





**Christian Kreiß**

# **Das Ende des Wirtschaftswachstums**

**Die ökonomischen und sozialen Folgen mangelnder  
Ethik und Moral**



© 2023 Christian Kreiß

Website: [www.menschengerechtwirtschaft.de](http://www.menschengerechtwirtschaft.de)

Covergrafik von: [https://www.freepik.com/free-photo/3d-render-arrow-chart-going-down-coins-stacks\\_34503740.htm#page=2&query=economic%20crisis&position=48&from\\_view=search&track=ais](https://www.freepik.com/free-photo/3d-render-arrow-chart-going-down-coins-stacks_34503740.htm#page=2&query=economic%20crisis&position=48&from_view=search&track=ais)

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:  
tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice", Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

ISBN

Paperback 978-3-384-00465-9

Hardcover 978-3-384-00466-6

e-Book 978-3-384-00467-3



## **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung 14
2. Die Kernthese 15
  - 2.1. Beispiele, die die Kernthese belegen 15
    - 2.1.1. Großbritannien 16
    - 2.1.2. Italien 16
    - 2.1.3. Brasilien 17
    - 2.1.4. Südafrika 17
    - 2.1.5. Japan 17
    - 2.1.6. Mexiko 18
    - 2.1.7. Deutschland 18
    - 2.1.8. USA 20
  - 2.2. Wohin fließen die hohen Produktivitätszuwächse? 22
    - 2.2.1. Entwicklung der Stundenproduktivität, der Reallöhne und der Einkommensverteilung in Deutschland seit 1991 22
      - 2.2.1.1. Produktivitätsentwicklung 22
      - 2.2.1.2. Steuerliche Begünstigungen von hohem Einkommen und von Vermögen 23
      - 2.2.1.3. Entwicklung der Reallöhne 25
      - 2.2.1.4. Haushaltseinkommen entwickeln sich auseinander 26
      - 2.2.1.5. Entwicklung der Arbeitszeit in Deutschland seit der Wiedervereinigung 28
  - 2.3. Warum arbeiten wir eigentlich so viel? 30
    - 2.3.1. Haben oder Sein? 32
    - 2.3.2. Unnötige Arbeit 33
    - 2.3.3. Intelligente Rück-Verlagerung von sinnlosen Tätigkeiten in sinnvolle 35
  - 2.4. Ursachen für das Ende des Wirtschaftswachstums 36
    - 2.4.1. Abnehmende Gesundheit, Zunehmende Zivilisationskrankheiten 36
    - 2.4.2. Zunehmende Ungleichverteilung 38

- 2.4.3. Zunahme sinnloser, unproduktiver oder schädlicher Tätigkeiten aufgrund sinkender Moral- und Ethikstandards 39
  - 2.4.3.1. Beispiel: Steigende Kriminalität 40
  - 2.4.3.2. Entwicklungen in den USA 41
  - 2.4.3.3. Negative ökonomische und soziale Auswirkungen 42
  - 2.4.3.4. Zunehmender Egoismus führt zu abnehmender Produktivität 43
  - 2.4.3.5. Klagen über „die Jugend von heute“ 44
- 3. Woher kommen hohe Löhne, Wirtschaftswachstum und Wohlstand? 47
  - 3.1. Drei Rahmenbedingungen für Wachstum, Wohlstand und hohe Löhne 50
    - 3.1.1. Erstens: Rechtliche Rahmenbedingungen 51
    - 3.1.2. Zweitens: Sozial-ökonomische Rahmenbedingungen 54
    - 3.1.3. Drittens: Freie Bildung und Wissenschaft, ethische Mindeststandards 55
      - 3.1.3.1. Freie Bildung, Wissenschaft und Forschung 55
      - 3.1.3.2. Ethisch-moralische Mindeststandards 56
  - 3.2. Vorliegen aller drei Rahmenbedingungen nötig? 59
  - 3.3. Trennung der drei Bereiche 59
  - 3.4. Anwendung der Kriterien zur Erklärung des „Arabischen Frühlings“ 60
- 4. Kommt nun der Verfall? Indizien des Niedergangs 62
  - 4.1. Gesundheit 62
    - 4.1.1. Kinder und Jugendliche 63
    - 4.1.2. Zivilisationskrankheiten 64
    - 4.1.3. Depressionen und depressive Verstimmungen 66
    - 4.1.4. Drogenopfer 66
    - 4.1.5. Drogen für die Eliten 67
    - 4.1.6. Alkoholopfer 69

- 4.2. Umwelt, Klima und internationale Spannungen 69
  - 4.2.1. Umwelt und Klima 69
  - 4.2.2. Internationale Spannungen 71
- 4.3. Ungleichverteilung 73
  - 4.3.1. Analyse der Brookings Institution 73
  - 4.3.2. Analyse des World Economic Forum Davos 75
  - 4.3.3. Ökonomische Auswirkungen der steigenden Ungleichverteilung 77
    - 4.3.3.1. Steigende Schuldenlast und Gefahr einer Schuldenkrise 77
    - 4.3.3.2. Breite Bevölkerungsschichten partizipieren nicht am Wirtschaftswachstum 78
- 4.4. Sinkende Moral- und Ethikstandards 79
  - 4.4.1. Überwachungs- und Security-Ausgaben 79
- 4.5. Steuerberater 81
  - 4.5.1. Die Aufgabe der Steuerberater: Steuerlast von den Reichen auf die Armen verschieben 81
  - 4.5.2. Volkswirtschaftlicher Schaden durch Steuerberater 82
  - 4.5.3. Ethikstandards und Steuerberater 84
  - 4.5.4. Fazit 85
- 4.6. Wirtschaftsprüfer 85
  - 4.6.1. Ethikstandards in den Führungsetagen der Wirtschaft 86
- 4.7. Rechtsanwälte 88
- 4.8. Geplanter Verschleiß macht uns ärmer 90
  - 4.8.1. Klassische Form des Kundenbetrugs 90
  - 4.8.2. Immer wieder Prozesse gegen apple 91
  - 4.8.3. Verbreitung und gesamtwirtschaftliche Auswirkungen 92
- 4.9. Werbung macht uns ärmer 93
  - 4.9.1. Werbung informiert nicht 93
  - 4.9.2. Keine gesamtgesellschaftliche Wertschöpfung durch Werbung 93



- 4.9.3. Werbung hat hohe negative externe Effekte 94
- 4.9.4. Sinnlosigkeitsgefühl der Werbefachleute 95
- 4.9.5. Markenwerbung als Kundenbetrug? 96
- 4.9.6. Umfang des Werbemarktes 97
- 4.10. Bürokratie, Zertifizierung, Akkreditierung 98
  - 4.10.1. Gesundheitswesen 99
  - 4.10.2. Industrie und Handwerk 101
  - 4.10.3. Bauwirtschaft 102
  - 4.10.4. Landwirtschaft 102
  - 4.10.5. Hochschulen 102
  - 4.10.6. Fazit 105
- 5. Wichtige Treiber in den Niedergang: die tieferen Ursachen 105
  - 5.1. Gesundheit 106
    - 5.1.1. Beispiel Diabetes 106
      - 5.1.1.1. Verbreitung und gesundheitliche Auswirkungen 106
      - 5.1.1.2. Ökonomische Auswirkungen 107
      - 5.1.1.3. Ursachen und Prognosen 108
      - 5.1.1.4. Fehlernahrung 110
      - 5.1.1.5. Die Lebensmittelindustrie 110
      - 5.1.1.6. Filz und Deep Lobbying in Politik, Wissenschaft und Aufsichtsbehörden 112
      - 5.1.1.7. Landwirtschaft 113
      - 5.1.1.8. Pestizideinsatz 113
      - 5.1.1.9. Externe Kosten der industriellen Landwirtschaft 115
      - 5.1.1.10. Einfache Gegenmaßnahmen 116
      - 5.1.1.11. Ergebnis 117
        - 5.1.1.11.1. Die moralische Dimension 118
        - 5.1.1.11.2. Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen 120
    - 5.1.2. Die eigentlichen Ursachen: Deep Lobbying und Korruption 122

- 5.1.2.1. Erwartungen und Einschätzungen unserer Jugend 122
- 5.2. Ungleichverteilung: Die Ursachen 123
  - 5.2.1. Mercedes-Benz 123
    - 5.2.1.1. Jahrhundertgewinne bei Mercedes 123
    - 5.2.1.2. Wohin flossen die ungewöhnlich hohen Dividendenauszahlungen? 124
    - 5.2.1.3. Wer hat Gewinn und Wertschöpfung erarbeitet? 125
    - 5.2.1.4. Lohn- und Gehaltsabschläge für die Beschäftigten 126
    - 5.2.1.5. Rechtfertigung für leistungslose Einkommen 127
  - 5.2.2. Vonovia 129
    - 5.2.2.1. Wir haben kein Mietproblem, sondern ein Bodenverteilungsproblem 132
    - 5.2.2.2. Die Gretchenfrage: Die Bodenrenten 132
    - 5.2.2.3. Monopoly im Alltagsleben 134
    - 5.2.2.4. John Maynard Keynes über „funktionslose Investoren“ 135
    - 5.2.2.5. Ein Lösungsvorschlag 136
  - 5.2.3. Payday Loans 137
    - 5.2.3.1. USA 137
  - 5.2.4. Martin Luther zu Wucherzinsen und leistungslosen Einkommen 139
  - 5.2.5. Fazit: Mangelnde Ethik- und Moralstandards, Egoismus und Übervorteilung sind die eigentlichen Ursachen der Ungleichverteilung 141
- 5.3. Sinkende Moral- und Ethikstandards 142
  - 5.3.1. Moral und Medien 142
    - 5.3.1.1. Verbreitung von Smartphones und Social Media 142
    - 5.3.1.2. Auswirkungen des hohen Medienkonsums 143

- 5.3.1.3. Mediennutzung und seelische Belastungen von jungen Mädchen 144
- 5.3.1.4. Die dunkle Seite von Facebook, Instagram und Marc Zuckerberg 145
- 5.3.1.5. Der Leiter des US-Gesundheitswesens empfiehlt: Keine Nutzung von Social Media unter 16 146
- 5.3.1.6. Auswirkungen der Mediennutzung auf unsere Jungs 147
- 5.3.1.7. E-Sport-Verharmlosung 149
- 5.3.1.8. Fazit 150
- 5.3.2. Porno 150
- 5.3.3. War Games, Ego-Shooter, Gewaltvideos, dark music 152
- 5.3.4. Gaming-Industrie 153
- 5.3.5. Was kommt auf uns zu? Klagen über die „Jugend von heute“ 155
- 5.3.6. Gegenmaßnahmen 156
- 5.3.7. Unser Erziehungs-, Schul- und Hochschulsystem 158
  - 5.3.7.1. Unser Krippensystem 158
    - 5.3.7.1.1. 40-Stunden-Woche für unsere Kleinkinder 158
    - 5.3.7.1.2. Problematische Auswirkungen des KiTa-Wesens 159
    - 5.3.7.1.3. Fazit: Der Umgang mit unseren Jüngsten schwächt ihre Resilienz 161
  - 5.3.7.2. Frühkindliche Sexualisierung und Desorientierung 161
  - 5.3.7.3. Fazit 162
  - 5.3.7.4. Die Debatte um Geschlechtsumwandlung von Minderjährigen und Pubertätsblocker 163
    - 5.3.7.4.1. Fazit 164
  - 5.3.7.5. Unser Schulsystem 165

- 5.3.7.5.1. Fazit 166
- 5.3.7.6. Unser Hochschulsystem 167
  - 5.3.7.6.1. Egoismus, Altruismus und die unsichtbare Hand 167
  - 5.3.7.6.2. Weltfremde Ansichten von Adam Smith 170
  - 5.3.7.6.3. Milton Friedman: Sozial handelnde Manager sind Betrüger 171
  - 5.3.7.6.4. Wirtschaftsethiker Lütge und Uhl: Jesus würde heute Eigenliebe predigen 172
  - 5.3.7.6.5. Vergiss alle Religionen und alle Moral: Altruismus ist out, Egoismus ist in 173
  - 5.3.7.6.6. Friedrich Nietzsche, der Vordenker der heutigen Wirtschaftsethik? 174
  - 5.3.7.6.7. Nützlichkeithethik, Utilitarismus und Gewinnmaximierung 175
  - 5.3.7.6.8. Fazit 175
- 6. Konstruktionsfehler im System und ihre Überwindung 176
  - 6.1. Übergriffe von Konzernen in die Politik 177
  - 6.2. Übergriffe von Konzernen und Kapitalmacht in das Kultur- und Geistesleben 180
    - 6.2.1. Werbung 180
      - 6.2.1.1. Werbung verteuern 182
      - 6.2.1.2. Werbung in Teilbereichen verbieten 183
    - 6.2.2. Kapitalmacht und Pressefreiheit 184
      - 6.2.2.1. Die erste Verzerrung: Verfälschung durch Einschalt- und Lesequoten 184
      - 6.2.2.2. Die zweite Verzerrung: Rücksichtnahme auf die Interessen der Werbegeldgeber 186
      - 6.2.2.3. Die dritte Verzerrung: Rücksichtnahme auf die Eigentümer 187

- 6.2.2.4. Die vierte Verzerrung: Das Oligopol der internationalen Nachrichtenagenturen ap, reuters-thomson und afp 190
    - 6.2.2.5. Fazit zu Pluralität und Objektivität unserer Medien 192
  - 6.2.3. Kapitalmacht, Social Media und Kriegsspiele 193
- 6.3. Staat und Bildung 195
  - 6.3.1. Unser Schulsystem 195
  - 6.3.2. Staatliche Hochschulen 198
  - 6.3.3. Fazit 200
- 7. Zusammenfassung und Schluss 201
  - 7.1. Zusammenfassung 201
    - 7.1.1. Die Kernthese 201
      - 7.1.1.1. Gründe 201
    - 7.1.2. Rahmenbedingungen für Wohlstand 202
    - 7.1.3. Indizien des Niedergangs 203
      - 7.1.3.1. Gesundheit und Umwelt 203
      - 7.1.3.2. Ungleichverteilung 203
      - 7.1.3.3. Sinkende Moral- und Ethikstandards 204
    - 7.1.4. Die tieferen Ursachen für den Niedergang: Mangelnde Moral und Ethik 205
      - 7.1.4.1. Ursachen für sinkende Moral- und Ethikstandards 206
    - 7.1.5. Konstruktionsfehler im System 207
  - 7.2. Schluss 209
- 8. Literaturverzeichnis 209
  - 8.1. Bücher und Aufsätze 209
  - 8.2. Internetquellen 213

# Einleitung

Seit der Erfindung der Dampfmaschine Ende des 18. Jahrhunderts erleben wir in der westlichen Welt eine Phase noch nie dagewesenen Wirtschaftswachstums. Ausgehend von England griff die Industrialisierung zunächst auf Nordwest-, Mitteleuropa und die USA über, später auf fast ganz Europa. In Asien gelang es Japan, Südkorea, Taiwan und zuletzt China, das westliche Wachstumsmodell zu übernehmen.

Worauf beruht dieses in der Menschheitsgeschichte einzigartige Wirtschaftswachstum, das den betroffenen Ländern einen noch nie dagewesenen materiellen Wohlstand breiter Bevölkerungskreise gebracht hat? Auf den technischen und sozialen Erfindungen des menschlichen Geistes. Neue Technik, bessere Maschinen führen zu steigender Arbeitsproduktivität. Diese führt zu höheren Löhnen und wachsendem materiellen Wohlstand. Das Wachstumsmodell hat über die letzten etwa 200 Jahre unglaublich gut funktioniert, hat die Menschen in den Industrieländern aus Armut und Not gerissen.

Was wir bei dieser Darstellung meistens übersehen, sind die sozialen und ethischen Rahmenbedingungen, innerhalb derer diese Entwicklung stattgefunden hat. Gesellschaftliche Normen, Regeln, Verhaltensweisen, insbesondere bestimmte Moralstandards, die wie selbstverständlich eingehalten werden, sind eine zwingende Voraussetzung für Wirtschaftswachstum und gesamtgesellschaftliches Gedeihen. In dem Maße, in dem die Rahmenbedingungen nicht mehr erfüllt werden, versagt das Erfolgsmodell. Das ist meiner Einschätzung nach jetzt der Fall.

# Die Kernthese

Die Zeiten ständigen realen Wirtschaftswachstums in der westlichen Welt sind vorbei. Wir stehen an einer säkularen Wende. Trotz immer weiterer Erfindungen und technischen Fortschritts, trotz ständig weiter steigender Arbeitsproduktivität wird es zukünftig vermutlich kaum weiteres reales, wohlfahrtssteigerndes Wirtschaftswachstum für den Großteil der Bevölkerung geben. Oder wir werden sogar eine Schrumpfung unseres realen Wohlstandes für den größten Teil der Menschen der westlichen Welt und vieler anderer Länder erleben.

Die westliche Welt befindet sich derzeit in einem rasch fortschreitenden Prozess der Bürokratisierung, Verknöcherung und Überwachung und kämpft mit ständig steigenden Zivilisationskrankheiten. Langsam, aber sicher wird die Wirtschaft immer schwerer mit Ballast beladen, so dass ihr irgendwann die Luft ausgeht. Die Phase des Aufstiegs dürfte vorbei sein. Mit etwas Glück können wir das erreichte Niveau vielleicht noch ein paar Jahrzehnte halten.

## Beispiele, die die Kernthese belegen

Dass viele Länder in oder vor einer Phase realer Wohlfahrtsstagnation oder gar -schrumpfung stehen sollen, klingt auf den ersten Blick vielleicht sehr unplausibel. Daher ein paar empirische Belege anhand von Ländern, in denen die prophezeite Entwicklung bereits seit einigen Jahren weitgehend eingetreten ist:

Gemessen am offiziell ausgewiesenen kaufkraftbereinigten Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf gab es in Großbritannien,

Südafrika, Mexiko und Japan in den letzten 14 Jahren praktisch kein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum mehr. Brasilien stagniert seit 10 Jahren und die Menschen in Italien sind heute laut Regierungsangaben ärmer als vor 20 Jahren.<sup>1</sup> Die Zahlen im Einzelnen:

### **Großbritannien**

In Großbritannien, der Wiege der industriellen Revolution, betrug das kaufkraftbereinigte (PPP) BIP pro Kopf 2021 44.979 US-Dollar. 2007 belief es sich auf 44.302 US-Dollar.<sup>2</sup> Das heißt seit 2007, seit 14 Jahren, gab es pro Kopf für die 67,5 Millionen in Großbritannien lebenden Menschen so gut wie kein reales Wirtschaftswachstum mehr: kumuliert waren es nur 1,5 Prozent insgesamt über 14 Jahre.

### **Italien**

In Italien ist das reale BIP heute niedriger als 2007.<sup>3</sup> Das BIP pro Kopf war 2021 mit 31.506 US-Dollar um 2,4 Prozent niedriger als 2000, als es 32.350 betrug,<sup>4</sup> das kaufkraftbereinigte (PPP) BIP pro Einwohner war 2021 mit 41.929 USD um 2,7 Prozent niedriger als 2000 (43.053 US-Dollar).<sup>5</sup> Kurz: Die etwa 59 Millionen Menschen in Italien haben seit über 20 Jahren kein reales Wirtschaftswachstum mehr gesehen. Ganz offiziell sind die Menschen in Italien im Durchschnitt pro Kopf heute ärmer als vor 20 Jahren.

---

<sup>1</sup> <https://tradingeconomics.com/united-kingdom/gdp-per-capita-ppp>;  
<https://tradingeconomics.com/italy/gdp-per-capita-ppp>,  
<https://tradingeconomics.com/brazil/gdp-per-capita-ppp>,  
<https://tradingeconomics.com/south-africa/gdp-per-capita-ppp>,  
<https://tradingeconomics.com/japan/gdp-per-capita-ppp>,  
<https://tradingeconomics.com/mexico/gdp-per-capita-ppp> ,

<sup>2</sup> <https://tradingeconomics.com/united-kingdom/gdp-per-capita-ppp>

<sup>3</sup> <https://tradingeconomics.com/italy/gdp-constant-prices>

<sup>4</sup> <https://tradingeconomics.com/italy/gdp-per-capita>

<sup>5</sup> <https://tradingeconomics.com/italy/gdp-per-capita-ppp>



## **Brasilien**

Im riesigen Brasilien mit seinen etwa 215 Millionen Einwohnern betrug das BIP pro Kopf 2013 9.216 Dollar. 2021 waren es 8.538.<sup>6</sup> Das entspricht einer Schrumpfung von über 7 Prozent in den letzten acht Jahren. Das kaufkraftbereinigte (PPP) BIP pro Kopf belief sich 2013 auf 15.701 Dollar, 2021 waren es 14.592,<sup>7</sup> ebenfalls ein Rückgang von gut 7 Prozent. Seit fast 10 Jahren schrumpft also ganz offiziell die Wirtschaftskraft pro Einwohner in Brasilien.

## **Südafrika**

In Südafrika, das etwa 60 Millionen Einwohner hat, betrug das kaufkraftbereinigte (PPP) BIP pro Kopf 2021 13.312 Dollar. Den höchsten Stand erreichte es 2013 mit 14.017 Dollar, 2007 betrug es 13.326.<sup>8</sup> Gegenüber dem Spitzenwert von 2013 ist der Wohlstand pro Einwohner also um fünf Prozent gesunken. Seit 2007 gab es keinen Zuwachs an Wohlstand mehr. Das Land stagniert, ökonomisch betrachtet, was die Wohlfahrt der einzelnen Menschen angeht, statistisch seit 14 Jahren.

## **Japan**

Das kaufkraftbereinigte BIP pro Kopf der etwa 125 Millionen Menschen in Japan stieg in den 14 Jahren von 2007 bis 2021 um insgesamt 3,8 Prozent von 39.291 auf 40.784 US-Dollar.<sup>9</sup> Also auch die Wirtschaftskraft pro Einwohner in Japan stagniert de facto weitgehend seit 14 Jahren.

---

<sup>6</sup> <https://tradingeconomics.com/brazil/gdp-per-capita>

<sup>7</sup> <https://tradingeconomics.com/brazil/gdp-per-capita-ppp>

<sup>8</sup> <https://tradingeconomics.com/south-africa/gdp-per-capita-ppp>

<sup>9</sup> <https://tradingeconomics.com/japan/gdp-per-capita-ppp>

## **Mexiko**

In Mexiko lag das kaufkraftbereinigte BIP pro Kopf 2021 bei 19.086 US-Dollar. 2018 betrug es 20.278, 2007 18.610 Dollar.<sup>10</sup> Gegenüber 2018 ist es also um fast sechs Prozent gesunken, gegenüber 2007 um insgesamt 2,6 Prozent gestiegen. Also auch für die 126 Millionen in Mexiko lebenden Menschen stagniert die reale, kaufkraftbereinigte Wirtschaftskraft pro Einwohner weitgehend seit 14 Jahren.

## **Deutschland**

In Deutschland ist das kaufkraftbereinigte BIP pro Kopf von 2007 bis 2021 offiziell um insgesamt 11,6 Prozent gestiegen.<sup>11</sup> Das klingt eigentlich nicht schlecht. Allerdings kommt eine Studie der Hans-Böckler-Stiftung von 2016 für einen etwas weiter zurückliegenden Zeitraum zu ganz anderen Ergebnissen. Die gewerkschaftsnahen Wissenschaftler stellten dem BIP einen eigenen Wohlfahrtsindikator gegenüber, den Nationalen Wohlfahrtsindex (NWI). Dieser ergänzt das BIP unter anderem um Verteilungskomponenten, ehrenamtliche Beschäftigung und es werden Tätigkeiten zur Schadensminderung wie Kosten durch Kriminalität, Umweltbelastung, Lärmbelästigung usw. abgezogen.<sup>12</sup>

Von 1991 bis 2014 stieg demnach das reale BIP in Deutschland um insgesamt 34,3 Prozent. Der Wohlfahrtsindex NWI erhöhte sich im gleichen Zeitraum jedoch lediglich um 4,4 Prozent. Das ist ein dramatischer Unterschied. Demnach stieg die reale Wohlfahrt für den Großteil der Menschen in Deutschland in diesen 25 Jahren so gut wie gar nicht, obwohl ein realer BIP-Zuwachs um ein Drittel ausgewiesen wurde. Das ist ein beeindruckendes Ergebnis, das einige Fragen aufwirft.

---

<sup>10</sup> <https://tradingeconomics.com/mexico/gdp-per-capita-ppp>

<sup>11</sup> <https://tradingeconomics.com/germany/gdp-per-capita-ppp>

<sup>12</sup> [https://www.boeckler.de/pdf/p\\_imk\\_study\\_48\\_2016.pdf](https://www.boeckler.de/pdf/p_imk_study_48_2016.pdf)

Vermutlich dürfte die von der Hans-Böckler-Stiftung entwickelte Wohlfahrtsmessung für Deutschland zwischen 2007 und 2021 statt eines Wirtschaftswachstums von 11,6 Prozent eine reale Schrumpfung ausweisen. Die 2016 von der Gewerkschaftsstiftung veröffentlichten Ergebnisse unterstreichen die oben gemachte Aussage, dass wir möglicherweise in Wahrheit schon längst in eine Phase der Stagnation beim realen Wohlstandzuwachs für den Großteil der Bevölkerung eingetreten sind. Nur lassen es uns die offiziellen Statistiken nicht wissen.

Aber die Menschen fühlen es dennoch. Viele Leute fragen sich beispielsweise, weshalb es heute zahlreichen jungen Familien nicht mehr möglich ist, dass nur ein Elternteil arbeitet, um die Familie zu finanzieren, warum aus ökonomischen Gründen sehr häufig beide Elternteile arbeiten müssen, während das vor einer Generation, als wir offiziell viel ärmer waren, häufig nicht nötig war.

In jüngster Zeit, seit Anfang 2021, hat die deutlich gestiegene Inflationsrate auch offiziell zu einem deutlichen Rückgang der statistisch ausgewiesenen Reallöhne geführt. Zwischen dem ersten Quartal 2020 und dem ersten Quartal 2023 sind die Reallöhne laut Statistischem Bundesamt um 5,3 Prozent zurückgegangen.<sup>13</sup> Seit acht Jahren sind die Reallöhne in Deutschland nicht mehr gestiegen, sie sind heute selbst nach offiziellen Angaben ebenso hoch wie im ersten Quartal 2015. In

---

<sup>13</sup> <https://www.ief.at/negative-auswirkungen-von-pornografiekonsum-auf-die-gesundheit-werden-dramatischer/#:~:text=Pornografie%20hat%20hohes%20Suchtpotential&text=Deswegen%20gen%C3%BCge%20schon%20eine%20eher,immer%20mehr%20Pornografie%20konsumiert%20werden.>

Wirklichkeit dürfte der Reallohnrückgang jedoch noch viel dramatischer sein.

## USA

Auch in den USA gibt es eine verblüffende Diskrepanz zwischen den offiziell ausgewiesenen Zahlen und der tagtäglichen Lebensrealität des Großteils der Bevölkerung. Offiziell ist die reale Wirtschaftskraft pro Kopf in den USA von 1990 bis heute sehr stark gestiegen - um über 62 Prozent<sup>14</sup> auf zuletzt 63.670 Dollar pro Einwohner 2021.<sup>15</sup> Dennoch führt das Wall Street Journal den starken Geburtenrückgang von US-amerikanischen Frauen um etwa 25 Prozent seit 2007 bis heute auf „ökonomische und soziale Schwierigkeiten“ zurück.<sup>16</sup> Junge Erwachsene könnten es sich heute nicht mehr leisten, „so ein hübsches Haus zu kaufen wie ihre Eltern“. Vielen Männern „fehlt heute die Einkommenskraft, eine Familie zu ernähren, weil Fabrikarbeiter (blue-collar jobs) heute weniger gut bezahlt sind als früher“.

Das sind bemerkenswerte Aussagen. Nach einer Generation äußerst starken Wirtschaftswachstums mit einer Steigerung der Pro-Kopf-Wirtschaftskraft um über 60 Prozent können sich heute junge Familien schlechter ein Haus leisten als ihre Eltern und Arbeiter verdienen weniger als früher. Wie kann das sein? Warum sind heute trotz jahrzehntelangen fabelhaften Wirtschaftswachstums „ökonomische und soziale“ Schwierigkeiten“ in einem solchem Umfang vorhanden, dass die Geburtenquote

---

<sup>14</sup> <https://fred.stlouisfed.org/series/A939RX0Q048SBEA>

<sup>15</sup> <https://tradingeconomics.com/united-states/gdp-per-capita-ppp>

<sup>16</sup> Wall Street Journal 27.5.2023: Why Americans Are Having Fewer Babies --- The U.S. birthrate is down sharply since 2007, as women say economic and social obstacles prevent them from having as many children as they want

des ganzen Landes sinkt? Was war das für ein Wirtschaftswachstum, wenn es bei einem großen Teil der Menschen nicht ankommt? Wohin ist das ganze Wirtschaftswachstum gegangen? Oder hat es in Wirklichkeit in deutlich geringerem Umfang oder gar überhaupt nicht stattgefunden?

Laut offiziellen Angaben der US-Regierung verdiente 2021 ein männlicher Vollzeit Arbeitnehmer, der das ganze Jahr über arbeitet und über 15 Jahre alt ist, mit 61.180 Dollar Median-Jahresverdienst inflationsbereinigt, also real praktisch genau so viel wie 1974.<sup>17</sup> Männliche Arbeiter in den USA hatten also in den letzten 47 Jahren laut amtlicher Statistik real keinen Cent Lohnerhöhung.

Die sechs zuerst genannten Länder (Großbritannien, Italien, Brasilien, Mexiko, Japan und Südafrika) befinden sich also bereits seit vielen Jahren ganz offiziell in einem Zustand weitgehender ökonomischer Stagnation oder gar Schrumpfung des tatsächlichen materiellen Lebensstandards. Deutschland ist vermutlich de facto ebenfalls seit vielen Jahren in einer Phase der Stagnation des realen Wohlergehens. Ähnliches gilt offenbar für viele US-Bürgerinnen und Bürger.

Würde man die Methode des Nationalen Wohlfahrtsindex der Hans-Böckler-Stiftung auch auf die sechs erstgenannten Länder anwenden, kämen höchstwahrscheinlich sehr viel schlechtere Ergebnisse heraus als die oben geschilderten offiziellen BIP-Zahlen. Vermutlich sinkt in diesen sechs Ländern für den Großteil der Bevölkerung der reale Wohlstand seit langem. Wenn man sich mit Menschen aus Italien unterhält, bestätigen sie dies normalerweise. Ähnliches gilt für Gespräche mit Menschen aus Südafrika oder Mexiko. Viele Menschen haben

---

<sup>17</sup> <https://www.census.gov/library/publications/2022/demo/p60-276.html>

die Empfindung, dass die Lebensqualität dort deutlich abgenommen hat.

## **Wohin fließen die hohen Produktivitätszuwächse?**

### **Entwicklung der Stundenproduktivität, der Real-löhne und der Einkommensverteilung in Deutschland seit 1991**

#### **Produktivitätsentwicklung**

Von 1991 bis 2022 ist das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 47% gestiegen.<sup>18</sup> Im gleichen Zeitraum ist das Arbeitsvolumen aller beschäftigten Arbeitnehmer, also die gearbeiteten Stunden, von 52,2 Milliarden Stunden um gut 3% auf 53,9 Milliarden gestiegen. Allerdings hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer in diesem Zeitraum von 35,3 Millionen auf 41,7 Millionen deutlich um gut 18 % erhöht. Das Arbeitsvolumen verteilt sich heute also auf mehr Beschäftigte, pro Kopf werden daher etwa 14% weniger Stunden gearbeitet als vor einer Generation. Das liegt im Wesentlichen daran, dass sich die Teilzeitquote, der Anteil der Beschäftigten, die nicht Vollzeit arbeiten, von 18% 1991 auf 38,7% 2022 stark erhöht hat.<sup>19</sup> Von 1991 bis 2022 ist offiziell die Produktivität je Erwerbstätigenstunde in Deutschland real um 45 Prozent

---

<sup>18</sup> [https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Publikationen/Downloads-Inlandsprodukt/inlandsprodukt-lange-reihen-pdf-2180150.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Publikationen/Downloads-Inlandsprodukt/inlandsprodukt-lange-reihen-pdf-2180150.pdf?__blob=publicationFile)

<sup>19</sup> [https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/AZ\\_Komponenten.xlsx](https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/AZ_Komponenten.xlsx)

gestiegen.<sup>20</sup> Das heißt, ein Erwerbstätiger erzeugt heute pro Arbeitsstunde beinahe eineinhalb Mal so viel wie vor einer Generation.

## **Steuerliche Begünstigungen von hohem Einkommen und von Vermögen**

Wie wurde der offizielle Wohlstandszuwachs verteilt? Arbeitnehmerentgelte und Unternehmens- bzw. Vermögenseinkommen haben sich in den letzten 30 Jahren in etwa gleich entwickelt, sodass die Bruttolohnquote praktisch gleichgeblieben ist.<sup>21</sup> Allerdings wurden in den letzten Jahrzehnten die Gewinnsteuern stark gesenkt – sie wurden von 59% 1995 auf 30% 2022 praktisch halbiert<sup>22</sup>-, sodass netto die Einkommen der wohlhabenderen Menschen stärker gestiegen sind. 2021 beliefen sich Körperschafts-, Gewerbe- und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag gemeinsam auf 15,7% aller deutscher Steuereinnahmen, während Lohn- und indirekte Steuern wie Mehrwertsteuer insgesamt 65,5% aller Steuereinnahmen darstellten.<sup>23</sup>

---

<sup>20</sup>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/974199/umfrage/produktivitaet-je-erwerbstaetigenstunde-in-deutschland/#:~:text=Die%20Statistik%20zeigt%20den%20Index,um%206%2C55%20Prozent%20an.>

<sup>21</sup> [https://www.wsi.de/de/verteilungsbericht-2022-30037-an\\_entgelte-gewinneinkommen-30064.htm](https://www.wsi.de/de/verteilungsbericht-2022-30037-an_entgelte-gewinneinkommen-30064.htm)

<sup>22</sup> [https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/globalisierung/52650/unternehmenssteuern/;](https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/globalisierung/52650/unternehmenssteuern/)

<https://tradingeconomics.com/germany/corporate-tax-rate>

<sup>23</sup> <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61874/steuereinnahmen-nach-steuerarten/>: Lohn-, Umsatz-, Einfuhr-, Energie-, Versicherungs-, Tabak- und KfZ-Steuer zusammen: 65,5%.

Dazu kommt, dass höhere Einkommen wegen der Beitragsbemessungsgrenzen für die Sozialversicherung eine geringere Abgabenquote haben als mittlere und niedrige Einkommen, die in voller Höhe der Sozialversicherungspflicht unterliegen. Ab etwa 60.000 Euro Jahreseinkommen müssen keine weiteren Beiträge zur Krankenversicherung, ab etwa 88.000 keine weiteren Beiträge zu Renten- und Arbeitslosenversicherung gezahlt werden.<sup>24</sup> Diese Regelung begünstigt hohe Einkommen und belastet mittlere und niedrige Einkommen umso stärker.

Außerdem werden Einkommen aus Vermögen, Zinsen und Wertzuwächsen meist vergleichsweise niedrig besteuert, sodass wohlhabende Haushalte mit Vermögen de facto häufig einen recht niedrigen Steuersatz zahlen. Beispielsweise ist die Abgeltungssteuer von 25% vergleichsweise niedrig und schont Vermögenseinkünfte.<sup>25</sup>

Ein weiterer, die Ungleichverteilung vorantreibender Faktor ist, dass die Erbschaftssteuer in Deutschland sehr niedrig ist. Sie lag bis 2017 de facto bei lediglich etwa ein bis zwei Prozent vom vererbten oder verschenkten Vermögen, sodass große Vermögen fast steuerfrei weitervererbt werden können.<sup>26</sup> Seit der Erbschaftssteuerreform 2016 haben sich die Steuereinnahmen aus der Erbschafts- und Schenkungssteuer von 7 Milliarden Euro 2016 auf 9,23 Milliarden 2022 erhöht.<sup>27</sup> Bei

---

<sup>24</sup> [https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/beitragsbemessungsgrenzen-2023-2133570#:~:text=Ab%201.%20Januar%202023%20gelten,Euro%20\(monatlich%205.550%20Euro\).](https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/beitragsbemessungsgrenzen-2023-2133570#:~:text=Ab%201.%20Januar%202023%20gelten,Euro%20(monatlich%205.550%20Euro).)

<sup>25</sup>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Eink%C3%BCnfte\\_aus\\_Kapitalverm%C3%B6gen\\_\(Deutschland\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Eink%C3%BCnfte_aus_Kapitalverm%C3%B6gen_(Deutschland))

<sup>26</sup> <https://dserver.bundestag.de/btd/18/133/1813338.pdf>

<sup>27</sup>

[https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/07/PD22\\_308](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/07/PD22_308)



einem geschätzten Erbschafts- und Schenkungsvolumen von bis zu 400 Milliarden Euro pro Jahr<sup>28</sup> entspricht das einem effektiven Erbschaftssteuersatz von 2,3%. De facto ist Erben in Deutschland weiterhin fast steuerfrei. Das zementiert die ungleiche Vermögensverteilung.

## Entwicklung der Reallöhne

Das reale, inflationsbereinigte Medianeinkommen stieg in Deutschland nach Angaben der Hans-Böckler-Stiftung von 1991 bis 2019 um 25% von gut 19.000 auf etwa 24.000 Euro im Jahr, also deutlich weniger als die Stundenproduktivität.<sup>29</sup> Laut Bundeszentrale für politische Bildung sind die Reallöhne in Deutschland von 1991 bis 2019 um lediglich 12,3% gestiegen.<sup>30</sup> Vom ersten Quartal 2019 bis zum ersten Quartal 2023 sind die realen Stundenlöhne nach Angaben des Statistischen Bundesamts erst wegen der Corona-Maßnahmen, dann wegen der Inflationswelle ab 2021 um insgesamt 5,2% gesunken.<sup>31</sup> Verknüpft man die beiden Zahlen, erhalten wir einen Zuwachs der Reallöhne zwischen 1991 und dem ersten Quartal 2023 von 6,5%, Das ist nicht gerade viel angesichts eines Produktivitätszuwachses von 45% im selben Zeitraum.

---

[736.html](#);

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/235806/umfrage/einnahmen-aus-der-erbschaftsteuer/>

<sup>28</sup> <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-erbschaften-groesser-als-bislang-erwartet-3761.htm>

<sup>29</sup> <https://www.wsi.de/de/verteilungsbericht-2022-30037-medianeinkommen-30065.htm>

<sup>30</sup>

<https://www.bpb.de/themen/arbeit/arbeitsmarktpolitik/322503/lohnentwicklung-in-deutschland-und-europa/>

<sup>31</sup> <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Realloehne-Nettoverdienste/Tabellen/liste-reallohnindex.html#134644>; eigene

Berechnung

## Haushaltseinkommen entwickeln sich auseinander

Die verfügbaren realen Haushaltseinkommen der untersten 20% der Bevölkerung wuchsen in den letzten 30 Jahren deutlich schwächer als die der mittleren oder oberen Einkommensgruppen, sodass sich eine deutliche Einkommensschere innerhalb der Arbeitnehmerhaushalte aufgetan hat: Die Haushaltseinkommen der untersten 10% der Bevölkerung stiegen zwischen 1995 und 2019 um insgesamt 5%, die des zweitärmsten Zehntels (Dezil) um 8%, diejenigen des fünften bis achten Dezils (obere Mittelschicht) um 25% und die Einkommen der obersten 10% um 42%.<sup>32</sup>

Zu der besonders schwachen Entwicklung der untersten 10% der Bevölkerung hat laut DIW Berlin deutlich die starke Migration beigetragen. Das Berliner Wirtschaftsforschungsinstitut schreibt dazu: „So nimmt der Anteil der ausländischen Bevölkerung allein im Zeitraum 2007 bis 2019 um 66 Prozent (oder 4,4 Millionen) auf insgesamt 11,2 Millionen Personen zu.“ Darunter sei „eine große Zahl mit geringem oder keinem Bildungsabschluss. Allein im ersten Einkommensdezil [den ärmsten 10% in Deutschland] beläuft sich der Anteil der Personen mit direktem oder indirektem Migrationshintergrund im Einkommensjahr 2019 auf 44 Prozent. Im Jahr 1995 lag dieser Wert noch bei 32 Prozent.“<sup>33</sup>

Insgesamt hat die Ungleichverteilung der Einkommen in Deutschland in den letzten 30 Jahren also deutlich zugenommen. Die Einkommensarmut, der Anteil derjenigen Menschen, die weniger als 60% vom Durchschnittseinkommen haben, ist von

---

<sup>32</sup> [https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.842399.de/22-23.pdf](https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.842399.de/22-23.pdf)

<sup>33</sup> [https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.842399.de/22-23.pdf](https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.842399.de/22-23.pdf)

1991 bis 2019 von 11 auf 16% gestiegen.<sup>34</sup> Die Armutslücke, der Abstand der durchschnittlich verfügbaren Einkommen zur Armutsgrenze, hat sich in den letzten 30 Jahren erheblich vergrößert.<sup>35</sup> Der Gini-Koeffizient Deutschlands, ein Maß für die Ungleichverteilung, stieg von 0,245 1991 auf einen neuen Höchstwert von knapp 0,3 2019 und zeigt damit seit der Wiedervereinigung eine stark gestiegene Ungleichverteilung an.<sup>36</sup>

Dieser Prozess der sich verstärkenden Ungleichverteilung dürfte durch die seit 2021 laufende Inflation noch verstärkt werden. Denn besonders stark stiegen vor allem 2022 die Preise für Energie und Lebensmittel, also Grundlebensbedürfnisse. Deren Verteuerung wird gerade die Unterschichten besonders hart treffen, sodass die Einkommensverteilung ungleicher werden dürfte.<sup>37</sup>

Kurz: Die Einkommensschere hat sich in Deutschland in den letzten 30 Jahren stark geöffnet. Von den hohen Produktivitätszuwächsen ist demnach bei den Beschäftigten im Mittelfeld und insbesondere bei den unteren Einkommensgruppen in der Lohntüte wenig hängen geblieben. Von dem amtlich vermeldeten Wirtschaftswachstum kommt selbst laut offiziellen Zahlen bei einem großen Teil der Bevölkerung nur wenig an. Bringt man dann noch zum Abzug, dass ein guter Teil des offiziellen BIP-Wachstums auf zunehmende Gesundheitsdienstleistungen, Security, Überwachung, Kontrolle, Bürokratie,

---

<sup>34</sup> <https://www.wsi.de/de/verteilungsbericht-2022-30037-einkommensarmut-30068.htm>

<sup>35</sup> <https://www.wsi.de/de/verteilungsbericht-2022-30037-armutsluecke-30067.htm>

<sup>36</sup> <https://www.wsi.de/de/verteilungsbericht-2022-30037-gini-koeffizient-30069.htm>

<sup>37</sup> [https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.842399.de/22-23.pdf](https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.842399.de/22-23.pdf)

Rechtsstreitigkeiten usw. entfallen ist, wie es der oben erwähnte Nationale Wohlfahrtsindex (NWI) der Hans-Böckler-Stiftung tut<sup>38</sup>, dürfte ein großer Teils der Menschen in unserem Land bereits seit 30 Jahren keine reale Steigerung der Wohlfahrt erlebt haben. Ich denke, wir sind bereits seit einiger Zeit beim Ende des tatsächlichen, wirklichen Wirtschaftswachstums angelangt.

## **Entwicklung der Arbeitszeit in Deutschland seit der Wiedervereinigung**

Werfen wir nun einen detaillierteren Blick auf die Arbeitszeit. 1991 gab es in Deutschland 28,8 Millionen abhängig Vollzeitbeschäftigte und 6,5 Millionen Teilzeitbeschäftigte, 2022 waren es 25,5 Millionen Beschäftigte in Vollzeit und 16,1 Millionen in Teilzeit. Die Teilzeitquote ist in diesem Zeitraum deutlich von 18,5% auf 38,7% gestiegen.<sup>39</sup> Das Arbeitsvolumen der abhängig Beschäftigten ist in dieser Zeit, wie oben erwähnt von 52,2 Milliarden auf 53,9 Milliarden Stunden um etwa 3% gestiegen.

1965 wurde in Deutschland erstmalig in einer Branche die 40-Stunden-Woche eingeführt. Heute ist die offizielle Arbeitszeit in vielen Branchen und im Staatsdienst noch immer bei oder nahe bei 40 Wochenstunden. Anfang der 2000er Jahre wurde die wöchentliche Pflichtarbeitszeit in einigen Bereichen sogar wieder erhöht.<sup>40</sup> 1991 betrug die durchschnittliche tatsächliche Wochenarbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten 39,1 Stunden, 2022 waren es 38,2 Stunden.<sup>41</sup> Kurz: Seit fast 50 Jahren ist die

---

<sup>38</sup> [https://www.boeckler.de/pdf/p\\_imk\\_study\\_48\\_2016.pdf](https://www.boeckler.de/pdf/p_imk_study_48_2016.pdf)

<sup>39</sup> [https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/AZ\\_Komponenten.xlsx](https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/AZ_Komponenten.xlsx)

<sup>40</sup>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Wochenarbeitszeit#:~:text=Sie%20wurde%201965%20in%20der,und%20somit%20auch%20f%C3%BCr%20Kommunalbeamte\).](https://de.wikipedia.org/wiki/Wochenarbeitszeit#:~:text=Sie%20wurde%201965%20in%20der,und%20somit%20auch%20f%C3%BCr%20Kommunalbeamte).)

<sup>41</sup> [https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/AZ\\_Komponenten.xlsx](https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/AZ_Komponenten.xlsx)

reguläre Wochenarbeitszeit von Vollzeit-Tarifbeschäftigten kaum mehr gesunken.

Auch die Zahl der durchschnittlich genommen Urlaubstage hat sich von 1991 bis heute kaum erhöht – von 30,1 auf 31,8 Tage im Jahr.<sup>42</sup> Die Jahresarbeitszeit von vollberuflich Tätigen betrug 1991 1.639 Stunden, 2022 lag sie bei 1.588 Stunden. Sie ist in den letzten 30 Jahren also lediglich um etwa 4% zurückgegangen. Das Renteneintrittsalter steigt seit 1997, also seit über 25 Jahren an - von 62,1 Jahren 1997 auf 64,1 Jahre 2021<sup>43</sup> - und die Beschäftigtenquote ist zwischen 2000 und 2022 von 71 auf knapp 80% gestiegen<sup>44</sup>. Das heißt in den letzten 20 Jahren gehen anteilig immer mehr Menschen arbeiten und gehen später in Rente.

Kurz: Wir arbeiten heute etwas mehr Arbeitsstunden als vor 30 Jahren, Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer arbeiten heute beinahe genauso viel Stunden wie vor einer Generation und wir gehen zwei Jahre später in Rente. Es gibt 11% weniger Vollzeit arbeitende Beschäftigte als früher, dafür zweieinhalb Mal so viele Teilzeitbeschäftigte, sodass sich die Arbeit wegen der gestiegenen Teilzeittätigkeiten auf mehr Köpfe verteilt als früher. Die Arbeitsmarktstatistik macht nicht den Eindruck, dass wir wegen des ständig wachsenden Produktivitätsfortschritts immer weniger arbeiten müssen, im Gegenteil. Wie kann das sein?

---

<sup>42</sup> [https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/AZ\\_Komponenten.xlsx](https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/AZ_Komponenten.xlsx)

<sup>43</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/616566/umfrage/entwicklung-des-renteneintrittsalters-in-deutschland/#:~:text=Im%20Jahr%202006%20hat%20die,unter%20Inkaufnahm%20von%20Abschl%C3%A4gen%20tun.>

<sup>44</sup> <https://tradingeconomics.com/germany/labor-force-participation-rate>

## Warum arbeiten wir eigentlich so viel?

Und so kann man die Frage stellen: Warum arbeiten wir eigentlich so viel? Warum arbeiten wir heute 3% mehr als vor 30 Jahren, obwohl sich die Stundenproduktivität um 45% erhöht hat? Warum nutzen wir die grandiosen Fortschritte der Technik nicht, um weniger zu arbeiten? Es geht im Folgenden nur um bezahlte Erwerbsarbeit.

Diese Frage stellen seit fast 100 Jahren immer wieder führende Volkswirte. Schon 1930 warf John Maynard Keynes, der vielleicht berühmteste Volkswirt, in seinem mittlerweile berühmt gewordenen Vortrag „Economic Possibilities for our Grandchildren“<sup>45</sup> diese Frage auf. Keynes ging damals davon aus, dass um das Jahr 2030 aufgrund des technischen Fortschritts der 3-Stunden-Arbeitstag und die 15-Stunden-Woche kommen würden:

„In wenigen Jahren – damit meine ich, noch zu unseren Lebzeiten [Keynes war damals etwa 47 Jahre alt] – werden wir in der Lage sein, alle Tätigkeiten in der Landwirtschaft, im Bergbau und im Produzierenden Gewerbe mit einem Viertel der menschlichen Anstrengungen durchzuführen, an die wir gewöhnt waren. [...] Auf lange Sicht bedeutet dies, dass die Menschheit dabei ist, ihr wirtschaftliches Problem zu lösen. Ich möchte voraussagen, dass der Lebensstandard in den fortschrittlichen Ländern in hundert Jahren vier- bis achtmal so hoch sein wird wie heute. [...] Zum ersten Mal wird der Mensch damit vor seine wirkliche, seine beständige Aufgabe gestellt sein – wie seine Freiheit von drückenden wirtschaftlichen Sorgen zu verwenden, wie seine Freizeit auszufüllen ist, [...] damit er weise, angenehm und gut leben kann.“ Dann werde das Zeitalter

---

<sup>45</sup> <http://www.econ.yale.edu/smith/econ116a/keynes1.pdf>

der Freizeit und der Fülle, „the age of leisure and of abundance“ gekommen sein.<sup>46</sup>

Die Vorhersagen von Keynes, was die Produktivität anlangt, sind tatsächlich in etwa eingetreten. Allerdings lässt das Zeitalter der Freizeit und der Fülle mit 15-Stunden-Woche noch auf sich warten. Warum?

1957 sagte der ausgezeichnete amerikanische Ökonom Vance Packard, dass infolge der zunehmenden Automation die Menschen in den USA 1980 nur mehr etwa 30 Stunden wöchentlich arbeiten würden statt der 40 Stunden zu seiner Zeit.<sup>47</sup> 2014 meinte der US-Ökonom Vivek Wadhwa von der Stanford University angesichts der zunehmenden Automatisierung und mit Blick auf die Diskussion um „Industrie 4.0:“ „Die einzige Lösung, die ich sehe, ist eine sinkende Wochenarbeitszeit. Wir werden vielleicht 10 bis 20 Stunden die Woche arbeiten anstelle der 40 Stunden heute.“<sup>48</sup> Also auch Packard und Wadhwa kommen zu ganz ähnlichen Ergebnissen wie Keynes.

2012 errechnete der vorzügliche tschechische Ökonom Tomas Sedlacek: „Wenn die USA den Lebensstandard von vor 20 Jahren beibehalten und den technologischen Fortschritt dieser 20 Jahre in Freizeit umgewandelt hätten, so hätten sie heute die Drei-Tage-Woche.“<sup>49</sup>

---

<sup>46</sup> Keynes 1930, Wirtschaftliche Möglichkeiten für unsere Enkelkinder

<sup>47</sup> Vance Packard 1957, Die geheimen Verführer, S. 137

<sup>48</sup> Vivek Wadhwa. The Washington Post, July 21, 2014: „The only solution that I see is a shrinking work week. We may perhaps be working for 10 to 20 hours a week instead of the 40 for which we do today“

[https://www.washingtonpost.com/news/innovations/wp/2014/07/21/were-heading-into-a-jobless-future-no-matter-what-the-government-does/?utm\\_term=.94b77ae0c4ef](https://www.washingtonpost.com/news/innovations/wp/2014/07/21/were-heading-into-a-jobless-future-no-matter-what-the-government-does/?utm_term=.94b77ae0c4ef) Stand August 2019

<sup>49</sup> Sedlacek 2012, Die Ökonomie von Gut und Böse, S.306

Kurz: Führende Volkswirte verschiedener Epochen kommen immer wieder zu dem Ergebnis, dass wir wegen der ständigen Produktivitätsfortschritte weniger arbeiten müssen. Trotzdem tun wir es nicht. Warum?

Dafür gibt es meiner Analyse nach zwei Gründe.

## **Haben oder Sein?**

Erstens: 1976 warf Erich Fromm die Frage auf: „Haben oder Sein?“<sup>50</sup> Wollen wir als Gesellschaft mehr Materialismus, Äußerlichkeit, immer mehr Güter und Dienstleistungen, oder wollen wir mehr Innerlichkeit, Besinnung, innere Werte und Freiraum kultivieren? Wir haben uns als Gesellschaft für „Haben“ statt „Sein“ entschieden. Seit Keynes hat sich die Fülle an Gütern und Dienstleistungen, die uns heute zur Verfügung stehen, dramatisch erhöht. Das hat seine guten Seiten. Kaum ein Mensch möchte heute in den Industrieländern noch so leben wie in den 1930er Jahren.

Allerdings sind wir hierbei meiner Einschätzung nach über das Ziel hinausgeschossen. Wissenschaft und Politik haben mächtig zum Siegeszug des Materialismus beigetragen. Unsere Wirtschaftswissenschaften, die Werbewelt und der Großteil unserer Medien propagieren seit Jahrzehnten lautstark „Haben“. Und so hat sich dieses materialistische Prinzip auch im Denken und Empfinden der einzelnen Menschen stark durchgesetzt.

---

<sup>50</sup> Erich Fromm, Haben oder Sein? Erstveröffentlichung 1976



## Unnötige Arbeit

Zweitens, und dieser Punkt stellt die Kernthese dieses Buches dar: Weil wir heute a) wegen der zunehmenden Zivilisationskrankheiten immer mehr kurierende, heilende bzw. wiederherstellende Erwerbsarbeit im Gesundheits- und Umweltbereich<sup>51</sup> leisten müssen und b) - hierauf entfällt der Löwenanteil – in ständig steigendem Umfang in der Gesamtwirtschaft unnötige, unproduktive und sinnlose Tätigkeiten verrichten. Unnötige Arbeit in diesem Sinne wächst bei uns bzw. in der ganzen westlichen Welt seit Jahrzehnten wie ein Krebsgeschwür. Krebs ist auch Wachstum – aber kein gesundes.

Ich behaupte nicht, dass die kurierende Arbeit im Gesundheitswesen unwichtig wäre. Im Gegenteil. Viele Menschen arbeiten dort oft äußerst hingebungsvoll, um Menschen zu helfen, zu heilen und zu regenerieren. Das ist extrem wichtig und sinnvoll. Unnötig ist diese Arbeit im Gesundheitssystem in dem Sinne, als wir sie entbehren könnten, wenn wir erst gar nicht krank würden, wenn nicht dauernd die Zivilisationskrankheiten zunehmen würden.

Doch viel wichtiger als die ständig zunehmende kurierende Arbeit ist die wie ein Krebsgeschwür immer weiter wachsende unnötige, unproduktive und sinnlose Arbeit außerhalb des Gesundheitswesens. David Graeber, ein britischer Soziologe, spricht, was unnötige und unproduktive Arbeit angeht, von „bullshit jobs“, die seiner Einschätzung nach mindestens 50 Prozent aller Erwerbstätigkeiten ausmachen.<sup>52</sup> Er bezeichnet damit Arbeit, die gesellschaftlich gesehen absolut unsinnig ist und über deren Unsinnigkeit sich die meisten Betroffenen auch bewusst sind. Ja, er definiert sie geradezu so, dass die

---

<sup>51</sup> Der Umweltbereich wird nur sehr kurz betrachtet

<sup>52</sup> Graeber, bullshit jobs, 2018

Betroffenen selbst sie als unsinnig und überflüssig ansehen, spätestens in einem Gespräch an der Bar nach ein paar Drinks.

Als Beispiele nennt er ständig zunehmende Verwaltungstätigkeiten, die meisten Finanzdienstleistungen, Vermögensverwalter, Marketing, Firmenanwälte, Personalabteilungen, Public Relations-Tätigkeiten, Private-Equity-Chefs, Lobbyisten, PR-Forscher, Versicherungsmathematiker, Gerichtsvollzieher oder Rechtsanwälte sowie Menschen, die für diese Tätigkeiten technische Dienste oder Sicherheitsdienste liefern und die Zulieferindustrien, die die Geräte für diese Tätigkeiten herstellen. Sie seien allesamt unsinnig oder überflüssig. Er spricht von „bezahlten Papier-Schiebern“ (salaried paper-pushers) und erwähnt am Rande fragwürdige Auswüchse wie Hunde-Waschsalons oder 24-Stunden-Pizza-Service.

Ich würde unter der Rubrik schädliche, fragwürdige, sinnlose oder unnötige Tätigkeiten noch Geplanten Verschleiß hinzufügen und anregen, über folgende Bereiche nachzudenken: große Teile der „Sin Industries“ (Alkohol, Tabak, Glücksspiel, Sexindustrie etc.), der Luxusgüterhersteller, der Kosmetikbranche (inklusive Tierversuche), der Pharmaindustrie, der Chemieindustrie (v.a. Pestizide und Kunstdünger), der Fernreisebranche, der Autoindustrie (derjenige Teil, der beispielsweise für Design von Aschenbechern zuständig ist), der Medienbranche und insbesondere Computerspiele, diverse umweltschädliche Güter sowie die Rüstungsindustrie.

Mit Blick auf unsere vielen weggeworfenen Lebensmittel – an die 50 Prozent – und die vielen funktionsfähigen Kleidungsstücke und technischen Geräte, die wir entsorgen, obwohl sie eigentlich noch funktionieren, scheint auch ein beachtlicher Teil der Lebensmittelindustrie, der Textilindustrie, der Konsumartikelherstellung, des Handels und der Landwirtschaft umsonst

zu arbeiten. Dazu kommen diejenigen Tätigkeiten, die Zulieferdienste für diese Branchen leisten und die Geräte dafür herstellen. Alles in allem glaube ich, dass weit mehr als die Hälfte aller unserer beruflichen Tätigkeiten nicht nur sinnlos und unnötig, sondern zum guten Teil schädlich ist.

In dem Maße, in dem alle diese Tätigkeiten zunehmen, steigern wir zwar das offizielle reale Bruttoinlandsprodukt. In Wirklichkeit vermindern wir jedoch unser tatsächliches Wohlergehen, unseren tatsächlichen Wohlstand. De facto führen alle diese Tätigkeiten zum Ende des Wirtschaftswachstums.

## **Intelligente Rück-Verlagerung von sinnlosen Tätigkeiten in sinnvolle**

Wenn es uns gelingt, dieses Problem abzubauen, so könnten wir dadurch ungeheure Kräfte freisetzen. Dann bräuchten wir nicht 1,5 Millionen Zuwanderer pro Jahr, wie die Wirtschaftsweise Monika Schnitzer Anfang Juli 2023 meinte<sup>53</sup>, sondern könnten durch intelligente Umlagerung von unnötiger, unsinniger und schädlicher Arbeit in sinnvolle Tätigkeiten auf Jahrzehnte hinaus die Versorgung von Senioren und sozial Schwachen ermöglichen, statt unser Problem in andere Nationen zu exportieren. Denn die von Frau Schnitzer vorgeschlagene Lösung kann, rein logisch betrachtet, nicht von allen Nationen durchgeführt werden. Man muss das Problem langfristig innerhalb der Länder angehen, statt auf auswärtige Ressourcen und Arbeitskräfte zu bauen. Aber dafür müssten wir die eingetretenen Denkbahnen verlassen und auch neue Denkansichten diskutieren.

---

<sup>53</sup> <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/wirtschaftsweise-schnitzer-zuwanderung-fachkraefte-100.html>

# Ursachen für das Ende des Wirtschaftswachstums

Meiner Ansicht nach sind es drei Haupttreiber, die uns in den Niedergang führen. Erstens abnehmende Gesundheit. Zweitens zunehmende Ungleichverteilung. Drittens, und das dürfte der bei weitem wichtigste Grund sein, die starke Zunahme von unnötigen, sinnlosen oder gar schädlichen Tätigkeiten, die im Wesentlichen auf abnehmendes Vertrauen, zunehmenden Egoismus, kurz, auf abnehmende Moral- und Ethikstandards zurückzuführen sind.

## 1) Abnehmende Gesundheit, zunehmende Zivilisationskrankheiten

Wenn wir immer kränker werden, wenn Allergien, Neurodermitis, Diabetes, Bluthochdruck, Karies, ADHS, Adipositas, Arthrose, Rheuma, Krebs, Rückenschmerzen bereits in jungen Jahren zunehmen, brauchen wir immer mehr Gesundheitspersonal und Medikamente. Dadurch steigt offiziell die Wirtschaftskraft. Eine Zunahme dieser Gesundheitsdienstleistungen oder -produkte steigert das BIP. In Wahrheit kommt es jedoch nicht zu einem Zuwachs an Wohlstand oder Wohlbefinden, im Gegenteil. Man „repariert“ nur aufwendig, man heilt mit viel Zeit, Kraft und Schmerz, versucht, den vorherigen Gesundheitszustand wieder zu erreichen oder zumindest sich nicht weiter verschlechtern zu lassen.

In den letzten Jahrzehnten hat unsere Gesundheit deutlich abgenommen, die Morbidität ist angestiegen<sup>54</sup>, da die sogenannten Zivilisationskrankheiten stark zugenommen

---

<sup>54</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/661520/umfrage/umfrage-zur-diagnose-ausgewahlter-krankheiten-in-deutschland-nach-alter/>

haben<sup>55</sup> und bis 2050 weiter stark zunehmen sollen.<sup>56</sup> Deshalb muss immer mehr Arbeitskraft, Zeit, Energie, Kraft und Kapital darauf verwendet werden, uns zu kurieren. Der Anteil der Gesundheitsdienstleistungen und Gesundheitsprodukte an der gesamten Wirtschaftsleistung nimmt ständig zu. In Deutschland stieg der Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP von 10 Prozent 1997 auf 13,2 Prozent 2021, in den USA von 5 Prozent 1960 auf 18,3 Prozent 2021<sup>57</sup>.

In einer erweiterten Abgrenzung spricht das Bundesgesundheitsministerium aktuell davon, dass in Deutschland derzeit etwa 7,7 Millionen Beschäftigte oder etwa jeder sechste Erwerbstätige im Gesundheitswesen arbeiten.<sup>58</sup> In den USA ist der Anteil noch höher. Das heißt, momentan werden in Deutschland und in den USA etwa ein Sechstel der gesamten Wirtschaftskraft für Gesundheitsaufwendungen ausgegeben. Viele dieser oft hingebungsvoll arbeitenden Menschen geben ihre Lebenskraft dafür her, einen Zustand wiederherzustellen, der früher von alleine da war. Wenn es beispielsweise gelingt, eine Allergie medikamentös zu unterdrücken, sind wir scheinbar wieder so gesund wie zuvor, aber die Wohlfahrt hat sich dadurch nicht erhöht. Es wurde nur eine Wohlfahrtsminderung, die Allergierkrankung, wieder rückgängig gemacht.

---

<sup>55</sup> <https://www.dovepress.com/getfile.php?fileID=9163>

<sup>56</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/153966/umfrage/prognose-zum-anstieg-von-zivilisationskrankheiten-bis-2050/>

<sup>57</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/76458/umfrage/deutschland-entwicklung-der-gesundheitsausgaben-seit-1997/>;

<https://www.statista.com/statistics/184968/us-health-expenditure-as-percent-of-gdp-since-1960/>

<sup>58</sup>

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/gesundheitswesen/gesundheitswirtschaft/gesundheitswirtschaft-als-jobmotor.html>, Stand Januar 2023

Wenn unsere Kinder ihre Zähne vom Zahnarzt repariert bekommen, können sie wieder gut zubeißen. Die Wohlfahrt hat sich dadurch gegenüber dem ursprünglichen Zustand – Zähne ohne Karies – nicht verbessert. Das Gleiche gilt für die Behandlung von fast allen Zivilisationskrankheiten, die ständig zunehmen. Dazu kommt, dass diejenigen Menschen im erwerbsfähigen Alter, deren Zivilisationskrankheiten gerade behandelt werden, nicht arbeiten können, so dass es also zum Arbeitsausfall kommt, was ebenfalls die Wirtschaftsleistung schwächt. Außerdem kommen noch die Nebenwirkungen von Medikamenten hinzu und die Rekonvaleszenzphasen, die wiederum die Arbeitskraft vermindern oder verhindern.

## **2) Zunehmende Ungleichverteilung**

Selbst wenn es reales Wirtschaftswachstum gibt, kann es sein, dass ein großer Teil der Menschen nichts davon merkt: nämlich dann, wenn die Ungleichverteilung zunimmt, wenn die Früchte der Arbeit immer stärker nach oben fließen, zu einer kleinen Minderheit. Bei der oben erwähnten, von der Hans-Böckler-Stiftung entwickelten Wohlfahrtsmessung spielt Ungleichverteilung eine zentrale Rolle. Die gewerkschaftsnahen Ökonomen stellen letztlich die Frage: Was nützt ein offiziell ausgewiesenes, starkes Wirtschaftswachstum, wenn bei dem Großteil der Arbeitnehmer wenig oder nichts ankommt? Was bringt uns dann Wirtschaftswachstum? Wenn wir im Prozess einer Lateinamerikanisierung sind, auf dem Weg in eine Oligarchie, dann bringen technischer Fortschritt, Erfindungen, neue Maschinen, bessere Logistik, steigende Produktivität usw. dem Großteil der Bevölkerung wenig oder nichts.

Und genau das können wir in den meisten Ländern der Erde, insbesondere in den meisten Industriestaaten seit etwa 40 Jahren feststellen. Seit über einer Generation geht die Schere zwischen

Arm und Reich auf, fließen die Früchte des Wirtschaftens immer mehr zu einer kleinen Minderheit an der Spitze der Gesellschaft.<sup>59</sup>

### **3) Zunahme sinnloser, unproduktiver oder schädlicher Tätigkeiten**

Weitaus bedeutender als abnehmende Gesundheit dürften die ökonomischen und gesellschaftlichen Schäden sinkender Moral- und Ethikstandards sein. In unserem Wirtschaftsleben sind Vertrauen und Verlässlichkeit Schlüsselfaktoren. Industrie, Handel und Gewerbe sind in höchstem Maße arbeitsteilig organisiert. Die Produktionsketten sind oft sehr lang und erstrecken sich über viele Länder und Kontinente. Wenn ein Glied in der Produktionskette bricht, funktioniert die ganze Lieferkette nicht mehr, wie wir während der Lockdowns schmerzlich erfahren mussten. Wie stellt man sicher, dass die Lieferketten im Großen und im Kleinen funktionieren, dass sich alle Beteiligten an die Regeln halten, dass Lieferfristen und Qualitätskriterien erfüllt werden?

Je weniger sich die am Wirtschaftsprozess beteiligten Menschen an Ethik und Moral halten, desto höher werden einerseits die Transaktionskosten. Das verteuert die Produktion sowie die Verteilung der Güter und der Dienstleistungen. Aber noch gravierender: Je niedriger die Moralstandards, je stärker der Egoismus, desto mehr wird betrogen, gestritten und gekämpft. Cum-Ex-Geschäfte, Dieselskandal, Wirecard<sup>60</sup>, Gammelfleisch, Versicherungsbetrug, Glykol-Wein, Steuerflucht, Steuer-

---

<sup>59</sup> World Inequality Report 2022, [https://wir2022.wid.world/www-site/uploads/2023/03/D\\_FINAL\\_WIL\\_RIM\\_RAPPORT\\_2303.pdf](https://wir2022.wid.world/www-site/uploads/2023/03/D_FINAL_WIL_RIM_RAPPORT_2303.pdf)

<sup>60</sup> <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/wirtschaftsskandale-wie-sich-mit-der-gesellschaft-auch-die-problemaelle-aendern-a-25c61ec1-4fd9-4017-a0e5-954011b8b6de>

skandale, Finanzbetrug, verdeckte Verkürzung der Produktlebensdauer<sup>61</sup>, falsche Produktversprechen usw.: Die Liste der kleinen und großen Betrügereien und Übervorteilungen im Wirtschaftsalltag ist lang und wird ständig länger. Meiner Einschätzung nach steigen Wirtschaftskriminalität, Unehrlichkeit und Übervorteilung im Wirtschaftsleben seit Jahrzehnten deutlich an<sup>62</sup> und werden absolut und prozentual weiter ansteigen.

### **Beispiel: Steigende Kriminalität**

Wie wirkt sich das konkret auf unser Leben aus? Ein Beispiel: Wenn wegen sinkender Moralstandards die Kriminalität zunimmt, brauchen wir immer mehr Security- und Wachpersonal, mehr Menschen, die Überwachungskameras oder andere Sicherheitsgegenstände wie Schlösser, Riegel, Sicherheitssoftware, Waffen, Schutz- und Abwehrgeräte oder Verteidigungsgegenstände herstellen, mehr Anwälte, Richter und Gefängnisse. Eine Zunahme der Leistungen dieser Menschen steigert zwar das BIP, nicht jedoch den realen Wohlstand. Im Gegenteil. Bei zunehmender Kriminalität und Überwachung fühlen sich die Menschen weniger wohl als zuvor, als es keine oder nur selten Verbrechen gab und das BIP niedriger war.

---

<sup>61</sup> <https://www.produktion.de/wirtschaft/die-10-groessten-wirtschaftsskandale-in-deutschland-383.html>

<sup>62</sup> Vgl. Kreiß, Christian und Siebenbrock, Heinz, *Blenden, Wuchern, Lamentieren – Wie die Betriebswirtschaftslehre zur Verrohung der Gesellschaft beiträgt*, Europaverlag, München und Berlin 2019, oder Kreiß, Christian, *Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft*, tredition Hamburg 2019. Das Buch kann hier kostenlos komplett als pdf heruntergeladen werden: [https://menschengerechtwirtschaft.de/wp-content/uploads/2020/07/Buch-Mephisto-30.4.20-mit-Bild-1.pdf](https://menschengerechsetwirtschaft.de/wp-content/uploads/2020/07/Buch-Mephisto-30.4.20-mit-Bild-1.pdf)



Von einer solchen Steigerung des BIP kommt keine reale Lebensverbesserung bei den Menschen an. Man „repariert“ nur, man versucht, den Zustand von Sicherheit und Vertrauen, der vor dem Anstieg der Kriminalität da war, wieder herzustellen oder zumindest ihn sich nicht weiter verschlechtern zu lassen. In der Volkswirtschaft nennt man diese Art Güter auch „Regrettables“.<sup>63</sup>

Will man also trotz sinkender Moralstandards die Produktion aufrechterhalten, braucht man immer strengere Regeln, Kontrollen, Bürokratie und Durchsetzungsinstrumente oder -personal wie Aufsichtspersonen, Überwachungskameras, Controlling, Anwälte, Gerichte und Polizei. Das alles führt zu steigenden Produktionskosten. Je niedriger die Ethikstandards, desto teurer wird das Produzieren, desto mehr Ressourcen, Kapital, menschlicher Geist, Energie und Lebenskraft müssen in Verwaltung, Kontrolle, Überwachung und Bürokratie gesteckt werden statt in produktive Tätigkeiten.

## **Entwicklungen in den USA**

Laut Wall Street Journal gibt es in den USA eine Entwicklung in Richtung zunehmende Kriminalität.<sup>64</sup> „Amerikas Abbiegung in die Gesetzlosigkeit“ sei nirgends besser zu beobachten als im Einzelhandel, wo heutzutage selbst Zahnpasta oft hinter Schloss und Riegel sei. Einige Einzelhandelsketten würden Filialen in Vierteln mit hoher Kriminalität schließen. Dann entstehe eine sogenannte kommerzielle Wüste (commercial desert).

---

<sup>63</sup> <https://dievolkswirtschaft.ch/de/2015/02/wie-statistiker-die-wohlfahrt-messen/> 9.2.2015: „Gewisse Aktivitäten erhöhen zwar das BIP, wirken sich aber nicht oder nur kompensierend auf die Wohlfahrt aus (sogenannte Regrettables). Dazu gehören Aktivitäten zur Verringerung von Umwelt- und von sozialen Kosten, so etwa Ausgaben zur Reduktion von Verschmutzung oder zur Bekämpfung der Kriminalität.“

<sup>64</sup> Wall Street Journal 22.5.2023 The Target of Runaway Theft

Die eigentliche Gefahr im Einzelhandel gehe heute nicht vom Ladendiebstahl Einzelner aus, sondern von organisierter Einzelhandelskriminalität. Dafür wurde ein neuer Begriff geprägt: Organized Retail Crime, kurz ORC. Organisierte Banden würden Einbrüche in Läden, auf Lastwagen oder Lager planen und durchführen mit dem Ziel, die Beute dann mit Gewinn weiterzuverkaufen. „Die Banden haben ausgedehnte Netzwerke von Dieben und Anschlägen. Wenn die Crew einen Laden trifft, werden die Beschäftigten überwältigt“. Die zu knappen Polizeikräfte kämen zu spät, wenn sie überhaupt kommen. Es gebe auf tiktok Videos, die diese Raubzüge schildern und eine Atmosphäre der Akzeptanz schufen. Das würde zu einer sich ausbreitenden Kultur der Ordnungslosigkeit und Gesetzesverachtung führen und zur Missachtung der Regeln einer zivilisierten Gesellschaft.

### **Negative ökonomische und soziale Auswirkungen**

Abgesehen von den gesellschaftlichen und seelischen Verheerungen, die solche beängstigenden Strukturen organisierter Banden oder Clans mit sich bringen, löschen Gewaltstrukturen im Endstadium alle Arten von vernünftigem Wirtschaften aus. Bei solchen Rahmenbedingungen kann das Wirtschaftsleben zuletzt nur mehr das zum Überleben nötigste hervorbringen. An Wachstum oder gar Wohlstand ist unter solchen Umständen nicht mehr zu denken. Je mehr sich also unsere Gesellschaft in moralischer Hinsicht in eine solche Richtung entwickelt, desto stärker wird der Wohlstand zurückgehen.

Und das ist genau die These dieses Buches: Wenn sich das Abendland in moralischer Hinsicht abwärts entwickelt, wird

auch der reale Lebensstandard für den Großteil der Menschen sinken.

Da wir uns meiner Einschätzung nach auf diesem Pfad befinden, wird in den nächsten Jahrzehnten unsere Wohlfahrt einen Niedergang statt einen Aufstieg erfahren.

### **Zunehmender Egoismus führt zu abnehmender Produktivität**

Letztlich ist für diese Entwicklungen zunehmender Egoismus verantwortlich. Je mehr Egoismus, Respekt- und Rücksichtslosigkeit im Wirtschaftsleben und in der Gesellschaft überhaupt herrschen, desto schwieriger und unproduktiver wird die Güter- und Dienstleistungserstellung, desto mehr nehmen Übervorteilung, Streit und Konflikte im Wirtschafts- und Alltagsleben zu.

Was mittelfristig auf das Abendland zukommt, wenn die Moralstandards immer weiter sinken, kann man gut an der Mafia in Sizilien oder an manchen Elendsvierteln in Südamerika studieren. Wenn wirklich Kernelemente von Moral und Anständigkeit zerstört sind, können Mafia-Systeme und andere organisierte kriminelle Banden ihre Blüten treiben. In einigen Favelas in Südamerika zählt nur mehr das Recht des Stärkeren, es herrscht der blanke Egoismus oder, was vielleicht noch schlimmer ist, Gruppen-Egoismus, Banden-Egoismus. In Rio de Janeiro beispielsweise ist etwa ein Viertel der Fläche bzw. gut zwei Millionen Menschen unter der Kontrolle solcher Banden-Strukturen.<sup>65</sup> Dann herrscht ein Angst- und Erpressungssystem.

---

<sup>65</sup> Economist May 30th 2019 <https://www.economist.com/the-americas/2019/05/30/mafias-run-by-rogue-police-officers-are-terrorising-rio?cid=cust/dailypicks/n/bl/n/20190531n/owned/n/n/dailypicks/n/n/n/248147/n>

## Klagen über „die Jugend von heute“

Um einzuschätzen, ob wir uns moralisch auf- oder abwärts entwickeln ist ein Blick auf die Jugend besonders wichtig. Aristoteles (384-322 v.Chr.) sagte einmal: "Wenn ich die junge Generation anschau, verzweifle ich an der Zukunft der Zivilisation."<sup>66</sup> Ähnlich sah das Plato (427-347 v.Chr.): " ...die Schüler achten Lehrer und Erzieher gering. Überhaupt, die Jüngeren stellen sich den Älteren gleich und treten gegen sie auf, in Wort und Tat."<sup>67</sup> Und auch Sokrates (469-399 v.Chr.) klagte: „Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“<sup>68</sup>

Die düsteren Einschätzungen der drei griechischen Philosophen und insbesondere die Prognose von Plato sollte sich für seine Heimat nur allzu bitter bewahrheiten. Athen verlor 338 v.Chr. nach längerem Ringen seine Unabhängigkeit. Ein paar Generationen später kam es noch schlimmer, es wurde von den Römern erobert und geplündert. Die kulturelle Hochblüte Athens war damit endgültig vorbei. Möglicherweise stehen wir heute vor einer ähnlichen Entwicklung, was die Moralstandards anlangt.

---

<sup>66</sup> <https://www.autenrieths.de/jugendvonheute.html>

<sup>67</sup> <https://www.autenrieths.de/jugendvonheute.html#allgemein>

<sup>68</sup>

[https://www.gutzitiert.de/zitat\\_autor\\_sokrates\\_thema\\_jugend\\_zitat\\_11962.html](https://www.gutzitiert.de/zitat_autor_sokrates_thema_jugend_zitat_11962.html)

Zu glauben, dass man sinkende, im menschlichen Inneren liegende Ethikstandards durch strenge Gesetze, Spielregeln und deren Durchsetzung mittels Druck von außen erfolgreich kompensieren kann, ist ein großer Irrtum.<sup>69</sup> Das gelingt nur in geringem Ausmaß und die negativen Nebenwirkungen davon sind beachtlich. Gerade die Durchsetzung von Regeln durch äußeren Druck, mit der Androhung von Strafen usw., führt ja zu dem geschilderten zunehmenden Kontroll-, Überwachungs- und Bürokratieaufwand, der keinen Wohlstand schafft, sondern nur immer mehr Ressourcen unproduktiv aufsaugt.

Was die Leistungsfähigkeit unserer heutigen Jugend anlangt, so scheint es mit ihr nicht bergauf zu gehen. Wer sich mit älteren Lehrern oder Hochschullehrern unterhält, erhält meist ein düsteres Bild über die Abnahme der Allgemeinbildung, der Leistungsfähigkeit und Aufmerksamkeitsspanne unserer Kinder, Jugendlichen und Studierenden, ihre abnehmende Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen, selbständig zu denken und weite Gedankenbögen zu spannen. Die Ergebnisse der PISA-Studien<sup>70</sup> und aktuelle Erhebungen zur Lesefähigkeit der Kinder in Deutschland<sup>71</sup> verheißen in dieser Richtung nichts Gutes.

Die monatelangen Schulschließungen im Rahmen der Corona-Maßnahmen haben diesen Abwärtstrend deutlich beschleunigt. In den USA schlägt sich die sinkende Bildung der Jugend bereits jetzt in geringerem Know how und geringerer Produktivität in der Wirtschaft nieder. Unter der Überschrift „‘How Do I Do That?’ The New Hires of 2023 Are Unprepared for Work -

---

<sup>69</sup> Vgl. Kreiß/ Siebenbrock 2019

<sup>70</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/248924/umfrage/pisa-studie-punktzahl-von-deutschland-im-bereich-naturwissenschaften/>

<sup>71</sup> <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/iglu-bildungsstudie-100.html>

Remote learning during the pandemic left students short of basic skills. Now companies are trying to teach them on the job“ griff das Wall Street Journal Anfang August 2023 dieses Thema auf.<sup>72</sup>

Demnach gibt es derzeit in den USA auf praktisch allen Gebieten – bei Ingenieuren, Büroangestellten, Krankenpflegern und Militärpersonal – einen massiven Abfall des Bildungs- und Leistungsniveaus von Berufsanfängern. Schüler der Unter- und Mittelstufe seien um vier Monate zurückgefallen, die Testergebnisse von Viert- und Achtklässlern auf ein 30-Jahres-Tief. Die Lese- und Schreibfähigkeiten und die Befähigung zum kritischen Denken seien nicht mehr dieselben wie in der Vergangenheit. Rekruten für das US-Militär erzielten heute um 9% niedrigere Test-Ergebnisse als vor den Lockdowns.

Die gesunkenen Bildungs- und Know-how-Standards helfen laut Wall Street Journal, um zu erklären, warum in den letzten fünf aufeinanderfolgenden Quartalen zum ersten Mal seit mindestens 1948 die gesamtwirtschaftliche Produktivität in den USA gesunken ist.

Diese Analyse verdeutlicht nochmals die Schlüsselrolle, die in Industriegesellschaften das Bildungs- und Geistesleben spielt. Ohne ein freies Geistesleben, ohne neue Erfindungen, ohne neues Know how kann kein zusätzlicher Wohlstand geschaffen werden. Wenn wir die Bildung unserer Jugend verschlechtern, gefährden wir das Fundament unseres Wohlstandes. Darauf scheinen wir derzeit mit großer Geschwindigkeit zuzusteuern.

Es gibt aber nicht nur Klagen über die Jugend von heute, sondern auch umgekehrt klagt die heutige Jugend über uns, ihre Eltern.

---

<sup>72</sup> 2.Aug.2023: <https://www.wsj.com/articles/lost-learning-remote-pandemic-workplace-skills-new-employees-51351b33>

Bei den europäischen Jugendlichen nimmt laut der jüngsten tui-Jugendstudie von 2023 der Pessimismus zu. Sie glauben mehrheitlich, dass sie es schlechter haben werden als ihre Eltern, ihr Vertrauen in bestehende Institutionen sinkt und die Unzufriedenheit mit den Demokratien wächst.<sup>73</sup> Darauf wird später noch einmal zurückgekommen.

## **Woher kommen hohe Löhne, Wirtschaftswachstum und Wohlstand?**

Um besser abschätzen zu können, ob in der Zukunft der Wohlstand weiter wachsen kann, stabil bleibt oder gar schrumpfen wird, sollten wir uns zunächst klarmachen, woher Wirtschaftswachstum, Wohlstand und hohe Löhne kommen: Warum sind die Industrieländer materiell eigentlich so reich?

Weil der abendländische Geist in den letzten Jahrhunderten in noch nie dagewesenem Umfang technisches Wissen aufgebaut hat, in noch nie dagewesenem Maße technische Erfindungen gemacht und umgesetzt hat. Dadurch wurde die Produktionsweise revolutioniert. Technik, Maschinen und Industrie beherrschen heute die Produktion in den Industrieländern. Dadurch wurde die menschliche Arbeitskraft im Laufe der letzten beiden Jahrhunderte immer mehr ersetzt oder Arbeit erleichtert durch Maschinenarbeit. Das hat zu ständig steigender Arbeitsproduktivität und immer höherer Produktion geführt. Dadurch konnten auch die Masselöhne erhöht werden und wurde materieller Wohlstand der Menschen ermöglicht.

---

<sup>73</sup> Tui-Studie 15.6.2023 [https://www.tui-stiftung.de/wp-content/uploads/2023/06/2023\\_06\\_02-YouGov\\_Ergebnisbericht\\_TUI-Stiftung\\_Junges-Europa.pdf](https://www.tui-stiftung.de/wp-content/uploads/2023/06/2023_06_02-YouGov_Ergebnisbericht_TUI-Stiftung_Junges-Europa.pdf)

Letztlich lautet also die Erfolgsformel der reichen Länder: Wissen und Know how ermöglichen fortschrittliche Technik und Maschinen, das steigert die Produktivität, führt zu steigenden Löhnen und damit zu Wohlstand.

Dieses Erfolgsmodell, das vor gut 200 Jahren von England ausging, haben von Anfang an andere Länder zu übernehmen versucht. Einigen Industrieländern ist das gelungen und es hat dadurch einem relativ kleinen Teil der Weltbevölkerung, vielleicht einer Milliarde Menschen<sup>74</sup> weltweit, hohe Löhne und Wohlstand verschafft, während der Großteil der Weltbevölkerung nach wie vor in relativ oder sehr armen Verhältnissen lebt. Daher versuchen bis heute die ärmeren Länder dieses Erfolgsmodell zu kopieren. In jüngerer Zeit ist das zum guten Teil und mit erstaunlicher Geschwindigkeit China gelungen.

Den meisten Ländern ist es aber bis heute nicht gelungen, das Wachstumsmodell zu kopieren. Dazu erschien im Februar 2011, im Zusammenhang mit dem „Arabischen Frühling“, ein interessanter Artikel im Wall Street Journal.<sup>75</sup> Einige arabische Länder versuchten seit den 1980er Jahren, das auf den ersten Blick recht einfache westliche Erfolgsmodell zu übernehmen, nach dem Motto: Wir brauchen mehr Wissen, mehr Know-how, um mehr Maschinen aufstellen, bedienen oder erfinden zu können, damit wir eine Industrialisierung durchführen können und ebenso reich werden wie die westliche Welt. Daher wurden in großem Umfang Universitäten auf- und ausgebaut. In Ägypten, Jordanien, dem Libanon, Marokko und Tunesien stieg der Anteil junger Menschen, die eine Universität besuchen, dramatisch an. Zwischen 1980 und 2008 verdoppelte sich der

---

<sup>74</sup> Westeuropa, USA, Kanada, Australien, Neuseeland, Japan, Südkorea, Israel.

<sup>75</sup> Wall Street Journal 8.Feb.2011



Anteil der Hochschulen besuchenden jungen Menschen in etwa in den fünf genannten Ländern, mit dem Ergebnis, dass die Akademikerquote 2010 sehr viel höher war als eine Generation davor.

Doch der gewünschte Effekt, Industrialisierung und Wohlstand wie in den Industrieländern, stellte sich nicht ein. Schlimmer noch: Ein großer Teil der nun sehr viel besser als früher ausgebildeten jungen Menschen fand keine Arbeit. Die Jugendarbeitslosigkeit belief sich 2008 in den genannten Ländern auf etwa 15 bis 30 Prozent.<sup>76</sup> Was war geschehen?

Es ist diesen Ländern nicht gelungen, die jetzt sehr viel besser ausgebildeten jungen Menschen in das Wirtschaftsleben zu integrieren. Im Gegenteil. Da viele gut ausgebildete junge Menschen keine oder nur eine unqualifizierte Arbeit fanden, war die Frustration größer als zuvor und trug dadurch zum Ausbruch der Aufstände im „Arabischen Frühling“ bei. Durch die Bildungspolitik, die den Wohlstand für das Land mehren wollte, wurde geradezu das Gegenteil erreicht. Höhere Bildung hat zu mehr Unzufriedenheit und Aufständen geführt statt zum Aufstieg zur Industrienation mit hohem Wohlstand. Beispielsweise hatte Ägypten 2011 ein kaufkraftbereinigtes BIP pro Kopf von etwa 10.100 US-Dollar<sup>77</sup>, lag damit deutlich unter dem Welt-Durchschnitt und weit entfernt von dem Wohlstand der Industrienationen.<sup>78</sup>

Warum hat die Formel - mehr Bildung führt zu mehr Technik, Maschinen und Industrie und diese führen zu mehr Wohlstand für alle – warum hat das in den genannten arabischen Ländern

---

<sup>76</sup> Wall Street Journal 8.Feb.2011

<sup>77</sup> <https://tradingeconomics.com/egypt/gdp-per-capita-ppp>

<sup>78</sup> In den USA lag das kaufkraftbereinigte BIP pro Kopf 2011 bei gut 55.000 Dollar: <https://tradingeconomics.com/united-states/gdp-per-capita-ppp>

nicht geklappt? Warum funktioniert es in einem Großteil der Länder bis heute nicht? Warum lebt der größte Teil der Menschheit in bescheidenen oder armen ökonomischen Verhältnissen? Woher kommt also letztlich Wohlstand?

## **Drei Rahmenbedingungen für Wachstum, Wohlstand und hohe Löhne**

Um Wohlstand zu erringen, müssen drei Rahmenbedingungen erfüllt sein.

Erstens müssen bestimmte rechtliche Voraussetzungen vorliegen, insbesondere Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz, gleiches Recht für alle, das die Wahrung von Menschenrechten sichert.

Zweitens sind gewisse sozial-ökonomische Voraussetzungen erforderlich, insbesondere muss eine gewisse Mindestgleichverteilung vorliegen. Wenn dauerhaft zu große Ungleichverteilung herrscht, kann es kaum zu Wachstum und Wohlstand kommen.

Drittens müssen bestimmte geistige Grundbedingungen vorliegen, insbesondere ein bestimmtes Grundmaß an Ethik und Moral sowie Freiheit im Kultur- und Geistesleben, vor allem in den Schulen und Hochschulen.

## **Erstens: Rechtliche Rahmenbedingungen**

Um unternehmerisch zu handeln, braucht man Planbarkeit, Verlässlichkeit und Vertrauen. Wenn man nicht weiß, ob der Staat das Unternehmen in den nächsten Jahren enteignet, wenn man nicht weiß, ob Einzelne oder kriminelle Banden die Früchte der Arbeit stehlen, rauben oder zerstören werden, dann wird man heute kaum Unternehmen gründen, kaum investieren und die Produktion aufnehmen.

Wirtschaftliches Handeln setzt Rechtssicherheit voraus. Die Wirtschaft der heutigen Industrieländer ist extrem arbeitsteilig organisiert. Die Produktions- und Lieferketten sind häufig äußerst lang und laufen über viele Länder und Kontinente. Wenn nur ein Glied innerhalb der Produktions- oder Lieferkette ausfällt, steht schnell die ganze Produktion still, wie wir während der Lockdowns oder bei nationalen Spannungen in den letzten Jahren schmerzlich erfahren mussten.

Die Gesellschaft muss also für Rechtssicherheit, Planbarkeit und Verlässlichkeit sorgen. Alle Menschen sollten vor dem Gesetz die gleichen Rechte haben. Wenn man sich durch Privilegien oder Geld über das allgemein geltende Recht hinwegsetzen kann, sind Tür und Tor geöffnet für Betrug, Übervorteilung und Korruption von Behörden. Der Rechtsrahmen muss möglichst korrekt, fair und für alle gleich gültig sein. Nur so kann Vertrauen der Menschen in den Rechtsstaat entstehen. Umgekehrt gilt: Je weniger Vertrauen die Menschen eines Landes in die Regierung, die Verwaltung, die Gerichte, die Ämter, die Behörden oder in die Polizei haben, desto weniger sicher ist das Wirtschaftsleben, desto weniger Unternehmertum und Initiative kann es geben, desto weniger Innovation, Investition und Wachstum finden statt. Ohne ein gewisses Grundmaß an Rechtssicherheit und Menschenrechten gibt es

letztlich kein merkliches Wirtschaftswachstum und keinen Wohlstand.

Rechtssicherheit, Menschenrechte und Vertrauen in Regierung und Verwaltung kann es letztlich auf Dauer nur in einer funktionierenden Demokratie geben, bei der alle Bürgerinnen und Bürger vor dem Gesetz gleich sind und gleiches, geheimes Wahlrecht haben.

Ein Blick auf das Ranking der Länder nach dem „Demokratieindex“ der Universität Würzburg<sup>79</sup> oder auf die „Liste von Ländern nach persönlicher Freiheit“ der konservativen Londoner Denkfabrik Legatum Institute<sup>80</sup> scheint zu bestätigen, dass ein demokratischer, für Rechtssicherheit sorgender rechtlicher Rahmen eine wichtige Voraussetzung für Wohlstand ist. Praktisch alle wohlhabenden Industrieländer haben einen recht hohen Rang in diesen Indices inne.

Dieser These scheint China zu widersprechen, das in den letzten drei Jahrzehnten das stärkste Wirtschaftswachstum der Welt erreicht hat. China ist eine Ein-Parteien-Diktatur, also alles andere als eine Demokratie. In den beiden genannten Rankings der Universität Würzburg (Demokratieindex) und des Legatum Institute (Maß der persönlichen Freiheit) rangiert China ganz weit hinten: bei Legatum belegt es den neuntletzten Platz, bei Uni Würzburg Rang 167, den zehntletzten Platz.

Chinas kaufkraftbereinigte Pro-Kopf-Wirtschaftskraft liegt heute bei etwa 20.000 US-Dollar und beträgt damit nur etwa ein Drittel der Pro-Kopf-Wirtschaftskraft Deutschlands und

---

<sup>79</sup> <https://www.demokratiematrix.de/ranking>

<sup>80</sup>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_von\\_L%C3%A4ndern\\_nach\\_pers%C3%B6nlicher\\_Freiheit](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_L%C3%A4ndern_nach_pers%C3%B6nlicher_Freiheit)

weniger als 30 Prozent derjenigen der USA.<sup>81</sup> China liegt damit auf Rang 73 von 192 aufgeführten Ländern. Beim nominalen BIP pro Kopf belegt China Rang 64 der Länder der Erde und hat mit etwa 13.000 US-Dollar nur etwa ein Viertel der Wirtschaftskraft Deutschlands und nicht einmal ein Fünftel derjenigen der USA.<sup>82</sup>

China liegt also von der Wirtschaftskraft pro Kopf her gesehen noch weit hinter den Industrieländern zurück und es muss sich erst noch zeigen, ob das Land ohne Demokratie den materiellen Lebensstandard der Industrieländer erreichen wird. Insofern kann man Stand heute noch nicht sagen, dass China ein Gegenbeweis für die These ist, dass hoher Wohlstand auch ohne Demokratie und ohne Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz möglich ist.

Andere Gegenbeispiele könnten mehrere arabische Staaten sein, die, ohne Demokratien zu sein, dennoch einen sehr hohen Lebensstandard aufweisen, beispielsweise Qatar, Brunei und Saudi Arabien, die auf den Rängen 4, 10 und 21 der reichsten Länder pro Kopf liegen<sup>83</sup>, bei den Demokratieindizes jedoch ganz weit hinten rangieren. Der Wohlstand dieser Länder beruht jedoch nicht auf der selbst aufgebauten industriellen Basis, sondern im Wesentlichen auf dem enormen Ölreichtum und widerlegt daher meines Erachtens die obige These nicht.

---

81

[https://en.wikipedia.org/wiki/List\\_of\\_countries\\_by\\_GDP\\_\(PPP\)\\_per\\_capita](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_GDP_(PPP)_per_capita)

82

[https://en.wikipedia.org/wiki/List\\_of\\_countries\\_by\\_GDP\\_\(nominal\)\\_per\\_capita](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_GDP_(nominal)_per_capita)

83

[https://en.wikipedia.org/wiki/List\\_of\\_countries\\_by\\_GDP\\_\(PPP\)\\_per\\_capita](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_GDP_(PPP)_per_capita)

## **Zweitens: Sozial-ökonomische Rahmenbedingungen**

Die zweite wichtige Voraussetzung für hohe Löhne, Wirtschaftswachstum und Wohlstand ist das Vorliegen einer Mindest-Gleichverteilung und von sozialen Mindestgerechtigkeitsstandards. Die Ungleichverteilung in einem Land darf nicht zu groß sein oder werden. Nur wenn eine gewisse Gleichverteilung der Einkommen vorhanden ist, können die Masselöhne und damit die Masseneinkommen steigen. Nur wenn die Masseneinkommen steigen, ist Massennachfrage möglich. Diese ermöglicht erst Massenproduktion und damit Spezialisierung, Arbeitsteilung und economies of scale, also Größendegressionsvorteile der Produktion. Dadurch steigt die Produktivität, die letztlich der Schlüssel zu hohen (Massen-)Löhnen und materieller Wohlfahrt ist.

Umgekehrt gilt: Länder mit sehr starker Ungleichverteilung der Einkommen und Vermögen kommen auf Dauer ökonomisch auf keinen grünen Zweig. Ein Blick in die Wirtschaftsgeschichte<sup>84</sup> und auf die Weltkarte<sup>85</sup> bestätigt das im Großen und Ganzen: Weltweit betrachtet haben oder hatten die Industrieländer lange Zeit tendenziell einen deutlich niedrigeren Gini-Koeffizienten als die Entwicklungsländer, hatten eine deutlich egalitäre Einkommensverteilung.

In Ländern mit sehr oligarchischen Strukturen, in denen die Vermögen und Einkommen stark konzentriert sind, wie in großen Teilen Lateinamerikas oder Afrikas, kann kaum Massennachfrage aufkommen, kann kaum Massenproduktion und stark steigende Produktivität einsetzen. Sie sind in einem

---

<sup>84</sup> Senghaas, Dieter, Von Europa lernen: Entwicklungsgeschichtliche Betrachtungen, Berlin 1982, edition suhrkamp

<sup>85</sup> <https://data.worldbank.org/indicator/SI.POV.GINI>

Teufelskreis gefangen: Gelähmte Massennachfrage führt zu schwacher Massenproduktion, hoher Arbeitslosigkeit und damit zu schwach steigenden Massenlöhnen und dies führt wiederum zu schwacher Massennachfrage.

Außerdem stellt sich aus Sicht oligarchischer Familien, denen ein Großteil der Ländereien und Industrien gehört, die Frage: Wozu starkes Wirtschaftswachstum? Das erhöht nur die Löhne, dann laufen uns die Dienstboten davon und wir haben ein schlechteres Leben als zuvor. Missliebige nationale Konkurrenz kann man im Zweifelsfall aufkaufen oder ausschalten. Solange einige wenige sehr reiche Familien übermäßigen Einfluss auf Gesellschaft und Politik haben, solange Demokratie also nicht ernsthaft funktioniert, gibt es meiner Einschätzung nach kaum einen Anreiz, das Land wirtschaftlich aufsteigen zu lassen.

## **Drittens: Freie Bildung und Wissenschaft, ethische Mindeststandards**

### **Freie Bildung, Wissenschaft und Forschung**

Unsere Wirtschaft - und damit auch die Gesellschaft - lebt seit etwa 200 Jahren als zentraler Ressource von neuen Ideen, Erfindungen und Organisationsformen, also von den Früchten des menschlichen Geistes. Deshalb ist eine fundamentale Voraussetzung für weiteres Wirtschaftswachstum freie Wissenschaft und Forschung und bereits im Vorfeld freie Schulen. Schulbildung für alle, um möglichst alle Talente, die in den jungen Menschen schlummern, an die Oberfläche zu bringen, zu fördern und zu entwickeln, ist eine essenzielle Voraussetzung für Wohlstand.

Nur wenn die Anlagen und Talente der jungen Menschen zur Entfaltung kommen können, ist es möglich, weitere Fortschritte

im Wirtschafts- und Gesellschaftsleben zu machen. Eine Gesellschaft, in der die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen keine ordentliche Schul- und Hochschulbildung bekommen, vergeudet deren Anlagen und Talente, lässt sie nicht aufblühen. In dem Maße, in dem das Kultur-, Geistes- und insbesondere das Schul- und Hochschulleben, Forschung und Wissenschaft gegängelt, gezwungen oder unterdrückt werden, sei es durch den Staat oder durch Übergriffe von Konzernen, in dem Maße wird die „Ressource Wissen“ gelähmt und entsprechend das Wirtschaftswachstum abgeschwächt. Ein Beispiel dafür sind die früheren Ostblockstaaten bis 1989, in denen es massive staatliche Übergriffe in das Schul- und Hochschulleben gab oder China während der Zeit der Kulturrevolution.

Doch nicht nur während der (Aus-) Bildungsphase sind Freiheit und Toleranz nötig, sondern auch noch danach in Form von freier Meinungsäußerung, freier Presse und Medien. Nur wenn ein freier Diskurs zwischen freien Menschen möglich ist, ist Bildung, Wissenschaft, freie Kommunikation und damit eine geistig konstruktive, aufbauende, erblühende Entwicklung möglich. In dem Maße, in dem Pressefreiheit und Meinungsfreiheit abnehmen oder unterdrückt werden, wird ein geistfeindliches, fortschrittfeindliches, wissenschaftsfeindliches Klima erzeugt. Dadurch wird die Ressource Wissen, und damit unser technischer und sozialer Fortschritt, gehemmt und der Wohlstand nimmt nicht mehr zu oder gar ab.

### **Ethisch-moralische Mindeststandards**

Aber das reine (technische) Wissen allein reicht nicht aus. Ohne gewisse moralische Mindeststandards funktioniert Ökonomie nicht. Begriffe wie „Treu und Glauben“ finden sich nicht zufällig in älteren Gesetzestexten. Anstand, Aufrichtigkeit,



Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Wille zur Kooperation, Wille zum Lernen, Fleiß, Arbeitsamkeit, Sparsamkeit: Alle diese Eigenschaften tragen maßgeblich zum Gelingen oder Misslingen von ökonomischen Unternehmungen bei. Von besonderer Bedeutung ist Vertrauen: Vertrauen in die Zukunft, in andere Menschen, Vertrauen in Unternehmen und in Institutionen wie Behörden oder Verwaltung. In dem Maße, in dem das Vertrauen der Menschen abnimmt, werden Hürden für das Wirtschaften aufgebaut.

Der Gegenpol zu Vertrauen sind Misstrauen und Angst, die insbesondere durch Kriminalität und Korruption geschürt werden. Bestechlichkeit schädigt das Wirtschaftsleben auf verschiedenen Ebenen. Zum einen bekommt bei Korruption nicht dasjenige Unternehmen den Auftrag, das die besten oder günstigsten Produkte anbietet, sondern dasjenige Unternehmen, das am besten besticht. Zweitens führt Korruption zum Aufstieg von Unfähigen. Wenn ungeeignete Menschen Unternehmen oder Staaten führen, kann das nur schiefgehen. Drittens unterminiert Korruption die Leistungsbereitschaft und das Vertrauen aller übrigen Menschen.

Wirft man einen Blick auf den Corruption Perceptions Index von Transparency International<sup>86</sup> und daneben auf den Quality of Life Index<sup>87</sup>, zeigt sich eine erstaunliche Korrelation zwischen Korruption und niedriger Lebensqualität oder Armut: Je höher die Korruption, desto ärmer sind die Länder. Der Index zeigt auf, dass Industrieländer im Vergleich zu Entwicklungsländern fast durchgängig einen deutlich niedrigeren Grad an Korruption aufweisen. Praktisch kein einziges Land mit einem Indexwert unter 55 (100 bedeutet keine Korruption, 0 maximal starke Korruption) ist wohlhabend. Das ist kein Zufall. In Ländern mit

---

<sup>86</sup> <https://www.transparency.org/en/cpi/2022>

<sup>87</sup> [https://www.numbeo.com/quality-of-life/rankings\\_by\\_country.jsp](https://www.numbeo.com/quality-of-life/rankings_by_country.jsp)

hoher Korruption sind im Normalfall weder starkes Wirtschaftswachstum noch Wohlstand möglich. In dem Maße, in dem Bestechlichkeit um sich greift, sind die Länder zum Scheitern oder zum Niedergang verurteilt.

Korruption ist nur eine von vielen Ausprägungen von Kriminalität. In dem Maße, in dem die Kriminalität in einem Land zunimmt, in dem Maße wird der ökonomische Wohlstand geschädigt. Kein Land mit einem hohen Kriminalitätsindex ist wohlhabend.<sup>88</sup> Am Rande sei bemerkt, dass durch Kriminalität selbstverständlich nicht nur der ökonomische Wohlstand leidet. Das gesamte Lebensgefühl der Menschen, das ganze Land verändert seinen Charakter, wenn Kriminalität zunimmt. Die Lebensqualität leidet darunter enorm. Kriminalität schädigt die Produktionsprozesse, die Verteilung der Güter, den Konsum, die gesamte Wertschöpfungskette. Wenn ein Land in Kriminalität versinkt, dann versinkt nicht nur die Wirtschaft, sondern das gesamte Gesellschaftsleben wird bedroht.

Ohne ein gewisses Grundmaß an Moral und Ethik, ohne ein Grundmaß an Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Verlässlichkeit, Treu und Glauben funktioniert Wirtschaft nicht. Und nicht nur die Wirtschaft. Ein besonders starker Gegenpol zu Moral und Ethik ist Egoismus. In dem Maße, in dem Egoismus zunimmt und die Moral abnimmt, wird die Wirtschaft geschwächt und geht eine Gesellschaft der Dekadenz und dem Niedergang entgegen. Wenn die Moral zerbricht, zerbrechen auch die Gesellschaften. Meiner Einschätzung nach sind wir auf dem Weg dorthin.

---

<sup>88</sup> <https://worldpopulationreview.com/country-rankings/crime-rate-by-country> oder [https://www.numbeo.com/crime/rankings\\_by\\_country.jsp](https://www.numbeo.com/crime/rankings_by_country.jsp)

## **Vorliegen aller drei Rahmenbedingungen erforderlich?**

Die in den drei Rahmenbedingungen für Wachstum, Wohlstand und hohe Löhne geschilderten Voraussetzungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie können sicherlich noch um einige Faktoren ergänzt werden.

Ein Blick in die Welt zeigt, dass es normalerweise nicht reicht, wenn nur eine der Rahmenbedingungen in einem Land erfüllt ist. Selbst wenn nur zwei davon eingehalten sind, ist das Ziel - Wohlstand und hohe Löhne - schwierig zu erreichen. Was Moralstandards, Kriminalität oder Korruption anlangt, reicht es bereits, wenn dieses einzige Kriterium nicht erfüllt ist: Hohe Kriminalität oder weit verbreitete Korruption, erodierte Moralstandards führen auf jeden Fall in Armut, Dekadenz und Niedergang.

## **Trennung der drei Bereiche**

Wichtig ist, dass die Menschen in den drei Bereichen möglichst unabhängig voneinander handeln können, ähnlich der Trennung in Legislative, Exekutive und Rechtsprechung. Es sollte keine Übergriffe von einem Bereich in einen anderen geben. Ein Beispiel: Lobbyismus. Wenn Konzerninteressen auf die Politik über Parteispenden, sonstige Geldzahlungen oder Lobbyisten Einfluss nehmen, wird die Gesetzgebung zu Gunsten von Partikularinteressen und zum Schaden der Allgemeinheit verzerrt. Im jüngsten Lobbyreport von Lobbycontrol werden

beispielsweise Maskengeschäfte, der Wirecard-Skandal und die Amthor-Affäre hervorgehoben.<sup>89</sup>

Oder wenn der Staat als Unternehmer auftritt, wie es im früheren Ostblock der Fall war. Der Staat ist kein guter Wirtschaftler. Der demokratische Staat muss die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Unternehmen schaffen, aber er sollte nicht selbst Unternehmer werden. Das geht in der Regel nicht gut.

Ebenso falsch ist es, wenn Kapitalinteressen aus der Wirtschaft in die Hochschulen übergreifen und dort die Forschung in eine von Partikularinteressen gelenkte Richtung beeinflussen.

## **Anwendung der Kriterien zur Erklärung des „Arabischen Frühlings“**

Kehren wir zurück zur oben gestellten Frage, warum es mehreren arabischen Ländern (Ägypten, Jordanien, dem Libanon, Marokko und Tunesien) trotz Ausbaus ihrer Universitäten und Erhöhung des Bildungsstandards zwischen 1980 und 2008 nicht gelungen ist, einen Lebensstandard wie in den Industrieländern zu erreichen. Wenden wir die drei Kriterien auf diese Länder an.

Erstens: Gleichheit vor dem Gesetz, gleiches Recht für alle, Wahrung der Menschenrechte: Ein Blick in den jüngsten Jahresbericht 2022/23 von Amnesty International, der 2023 veröffentlicht wurde<sup>90</sup>, spricht Bände, was die Einhaltung von Demokratie und Menschenrechten in diesen fünf Ländern

---

<sup>89</sup> [https://www.lobbycontrol.de/wp-content/uploads/Lobbyreport-2021\\_Beispiellose-Skandale-strengere-Lobbyregeln.pdf](https://www.lobbycontrol.de/wp-content/uploads/Lobbyreport-2021_Beispiellose-Skandale-strengere-Lobbyregeln.pdf) veröffentlicht am 7.9.2021

<sup>90</sup> <file:///C:/Users/00413/Downloads/POL1056702023ENGLISH.pdf>

betrifft. Auch wenn es zwischen den Ländern selbstverständlich einige Unterschiede gibt, so kann man doch im Großen und Ganzen sagen, dass es um Menschenrechte, Meinungsfreiheit, Staatskorruption, Gleichheit vor dem Gesetz nicht sehr gut bestellt ist.

Zweitens: Ungleichverteilung. Betrachtet man die Weltlandkarte der Ungleichverteilung<sup>91</sup>, so zeigt sich, dass die genannten Länder überwiegend ein recht hohes Maß an Ungleichheit aufweisen. Also auch die Rahmenbedingung zwei oder die sozial-ökonomische Voraussetzung für Wachstum und hohe Löhne ist in den fünf Ländern nicht oder kaum erfüllt.

Drittens: Was Freiheit und Unabhängigkeit im Bildungsbereich, bei Medien, im Medizinbereich, die Unabhängigkeit der Rechtsprechung anlangt, sei wieder auf den Jahresbericht von Amnesty International verwiesen, der für die genannten fünf Länder nicht sehr günstig ausfällt.<sup>92</sup>

So beantwortet sich die Frage, warum eine Erhöhung der Bildungsausgaben, ein Ausbau der Universitäten, Aufbau von Wissen und Know how bei den jungen Menschen allein nicht ausreicht, um starkes Wirtschaftswachstum, hohe Löhne und Wohlstand hervorzubringen. Wenn zwei oder drei der beschriebenen Rahmenbedingungen in einem Land nicht erfüllt sind, können keine erfolgreiche Industrialisierung, keine nachhaltige Steigerung der Produktivität und damit keine hohen Massenlöhne und Wohlstand für breite Bevölkerungskreise erreicht werden.

---

<sup>91</sup> <https://wir2022.wid.world/executive-summary/>

<sup>92</sup> <file:///C:/Users/00413/Downloads/POL1056702023ENGLISH.pdf>

# **Kommt nun der Verfall? Indizien des Niedergangs**

Mit diesem theoretischen Analyse-Werkzeug im Hintergrund soll nun untersucht werden, in welchem Umfang in der westlichen Welt die genannten Voraussetzungen für Wachstum, Wohlstand und hohe Löhne auf verschiedenen Gesellschaftsgebieten in der Vergangenheit erfüllt waren und wie sie sich bis heute entwickelt haben. Besonders wichtig ist dabei natürlich die Frage, ob sich ein Trend abzeichnet, der auch für die kommenden Jahre bestimmend ist. Dann kann man daraus auch Schlüsse für die wahrscheinliche wirtschaftliche und soziale Entwicklung in der Zukunft ziehen. Hierbei ist besonders wichtig, jeweils nach den Ursachen für diese Prozesse zu fragen, woher diese Trends kommen und welche Kräfte wirken, um die Treiber der Entwicklung zu erkennen.

## **Gesundheit**

Je kränker wir werden, je stärker Zivilisationskrankheiten zunehmen, desto mehr menschlichen Geist, Arbeitszeit, Kraft, Geld und Materialien müssen wir zum Heilen und Kurieren verwenden. Offiziell steigt dadurch unser BIP. Diese Ressourcen werden jedoch von anderen, produktiven Tätigkeiten abgezogen. In Wahrheit kommt es daher bei einem Wachstum des Gesundheitssektors im weitesten Sinne im Normalfall nicht zu einem Zuwachs an Wohlstand oder Wohlbefinden, sondern im Gegenteil zu einem Rückgang. Man kuriert den Schmerz, man versucht, die Krankheiten mit viel Zeit, Kraft und Hingabe zu heilen und den Zustand der Gesundheit, der vorher da war, wieder zu erreichen oder eine weitere Verschlechterung zu verhindern.

Je kränker wir werden, desto mehr wird das Wirtschaftswachstum, werden Wohlstand und Wohlfahrt sinken. Daher soll nun ein Blick auf die Entwicklung unseres Gesundheitszustandes geworfen werden.

## **Kinder und Jugendliche**

Um abzuschätzen, was die Zukunft bringen könnte, ist ein Blick auf unsere Kinder und Jugendlichen hilfreich. Ulrike von Aufschnaiter schildert in ihrem 2019 erschienen Buch „Deutschlands kranke Kinder: Wie auf Anweisung der Regierung Kitas und Schulen die Gesundheit unserer Kinder schädigen“ beeindruckend den Gesundheitszustand unserer Kinder:<sup>93</sup>

„Ca. 20% bzw. 2,6 Millionen der Kinder sind übergewichtig, ca. 10% bzw. 1,3 Million Kinder haben eine Fettleber, ca. 15% bzw. knapp 2 Millionen Kinder leiden unter Neurodermitis, ca. 50% bzw. 6,5 Millionen der Schulkinder leiden regelmäßig unter Kopfschmerzen, ca. 10% bzw. 1,3 Millionen der Kinder haben Asthma, ca. 4% bzw. 520.000 der Kinder haben regelmäßig Migräne, ca. 1% bzw. 130.000 der Kinder und Jugendlichen haben Krebs, ca. 10% bzw. 1,3 Millionen der Kinder haben Heuschnupfen, mehr als 0,2% bzw. 30.000 Kinder und Jugendliche haben Diabetes Typ 1. Die Zahl der Typ-2-Diabetes-Neuerkrankungen bei Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren verfünffacht. [...] Bis zu 50% bzw. 6,5 Millionen Kinder zeigen Verhaltensauffälligkeiten bei der Einschulung, bei ca. 25% bzw. über drei Millionen Kindern besteht ein Verdacht auf eine Essstörung bzw. liegt eine bestätigte Essstörung vor, ca. 4% bzw. 500.000 der Kinder haben ADHS,

---

<sup>93</sup> Aufschnaiter, Ulrike von, „Deutschlands kranke Kinder: Wie auf Anweisung der Regierung Kitas und Schulen die Gesundheit unserer Kinder schädigen“ 2019, S.21f.

2 bis 4% bzw. bis zu 520.000 Kinder sind Legastheniker. Eine rapide wachsende Zahl unserer Kinder gilt als nicht mehr beschulbar und gewalttätig. [...] Ca. 8% bzw. ca. eine Million der Kinder haben Hörschäden, Kurzsichtigkeit bei Kindern steigt rapide an. In der Summe sind also geschätzt irgendwas über 80% der Kinder in Deutschland in einem oder mehreren der beschriebenen Symptombilder auffällig, belastet oder gestört. Tendenz in allen Bereichen steigend.“

„Tendenz in allen Bereichen steigend“ lautet der Schlusssatz von Ulrike von Aufschnaiter. Das klingt nicht beruhigend. Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Da es Kinder und Jugendliche sind, die noch den größten Teil ihres Lebens vor sich haben, verheißt diese Diagnose nichts Gutes für die Zeit, wenn sie alle erwachsen sein werden.

Dazu kommt, dass das alles Zahlen für die Zeit vor den Corona-Maßnahmen sind. Die Lockdowns, Schulschließungen usw. haben den körperlichen, aber vor allem den geistig-seelischen Gesundheitszustand unserer Kinder ruckartig deutlich verschlechtert.<sup>94</sup>

## **Zivilisationskrankheiten**

Auch um die Gesundheit der Erwachsenen ist es in den Industrieländern nicht sehr gut bestellt. Eine Umfrage in Deutschland 2019 zum Gesundheitszustand, also noch vor Corona und den vielen gesundheitsbeeinträchtigenden Corona-Maßnahmen, ergab folgendes Bild<sup>95</sup>:

---

<sup>94</sup>[https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5\\_Publikationen/Drogen\\_und\\_Sucht/Berichte/Abschlussbericht/ACoSuM\\_Abschlussbericht\\_bf.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Drogen_und_Sucht/Berichte/Abschlussbericht/ACoSuM_Abschlussbericht_bf.pdf)

<sup>95</sup><https://de.statista.com/statistik/daten/studie/661520/umfrage/umfrage-zur-diagnose-ausgewahlter-krankheiten-in-deutschland-nach-alter/>



<b>Krankheit in Prozent der Bevölkerung</b>	<b>18-29 Jahre</b>	<b>30-59 Jahre</b>	<b>60 Jahre und älter</b>
Allergien	20	12	7
Asthma	9	7	9
Depression/depressive Verstimmung	13	6	11
Diabetes	4	9	17
Rheuma/ Arthrose	1	7	18
„Ich bin gesund“	47	37	16

Weniger als die Hälfte der 18 bis 29-Jährigen sagt: „Ich bin gesund“. Mehr als die Hälfte unserer jungen Erwachsenen hält sich demnach nicht für gesund. Das sind bemerkenswerte Aussagen.

Nur gut ein Drittel der 30- bis 59- Jährigen hält sich für gesund und von den über 60-jährigen sagt nur jeder Sechste: „Ich bin gesund“. Fünf von sechs älteren oder alten Menschen sagen demnach: „Ich bin nicht gesund“ oder halten sich für krank.

Besonders beunruhigend sind die recht hohen Krankheitsquoten unserer jungen Erwachsenen (18-29 Jahre) bei Allergien, unter denen jeder Fünfte leidet, bei Asthma mit neun Prozent und bei depressiven Verstimmungen, unter denen 13 Prozent oder etwa jeder siebte junge Erwachsene bei uns leidet. Das verheißt nichts Gutes für unsere Zukunft.

In diesen Zahlen sind nicht enthalten Herz-Kreislauf-erkrankungen (34,3 Prozent aller Todesfälle) und Krebs (23,5 Prozent), die beiden wichtigsten Todesursachen in Deutschland.<sup>96</sup>

---

<sup>96</sup> <https://www.comfortplan.de/wissen/haeufigste-todesursache-deutschland#inhalt>

## Depressionen und depressive Verstimmungen

2019 wurden in Deutschland laut der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie sieben Mal so viele Antidepressiva-Tabletten verordnet wie 1991, ohne dass sich deswegen eine Verringerung der krankheitsbedingten Ausfälle ergeben hätte. Es gab im Gegenteil „eine lineare Erhöhung der Anzahl der Berufsunfähigkeitstage und der Berufsunfähigkeitsrenten wegen Depressivität.“<sup>97</sup> Das klingt nicht nach steigendem (gesundheitlichem) Wohlbefinden in unserem Land.

## Drogenopfer

Die Zahl der Drogentoten hat sich in Deutschland von 2012 bis 2022 mehr als verdoppelt – auf zuletzt 1.990<sup>98</sup> – was im internationalen Vergleich sehr wenig ist. Gemessen an den Zahlen in den USA steckt der Drogengebrauch in Deutschland noch in den Kinderschuhen. In den USA starben 2021 106.000 Menschen an einer Drogen-Überdosis.<sup>99</sup> 1991 waren es noch unter 20.000 gewesen. Zum Vergleich: Im Vietnam-Krieg starben insgesamt 58.200 US-Soldaten.<sup>100</sup>

Die Zahl der Drogentoten hat sich in den USA in den letzten 30 Jahren also mehr als verfünffacht. Das klingt nicht nach einer Zunahme von Zufriedenheit, Glück und Wohlbefinden. Der starke Anstieg der so genannten „deaths of despair“

---

<sup>97</sup> [https://www.dgsp-ev.de/fileadmin/user\\_files/dgsp/pdfs/Stellungnahmen/DGSP\\_FA\\_Psychopharmaka\\_Annahmen\\_und\\_Fakten\\_Antidepressiva\\_2019.pdf](https://www.dgsp-ev.de/fileadmin/user_files/dgsp/pdfs/Stellungnahmen/DGSP_FA_Psychopharmaka_Annahmen_und_Fakten_Antidepressiva_2019.pdf)

<sup>98</sup> <https://www.bundesdrogenbeauftragter.de/presse/detail/2022-erneuter-anstieg-bei-zahl-der-drogentoten/>

<sup>99</sup> <https://nida.nih.gov/research-topics/trends-statistics/overdose-death-rates#:~:text=National%20Drug%2DInvolved%20Overdose%20Deaths,illicit%20drugs%20and%20prescription%20opioids.>

<sup>100</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Vietnamkrieg>

(Verzweiflungstoten) wie Suizide sowie der Drogenopfer hat dazu geführt, dass in den letzten Jahren die Lebenserwartung in den USA zum ersten Mal seit Generationen gesunken ist.<sup>101</sup> Weltweit betrachtet stieg der Gebrauch von Drogen zwischen 2010 und 2020 von geschätzten 5% der Bevölkerung auf 5,6%.<sup>102</sup> In einigen lateinamerikanischen Ländern hat sich der Drogenkonsum – und Hand in Hand damit die Kriminalität - in den letzten Jahren deutlich erhöht, insbesondere in Chile und Mexiko.

## **Drogen für die Eliten**

Der Drogengebrauch in den USA ist nicht auf Notleidende, Arme oder die Unterschicht begrenzt. In einem ausführlichen Artikel mit dem Titel „Magic Mushrooms. LSD. Ketamine. The Drugs That Power Silicon Valley – Unternehmer wie Elon Musk und Sergey Brin sind Teil einer Drogenbewegung, von denen die Verfechter hoffen, dass sie das Bewusstsein erweitern, das Leben stärken und Business-Durchbrüche hervorbringen“, berichtete das Wall Street Journal Ende Juni 2023 ausführlich über den weit verbreiteten Drogengebrauch bei den Eliten in der US-Ökonomie.<sup>103</sup>

Es gebe mittlerweile Millionen von Nutzern, die Psychedelika (bewusstseinsverändernde Substanzen) in Kleinstdosierungen

---

<sup>101</sup> <https://www.health.harvard.edu/blog/why-life-expectancy-in-the-us-is-falling-202210202835>; leicht widersprüchliche Angaben dazu hier: <https://www.macrotrends.net/countries/USA/united-states/life-expectancy#:~:text=The%20life%20expectancy%20for%20U.S.,a%200.08%25%20increase%20from%202019>.

<sup>102</sup> [file:///C:/Users/00413/Downloads/WDR22\\_Booklet\\_2.pdf](file:///C:/Users/00413/Downloads/WDR22_Booklet_2.pdf)

<sup>103</sup> WSJ 27.6.2023: <https://www.wsj.com/articles/silicon-valley-microdosing-ketamine-lsd-magic-mushrooms-d381e214>: „Entrepreneurs including Elon Musk and Sergey Brin are part of a drug movement that

verwendeten, um wacher, schneller, phantasievoller und konzentrierter zu werden. Es sei „der schnellste Weg, deinen Geist zu öffnen und klar selbst zu sehen, was vorgeht“, wird ein Befürworter dieser Substanzen in der führenden US-Wirtschaftszeitung zitiert. Da die meisten dieser Drogen illegal seien, würde beispielsweise bei teuren high-end-Parties sehr vorsichtig und diskret vorgegangen. Ein Manager wird mit der Aussage zitiert, er empfehle die Nutzung von Psychedelika nur unter Anleitung eines ausgebildeten Therapeuten. Aber er empfiehlt sie.

Da der Erwartungsdruck in den Führungsetagen sehr hoch sei, würden viele Spitzenkräfte zu Psychedelika greifen. Ein früher offener Nutzer von LSD sei beispielsweise Steve Jobs von Apple gewesen. Während es vor wenigen Jahren noch unmöglich gewesen sei, über Psychedelika in Silicon Valley zu sprechen, sei das heute ganz anders. „Das hat sich wirklich verändert“, wird ein Manager-Coach zitiert. Heute hätten 40% seiner Kunden Interesse an Psychedelika. Die Verbreitung sei mittlerweile weit über Silicon Valley hinaus fortgeschritten.

Der Artikel schließt mit dem Hinweis, es gebe lange Wartelisten für Retreats (Auszeiten, Zeiten für inneren Rückzug), beispielsweise in Costa Rica, die sich gezielt an Unternehmens-Führungskräfte richten, auf denen Psychedelika verwendet werden, beispielsweise bei so genannten ceremonies. Der Artikel des Wall Street Journals rät also nicht etwa vom Gebrauch von Psychedelika ab, im Gegenteil.

Ich denke, je mehr der Drogengebrauch zunimmt, desto größer werden die künftigen gesundheitlichen und sozialen Schäden werden. So wird das Wirtschaftswachstum und insbesondere der

---

proponents hope will expand minds, enhance lives and produce business breakthroughs“

reale Lebensstandard auf Dauer nicht aufrechterhalten werden können. Wenn der Drogenkonsum weiter steigt, dürfte dies das Abendland langsam aber sicher in den Untergang führen.

## **Alkoholopfer**

Zurück nach Deutschland. Die Zahl der bei der KKH-Krankenkasse (Kaufmännische Krankenkasse) versicherten Berufstätigen mit exzessivem Alkoholkonsum ist von 2011 bis 2021 bundesweit um etwa ein Drittel (32 Prozent) angestiegen, bei den 35- bis 39-Jährigen gar um 88,5 Prozent. Während der Corona-Maßnahmen gab es demnach einen neuen Höchststand an Krankentagen wegen Alkohol. Ungefähr 13.000 Kinder kämen pro Jahr mit dem „Fetalen Alkoholsyndrom“ auf die Welt, weil ihre Mütter während der Schwangerschaft zu viel Alkohol getrunken haben. Nach Angaben des Bundesgesundheitsministeriums sind in Deutschland 1,6 Millionen Menschen alkoholabhängig, davon sterben etwa 20.000 vorzeitig an den Folgen ihres Alkoholkonsums.<sup>104</sup>

## **Umwelt, Klima und internationale Spannungen**

### **Umwelt und Klima**

Ähnliches wie für die Gesundheit gilt für Umwelt, Klima und internationales Miteinander: Verschlechtern sich diese Rahmenbedingungen, so verschlechtern sich die Rahmenbedingungen für Wachstum und Wohlstand.

---

<sup>104</sup> ZDF 15.12.2022: <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/alkohol-sucht-deutschland-zunahme-coronavirus-100.html>

Nehmen die Umweltschäden zu, so müssen wir Kapital, Lebenszeit und Arbeitskraft aufwenden, um die Schäden zu reparieren. Diese Gelder und Kräfte fehlen uns an anderer Stelle, daher vermindert sich in diesem Umfang unser Wohlstand. Offiziell steigt zwar das Bruttoinlandsprodukt, wenn wir die Ausgaben für Umweltreparaturen erhöhen, real tritt jedoch genau das Gegenteil ein.

Ähnliches gilt für Aufwendungen für den Klimaschutz. Wenn sich das Klima verschlechtert und wir infolgedessen beispielsweise unsere Energieversorgung im Zuge der Dekarbonisierung umstellen, geschieht laut dem Leiter des ifo-Instituts Clemens Fuest Folgendes: „Wir ersetzen Produktionskapazitäten, wir machen Kohlekraftwerke zu und stellen Windräder hin. Das ist gut und wichtig für das Klima. Aber es bedeutet auch, dass keine neuen Produktionskapazitäten entstehen.“<sup>105</sup> Mit anderen Worten: Wir verwenden viel Kapital, Kraft und Energie, ohne damit auch nur einen Cent reales Wirtschaftswachstum, realen Wohlstand zu erzeugen, obwohl offiziell das BIP durch jeden einzelnen Ersatz bestehender Produktionskapazitäten steigt. Ähnliches gilt für das Auswechseln voll funktionierender Heizungsanlagen in Wohnhäusern.

Angesichts der besorgniserregenden Prognosen zu Umwelt und Klima<sup>106</sup> können wir davon ausgehen, dass wir in den nächsten Jahren, vermutlich sogar Jahrzehnten, deutlich mehr Kapital und stärkere Kräfte in den Bereich Umwelt und Klima werden stecken müssen. Von dieser Seite her dürfte also in den nächsten Jahren und Jahrzehnten eine reale Verminderung unseres Wohlstandes ausgehen.

---

<sup>105</sup> <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/wirtschaftswachstum-fuest-100.html> Sendung vom 17.7.2023

<sup>106</sup> <https://www.deutschlandfunk.de/weltklimarat-klimawandel-erderwaermung-ipcc-100.html>

## Internationale Spannungen

Wenn internationale Spannungen zunehmen und gegenseitiges Vertrauen zwischen den Nationen abnimmt, wird der internationale Wohlstand vermindert. Friedlicher, freier Handel ermöglicht Spezialisierung, steigert damit die Produktivität und erhöht dadurch die Wohlfahrt für alle. In dem Maße, in dem ein existierender freier Handel eingeschränkt wird durch Handelsbarrieren, Zölle, Restriktionen, Subventionen oder gar durch Krieg, in dem Maße werden die Produktivitätsvorteile durch den Freihandel vermindert und das Wachstum bzw. der Wohlstand werden verringert. Der Ausbruch des Ukrainekrieges im Februar 2022 hat anschaulich gezeigt, wie es über Handelseinschränkungen und Boykotte zu Inflation kommen kann und dadurch der Wohlstand für zahllose Menschen weltweit beeinträchtigt werden kann.

Angesichts des unvermindert anhaltenden Ukraine-Krieges und allgemein zunehmender internationaler Spannungen, insbesondere zwischen den USA und China, dürften in den kommenden Jahren von Seiten des Welthandels geringere, keine oder gar negative Wachstumsimpulse ausgehen. Im Oktober 2022 titelte das Handelsblatt:<sup>107</sup> „Permanenter Wohlstandsverlust: IWF warnt vor einer neuen Blockbildung im Welthandel - Zunehmende geopolitische Spannungen gefährden den weltweiten Handel.“

Die zunehmenden internationalen Spannungen schlagen sich auch bereits in den steigenden globalen Rüstungsausgaben

---

<sup>107</sup> <https://www.handelsblatt.com/politik/international/internationaler-wachrungsfonds-permanenter-wohlstandsverlust-iwf-warnt-vor-einer-neuen-blockbildung-im-welthandel/28773654.html>

<sup>107</sup>

nieder. Sie erreichten 2022 mit 2,24 Milliarden Dollar, das ist ein Zuwachs um 3,7% gegenüber dem Vorjahr, einen neuen Höchststand.<sup>108</sup> Jeder Dollar, der für Rüstungsausgaben verwendet wird, jede Arbeitsstunde, die in Rüstung und Militär fließt, wird der zivilen Güterproduktion entzogen und mindert daher unseren Wohlstand. In dem aktuellen Jahresbericht des Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) heißt es:

„Die globale Sicherheit zeigte im Jahr 2022 eine deutliche Verschlechterung im Vergleich zu vor einem Jahrzehnt. Weltweit gab es mehr Krieg, höhere Militärausgaben und eine zunehmende akute Ernährungsunsicherheit. [...] Die internationale Stabilität geriet durch den Krieg in der Ukraine und durch die Verschärfung der Konfrontation zwischen den Großmächten unter Druck, was die Rüstungskontrolle schwächte und die Diplomatie weniger effektiv machte.“<sup>109</sup>

Das verheißt nichts Gutes für Wirtschaftswachstum und Wohlstand in den kommenden Jahren.

---

<sup>108</sup> SIPRI Jahrbuch 2023: [https://www.sipri.org/sites/default/files/2023-06/yb23\\_summary\\_en\\_0.pdf](https://www.sipri.org/sites/default/files/2023-06/yb23_summary_en_0.pdf):

<sup>109</sup> SIPRI Jahrbuch 2023: [https://www.sipri.org/sites/default/files/2023-06/yb23\\_summary\\_en\\_0.pdf](https://www.sipri.org/sites/default/files/2023-06/yb23_summary_en_0.pdf): Global security in 2022 showed a marked deterioration compared with a decade ago. Worldwide, there was more war, higher military spending and increased acute food insecurity. [...] International stability was under pressure from the war in Ukraine and from intensifying confrontation between the great powers, which weakened arms control and made diplomacy less effective.“



# Ungleichverteilung

Oben wurde ausgeführt, dass diejenigen Nationen, die durch Industrialisierung zu materiellem Wohlstand gekommen sind, eine vergleichsweise gerechtere Einkommensverteilung hatten oder haben, als diejenigen Länder, die bis heute arm geblieben sind. Es muss ein gewisses Mindestmaß an Gleichverteilung in einer Gesellschaft vorliegen, um einen erfolgreichen Wirtschaftsaufstieg zu erreichen. Und es muss meiner Einschätzung nach ein gewisses Mindestmaß an Gleichverteilung und damit an Gerechtigkeit aufrecht erhalten werden, wenn ein hoher Lebensstandard gehalten werden soll.

Werfen wir nun also einen Blick auf die Entwicklung der Ungleichverteilung. Die Arbeitshypothese lautet: Je ungleicher die Einkommens- und Vermögensverteilung auf Dauer wird, desto schwächer wird unser reales Wirtschaftswachstum und desto mehr wird unser Wohlstand gefährdet.

## Analyse der Brookings Institution

Laut einem ausführlichen, sehr guten Artikel der Brookings Institution von Mai 2023 steigt die Ungleichverteilung auf der Erde seit etwa 1980 in praktisch allen Ländern an.<sup>110</sup> Der konservative Washingtoner Think Tank weist darauf hin, dass steigende Ungleichverteilung und damit verbundene Ungleichheiten und Ängste soziale Unzufriedenheiten geschürt hätten und damit einer der Haupttreiber für politische Polarisierung und populistischen Nationalismus sei, die heute so weit verbreitet seien. Weltweit steigende Ungleichheiten könnten die geopolitische Stabilität bedrohen.

---

<sup>110</sup> <https://www.brookings.edu/articles/rising-inequality-a-major-issue-of-our-time/> Artikel vom 16.5.2023

Die Ungleichverteilung sei heute ähnlich hoch wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Sowohl in Industrie- wie in Entwicklungsländern gab es in den letzten Jahrzehnten einen breiten Trend zu mehr Ungleichheit. Besonders stark sei dieser Trend in den USA, China, Indien und Russland gewesen.

Besonders bei den Top 10% und noch stärker den Top 1% sei der Einkommenszuwachs stark gestiegen. Das sei Hand in Hand gegangen mit Verlusten bei den unteren 50%, habe zu einer Erosion der Mittelklasse und zu einer größeren Polarisierung in der Einkommensverteilung geführt.

Die Vermögensverteilung sei noch deutlich ungleicher als die Einkommensverteilung.

Als Ausblick meint die Brookings Foundation, dass die Ungleichverteilung weiter ansteigen wird, wenn die Politik auch weiterhin nicht einschreitet. Das könne nachteilige wirtschaftliche, soziale und politische Folgen haben. Die Geschichte zeige, dass große und politisch nicht geminderte Anstiege der Ungleichverteilung schlecht ausgehen könnten („can end up badly“).

Diese Analyse bringt den Sachverhalt kurz und knapp auf den Punkt. Die Brookings Institution ist der möglicherweise einflussreichste Think-Tank der Welt.<sup>111</sup> Sie erhält umfangreiche Zuwendungen durch die Bill and Melinda Gates Foundation, JP Morgan Chase, Microsoft sowie von den Regierungen der Vereinigten Arabischen Emirate, Katar und der

---

<sup>111</sup> <https://www.diepresse.com/727546/brookings-institution-in-washington-ist-die-weltweit-einflussreichste-denkfabrik> Artikel vom 24.2.2017

USA.<sup>112</sup> Die Brookings Institution steht also nicht in Verdacht, von sozialistischen Kräften unterwandert zu sein.

## **Analyse des World Economic Forum Davos**

Zu einem ganz ähnlichen Ergebnis kommt das World Economic Forum (WEF) von Davos in einer Analyse von Januar 2023.<sup>113</sup> Es lohnt sich, einige Passagen der WEF-Analyse im Wortlaut zu lesen:

„Die globale Ungleichheit hat sich verschlimmert, und das reichste 1% verfügt über fast zwei Drittel der 42 Billionen Dollar, die seit 2020 neu geschaffen wurden. Ungleichheit zerstört die Gesellschaft, und das ist nicht unvermeidlich; es ist eine Entscheidung, die zeigt, dass es uns sowohl an Empathie als auch an Vorstellungskraft mangelt. [...]

Ungleichheit ist die Anhäufung von Reichtum und Macht in wenigen Händen. Sie hat unsere Politik und Medien korrumpiert und polarisiert. Sie zersetzt unsere Demokratien. Sie vergrößert die Kluft zwischen Rassen und Geschlechtern. Sie treibt die unablässige Ausbeutung und Monetarisierung unserer natürlichen Ressourcen voran und treibt Konflikte und den Klimawandel voran. [...]

Arme Länder sind mittlerweile so stark verschuldet, auch bei räuberischen („predatory“) privaten Kreditgebern, dass sie viermal mehr für die Schuldentilgung als für die Gesundheitsversorgung ausgeben müssen. [...]

---

<sup>112</sup> <https://www.wiwo.de/politik/ausland/serie-thinktanks-diskussion-um-die-unabhaengigkeit/19398460-2.html>

<sup>113</sup> <https://www.weforum.org/agenda/2023/01/global-inequality-is-a-failure-of-imagination/> Artikel vom 16.1.2023

In den letzten 40 Jahren kam es bei der Besteuerung der Reichsten zu einem systematischen Wettlauf nach unten, der von wirtschaftlicher Ideologie und der Übernahme der Politik durch reiche Eliten angetrieben wurde.“

Auch die Ursachen werden vom WEF Davos erstaunlich deutlich benannt:

„Wir können nur zu dem Schluss kommen, dass die Elite die Regeln setzt und ihre Funktionäre darum kämpfen, sie in ihren Interessen zu manipulieren, insbesondere in Bezug auf Steuern, Arbeitsrechte, Monopole und geistiges Eigentum; zu Bodenkontrolle, Planungs- und Abbaurechten und Gewerkschaftsbekämpfung. Eigentlich alles, was dazu dient, die Gewinne zu maximieren, die Kontrolle zu festigen, die Kosten zu minimieren und das Risiko auf andere abzuwälzen. Alles, was Verantwortung und abweichende Meinungen zunichtemacht. Sie verkaufen uns die Geschichte, dass dieser Reichtum irgendwie zu allen „herabrieselt“ („trickling down“). Sie propagieren „Sparmaßnahmen“ („austerity“) als unvermeidliches Heilmittel.“

Das sind erstaunliche Worte auf der Homepage des WEF Davos. Ich denke, dem muss man nichts hinzufügen. Die Ungleichverteilung wächst seit etwa 1980 weltweit stark an. Das kann man auch an den Gini-Indizes der einzelnen Länder sehen.<sup>114</sup>

---

<sup>114</sup> <https://ourworldindata.org/grapher/economic-inequality-gini-index>

# Ökonomische Auswirkungen der steigenden Ungleichverteilung

## 1) Steigende Schuldenlast und Gefahr einer Schuldenkrise

Was geschieht rein ökonomisch, wenn die Ungleichverteilung immer stärker wird? Die Masseneinkommen halten mit dem BIP-Wachstum nicht Schritt, die gesamtwirtschaftliche Nachfrage fällt hinter das gesamtwirtschaftliche Angebot zurück. Es entsteht eine Überproduktions- bzw. Unterkonsumptionssituation wie 1929:<sup>115</sup> Da insbesondere die untere Hälfte oder die unteren 80% der Bevölkerung im Einkommen relativ zurückfallen, fällt auch die Massennachfrage zurück. Um dennoch die Produktion abzunehmen, werden die Schulden erhöht. Das müssen nicht notwendigerweise Haushaltsschulden sein. Auch die Zinsen für steigende Unternehmensschulden werden letztlich von den Haushalten über die Produktpreise gezahlt. Das Gleiche gilt für Staatsschulden. Auch deren Zinsen werden letztlich von den privaten Haushalten über Steuern gezahlt.

Im Laufe der Zeit findet Wirtschaftswachstum also über immer höhere Schulden statt. Genau das kann man seit den 1980er Jahren weltweit beobachten.<sup>116</sup> Um 1980 betragen die Schulden noch etwas über 100% vom Welt-Sozialprodukt. 2021 waren es 247%. Die Schuldenlast pro Dollar Welt-BIP hat sich also in den letzten 40 Jahren mehr als verdoppelt. Aber die Schulden können nicht endlos so weiterwachsen. Ein großer Teil des Wirtschaftswachstums der letzten 40 Jahre war auf Schulden gebaut und daher nicht nachhaltig. Wenn das Schuldenwachstum aufhört, wird auch das offizielle Wachstum des BIP

---

<sup>115</sup> Vgl. Kreiß, Profitwahn 2013

<sup>116</sup> [file:///C:/Users/00413/Downloads/2022-12-12-global-debt-monitor%20\(1\).pdf](file:///C:/Users/00413/Downloads/2022-12-12-global-debt-monitor%20(1).pdf)

stark zurückgehen. Wenn gar eine Schuldenkrise oder Rückzahlung von Schulden kommt, dürfte das BIP deutlich schrumpfen.

## **2) Breite Bevölkerungsschichten partizipieren nicht am Wirtschaftswachstum**

Wie die Analysen oben zeigen, ist von dem Wirtschaftswachstum der letzten 40 Jahre bei einem großen Teil der Bevölkerung, insbesondere bei der unteren Hälfte der Menschen, wenig angekommen. Wie oben erwähnt verdiente laut offiziellen Angaben der US-Regierung 2021 ein männlicher Vollzeit Arbeitnehmer, der das ganze Jahr über arbeitet und über 15 Jahre alt ist, mit 61.180 Dollar Median-Jahresverdienst inflationsbereinigt, also real, praktisch genau so viel wie 1974.<sup>117</sup> Laut offizieller Regierungsstatistik hatten männliche Arbeiter in den USA also in den letzten 47 Jahren keinen Cent Lohnerhöhung.

In dem Maße, in dem die Ungleichverteilung steigt, findet also für einen großen Teil der Menschen real kein oder nur ein geringeres Wirtschaftswachstum statt, als offiziell ausgewiesen wird. Wenn die Ungleichverteilung auch in Zukunft weiter steigt, wird de facto das Wirtschaftswachstum für viele Menschen trotzdem nicht oder kaum steigen oder gar sinken.

Langfristig bewegen wir uns dann in Richtung Lateinamerikanisierung der Gesellschaft: Eine kleine Oligarchie beherrscht den größten Teil der Industrie, des Bodens und der Wertpapiere. In den letzten Jahrzehnten haben wir uns stark in diese Richtung entwickelt und es deutet vieles darauf hin, dass wir auf diesem Weg weiterschreiten. Das trägt stark bei zum Ende des realen

---

<sup>117</sup> <https://www.census.gov/library/publications/2022/demo/p60-276.html>

Wirtschaftswachstums für einen Großteil der Menschen im Abendland.

## **Sinkende Moral- und Ethikstandards**

Die wichtigste Arbeitshypothese dieses Buches lautet: Ohne Moral funktioniert Wirtschaft nicht. Wenn unsere Moral- und Ethikstandards sinken, werden wir unseren Wohlstand verlieren. Eine Schlüsselfrage lautet also: Wie entwickelten sich unsere Moral- und Ethikstandards in der jüngeren Vergangenheit und wie werden sie sich in Zukunft entwickeln?

Moral und Ethik sind extrem schwer empirisch messbar. Insbesondere Vergleiche über längere Zeiträume, etwa mit früheren Jahrhunderten, sind nahezu unmöglich. Daher werden im Folgenden Indikatoren ausgewählt, die gewisse Rückschlüsse auf die Ethik- und Moralstandards erlauben.

## **Überwachungs- und Security-Ausgaben**

Ein guter Indikator für abnehmende Moral- und Ethikstandards ist meiner Einschätzung nach die Zunahme von Ausgaben für Überwachungsgeräte, Sicherheitssoftware, Wach- und Security-Personal usw. In Deutschland hat sich der Umsatz von Wach- und Sicherheitsunternehmen von 2,4 Milliarden Euro 1995 auf 9,85 Milliarden 2021 mehr als vervierfacht.<sup>118</sup> Das entspricht auch der Wahrnehmung. Vor einer Generation hat man Security-Personal auf den Straßen praktisch nicht gekannt. Heute sind Security-Menschen allgegenwärtig. Allein von 2014 bis 2016,

---

118

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/258510/umfrage/entwicklung-des-umsatz-der-wach-und-sicherheitsunternehmen-in-deutschland/>

im Zuge der Flüchtlingswelle unter Angela Merkel, hat der Umsatz der Wach- und Sicherheitsunternehmen in Deutschland um über 50% zugenommen.

Der Umsatz mit IT-Security-Technologie stieg weltweit von 75,5 Milliarden Dollar 2016 auf 125,2 Milliarden 2020 und soll bis 2024 auf 174,7 Milliarden anwachsen.<sup>119</sup> Das entspricht einem Zuwachs von über 130% innerhalb von acht Jahren. Der Weltmarkt für Cybersecurity soll von 83,43 Milliarden Dollar 2016 auf 256,6 Milliarden 2028 wachsen.<sup>120</sup> Das entspricht einer Verdreifachung innerhalb von nur 12 Jahren.

Grund dafür ist die rasant steigende Unehrllichkeit und Kriminalität insbesondere in digitalen Medien und im Internet. Trojaner, Schadens-Software, Phishing, Hacker, Wirtschaftsspionage usw.: Je mehr diese kriminellen Tätigkeiten zunehmen, desto mehr, teurere und aufwändigere Gegenmaßnahmen müssen wir ergreifen, die alle Geld, Zeit und Ressourcen kosten. Besonders bemerkenswert ist dabei die starke Verbreitung von Trojanern und Schadens-Software, die nicht für Gewinnzwecke in die Welt gesetzt werden, sondern aus Lust am Schaden und Zerstören, also aus Bösartigkeit.

Auch Lügen, Fake News und Falschdarstellungen nehmen sprunghaft zu. Laut Unesco ist das Risiko, auf Fehlinformation in digitalen und konventionellen Medien zu stoßen immer weiter verbreitet.<sup>121</sup> Je größer Unehrllichkeit, Lügen, Betrug, Übervorteilung usw. werden, desto mehr Lebenszeit, Kraft, Energie und

---

<sup>119</sup> <https://www.statista.com/statistics/640141/worldwide-information-security-market-size/>

<sup>120</sup> <https://www.statista.com/outlook/tmo/cybersecurity/worldwide#revenue>

<sup>121</sup> <https://www.unesco.org/en/world-media-trends/fake-news-worldwide-statistics-facts>



Geld müssen wir aufwenden, um Lug und Trug zu bekämpfen. Dadurch sinkt unser realer Lebensstandard.

Sowohl der Security- als auch der Überwachungs- und Cybersecurity- Markt sowie die stark zunehmenden Fake News und Falschdarstellungen sind Indizien für abnehmende Ethikstandards. Diese Entwicklungen zeigen deutlich: Je mehr die Moral- und Ethikstandards sinken, desto mehr Ressourcen müssen wir für die Abwehr von Kriminalität aufwenden und desto ärmer werden wir. Aber nicht nur ärmer. Auch die Angst nimmt zu. Das Wohlbefinden nimmt ab. Uns geht es nicht nur ökonomisch, sondern auch geistig-seelisch schlechter, obwohl offiziell das BIP durch diese ganzen Zusatzaufwendungen steigt.

## **Steuerberater**

Die Anzahl der Steuerberater in der deutschen Bundessteuerberaterkammer betrug 1962 knapp 24.000. 1980 waren es 37.400, 2000 61.800 und 2022 gab es 89.800.<sup>122</sup> Gegenüber 1962 hat sich die Zahl der Steuerberater in Deutschland also um 274% erhöht, bzw. ist auf das 3,7-fache gestiegen. Da viele Steuerberater Angestellte haben, ist die Gesamtzahl der Menschen, die sich um Steuerfragen kümmern, deutlich höher als 89.900.

### **Die Aufgabe der Steuerberater: Steuerlast von den Reichen auf die Armen verschieben**

Was tun Steuerberater? Sie versuchen, die Steuerlast ihrer Mandanten, seien es Unternehmen oder vermögende Privatpersonen, zu minimieren. Wer zahlt dann die Steuern?

---

<sup>122</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36372/umfrage/steuerberater-als-mitglieder-der-steuerberaterkammer/>

Diejenigen, die sich keinen Steuerberater leisten können oder keinen brauchen, weil ihr Einkommen zu niedrig ist. Die ökonomische Aufgabe von Steuerberatern ist also, die Steuerlast von den Wohlhabenden zu den weniger Wohlhabenden zu verschieben, die Reichen reicher zu machen und die Armen ärmer.

Steuerberater erbringen – rein volkswirtschaftlich betrachtet – daher keine gesamtwirtschaftliche Nutzenerhöhung, sondern bewirken lediglich eine Umverteilung bereits produzierter Güter und Dienstleistungen zu Gunsten der Wohlhabenden. Je mehr Steuerberater wir haben, desto geringer wird daher der reale gesamtwirtschaftliche Nutzen, da ihr Fleiß von anderen, produktiven, wertschöpfenden Tätigkeiten abgezogen wird.

### **Volkswirtschaftlicher Schaden durch Steuerberater**

Eine britische Studie aus dem Jahr 2009 kommt zu dem Ergebnis, dass die Tätigkeit von Steuerberatern gesamtgesellschaftlich betrachtet nicht nur keinerlei Nutzen bringt, sondern einen großen Schaden anrichtet, weil sie dafür sorgt, dass die Regierung hohe Summen an Steuereinnahmen gerade durch die reichsten Menschen im Land, die am ehesten Geld für Steuern entbehren könnten, verliert. Laut dieser Studie wird der gesamtgesellschaftliche Schaden pro Pfund Einkommen eines hoch bezahlten Steuerberaters auf satte 47 Pfund geschätzt.<sup>123</sup> Der gesamtgesellschaftliche Schaden der Steuerberaterzunft ist demnach gigantisch groß.

---

<sup>123</sup> Eilis Lawlor, Helen Kersley, Susan Steed, A Bit Rich – Calculating the real value to society of different professions: <https://neweconomics.org/2009/12/a-bit-rich>, der komplette Aufsatz als pdf: [https://neweconomics.org/uploads/files/8c16eabdbadf83ca79\\_ojm6b0fzh.pdf](https://neweconomics.org/uploads/files/8c16eabdbadf83ca79_ojm6b0fzh.pdf)

Manche Steuerberater spüren dies auch intuitiv. David Graeber zitiert in seinem sehr lesenswerten Buch „bullshit jobs“ einen Unternehmens-Steueranwalt aus Canberra: „Ich trage nichts zu dieser Welt bei und fühle mich die ganze Zeit über völlig unglücklich. Ich mag es nicht, wenn Leute die Nerven haben zu sagen: „Warum tust du es dann?“, weil es ganz offensichtlich nicht so einfach ist. Für mich ist es derzeit die einzige Möglichkeit, so viel für das obere ein Prozent der Gesellschaft beizutragen, dass sie mich mit einem Haus in Sydney belohnen, in dem ich meine zukünftigen Kinder großziehen kann ... Dank des technischen Fortschritts sind wir heute wahrscheinlich in zwei Tagen genauso produktiv wie wir früher an fünf Tagen waren. Aber dank Gier und einem Produktivitätssyndrom werden wir immer noch aufgefordert, für den Profit anderer zu schuften“.<sup>124</sup>

Diese erfrischend offene Aussage eines australischen Unternehmens-Steuerberaters bringt die Tragik seines Berufsstandes gut auf den Punkt. Er trägt nichts bei für die Welt, ist aber gezwungen, die Tätigkeit zu tun, um sich ein Haus in Canberra leisten zu können. Durch diese Art Sklavendienste für die wohlhabendsten ein Prozent der Gesellschaft verschleudern wir die Früchte des technischen Fortschritts und arbeiten alle mehr als eigentlich sein müsste.

---

<sup>124</sup> Graeber, Bullshit Jobs, S.xxv.: „I contribute nothing to this world and am utterly miserable all of the time. I don't like it when people have the nerve to say „Why do it, then?“ because it is so clearly not that simple. It so happens to be the only way right now for me to contribute to the 1 percent in such a significant way so as to reward me with a house in Sydney to raise my future kids [...] Thanks to technology we are probably as productive in two days as we previously were in five. But thanks to greed and some busy-bee syndrome of productivity, we are still asked to slave away for the profit of others“.

Laut einer britischen Studie von 2009 schaffen Steuerberater nicht nur keinen gesamtgesellschaftlichen Wert, sondern zerstören Wert in Höhe eines Vielfachen der Steuerberater-Gehälter. Als Grund werden entgangene Steuereinnahmen genannt, die, wenn es weniger oder keine Steuerberater gäbe, sinnvoll im Sinne der Gesamtgesellschaft eingesetzt werden könnten.<sup>125</sup>

## **Ethikstandards und Steuerberater**

Was steckt hinter dieser Entwicklung zu immer mehr Steuerberatern? Letztlich abnehmende Solidarität mit der Gemeinschaft und zunehmender Egoismus. Bei Unternehmens-Steueranwälten ist es unübersehbar: Sie sollen dafür sorgen, dass die Netto-Unternehmensgewinne maximiert werden, dass die Unternehmen so wenig Steuern zahlen wie möglich und dadurch die Einkommen der in der Regel sehr vermögenden Aktionäre so stark wie möglich erhöht werden.

Letztlich gilt das Gleiche für Privatpersonen, die Steuerberater engagieren: Das eigene (Netto-) Einkommen soll erhöht werden zu Lasten aller anderen. Die Frage, die praktisch nie gestellt wird, lautet: Wer zahlt dann die Steuern, wenn nicht die gewinnstarken Unternehmen, die reichen Aktionäre oder die wohlhabenden Privatpersonen? Durch Steuerberater wird zwangsläufig die Steuerlast bei denjenigen erhöht, die ihren Steuern nicht durch gut bezahlte Steuerberater entkommen können: Beispielsweise einfache Lohnempfänger oder alle Konsumenten über die Mehrwertsteuer.

Die stark steigende Anzahl der Steuerberater ist meiner Einschätzung nach daher ein Indikator für sinkende Moral und Ethik, für abnehmende Solidarität und steigenden Egoismus.

---

<sup>125</sup> <https://neweconomics.org/2009/12/a-bit-rich>

Wenn das Ethos, die Bereitschaft, Steuern für die Allgemeinheit zu zahlen, also beispielsweise für Kindergärten, Schulen und sozial Schwache abnimmt, dann greift man zum Steuerberater.

Ich sage nicht, dass Steuerberater schlechte oder gar unmoralische Menschen sind. Ich kenne persönlich zwei Steuerberaterinnen, die ich äußerst schätze. Es geht hier um institutionelle Fragen, um Systemfragen, nicht um Fragen der persönlichen Moral von Steuerberatern. Es geht um die Frage: Was bedeutet, gesamtgesellschaftlich betrachtet, eine starke Zunahme an Steuerberatertätigkeit? Geht es einer Gesellschaft, in der die Zahl der Steuerberater ständig zunimmt dadurch besser oder schlechter? Die Antwort ist meiner Einschätzung nach eindeutig: Je mehr Steuerberater es gibt, desto schlechter geht es uns.

## **Fazit**

Je mehr die Solidarität abnimmt und der Egoismus zunimmt, desto mehr Steuerberater gibt es und desto niedriger wird die reale gesamtgesellschaftliche Wohlfahrt. Kurz: Je stärker die Ethik- und Moralstandards sinken, desto ärmer werden wir.

## **Wirtschaftsprüfer**

1961 gab es in Deutschland 1.590 Wirtschaftsprüfer, 1990 waren es 6.344 und 2022 14.653.<sup>126</sup> Zwischen 1961 und 2022 hat sich die Zahl der Wirtschaftsprüfer um über 820 Prozent erhöht, es gibt heute 9,2-Mal so viele wie vor 60 Jahren. Seit wann gibt es Wirtschaftsprüfer? In Deutschland wurde der Beruf des Wirtschaftsprüfers 1931 eingeführt. 1932 gab es deutschlandweit 280 Wirtschaftsprüfer und 32 Wirtschafts-

---

<sup>126</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/153866/umfrage/anzahl-der-wirtschaftspruefer-in-deutschland-seit-1961/>

prüfungsgesellschaften.<sup>127</sup> Wirtschaftsprüfer sind äußerst gut und über viele Jahre hinweg intensiv in Steuer- und Rechtsfragen ausgebildet und verdienen recht hohe Gehälter.

Was tun Wirtschaftsprüfer? Sie kontrollieren die Jahresabschlüsse großer Unternehmen auf Richtigkeit und Gesetzestreue. Sie überprüfen also, ob die die Unternehmensleitung betrogen hat oder nicht. Wenn alle Menschen, insbesondere alle Spitzenmanager von Unternehmen ehrlich wären, würde man keine Wirtschaftsprüfer brauchen. Das Vorhandensein und die Verbreitung von Wirtschaftsprüfern hängen also stark mit Moral zusammen.

### **Ethikstandards in den Führungsetagen der Wirtschaft**

David Graeber bezeichnet die Spitzenmanager in der Finanzbranche als „a bunch of crooks“, einen Haufen Gauner und zitiert in diesem Zusammenhang den Ökonomen Jeffrey Sachs über die Tätigkeit der Spitzen des Welt-Finanzsystems, den Wall Street-Beschäftigten, mit den Worten: „Ich halte das moralische Umfeld [an Wall Street] für pathologisch. Diese Menschen sehen keine Verantwortung, Steuern zu zahlen; sie tragen keine Verantwortung gegenüber den Gegenparteien bei Transaktionen. Sie sind hart, gierig, aggressiv und fühlen sich im wahrsten Sinne außerhalb jeglicher Kontrolle [...]. Ich habe jetzt [...] fünf Jahre darauf gewartet, eine Persönlichkeit an der Wall Street zu sehen, die eine moralische Sprache spricht. Und ich habe es kein einziges Mal gesehen.“<sup>128</sup>

---

<sup>127</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaftspr%C3%BCfer>

<sup>128</sup> Graeber S.13f: „I regard the moral environment as pathological. [These people] have no responsibility to pay taxes; they have no responsibility to counterparties in transactions. They are tough, greedy, aggressive, and feel absolutely out of control in a quite literal sense [...]. I have waited for [...] five years now to see one figure on Wall Street speak in a moral language. And I have not seen it once.“

Ähnliches schreibt die langjährige Investmentbankerin und Trainerin von Führungspersonen, Ulrike von Aufschnaiter. Viele hohe Führungskräfte weisen ihrer Einschätzung nach „gravierende Persönlichkeitsstörungen“ auf. „Bei vielen von diesen Charakteren beobachtet man auch narzisstische oder autistische, teilweise sogar psychopathische Züge. Diesen Menschen fehlt es oft an Empathie und jeglichem Gefühl von Verhältnismäßigkeit. Sie haben einen Drang, sich selbst zu verwirklichen und "zu gewinnen". Egal wie.“ Unter der Überschrift „Kranke Führer“ resümiert sie: „Viele dieser CEO's lassen sich also mit einem Erdogan, Trump oder Kim Jong-Un vergleichen. Sie ertragen keine Widerworte, halten sich für unfehlbar und sind verbal und manchmal physisch verletzend. Diese Menschen haben den größten Einfluss darauf, wohin das globale Kapital fließt, welche Gesetze wir verabschieden, was auf unserem Teller landet und was uns in die Venen gespritzt wird. Es sind diese wenigen Menschen, die für unsere Gesellschaft wirklich gefährlich sind.“<sup>129</sup>

Je stärker Ethik und Moral in den Führungsetagen der Unternehmen sinken, desto mehr Wirtschaftsprüfer brauchen wir und werden wir brauchen. Allein die Existenz von Wirtschaftsprüfern und das Wissen, dass zum Jahresende der Unternehmensabschluss durch externe Wirtschaftsprüfer untersucht wird, hält die Spitzenmanager weitestgehend extrinsisch davon ab, beim Jahresabschluss offen zu betrügen.

Welchen volkswirtschaftlichen Beitrag erbringen Wirtschaftsprüfer? Keinen. Wirtschaftsprüfer erbringen keinen gesamtgesellschaftlichen, volkswirtschaftlichen Nutzenzuwachs. Sie kontrollieren lediglich, ob alles in den Unternehmen gesetzestreu abgelaufen ist. Wenn alle Manager ehrlich wären, bräuchten wir diese Kontrolle nicht und die Wirtschaftsprüfer

---

<sup>129</sup> Aufschnaiter 2019 S.354f.

könnten ihre Arbeitszeit, Lebenskraft und Klugheit für andere gesellschaftliche Zwecke verwenden. Zur Klarstellung möchte ich betonen, dass ich Wirtschaftsprüfer für absolut integre und anständige Menschen halte. Es geht hier nicht um persönliche Moral von Wirtschaftsprüfern, sondern um die institutionelle, gesellschaftliche Frage was geschieht, wenn die Moralstandards in der Gesellschaft sinken.

Kurz: Je mehr Ethik und Moral in den Führungsetagen der Unternehmen sinken, desto mehr Kontrolle, desto mehr Wirtschaftsprüfer brauchen wir und desto ärmer werden wir. Ich fürchte, wir werden in Zukunft immer mehr und mehr Wirtschaftsprüfer brauchen. Die Gründe dafür werden unten im Kapitel 5 ausgeführt.

## Rechtsanwälte

1950 gab es in Deutschland 12.800 zugelassene Rechtsanwälte, 1960 18.300, 1980 36.100, 2000 104.100 und heute gibt es 165.587.<sup>130</sup> Von 1950 bis heute ist die Zahl der Rechtsanwälte um etwa 1.200 Prozent gewachsen, ihre Verbreitung hat sich beinahe verdreizehnfacht. Viele Anwälte, vor allem diejenigen in großen Kanzleien, beschäftigen viele Angestellte, sodass die tatsächliche Zahl an Menschen, die sich mit Rechtsstreits auseinandersetzen, sehr viel größer ist als 166.000. Dazu kommen 22.000 Richter<sup>131</sup> zuzüglich Gerichtsmitarbeiter, 244.000 Polizisten<sup>132</sup>, 42.500<sup>133</sup> Strafgefangene und die

---

<sup>130</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/37293/umfrage/entwicklung-der-zahl-zugelassener-rechtsanwaelte/>

<sup>131</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/37315/umfrage/anzahl-der-richter-in-deutschland-nach-gerichtsart/>

<sup>132</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/156792/umfrage/anzahl-der-polizisten-in-deutschland/>

<sup>133</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/225/umfrage/gefangene-und-verwarhte-seit-dem-jahr-2000/>



Gefängnisangestellten, die sie versorgen sowie die ganzen Zulieferindustrien.

Tragen Rechtsanwälte gesamtwirtschaftlich zur Erhöhung des realen Lebensstandards bei? Nein. Rechtsanwälte kümmern sich um die Verteilung von Gütern, sie produzieren keine. Wenn sich zwei Nachbarn mit Anwälten vor Gericht über die Höhe der Hecke streiten, so wird bei einem solchen Verfahren nicht die gesamtwirtschaftliche Wohlfahrt erhöht. Im Gegenteil. Es wird Lebenszeit, Kraft, Intelligenz aufgebraucht für – ja, wofür eigentlich genau?

Mir ist klar, dass Rechtssicherheit ein hohes Gut ist, das alle anstreben, dass das Vorhandensein von Rechtsanwälten ein sichereres Lebensgefühl gibt und dass Rechtsanwälte insofern theoretisch zu einer Erhöhung der Wohlfahrt beitragen können. Aber: Wenn alle Menschen anständig und ehrlich wären und niemand niemanden betrügt oder betrügen will, dann würden wir erst gar keine Rechtsanwälte brauchen. Am Rande sei bemerkt, dass ich Rechtsanwälte sehr schätze, dass hier keine Kritik an der persönlichen Moral von Anwälten geäußert werden soll. Es geht hier um institutionelle, gesamtgesellschaftliche Betrachtungen. Und hier gilt: Je mehr Unehrllichkeit, Streitsucht, Betrug, aggressives Verhalten und Egoismus zunehmen, je mehr Toleranz, Ehrlichkeit, Anstand, Respekt, Bescheidenheit, Duldsamkeit usw. abnehmen, desto mehr Rechtsstreitigkeiten werden wir sehen.

Kurz: Je stärker Ethik und Moral abnehmen, desto mehr Rechtsanwälte werden wir brauchen und desto mehr Ressourcen, Arbeitskraft und Intelligenz werden von produktiven Tätigkeiten abgezogen und desto ärmer werden wir werden. Ich fürchte, die Zahl der Anwälte wird weiter zunehmen.

# Geplanter Verschleiß macht uns ärmer

## Klassische Form des Kundenbetrugs

Eine besonders effektive Art, das offizielle Sozialprodukt zu erhöhen und gleichzeitig die reale Wirtschaftsleistung zu mindern, ist geplanter Verschleiß.<sup>134</sup> Geplanter Verschleiß bedeutet, dass die Lebensdauer von Produkten verdeckt systematisch reduziert wird, so dass Konsumenten die Produkte schneller ersetzen müssen. Eines der bekanntesten Beispiele dafür ist das Glühlampenkartell, das 1926 beschlossen hat, die Haltbarkeit von Glühbirnen von 1800 auf 1000 Stunden zu senken und diese Reduzierung auch weltweit durchgesetzt hat. Also für fast drei Generationen wurden weltweit fast doppelt so viele Glühbirnen produziert wie nötig. Das hat dazu geführt, dass das Sozialprodukt offiziell gewachsen ist – es wurden ja nun viel mehr Glühbirnen hergestellt als früher. Real ist jedoch das Gegenteil geschehen. Die Verbraucher sind ärmer geworden, weil sie nun für die gleiche Leucht-Leistung fast doppelt so viel Glühbirnen kaufen mussten wie zuvor.

Geplanter Verschleiß oder geplante Obsoleszenz ist eine Form der verdeckten Produktpreiserhöhung. Pro Einheit Nutzung müssen wir Verbraucher mehr zahlen als zuvor – in der Regel ohne, dass wir es sofort merken, da über die oft schleichende Produktverschlechterung nicht informiert wird. Gleichzeitig erhöhen sich die Gewinnmargen der Hersteller. Geplanter Verschleiß ist also eine klassische Form des Kundenbetrugs.

Eine Spielart von geplantem Verschleiß ist, die Reparatur künstlich zu verteuern oder unmöglich zu machen, z.B. über verklebte, nicht auswechselbare Akkus. Wenn der Akku seinen

---

<sup>134</sup> Vgl. Kreiß, Geplanter Verschleiß 2014

Geist aufgibt, muss dann das ansonsten noch funktionsfähige Gerät weggeworfen werden. Eine andere wichtige Erscheinungsart ist die sogenannte psychologische Obsoleszenz. Den Verbrauchern wird über massiven Marketing-Einsatz eingeredet, dass das alte Gerät nicht mehr cool, in oder modisch ist, so dass funktionsfähige Ware weggeworfen und durch neue Geräte oder Ware ersetzt wird.

Während wir Verbraucher uns gegen psychologische Obsoleszenz gut wehren können – wir brauchen die neueren, modischeren Artikel ja nicht zu kaufen und können die alten weiterverwenden -, sind wir bei technisch verkürzter Lebensdauer und bei Verunmöglichen der Reparatur machtlos und müssen bei dem bösen Spiel mitmachen.

### **Immer wieder Prozesse gegen apple**

Ein aktuelles Beispiel dafür ist apple. Gegen das Unternehmen laufen in Frankreich seit Dezember 2022 staatsanwaltschaftliche „Ermittlungen wegen absichtlich vorzeitigem Verschleiß“. Es geht dabei juristisch „um mögliche betrügerische Geschäftspraktiken“, weil apple laut der französischen Konsumentenschutzvereinigung HOP (Halte à l’obsolescence programmée) die Reparatur von apple-Handys erschwert, verteuert oder gar verunmöglicht.<sup>135</sup> Apple hat bereits in der Vergangenheit mehrfach Rechtsstreitigkeiten gehabt und musste in Frankreich wegen des Vorwurfs von geplantem Verschleiß bereits 2020 25 Millionen Dollar Strafe zahlen, 2018 in Italien 18 Millionen Euro und 2020 hat apple in einem Vergleich in den

---

<sup>135</sup> <https://www.lefigaro.fr/secteur/high-tech/obsolescence-programmee-enquete-ouverte-en-france-apres-une-plainte-contre-apple-20230515>

<https://www.lefigaro.fr/secteur/high-tech/obsolescence-programmee-enquete-ouverte-en-france-apres-une-plainte-contre-apple-20230515>

USA im Rahmen einer Sammelklage 500 Millionen Dollar bezahlt.<sup>136</sup>

Angesichts der häufigen Strafzahlungen scheinen die Vorwürfe gegen apple nicht aus der Luft gegriffen zu sein. Im Vergleich mit den Gewinnspannen von apple-Handys und den absoluten Gewinnen des Konzerns von annähernd 100 Milliarden Dollar 2022 sind die Strafzahlungen für den Konzern eine Bagatelle und werden nicht annähernd ausreichen, den Konzern zum Umdenken zu bewegen. Denn geplanter Verschleiß ist aus Unternehmenssicht eine geniale Methode, die Gewinnspannen zu Lasten der Kunden zu erhöhen.<sup>137</sup>

### **Verbreitung und gesamtwirtschaftliche Auswirkungen**

Die Verbreitung von geplanter Obsoleszenz hat in der Nachkriegszeit in Europa einen enormen Siegeszug angetreten. In den Jahren des Wiederaufbaus hat sie noch kaum existiert. Solange Not, Mangel und zu geringe Produktion herrschen, gibt es für Unternehmen keinen Anreiz, die Produktlebenszeit künstlich zu verkürzen. Spätestens ab den 1980er Jahren, als die Märkte zunehmend gesättigt waren, hat dann, ausgehend von den USA, dem Mutterland der geplanten Obsoleszenz, eine rasche Verbreitung stattgefunden.

Durch geplanten Verschleiß sind wir heute gezwungen, etwa 15 Tage pro Jahr zusätzlich zu arbeiten. Anders ausgedrückt: Etwa 15 Arbeitstage im Jahr müssen wir nur dafür arbeiten, weil viele Produkte künstlich kürzer halten als sie könnten und nicht oder sehr teuer reparierbar sind. Da geplanter Verschleiß eine sehr

---

<sup>136</sup> <https://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/apple-und-die-haltbarkeit-von-iphones-was-hinter-den-ermittlungen-in-frankreich-steckt-a-7b01ed82-d47a-4f2e-a7dd-e5d8cb4d4900>

<sup>137</sup> Vgl. Kreiß/ Siebenbrock BWL

profitable Unternehmensstrategie ist, gegen die der Gesetzgeber bis heute kaum etwas unternimmt, dürfte ihre Verbreitung weiter stark zunehmen. Das wird weiterhin zum Ende des Wirtschaftswachstums bzw. dem Niedergang unseres Wohlstandes beitragen.

## **Werbung macht uns ärmer**

### **Werbung informiert nicht**

Entgegen einem weitverbreiteten Irrtum informiert Werbung nicht und soll laut Werbeprofis auch gar nicht informieren.<sup>138</sup> Erfahrungen in den 1960er und 1970er Jahren haben gezeigt, dass Werbung, die viel informiert, kontraproduktiv ist, sprich: dass sie schlecht verkauft. Daher ist man seit den 1980er Jahren dazu übergegangen, Information aus der Werbung weitgehend zu eliminieren. Werbung soll emotionalisieren, aufregen, anstacheln. Das funktioniert nicht mit Informationen, sondern mit schönen, bunten Bildern und flotten Sprüchen.

Im Folgenden geht es ausschließlich um kommerzielle Werbung von gewinnorientierten Unternehmen. Weit über 90% dieser Werbung ist so genannte kompetitive Werbung, bei der es rein um die Verschiebung von Marktanteilen geht.

### **Keine gesamtgesellschaftliche Wertschöpfung durch Werbung**

Durch Werbung werden kein Produkt und keine Dienstleistungen für uns Konsumenten erstellt, die irgendwie den Verbrauchernutzen erhöhen. Im Gegenteil. Werbung führt in die Irre, beschönigt, lenkt von schädlichen Produkt-

---

<sup>138</sup> Vgl. Kreiß, Werbung

nebenwirkungen ab und ist damit von der Natur der Sache her einseitig und unehrlich. Werbung führt zu einer Verzerrung und Fehlwahrnehmung bei den Nachfragern und erschwert damit eine kundengerechte Produktion von Gütern und Dienstleistungen. Werbung ist daher ein schädigender Fremdkörper in einer Marktwirtschaft und stört den echten Wettbewerb für uns Konsumenten.

Offiziell steigert jede Erhöhung der Werbeausgaben das Sozialprodukt. De facto ist jedoch das Gegenteil der Fall. Da Werbung nur aus bunten Bildern und flotten Sprüchen besteht und daher keinen Mehrwert schafft – im Gegenteil, die meisten Menschen fühlen sich dadurch belästigt -, ziehen alle Arten von Werbeaufwand reale Ressourcen von anderen, produktiven Tätigkeiten ab. So werden Fleiß, Intelligenz, Arbeitskraft und viele Ressourcen in wertzerstörende Tätigkeiten gelenkt. Je mehr Werbung wir haben, desto ärmer werden wir also.

Mit jedem Dollar oder Euro, den wir in Werbung stecken, verlieren wir im ersten Schritt real einen Dollar oder Euro an Wohlstand, weil die Ausgabe keinen Nutzen für irgendeinen Konsumenten schafft.

### **Werbung hat hohe negative externe Effekte**

Aber nicht nur das. Eine 2012 veröffentlichte Studie von US-Ökonomen kam zu dem Ergebnis, dass jeder Dollar, der für Werbung ausgegeben wird, negative externe Effekte, also Schäden bei Dritten von 1,3 Dollar erzeugt. Mit anderen Worten: Jeder Dollar Werbeausgaben verursacht nicht nur keinerlei

Nutzen, sondern sogar einen gesamtgesellschaftlichen Schaden in Höhe von 1,3 Dollar.<sup>139</sup>

Auch eine britische Studie aus dem Jahr 2009 kommt zu dem Ergebnis, dass Werbung nicht nur nichts bringt, sondern erheblichen gesellschaftlichen und Umweltschaden hervorruft. Denn Werbung fördere höhere Konsumentenausgaben und Verschuldung; sie könne unstillbare Wünsche erzeugen, Gefühle der Enttäuschung, Unzulänglichkeit und Stress befeuern. Daher würde in dem Ökonomie-Modell der Studie der soziale und Umweltschaden, der durch Überkonsum verursacht werde, auf 11 Pfund Schaden pro Pfund ausgezahltem Werbe-Gehalt geschätzt.<sup>140</sup> Demnach ist Werbung von sechs untersuchten Berufsgruppen einer der größten Schädlinge unseres Wirtschaftssystems. Nur Steuerberater seien noch schädlicher.

### **Sinnlosigkeitsgefühl der Werbefachleute**

Viele in der Werbe- und Vertriebsbranche arbeitende Menschen empfinden dies auch so. Der beeindruckende Werbeprofis David Ogilvy schrieb bereits 1984: „All diejenigen von uns, die regelmäßig die Meinungsumfragen lesen, sind sich bewusst, dass die breite Öffentlichkeit uns Werbeleute für Gauner hält.“<sup>141</sup> Er berichtet freimütig, dass bei einer Meinungsumfrage zur Aufrichtigkeit von 24 verschiedenen Berufen Anfang der

---

<sup>139</sup> Benjamin B.Lockwood, Charles G.Nathanson, E.Glen Weyl, Taxation and the Allocation of Talent, American Economic Association, December 2012: <file:///C:/Users/00413/Downloads/400.pdf>

<sup>140</sup> Eilis Lawlor, Helen Kersley, Susan Steed, A Bit Rich – Calculating the real value to society of different professions: <https://neweconomics.org/2009/12/a-bit-rich>, der komplette Aufsatz als pdf: [https://neweconomics.org/uploads/files/8c16eabdbadf83ca79\\_ojm6b0fzh.pdf](https://neweconomics.org/uploads/files/8c16eabdbadf83ca79_ojm6b0fzh.pdf)

<sup>141</sup> Ogilvy 1984 S.40.

1980er-Jahre die unteren Ränge von Autoverkäufern und Werbeleuten eingenommen wurden.<sup>142</sup> Auch 30 Jahre später ist die Einschätzung nicht besser.<sup>143</sup>

David Graeber zitiert einen Telemarketer mit den Worten: „Es ist ein Job ohne jeglichen sozialen Wert. Wenn Sie in einem Supermarkt Regale stapeln, tun Sie zumindest etwas, das den Menschen zugutekommt. [...] Bei der Call-Center-Arbeit handelt es sich bei den Anrufen im Wesentlichen um zeitraubende Belästigungsanrufe.“<sup>144</sup>

### **Markenwerbung als Kundenbetrug?**<sup>145</sup>

In einer Veröffentlichung von Mai 2019 fasste die Verbraucherschutzorganisation Stiftung Warentest die Ergebnisse aus 21 Tests der Jahre 2017 und 2018 mit Qualitätsurteilen zu 371 Produkten in einer Übersichtsstudie unter dem Titel „Sauber sparen“ zusammen.<sup>146</sup> Die Ergebnisse daraus sind erstaunlich. Bei Wasch- und Reinigungsmitteln, Kosmetik- und Körperpflegeartikeln schnitten die sehr viel billigeren Handelsmarken bei der Qualitätsbeurteilung etwas besser ab als die meist deutlich teureren Markenanbieter. Die Handelsmarken erhielten ein durchschnittliches test-Qualitätsurteil von 2,5, die Markenanbieter dagegen nur die Note 2,7. Die Preisunterschiede waren jedoch erheblich: „Die sechs günstigsten der besten

---

<sup>142</sup> Vgl. Ogilvy 1984, S. 40.

<sup>143</sup> Sukhdev, S. 149

<sup>144</sup> Graeber S.206: It's a job with no social value whatsoever. At least if you stack shelves at a supermarket, you are doing something that benefits people. [...] In call center work, the calls are essentially time-wasting nuisance calls.

<sup>145</sup> Die Ausführungen folgen stark dem Artikel „Der teure Schein“, den Detlef Gürtler und ich 2021 veröffentlichten:

<https://www.entrepreneurship.de/artikel/der-teure-schein/>

<sup>146</sup> Stiftung Warentest 5/2019: „Sauber sparen“



Wasch- und Reinigungsmittel von Markenherstellern sind 138 Prozent teurer als die sechs günstigsten besten Handelsmarken. Bei Kosmetik kostet der Warenkorb mit Markenartikeln sogar 375 Prozent mehr als der von Handelsketten.“<sup>147</sup>

Mit anderen Worten: Die viele Werbung, die für Markenartikel gemacht wird, sorgt dafür, dass Produkte, die ein klein wenig schlechter sind als No-Name-Produkte, erheblich teurer verkauft werden können. Wir Kunden zahlen also für schlechtere Produkte oft das Doppelte oder Dreifache. Ist das nicht Kundenbetrug? Ist das nicht Kunden-Übertölpelung? Würden wir so vorgehen, wenn wir die Produkte an unsere Kinder oder Verwandten abgeben würden?

### **Umfang des Werbemarktes**

Derzeit arbeiten in Deutschland etwa eine Million Menschen direkt oder indirekt für Werbung und es werden etwa 80 Milliarden Euro dafür jährlich ausgegeben.<sup>148</sup> Möglicherweise sind die tatsächlichen Ausgaben für Marketing und Vertrieb sogar noch viel höher als die offiziell ausgewiesenen.<sup>149</sup> Wenn wir Werbung einstellen würden, könnten wir mindestens eine Woche bezahlten Jahresurlaub zusätzlich haben, ohne auf ein einziges Produkt oder eine einzige Dienstleistung verzichten zu müssen.<sup>150</sup>

Leider geht der internationale Trend jedoch genau in die entgegengesetzte Richtung. Statt kompetitive Werbung kommerzieller Unternehmen, also informationsfreie Werbung, die nur um Marktanteile kämpft, wegen der großen Schäden in

---

<sup>147</sup> Stiftung Warentest 5/2019: „Sauber sparen“

<sup>148</sup> Vgl. Kreiß, Werbung

<sup>149</sup> <https://www.entrepreneurship.de/artikel/der-teure-schein/>

<sup>150</sup> Vgl. Kreiß, Werbung

einem ersten Schritt einzudämmen und später dann ganz einzustellen, steigen die Ausgaben für Werbung seit Jahrzehnten praktisch unaufhörlich. Die weltweiten Werbeausgaben sollen 2023 um 5,9% auf 874,5 Milliarden Dollar steigen und 2024 um weitere 6% zunehmen.<sup>151</sup> 2014 betragen die weltweiten Werbeausgaben noch 430 Milliarden, bis 2027 sollen sie auf 1.059 Milliarden Dollar steigen.<sup>152</sup> Das heißt in den 13 Jahren von 2014 bis 2017 dürften sich die Werbeausgaben um etwa 150% und damit deutlich stärker als das Welt-Sozialprodukt erhöhen.

Angesichts dieser Prognosen können wir davon ausgehen, dass unser realer Wohlstand durch die immer weiter anwachsende Werbeflut und die damit einhergehenden erheblichen Kollateralschäden deutlich abnehmen wird.

## **Bürokratie, Zertifizierung, Akkreditierung**

Im Handelsblatt hieß es im November 2022: „Bürokratie in Deutschland. Der Verwaltungswahnsinn von A bis Z – und was dagegen hilft. Bürokratie in Deutschland hat viele Gesichter: von A1-Bescheinigung bis hin zur Zertifizierung. Viele sind kompliziert oder gar absurd – was nicht sein müsste. Bürokratiedschungel Deutschland: Ob Belegausgabepflicht oder Verpackungsgesetz – die Bürokratie in Deutschland nimmt teils absurde Ausmaße an. Darunter leiden Unternehmen wie Privatpersonen.“<sup>153</sup>

---

<sup>151</sup> <https://www.groupm.com/mid-year-advertising-forecast-2023/>

<sup>152</sup> <https://www.statista.com/statistics/236943/global-advertising-spending/>

<sup>153</sup> <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/buerokratie-in-deutschland-der-verwaltungswahnsinn-von-a-bis-z-und-was-dagegen-hilft/28751236.html>

Das ist nur eine von zahlreichen Berichterstattungen zur Bürokratie in Deutschland. Die Klagen über Bürokratie und Zertifizierungen kommen aus zahlreichen Branchen.

## **Gesundheitswesen**

2012 erschien ein längerer Artikel im Deutschen Ärzteblatt<sup>154</sup> zu Bürokratie im Gesundheitsbereich. Der Untertitel lautet: „Das „Bürokratiemonster“ verdirbt vielen Ärztinnen und Ärzten die Freude an der Arbeit und stiehlt ihnen die Zeit, die sie lieber ihren Patienten widmen würden.“ 2010 waren demnach „23% der Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung bürokratischen Abläufen geschuldet. Das sind 40,4 Milliarden Euro.“ In der Industrie liege dieser Verwaltungskostenanteil nur bei 6%. Weiter heißt es: „Nach einer aktuellen Erhebung der KBV [Kassenärztliche Bundesvereinigung] verbringt ein niedergelassener Arzt durchschnittlich 26 Prozent seiner Arbeitszeit mit Bürokratie. Und der jüngsten Mitgliederbefragung des Marburger Bundes (MB) zufolge sind 54 Prozent der Klinikärzte täglich mehr als zwei Stunden mit Verwaltungsaufgaben beschäftigt. „Die Patienten beschwerten sich, dass die Ärzte keine Zeit haben, und gleichzeitig müssen diese ein Fünftel bis ein Drittel ihrer Zeit mit Bürokratie verbringen“, sagt KBV-Chef Köhler.“

In dem Artikel kommen verschiedene Ärztinnen und Ärzte zu Wort. „Nahezu zu jedem Protokoll und zu jeder Dokumentation ist inzwischen zusätzlich noch ein Qualitätssicherungs- oder ein Qualitätsmanagementbogen auszufüllen, der aber nicht mehr aussagt als das, was man ohnehin schon dokumentiert hat“, sagt ein Anästhesist. Hinzu kommen die ebenfalls der

---

<sup>154</sup> <https://www.aerzteblatt.de/archiv/124403/Buerokratie-in-Praxen-und-Krankenhaeusern-Vom-Versuch-den-Alltag-in-Ziffern-zu-presen>

Qualitätssicherung geschuldeten Kommissionen: Hygiene, Röntgen, Transfusion et cetera.“

Als Hauptgrund für die hohen Kontrollkosten wird von einem Arzt genannt: „Da gibt es kein Vertrauen in die ärztliche Tätigkeit“ seitens der Krankenkassen. Das dürfte den Nagel auf den Kopf treffen. Wenn das Vertrauen sinkt, kommt die Kontrolle.

Ähnliches berichtete die deutsche Apotheker-Zeitung Ende Mai 2023 in einem längeren Artikel mit der Überschrift: „Bürokratie ist der größte Stressfaktor“.<sup>155</sup> Darin heißt es: „Die beständig zunehmende Bürokratie in Apotheken kostet Zeit und Nerven. Für fast alle Apothekenleiter:innen ist sie zum größten Stressfaktor geworden. Hoffnung, dass ein Bürokratieabbagesetz in absehbarer Zeit Entlastung bringt, haben die wenigsten.“

Es sei kein Geheimnis, dass Apotheken mit zahlreichen bürokratischen Aufgaben zu kämpfen hätten. Laut einer Umfrage von Mai 2023 „gaben 82 Prozent der 159 befragten Apothekenleiter:innen an, dadurch im Arbeitsalltag sehr stark beeinträchtigt zu sein. Weitere 17 Prozent fühlen sich „stark“ beeinträchtigt. Gefragt, wie viel Prozent der Arbeitszeit in der Apotheke täglich im Schnitt auf bürokratische Tätigkeiten entfallen, sagten 39 Prozent, bei ihnen selbst seien dies mehr als 50 Prozent. 40 Prozent der Apothekenleiterinnen und -leiter gaben eine Größenordnung von 25 bis 49 Prozent an.“ 98% der Befragten gaben an, dass der Bürokratieaufwand in den letzten fünf Jahren zugenommen habe.

---

<sup>155</sup> <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2023/05/30/buerokratie-ist-der-groesste-stressfaktor>

Das sind beeindruckende Zahlen. Offenbar wird in Apotheken weit mehr als 25% der Arbeitszeit für Bürokratie verwendet.

## **Industrie und Handwerk**

Die IHK München hat im Juni 2023, im Vorfeld der bayerischen Landtagswahl auf ihrer Homepage stehen: „Bayerns Wirtschaft braucht weniger Bürokratie – Die Flut an bürokratischen Vorgaben verhindert zunehmend Innovationen, Unternehmertum und Wirtschaftswachstum. Die Unternehmen im Freistaat leiden unter immer mehr neuen Regularien, Vorschriften und Dokumentationspflichten. Die Bürokratie geht immer öfter zu Lasten der unternehmerischen Tätigkeit. Hürden aus Anträgen, Formularen und Nachweispflichten bremsen die Unternehmen zusehends aus.“<sup>156</sup>

Auf einer Homepage für Fertigungsunternehmen heißt es unter der Überschrift „Der Zertifizierungswahn am Pranger“<sup>157</sup>: „Mit Qualität wird irrtümlich das Einhalten einer Norm, etwa der DIN 9000, verbunden. Der Erfinder des Qualitätsgedankens, der Amerikaner Philip B. Crosby, warnt jedoch vor diesem Irrtum und spricht klar aus, dass in aller Regel unqualifizierte „Prüfer“ sich hier nur eine goldene Nase verdienen möchten.“ Qualitätsnormen führten demnach „zu einem lähmenden Papierberg, jedoch nicht automatisch zur Qualität.“

Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (SHK) titelte bereits 2014: „Garaus dem Zertifizierungswahn“<sup>158</sup> Darin heißt es: „Wundern Sie sich auch oft, warum eigentlich wenig komplexe

---

<sup>156</sup> <sup>156</sup> <https://www.ihk-muenchen.de/de/Wirtschaftsstandort/Landtagswahl-2023/Landtagswahl-Thema-B%C3%BCrokratie.html>

<sup>157</sup> <https://www.weltderfertigung.de/suchen/fachbuecher/schulung/der-zertifizierungswahn-am-pranger.php>

<sup>158</sup> <https://www.sbz-online.de/shk-radar/garaus-dem-zertifizierungswahn>

SHK-Produkte so viel kosten? Ein Grund ist unser Zertifizierungswahn.“

## **Bauwirtschaft**

Im Mai 2017 lautete eine Überschrift der Wirtschaftswoche: „Wohnungsbauboom ade! Bürokratie ist größter Kostentreiber.“<sup>159</sup> Das „Portal für Erneuerbare Energien und die bürgernahe Energiewende“ titelte 2016: „Baubranche kritisiert die deutsche Zertifizierungs-Wut“<sup>160</sup>

## **Landwirtschaft**

Auch in der Landwirtschaft verbringen die Landwirte immer mehr Zeit am Schreibtisch statt auf den Feldern oder in den Ställen. Im Februar 2023 hieß es auf agrarheute.com zu einer Umfrage über Bürokratie<sup>161</sup>: „Viele Landwirte klagen über unnötige Bürokratie und praxisferne Vorgaben.“ Am stärksten ärgern sich Landwirtinnen und Landwirte demnach über fachlich unsinnige Regeln (45% der Befragten) und umfangreiche Dokumentationspflichten (28% der Befragten).

## **Hochschulen**

Auch im Hochschulbereich nimmt die Bürokratie zu. Der Rektor der Universität Stuttgart, Wolfram Ressel, beklagte Mitte 2022<sup>162</sup> die wachsende Bürokratie aufgrund der „jährlichen Flut

---

<sup>159</sup> <https://www.wiwo.de/finanzen/immobilien/immobilienmarkt-buerokratie-ist-groesster-kostentreiber/19749692-2.html>

<sup>160</sup> <https://www.energiezukunft.eu/bauen/baubranche-kritisiert-die-deutsche-zertifizierungs-wut/>

<sup>161</sup> <https://www.agrarheute.com/politik/buerokratie-diese-drei-dinge-aergern-landwirte-meisten-603630>

<sup>162</sup> [file:///C:/Users/00413/Downloads/f&l8-22\\_B%C3%BCrokratie\\_aus\\_Rektorsicht\\_Ressel.pdf](file:///C:/Users/00413/Downloads/f&l8-22_B%C3%BCrokratie_aus_Rektorsicht_Ressel.pdf)

von Verordnungen“ und den ständigen Novellierungen der Hochschulgesetze. Insbesondere die „Einwerbung und Eigenverwaltung von Forschungsmitteln belastet den Alltag erheblich.“ Die Antragsverfahren seien kompliziert und es koste viel Zeit, sich für Forschungsmittel zu bewerben. Außerdem gebe es häufig „zu enge inhaltliche Vorgaben von Projektförderern“ und „Einflussnahme von finanzierenden Unternehmen auf die Forschungsergebnisse.“

2016 fand die erste umfangreiche Befragung zu Hochschulen seit 1976 statt. Der Bericht darüber in der Zeitschrift *Forschung und Lehre* trug den bezeichnenden Titel: „Bürokratie an den Universitäten schadet der Lehre“<sup>163</sup>, da sie immer weiter zunehme. Insbesondere der Bologna-Prozess habe dazu massiv beigetragen. 79% der Befragten waren der Ansicht, der Bologna-Prozess habe zu mehr Bürokratie geführt, 62% meinten, dass dadurch „die Studenten kein selbständiges Denken ausbilden könnten“. Die Beurteilung des Bologna-Prozesses war vernichtend. Auch der rasant gewachsene – wissenschaftlich zum größten Teil verschwendete - Aufwand zum Einwerben von Drittmitteln wurde moniert: 55 bis 66% der Befragten beklagten, ihr Institut sei zu stark von Drittmitteln abhängig.

Ein Interview mit der Kanzlerin der Universität Mainz durch die Fachzeitschrift *„Forschung und Lehre“* von August 2022 trägt den Obertitel „Bürokratie an Universitäten“<sup>164</sup> und es geht darin primär um die ständig steigende Bürokratisierung. „Ein großes Problem ist der Verwaltungsaufwand, der mit der steigenden Drittmittelfinanzierung der Forschung verbunden ist“, so die Kanzlerin. Die Regelwerke würden „immer komplexer,

---

<sup>163</sup> <https://www.forschung-und-lehre.de/politik/buerokratie-an-den-universitaeten-schadet-der-lehre-132>

<sup>164</sup> <https://www.forschung-und-lehre.de/management/buerokratie-4924>

unübersichtlicher und nicht widerspruchsfreier“. Es geht insbesondere um die Frage: „Wann wird die wachsende Bürokratie zu einer Gefahr für die Hochschullandschaft“?

An staatlichen Hochschulen müssen neue und bestehende Studiengänge regelmäßig akkreditiert werden, das heißt von externen Gutachtern muss die Kompetenz überprüft und bestätigt werden. Es werden hunderte von Seiten produziert in hunderten von Arbeitsstunden, in denen beispielsweise exakt auf die Wortwahl in den Vorlesungsbeschreibungen geachtet wird: Dafür gibt es extra umfangreiche Tabellen, welche Begriffe in Bachelor- und welche in Master-Veranstaltungen verwendet werden dürfen. Wenn die Begriffe vertauscht werden, wird der Studiengang nicht akkreditiert und muss schließen. Es wird außerdem kontrolliert, ob alle Protokolle regelmäßig eingestellt und ob alle Formalia eingehalten wurden. Ob die einzelnen Vorlesungen gut oder schlecht sind, ob die Dozenten gute oder schlechte Pädagogen sind, ob die Vorlesungen gut oder schlecht besucht sind, ob der Studiengang viele oder wenige Bewerber hat, spielt praktisch keine Rolle. Es geht im Wesentlichen nur um die Einhaltung der Form.

Meiner Erfahrung nach sind diese Akkreditierungen in der heutigen Form – ich habe als Studiengangsleiter eines Masterstudienganges mehrere davon mitgemacht – weitgehend sinnlos. Die Zeit, die damit verschwendet wird, geht zu Lasten der Betreuung unserer Studierenden. Dafür können die einzelnen Hochschulen nichts. Schuld sind die von den Ministerien dekretierten ineffektiven Bürokratie-Verordnungen.

Die Drittmittel-, Bürokratie- und Akkreditierungsentwicklung während der letzten Jahrzehnte hat zu einer aktiven Verschlechterung von Forschung und Lehre an unseren Hochschulen geführt. Der Trend scheint intakt. Wenn es so



weitergeht, wonach alles aussieht, wird die Ausbildung an unseren Hochschulen nicht besser werden, im Gegenteil. Ältere Pädagogen und Hochschullehrer mit langjähriger Erfahrung weisen immer wieder darauf hin, dass die Bildungsstandards früher deutlich höher waren.

## **Fazit**

Die Liste könnte noch deutlich verlängert werden. Das Ergebnis ist ziemlich eindeutig: Die Bürokratie ist heute zu einem wichtigen Hemmfaktor in praktisch allen Wirtschaftsbereichen und zahlreichen Lebensbereichen geworden. Auch für die Zukunft rechnen die meisten Betroffenen mit weiter steigendem Bürokratie- und Zertifizierungsaufwand. Denn der Grund für diese Entwicklung ist letztlich das ständig sinkende Vertrauen, der Rückgang von Treu und Glauben, sind letztlich sinkende Ethik- und Moralstandards oder der zurückgehende Glaube an Ethik- und Moralstandards. Das alles verheißt nichts Gutes für unseren künftigen Wohlstand. Steigende Bürokratie, Kontrollen, Akkreditierungen und Zertifizierungen kosten immer mehr Zeit, Kraft und Ressourcen, die an anderer, produktiver Stelle fehlen. Das alles führt nicht nur zum Ende des Wirtschaftswachstums, sondern ist möglicherweise der Anfang vom Ende des Abendlandes.

## **Wichtige Treiber in den Niedergang: Die tieferen Ursachen**

Was sind die tieferen Ursachen der oben geschilderten unschönen Entwicklungen? Dieser Frage soll zunächst anhand des Beispiels Diabetes nachgegangen werden. Die Argumentationslinie kann auch auf zahlreiche andere Gebiete übertragen werden.

# Gesundheit

## Beispiel Diabetes

### Verbreitung und gesundheitliche Auswirkungen

Laut der Deutschen Diabetes Gesellschaft<sup>165</sup> gibt es derzeit in Deutschland etwa 11 Millionen Menschen mit Diabetes, dazu kommt erfahrungsgemäß eine Dunkelziffer von ungefähr 2 Millionen Menschen, die es noch nicht wissen, da Diabetes häufig zu spät diagnostiziert wird. Das entspricht gut 15 Prozent der Bevölkerung. Also etwa jeder Sechste oder Siebte in Deutschland ist zuckerkrank. In den 1970er Jahren gab es etwa 2 Millionen Diabetes-Kranke in Deutschland. Die Zahl der Kranken hat sich also in den letzten zwei Generationen etwa verfünf- oder sechsfacht. Weltweit stieg die Zahl der Diabetiker von 1980 bis 2016 offiziell von 108 Millionen auf 422 Millionen, hat sich also etwa vervierfacht. Heute sind weltweit etwa 8,5% der Erwachsenen davon betroffen, 1980 waren es noch ca. 4,7%.<sup>166</sup>

Diabetes bringt einige Begleit- und Folgeerkrankungen mit sich, beispielsweise 40.000 Amputationen und 2.000 Erblindungen pro Jahr in Deutschland. 30 bis 40 Prozent der Betroffenen haben Nierenschäden, das Schlaganfallrisiko steigt um das Doppelte bis Dreifache und jede Stunde sterben drei Menschen an Diabetes.

---

<sup>165</sup> Deutsche Diabetes Hilfe:

[https://www.diabetesde.org/ueber\\_diabetes/was\\_ist\\_diabetes\\_/diabetes\\_in\\_zahlen](https://www.diabetesde.org/ueber_diabetes/was_ist_diabetes_/diabetes_in_zahlen), Zahlen für 2022

<sup>166</sup> Aufschnaiter, S.198

## Ökonomische Auswirkungen

Derzeit gibt es in Deutschland ungefähr 4.300 Diabetologen, 5.050 Diabetesberater und 8.570 Diabetesassistenten. Die Gesamtkosten betragen etwa 21 Milliarden Euro.<sup>167</sup> Die jährlichen Pro-Kopf-Kosten für die Krankenversorgung von Diabetes-Patienten beliefen sich in den Jahren 2000 bis 2009 im Durchschnitt auf 4.457 Euro und waren damit um 2.193 Euro höher als für vergleichbare Versicherte ohne Diabetes.<sup>168</sup> Diabetes-Patienten sind also fast doppelt so teuer wie Versicherte ohne Diabetes.

Die vielen Tausend Menschen, die den Diabetikern tagtäglich helfen, erhöhen formal unser Sozialprodukt und damit unseren Wohlstand. In Wirklichkeit mindern sie jedoch nur die Leiden der Diabetiker, die früher, vor der explosionsartigen Verbreitung von Diabetes in den letzten Jahrzehnten, gar nicht da waren. Diese 21 Milliarden Euro Bestandteil des Bruttoinlandsprodukts schaffen also netto keinen Wohlstand, sondern versuchen nur, den status quo ante wieder herzustellen, den früheren Zustand ohne die Massen-Zivilisationskrankheit Diabetes, als die Menschen noch gesünder waren. Je stärker Diabetes zunimmt, desto stärker wird daher unser Sozialprodukt wachsen und wir werden im selben Umfang ärmer. Denn alle die heilenden Menschen werden aus anderen Tätigkeiten abgezogen. Wichtig für unseren Wohlstand der Zukunft ist also die Frage: Wie wird es mit der Verbreitung von Diabetes weitergehen?

---

<sup>167</sup> Zahlen für 2022:

[https://www.diabetesde.org/ueber\\_diabetes/was\\_ist\\_diabetes/diabetes\\_in\\_zahlen](https://www.diabetesde.org/ueber_diabetes/was_ist_diabetes/diabetes_in_zahlen)

<sup>168</sup> Deutsches Diabetes Zentrum 2008: [https://www.diabetes-deutschland.de/archiv/archiv\\_4634.htm#:~:text=Ergebnisse%20der%20KoDiM%2DStudie,f%C3%BCr%20vergleichbare%20Versicherte%20ohne%20Diabetes.](https://www.diabetes-deutschland.de/archiv/archiv_4634.htm#:~:text=Ergebnisse%20der%20KoDiM%2DStudie,f%C3%BCr%20vergleichbare%20Versicherte%20ohne%20Diabetes.)

## Ursachen und Prognosen

Als Hauptursache von Diabetes wird von praktisch allen unabhängigen Experten Übergewicht genannt. Da Übergewicht in Deutschland zunimmt, wird auch mit weiter steigenden Diabeteszahlen gerechnet. Bis 2040 soll die Zahl der Zuckerkranken in Deutschland um etwa 12 Prozent zunehmen. Jährlich erkranken momentan mehr als eine halbe Million Menschen neu an Diabetes. Bei Kindern bis 5 Jahre wird bis 2040 mit einer Verdoppelung der Diabetesinzidenz gerechnet. Bei Jugendlichen hat sich die Zahl der Typ2-Diabetes-Neuerkrankungen in den letzten 10 Jahren verfünffacht. Sie betreffen fast ausnahmslos stark übergewichtige Jugendliche. Bei der Deutschen Diabetes Hilfe heißt es dazu 2022: „Kinder und Jugendliche aus Familien mit niedrigem Sozialstatus und/oder Migrationshintergrund haben ein erhöhtes Risiko für Übergewicht und Adipositas, den stärksten Risikofaktoren für Diabetes Typ 2.“<sup>169</sup>

Übergewicht und Fettleibigkeit haben in den letzten zwei Generationen weltweit epidemisch zugenommen: Laut WHO-Angaben von Juni 2021<sup>170</sup> hat sich die Zahl der übergewichtigen Menschen seit 1975 beinahe verdreifacht. 2016 gab es weltweit mehr als 1,9 Milliarden übergewichtige Erwachsene (39 Prozent aller Erwachsenen), davon 650 Millionen fettleibig (adipös, 13 Prozent aller Erwachsenen). 2020 waren 39 Millionen Kinder unter fünf übergewichtig oder fettleibig, von den fünf- bis 10-Jährigen waren 340 Millionen übergewichtig oder fettleibig. „Übergewicht ist verhinderbar“ schließt der Eingangsabsatz der

---

<sup>169</sup>

[https://www.diabetesde.org/ueber\\_diabetes/was\\_ist\\_diabetes\\_/diabetes\\_in\\_zahlen](https://www.diabetesde.org/ueber_diabetes/was_ist_diabetes_/diabetes_in_zahlen)

<sup>170</sup> <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/obesity-and-overweight>

WHO zu Übergewicht und Fettleibigkeit. Denn Übergewicht hängt stark von den Ernährungsgewohnheiten ab.

Wie sehr Diabetes und Übergewicht mit falschen Ernährungsgewohnheiten zusammenhängt, zeigt beeindruckend ein Bericht über die dänische Aktiengesellschaft Novo Nordisk, die mit etwa 30 Prozent Marktanteil das seit langem weltweit führende Pharmaunternehmen für Insulin ist. Eine Frankfurter Investmentgesellschaft lobt die blendenden Zukunftsaussichten für Novo Nordisk: Die Zahl der derzeit rund 465 Millionen Diabetes-Kranken soll sich in den nächsten 30 Jahren um 51 Prozent auf 700 Millionen im Jahr 2045 erhöhen<sup>171</sup> – ein bombensicheres, gut kalkulierbares Geschäft für den Weltmarktführer bei Insulin.

In einem Börsenkommentar von 2014 hieß es zu den verheißungsvollen Geschäftsaussichten von Novo Nordisk: „Wobei vor allem China aufgrund der wachsenden Bedeutung von westlichen Ernährungsgewohnheiten mit Fast Food und Soft Drinks als Statusprodukten als der Zukunftsmarkt für Insulin gilt.“<sup>172</sup>

Das ist ein bemerkenswerter Hinweis. Weil in China die krankmachenden westlichen Ernährungsgewohnheiten Einzug halten, werden Übergewicht und Diabetes zunehmen und daher gute Absatzaussichten für Insulin resultieren.

---

<sup>171</sup> <https://www.shareholdervalue.de/blog/aktien/volkskrankheit-diabetes-pharmariese-novo-nordisk-ist-hier-der-weltmarktfuehrer>

<sup>172</sup> Aufschnaiter, S.199 zitiert hier einen Artikel von Börse online vom 3.11.2014: „Novo Nordisk: Ein Champion mit dominierender Marktposition“, der im Internet nicht mehr verfügbar ist

## **Fehlernährung**

Damit verlagert sich die Fragestellung um eine Stufe tiefer zu dem Thema: Was sind die Treiber von Diabetes und Übergewicht? Im Wesentlichen falsche Ernährung: zu viel, zu süß, zu fett, zu salzig. Ulrike von Aufschnaiter gibt in ihrem 2019 erschienenen Buch „Deutschlands kranke Kinder“ einen ausgezeichneten Überblick über die Ursachen der Fehlernährung in Deutschland und anderen Ländern:<sup>173</sup> Weißmehl, raffiniertes Zucker, Süßzeug, Knabberzeug, Snacks, convenience food, Salzgebäck, Softdrinks wie Cola, Limo, Eiscreme, Schokolade, zahllose Additive, Geschmacksverstärker, künstliche Farbstoffe usw., wenig Vollkorn, Gemüse, Obst usw. Damit wird die Frage wieder eine Stufe tiefer geführt: Warum ernähren wir uns so schlecht? Wer sind die Haupttreiber?

## **Die Lebensmittelindustrie<sup>174</sup>**

„Die Essensfälscher – Was uns die Lebensmittelkonzerne auf die Teller lügen“ lautet der Titel eines 2011 erschienenen Buches von Thilo Bode, dem damaligen Leiter von foodwatch und früheren Chef von Greenpeace.<sup>175</sup> Darin zeigt er eindrucksvoll auf, wie die Lebensmittelkonzerne im Dienst der Gewinnmaximierung auf unsere Ernährung Einfluss nehmen: Es werden – mit großem Erfolg - über massive Marketingmaßnahmen diejenigen Lebensmittel entwickelt und verkauft, die gut für die Konzerngewinne, aber schlecht für unsere Gesundheit sind.

---

<sup>173</sup> Ulrike von Aufschnaiter, Deutschlands kranke Kinder, 2019

<sup>174</sup> Dieser Abschnitt folgt der Argumentation aus meinem Mephisto-Buch S.96ff.

<sup>175</sup> Bode 2011

Der Grund dafür ist einfach: Gesunde, vollwertige, unverarbeitete Lebensmittel sind für die Konzerne im Regelfall nicht lukrativ. Ungesunde, raffinierte, mit zahllosen chemischen Zusätzen versehene Lebensmittel haben dagegen meist sehr hohe Gewinnspannen. Insbesondere weißer, raffinierter Zucker und Fette sind äußerst billig.<sup>176</sup> Die Folge dieser durch Konzernpolitik propagierte falsche Ernährung kann man tagtäglich auf der Straße und in den Krankenhäusern sehen: übergewichtige Menschen und Diabetes-Patienten.

Natürlich müssen wir Verbraucher bei diesem Spiel mitmachen. Das Fatale an der Sache ist, dass gerade die besonders ungesunden, mit unnatürlichen Zusatzstoffen versehenen, stark raffinierten Lebensmittel, insbesondere Zucker und Fett, auch häufig besonders gut schmecken: Süßigkeiten, Snacks, Cola, Limo, alkoholische Getränke, Fertiggerichte, fastfood usw. usf. Die Lebensmittelkonzerne unternehmen mit Milliardenaufwand alles, um uns Konsumenten und der Öffentlichkeit weiszumachen, dass ihre Produkte gar nicht so ungesund sind und uns Lebensfreude schenken. Das Marketing der Lebensmittelkonzerne lügt und fälscht systematisch, wie praktisch alle unabhängigen Sachverständigen regelmäßig bestätigen.<sup>177</sup> Es handelt sich dabei nicht um Einzelfälle. Die Konzerne betreiben systematische, strukturelle Fehlinformation und Irreführung – zu Lasten der Gesundheit insbesondere unserer Kinder.

Es soll nicht behauptet werden, dass die gesundheitsschädigenden Praktiken der Lebensmittelkonzerne der einzige Treiber für ungesunde Ernährungsgewohnheiten,

---

<sup>176</sup> Vgl. Kreiß/ Siebenbrock 2019

<sup>177</sup> Weiß/ Klein/ Schauff/ Löbel (Verbraucherzentrale NRW) 2013; vgl. auch Kreiß, Werbung 2016

Fehlernährung und damit einhergehende Krankheiten sind. Aber sie sind mit Sicherheit ein sehr wichtiger Treiber. Und sie sind insbesondere ein Faktor, den man über einfache politische Maßnahmen wie Werbeverteuerungen und -verbote sofort sehr wirksam reduzieren oder stoppen könnte – wenn die Politiker nur wollen würden.

Wenn wir diese Konzernpraktiken, die seit Jahrzehnten rapide zunehmen, weiterhin ungehindert zulassen, dürfte sich auch unser Gesundheitszustand weiter verschlechtern und unser realer Wohlstand abnehmen. Danach sieht momentan alles aus. Denn gesundheitsfördernde politische Gegenmaßnahmen – insbesondere Werbeverbote und -verteuerungen – scheinen derzeit nicht auf der Agenda zu stehen.

### **Filz und Deep Lobbying in Politik, Wissenschaft und Aufsichtsbehörden**

Das führt uns zu der nächsten Frage, warum die Politik nicht gegen diese bewusst gesundheitsschädigenden Konzernpraktiken vorgeht. Das hat im Wesentlichen drei Gründe: Korruption in der Wissenschaft, in der Politik und in Aufsichtsbehörden. Konkret: Konzerngelder und Personalfilz sorgen dafür, dass Konzerninteressen sich in Wissenschaft, Politik und supranationalen Aufsichtsbehörden durchsetzen – und nicht die Interessen der Allgemeinheit oder die Interessen unserer Kinder.

Ulrike von Aufschnaiter zeigt beeindruckend detailliert, wie beispielsweise die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) von Lobbyisten und Lobbyinteressen der Lebensmittelkonzerne unterwandert ist. Sie kommt zu dem Ergebnis: „Wer die Gesundheit von Menschen schützen und fördern will, darf der



Deutschen Gesellschaft für Ernährung nicht trauen.“<sup>178</sup> Und doch ist die DGE die wichtigste Instanz, die die Bundesregierung in Ernährungsfragen berät und deren Anweisungen durch die Ministerien in alle Gesellschaftsbereiche getragen werden. Und das, obwohl der DGE Konzerngewinne laut Ulrike von Aufschnaiter wichtiger sind als menschliche Gesundheit.

Auch in den relevanten Bundesministerien, im Bundeszentrum für Ernährung (BZfE), der Bundeszentrale für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), auf der Plattform Ernährung und Bewegung e.V. (BEP), der Bundeszentrale für Gesundheit und Aufklärung (BzgA), dem Robert Koch-Institut (RKI) und dem Bundesamt für Risikobewertung (BfR) sowie für einige einzelne Politiker weist Aufschnaiter beeindruckend detailliert nach, wie tief Filz und Lobbyunterwanderung gehen, so dass man letztlich diesen Institutionen nicht wirklich trauen kann. Ihr Fazit, das sich mit meinen eigenen umfangreichen Recherchen zu gekaufter Wissenschaft<sup>179</sup> deckt: „Systematisch und flächendeckend hat die Industrie Netzwerke in den politischen Apparat gesponnen. Die kooperierenden Politiker haben Rahmenbedingungen für Gewinnmaximierung und wirtschaftliches Wachstum gefördert, nicht aber stabile gesellschaftliche Strukturen in den Vordergrund gestellt.“<sup>180</sup>

## **Landwirtschaft**

### **Pestizideinsatz**

Eine wichtige Rolle für unsere Ernährung, überhaupt unsere Gesundheit spielt die Landwirtschaft. Werfen wir einen Blick auf den besonders gesundheitsgefährdenden Pestizideinsatz in

---

<sup>178</sup> Aufschnaiter S.373

<sup>179</sup> Kreiß, Gekaufte Wissenschaft, Kreiß, Gekaufte Forschung

<sup>180</sup> Aufschnaiter S.402

Deutschland. Laut dem jüngsten Bericht des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit zum Absatz von Pflanzenschutzmitteln in Deutschland für das Jahr 2021<sup>181</sup> sind derzeit 281 verschiedene Wirkstoffe zugelassen. Von ihnen wurden 2021 48.765 Tonnen abgesetzt. Das ist ein neuer Höchststand. So viele Ackergifte wurden noch nie in Deutschland eingesetzt. 1994 waren es noch 29.768 Tonnen gewesen.

In den letzten knapp dreißig Jahren hat sich der Gifteinsatz in der deutschen Landwirtschaft damit um etwa 64 Prozent erhöht. Die Umweltgifte gelangen nicht nur in unsere Lebensmittel, sondern auch ins Grundwasser, in unsere Lungen, in unser Blut und richten dort Schäden an. In einer Studie von 2013 wurden Stadtbewohner aus 18 europäischen Ländern auf Glyphosat getestet. 44% der untersuchten Personen hatten Glyphosat im Urin.<sup>182</sup> 70 Prozent aller Proben in Deutschland hatten Glyphosat im Urin.<sup>183</sup> Auch in Brot, Blut, Regen, Flüssen und Muttermilch ist Glyphosat nachweisbar.<sup>184</sup> Was hat ein Gift dort zu suchen?

Nicht nur die in der Landwirtschaft massiv eingesetzten Gifte richten hohe gesamtwirtschaftliche Schäden an, sondern beispielsweise auch der hohe Einsatz von Kunstdünger. Ein

---

181

[https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/04\\_Pflanzenschutzmittel/01\\_meldungen\\_par\\_64/meld\\_par\\_64\\_2021.pdf;jsessionid=222EF9AD26E1993542629876D9238CEC.internet992?\\_\\_blob=publicationFile&v=5](https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/04_Pflanzenschutzmittel/01_meldungen_par_64/meld_par_64_2021.pdf;jsessionid=222EF9AD26E1993542629876D9238CEC.internet992?__blob=publicationFile&v=5)

182

[https://www.bund.net/fileadmin/user\\_upload\\_bund/publikationen/umweltgifte/glyphosat\\_urin\\_analyse.pdf](https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/umweltgifte/glyphosat_urin_analyse.pdf)

<sup>183</sup> <https://www.bund.net/umweltgifte/glyphosat/glyphosat-im-urin/>

184

[https://www.agrarkoordination.de/fileadmin/dateiupload/Roundup\\_Co/Roundup\\_Co\\_-\\_Unterschaetzte\\_Gefahren.pdf](https://www.agrarkoordination.de/fileadmin/dateiupload/Roundup_Co/Roundup_Co_-_Unterschaetzte_Gefahren.pdf)

großer Teil dieser Kosten wird nicht von den Verursachern, den Landwirten und Chemiekonzernen getragen, sondern von der Allgemeinheit. Man spricht hier von externen Kosten. 2020 wurde von der Bundesregierung eine hochrangig besetzte Zukunftskommission Landwirtschaft eingesetzt, die die externen Kosten der deutschen Landwirtschaft abschätzen und Gegenmaßnahmen empfehlen sollte. Die umfangreiche Studie wurde im August 2021 vorgelegt.<sup>185</sup>

### **Externe Kosten der industriellen Landwirtschaft**

Demnach belaufen sich derzeit die externen Kosten der deutschen Landwirtschaft in Form von Luftschadstoffemissionen, Wasserbelastungen, Bodendegradation und Verlust von Biodiversität auf 90 Milliarden Euro pro Jahr. Das entspricht beinahe einem Fünftel des gesamten für 2023 geplanten Bundeshaushalts.<sup>186</sup> Würde man diese äußerst hohen externen Kosten verursachergerecht auf die Produktpreise umlegen, müssten „für ein Kilogramm Rindfleisch die Erzeugerpreise etwa fünf- bis sechsmal so hoch ausfallen“ wie momentan. „Für andere tierische Produkte müssten die Preise um das Zwei- bis Vierfache ansteigen“. Bei pflanzlichen Produkten würden die Preisauflschläge geringer ausfallen.<sup>187</sup>

In diesen 90 Milliarden sind ausdrücklich nicht enthalten „Kosten im Sozial- und Gesundheitssystem, die u.a. durch Fehl- und Mangelernährung und deren gesundheitliche Folgen (z.B. Adipositas) verursacht werden“. Weitere, nicht enthaltene Kosten wären die Schäden durch Allergien oder

---

<sup>185</sup> Zukunftskommission Landwirtschaft 2021:

[https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/abschlussbericht-zukunftskommission-landwirtschaft.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=16](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/abschlussbericht-zukunftskommission-landwirtschaft.pdf?__blob=publicationFile&v=16)

<sup>186</sup> <https://www.bundeshaushalt.de/DE/Bundeshaushalt-digital/bundeshaushalt-digital.html>

<sup>187</sup> Zukunftskommission Landwirtschaft 2021

Antibiotikaresistenzen usw.<sup>188</sup> Also die tatsächlich verursachten externen Kosten der deutschen Intensivlandwirtschaft, die Kosten, die wir in Form von erhöhten Wasserrechnungen, Arztrechnungen usw. bekommen, sind laut diesem offiziellen Bericht für die deutsche Bundesregierung weit höher als 90 Milliarden Euro pro Jahr. Solange diese Art von industrieller Intensivlandwirtschaft anhält, werden wir von dieser Seite her gesehen sicher nicht gesünder werden.

### **Einfache Gegenmaßnahmen**

Dabei wäre ein erster Schritt zur Lösung dieser hochgradig ineffizienten Verwendung von Pestiziden, Kunstdünger usw. denkbar einfach. Man bräuchte beispielsweise nur Pestizide und Kunstdünger mit einer jährlich steigenden Abgabe belegen. Im ersten Jahr 10 Prozent auf den Verkaufspreis, dann 20 Prozent usw., bis sich beispielsweise nach 20 Jahren der Preis für diese Umweltvergifter oder -belaster verdreifacht hat. Die Einnahmen daraus könnte man zur Förderung der ökologischen Landwirtschaft einsetzen und für die Flurpflege durch Landwirte.

Dadurch müssten die wahren Verursacher dieser krankmachenden Landwirtschaft, die Chemieindustrie und diejenigen landwirtschaftlichen Betriebe, die diese Gifte ausbringen, zunehmend für die verursachten Kosten aufkommen. Damit würde im Laufe von vielleicht einer Generation der Einsatz von Pestiziden und Kunstdünger weitgehend verschwinden und wir hätten statt einer sehr ineffizienten und gesundheitsschädigenden Landwirtschaft eine

---

188

[https://www.researchgate.net/publication/344949518\\_How\\_much\\_is\\_the\\_dish\\_-\\_Was\\_kosten\\_uns\\_Lebensmittel\\_wirklich/link/5fdb4c4092851c13fe90d695/download](https://www.researchgate.net/publication/344949518_How_much_is_the_dish_-_Was_kosten_uns_Lebensmittel_wirklich/link/5fdb4c4092851c13fe90d695/download)

nachhaltige, effiziente und gesundheitsfördernde Lebensmittelherstellung.

Warum seit Jahrzehnten keine gesundheitsfördernde, umwelt-, tier- und menschengerechte Landwirtschaftspolitik auf nationaler und insbesondere auf europäischer Ebene verfolgt wird, liegt an der oben geschilderten Filz- und Lobbyunterwanderung der politischen Entscheidungszentren durch Agro-, Lebensmittel- und Chemiekonzerne. Diese stellen sicher, dass Konzerninteressen, sprich Gewinninteressen der Aktionäre, durchgesetzt werden. Konzerngewinne sind auch hier im Regelfall wichtiger als unsere Gesundheit. Wie stark der Filz zwischen den Agro-Konzernen, Politikern und scheinbar unabhängigen Wissenschaftlern in Kontrollbehörden ist, zeigt recht anschaulich die Dokumentation von Global 2000 aus dem Jahr 2017: Glyphosat und Krebs: Systematischer Regelbruch durch die Behörden - Die Tricks von Monsanto und der Beitrag der Behörden, um Glyphosat vor einem Verbot zu retten.<sup>189</sup>

## **Ergebnis**

Fassen wir zusammen: Diabetes ist eine Zivilisationskrankheit, die seit Jahrzehnten stark zunimmt. Sie verursacht hohe gesamtgesellschaftliche Kosten. In dem Maße, in dem diese Krankheit zunimmt, werden immer mehr Menschen und Ressourcen benötigt, um Linderung zu verschaffen. Das führt offiziell zu einer Steigerung unseres BIP, in Wirklichkeit jedoch zu einem Sinken unseres Wohlstandes.

Die Frage: Wird das in Zukunft so weitergehen, gehen wir also einer dauerhaften Stagnation oder gar einer Schrumpfung

---

189

[https://www.bund.net/fileadmin/user\\_upload\\_bund/publikationen/umweltgif/Glyphosat\\_und\\_Krebs\\_Gekaufte\\_Wissenschaft\\_BUND\\_23032017.pdf](https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/umweltgif/Glyphosat_und_Krebs_Gekaufte_Wissenschaft_BUND_23032017.pdf)

unseres Wohlstandes entgegen, können wir mit Blick auf die Ursachen von Diabetes recht einfach beantworten: Ja. Die Krankheit wird aller Voraussicht nach weiter zunehmen und unser Wohlstand sowie insbesondere unser Wohlergehen in Zukunft weiter abnehmen. Denn ein besonders wichtiger Treiber für Diabetes sind Übergewicht und Fehlernährung und für die weitere Zunahme von beiden sorgen unsere Lebensmittel-, Agrar-, Chemie- und andere Konzerne, die mit viel Geld und exzellenter Lobbyarbeit Politik, Wissenschaft und Aufsichtsbehörden auf ihren Kurs bringen und damit für steigende Konzerngewinne und sinkende Gesundheit sorgen.

### **Die moralische Dimension**

Letztlich sind die Missstände daher durch moralisches Versagen auf praktisch allen Ebenen - bei Politikern, Konzernlenkern, Behördenleitern, Wissenschaftlern usw. möglich. Die Liste ist lang, das Prinzip immer das Gleiche: Profitinteressen von großen Konzernen und Egoisten sind wichtiger als das Wohl der normalen Menschen. Robert und Edward Skidelsky drückten diese Tatsache in ihrem 2013 auf Deutsch erschienenen sehr lesenswerten Buch „Wie viel ist genug?“ folgendermaßen aus:

„Unser System ist in seinem Kern von einer moralischen Fäulnis befallen, und hingenommen wird das nur, weil das Ausmisten des Augiasstalls eine Aufgabe wäre, die sich niemand auch nur vorzustellen wagt.“<sup>190</sup>

---

<sup>190</sup> R. u. E. Skidelsky (2013), S. 243. Der Augiasstall war im antiken Griechenland ein seit Jahrzehnten nicht ausgemisteter Stall des griechischen Königs Augias, in dem etwa 3000 Rinder standen und den Herkules ausmisten sollte – was ihm mithilfe eines Kanals, den er durch den Stall leitete und der den Mist hinaus spülte, gelang.

Diese Überlegungen zeigen, dass abnehmende Gesundheit als wichtiger Treiber, der uns in Stagnation, Niedergang oder gar Schlimmeres führt, letztlich mit moralischem Werteverfall zusammenhängt, was weiter unten besprochen wird.

Auch der Anthropologe David Graeber, der sich lange mit diesen Fragen beschäftigt hat, kommt zu einem ähnlichen Ergebnis wie Vater und Sohn Skidelsky. Letztlich handelt es sich um eine Frage der Moral: „Die Antwort ist eindeutig nicht wirtschaftlich, sondern moralisch und politisch [...] Der moralische und spirituelle Schaden, der aus dieser Situation resultiert, ist tiefgreifend. Es ist eine Narbe in unserer kollektiven Seele. Dennoch spricht praktisch niemand darüber. [...] Ich möchte, dass dieses Buch ein Pfeil ist, der ins Herz unserer Zivilisation zielt. Mit dem, was wir selbst gemacht haben, stimmt etwas ganz grundlegend nicht. Wir sind zu einer Zivilisation geworden, die auf Arbeit basiert – nicht einmal auf „produktiver Arbeit“, sondern auf Arbeit als Selbstzweck“.<sup>191</sup>

Die Betrachtung von Diabetes kann als ein Musterbeispiel dienen, um die Mechanismen, Abläufe und Zusammenhänge herauszuarbeiten. Was man bei der Zivilisationskrankheit Diabetes zeigen kann, gilt auch für viele andere Volkskrankheiten: Deren rasante Zunahme in den letzten Jahrzehnten und ihr voraussichtlich weiterer Anstieg in der Zukunft ist kein Zufall, sondern zum großen Teil anthropogen, also von uns Menschen selbst herbeigeführt. Wichtige Personengruppen, die besonders stark zur Verbreitung der

---

<sup>191</sup> Graeber, Einleitung S.xvi ff.: “The answer clearly isn’t economic: it’s moral and political ... The moral and spiritual damage that comes from this situation is profound. It is a scar across our collective soul. Yet virtually no one talks about it. [...] I would like this book to be an arrow aimed at the heart of our civilization. There is something very wrong with what we have made ourselves. We have become a civilization based on work – not even „productive work“ but work as an end and meaning in itself.“

Krankheiten beitragen, sind Konzernlenker, Politiker, Wissenschaftler und viele Handlanger, die im Dienst von Gewinn- und Eigeninteressen den eigenen Vorteil höherstellen als das Gesamtwohl und sich häufig korrumpieren lassen.

## **Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen**

Von der Letalität her gesehen ist Diabetes noch eine der harmloseren Zivilisationskrankheiten. Weitaus gravierender sind Herz-Kreislaufkrankungen (17,9 Millionen Todesfälle pro Jahr weltweit durch Herzinfarkte und Schlaganfälle), Krebs (9,3 Millionen) und chronische Atemwegserkrankungen (4,1 Millionen Todesfälle jährlich durch obstruktive Lungenkrankungen und Asthma). Dann kommt erst Diabetes mit 2 Millionen Todesfällen pro Jahr.<sup>192</sup> Auch die Prognosen durch Fachleute sind nicht günstig: Gegenüber den Zahlen von 2007 bis zum Jahr 2050 soll Diabetes um 22% ansteigen, Krebs um 27%, Schlaganfall um 62% und Herzinfarkt um 75%.<sup>193</sup>

Das sind keine guten Aussichten für unsere Gesundheit und keine guten Aussichten für unser reales Wirtschaftswachstum. In Politik und Öffentlichkeit wird diese fragwürdige Entwicklung jedoch entgegengesetzt dargestellt. Man singt das Loblied auf die ständig steigende Beschäftigung im Gesundheitsbereich. Auf der Homepage des Bundesgesundheitsministeriums lesen wir im Juli 2023 unter der Überschrift „Gesundheitswirtschaft als Jobmotor“<sup>194</sup>:

---

<sup>192</sup> Stand September 2022: <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/noncommunicable-diseases>

<sup>193</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/153966/umfrage/prognose-zum-anstieg-von-zivilisationskrankheiten-bis-2050/>

<sup>194</sup>

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/gesundheitswesen/gesundheitswirtschaft/gesundheitswirtschaft-als-jobmotor.html>



„Die Gesundheitswirtschaft ist ein Beschäftigungsmotor. Im Gesundheitswesen arbeiten derzeit 5,8 Millionen Menschen. Damit ist heute etwa jeder achte Erwerbstätige in dieser Branche tätig. Die Dynamik dieses Jobmotors zeigt sich in bemerkenswerten Beschäftigungszuwächsen: Seit dem Jahr 2012 hat die Anzahl der Erwerbstätigen in der medizinischen Versorgung um 800.000 zugenommen. Bei einer weiter gefassten Definition (inklusive Wellness, Gesundheitstourismus et cetera) [...] arbeiteten im Jahr 2021 rund 7,7 Millionen Menschen in der Gesundheitswirtschaft. Demzufolge wäre jeder sechste Erwerbstätige in dieser Branche tätig. Unter den Erwerbstätigen im Gesundheitsmarkt haben Frauen einen hohen Anteil: Mehr als drei Viertel der Beschäftigten sind weiblich. [...] Mittelfristig betrachtet ist zwischen 2012 und 2020 das Personal in Arztpraxen um sieben Prozent gestiegen, in den Praxen sonstiger medizinischer Berufe um 21 Prozent und in Krankenhäusern um 15 Prozent. In der ambulanten Pflege erfolgte ein Anstieg des Personals um 42 Prozent und in der (teil-)stationären Pflege um 20 Prozent.“

Zivilisationskrankheiten oder lifestyle diseases, wie sie im Angelsächsischen auch genannt werden, haben die Gemeinsamkeit, dass man das Risiko, sie zu bekommen, durch vernünftige Lebensweise, zum Beispiel viel Bewegung, gesunde Ernährung, viel Aufenthalt in der Natur, weniger Stress, weniger Bildschirm usw. verringern könnte: „Jeder hat es selbst in der Hand: Das Risiko an Volkskrankheiten zu erkranken, kann durch präventive Maßnahmen gesenkt werden“ heißt es auf der Homepage der Krankenkasse ikk.<sup>195</sup>

---

<sup>195</sup> <https://www.ikkev.de/politik/gkv-in-zahlen/volkskrankheiten-in-zahlen/>,

## **Die eigentlichen Ursachen: Deep Lobbying und Korruption**

Allerdings ist das nicht ganz einfach: Die oben anhand des Fallbeispiels Diabetes gezeigten Mechanismen, wie von bestimmten Interessengruppen aktiv verhindert wird, die Krankheit effektiv zu bekämpfen, sondern sie im Gegenteil zu vermehren, wirken auch bei den anderen Zivilisationskrankheiten. Deep Lobbying durch Konzerne, Filz, systematische Korrumpierung von Politikern, Wissenschaftlern und Kontrollbehörden: Solange wir diese wichtigen, tiefer liegenden Ursachen nicht angehen, wird nicht nur unser reales Wirtschaftswachstum zum Ende kommen, sondern wir werden unseren realen Wohlstand immer stärker reduzieren und gefährden, und damit vor allem die Zukunft unserer Kinder.

### **Erwartungen und Einschätzungen unserer Jugend**

Unsere Jugend scheint das bereits zu ahnen. In der Jugendstudie 2023 der Tui-Stiftung von Mitte Juni 2023 heißt es: „Junge Menschen in Europa werden zunehmend pessimistischer in Bezug auf ihre Zukunft. [...] Fragt man danach, wie es der eigenen Generation im Vergleich zur Elterngeneration gehen wird, ist die Mehrheit der Meinung, dass sie es schlechter haben wird.“ Dadurch „nimmt das Vertrauen in nationale politische Institutionen ab, junge Menschen sehen sich häufig von der Politik nicht vertreten und die Unzufriedenheit mit bestehenden Demokratien wächst.“<sup>196</sup>

Das ist ein bemerkenswertes Ergebnis: Mehr als die Hälfte der in sieben europäischen Ländern lebenden jungen Menschen

---

<sup>196</sup> 15.6.2023 [https://www.tui-stiftung.de/wp-content/uploads/2023/06/2023\\_06\\_02-YouGov\\_Ergebnisbericht\\_TUI-Stiftung\\_Junges-Europa.pdf](https://www.tui-stiftung.de/wp-content/uploads/2023/06/2023_06_02-YouGov_Ergebnisbericht_TUI-Stiftung_Junges-Europa.pdf)

zwischen 16 und 26 Jahren glauben, dass es ihnen schlechter gehen wird als ihren Eltern. Dass also nicht nur kein (nennenswertes) reales Wirtschaftswachstum stattfinden wird, sondern eine reale Schrumpfung.

Ich fürchte, sie haben recht. Auch das abnehmende Vertrauen unserer Jugend in politische Institutionen, Politik und Demokratie erscheint nur allzu berechtigt. Die tieferen Ursachen dafür benannten Vater und Sohn Skidelsky bereits 2013 sehr treffend, daher sei hier nochmals das Zitat wiederholt: „Unser System ist in seinem Kern von einer moralischen Fäulnis befallen, und hingenommen wird das nur, weil das Ausmisten des Augiasstalls eine Aufgabe wäre, die sich niemand auch nur vorzustellen wagt.“<sup>197</sup> Wie es zu dieser „moralischen Fäulnis“ kommt, was ihre Treiber sind, soll weiter unten beleuchtet werden.

## **Ungleichverteilung: Die Ursachen**

Oben wurde gezeigt, dass seit etwa vier Jahrzehnten praktisch weltweit die Ungleichverteilung innerhalb der einzelnen Länder zunimmt. Wie kam es dazu? Was sind die tieferen Ursachen dafür? Das soll anhand von zwei Beispielen im Alltagsleben illustriert werden.

### **Mercedes-Benz**

#### **Jahrhundertgewinne bei Mercedes-Benz**

2022 war das beste Jahr für Mercedes-Benz in der Unternehmensgeschichte. Bei einem um 12% gegenüber dem Vorjahr von 150 auf 168 Milliarden Euro gestiegenen Umsatz

---

<sup>197</sup> R. u. E. Skidelsky (2013), S. 243

wurde ein EBIT (Gewinn vor Zinsen und Steuern) von 20,5 Milliarden Euro erzielt. Das waren 28% mehr als im bisherigen Spitzenjahr 2021. Der Nettogewinn aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern betrug 14,8 Milliarden Euro, ein Plus von 34% Prozent gegenüber 2021.<sup>198</sup>

In den Jahren 2011 bis 2020 hat das EBIT zwischen rund 4 und 14 Mrd. Euro gelegen, das Konzernergebnis nach Steuern zwischen 2,7 und 10,6 Mrd. Euro.<sup>199</sup> Daran gemessen waren die beiden Corona-Jahre 2021 und 2022 also wirklich herausragend.

### **Wohin flossen die ungewöhnlich hohen Dividendenzahlungen?**

Entsprechend hat der Konzern auch die Dividenden erneut angehoben, und zwar von 5,0 auf 5,20 Euro pro Aktie. Das ist die höchste Dividende, die der Konzern jemals ausgeschüttet hat.<sup>200</sup> Die Dividenden wurden Anfang Mai 2023 ausgezahlt. Da Daimler derzeit etwa 1,07 Milliarden Aktien hat, wurden also etwa 5,56 Milliarden Euro Dividendenzahlungen ausgeschüttet.<sup>201</sup>

Wer bekam das viele Geld? Die größten Aktionäre von Mercedes sind die chinesische BAIC Group mit 9,98% aller Aktien sowie der chinesische Anleger Li Shufu, der über eine Holdinggesellschaft (Tenaciou 3) 9,69% an Mercedes hält. Also etwa ein Fünftel der Dividendenzahlung, etwa 1,1 Milliarden

---

<sup>198</sup> Geschäftsbericht 2022 Mercedes-Benz Group

<sup>199</sup> Daimler Geschäftsbericht 2020, Zehnjahresübersicht, S.264

<sup>200</sup> <https://aktien.guide/dividende/Mercedes-Benz-Group-DE0007100000>

<sup>201</sup> <https://group.mercedes-benz.com/investoren/aktie/aktionaersstruktur/#:~:text=Aktion%C3%A4re%20der%20Mercedes-Benz%20Group,der%20Mercedes-Benz%20Group%20AG>

Euro, flossen an die beiden chinesischen Groß-Aktieninhaber.<sup>202</sup> Drittgrößter Aktieneigentümer ist die Kuwait Investment Authority mit 5,57% aller Mercedes-Aktien. Ihr flossen Anfang Mai 2023 etwa 317 Millionen Euro zu. Weitere 47,37% oder 2,63 Milliarden Euro der Dividenden flossen an so genannte Institutionelle Investoren<sup>203</sup>, das sind internationale Großanleger wie Blackrock, Vanguard, DWS usw.

## **Wer hat Gewinn und Wertschöpfung erarbeitet?**

Mercedes-Benz beschäftigte 2022 im Jahresdurchschnitt etwa 171.000 Menschen. Die Lohn- und Gehaltssumme belief sich auf 16,5 Milliarden Euro.<sup>204</sup> Die Beschäftigten sind die Menschen, die die Autos hergestellt haben, die die Wertschöpfung des Konzerns erbracht und für den Gewinn gesorgt haben. Hätte man die Dividende statt an die weit entfernt lebenden Aktionäre an die Werk tätigen ausgezahlt, hätte jeder Mercedes-Mitarbeiter eine Lohnerhöhung oder eine Einmalzahlung von 33,7% bekommen können. Jede und jeder.

Hätte man gar den ganzen Nachsteuergewinn von 14,8 Milliarden Euro an die Beschäftigten ausgezahlt, hätte jede und jeder Beschäftigte 90% Prozent mehr Lohn und Gehalt haben können, also fast eine Lohnverdoppelung. Das ist natürlich unrealistisch, denn man sollte als vorausschauendes Unternehmen einen guten Teil der Gewinne als Eigenkapital einbehalten. Das hat Mercedes in der Vergangenheit auch gemacht. In der Regel wurden in den letzten sechs Jahren etwa 40 Prozent des Nettogewinns als Dividende ausgeschüttet.<sup>205</sup>

---

<sup>202</sup> Ebd.

<sup>203</sup> Ebd.

<sup>204</sup> Geschäftsbericht 2022 Mercedes-Benz Group

<sup>205</sup> <https://group.mercedes-benz.com/investoren/aktie/dividende/>

Der Beitrag, den die Aktionäre leisten, besteht darin, dass man einmalig für einen Geldbetrag Aktien kauft und dann, solange das Unternehmen existiert, einen Dividendenstrom bekommt. Ist man Inhaber eines breit gestreuten Aktiendepots, eines Fonds, eines Wertpapierportfolios oder kauft man ETFs (Exchange Traded Funds)<sup>206</sup> auf Aktienindizes, so ist dieser Geldstrom de facto ewig. Denn jedes Mal, wenn ein Unternehmen underperformed, wird es aus dem Portfolio, Fonds oder Index entfernt und durch ein gewinnstärkeres ersetzt. Kauft man sich heute in einen Aktienindex ein, bekommt man also buchstäblich ewige Renten. Auch die Urenkel brauchen dann nur die Hand aufzuhalten bzw. vom Konto abzuheben. Das sind leistungslose Einkommen in Reinform. Sie laufen ewig.

### **Lohn- und Gehaltsabschläge für die Beschäftigten**

Wer zahlt diese unlimitiert laufenden leistungslosen Einkommen für die Anleger? Die Beschäftigten. Sie bekommen einen entsprechenden Lohnabschlag, denn sonst käme ja der Gewinn für die Dividende nicht zustande. Das kann man für jedes Jahr und für jedes Unternehmen ausrechnen.

Zählt man bei Mercedes den Netto-Gewinn und die Lohn- und Gehaltssumme von 2022 zusammen, so erhält man 14,8 Milliarden plus 16,5 Milliarden, macht 31,3 Milliarden Euro. Diese 31,3 Milliarden stellen in etwa die Wertschöpfung dar. Von dieser Wertschöpfung, die die arbeitenden Menschen bei Mercedes erbracht haben, bekamen die Beschäftigten 2022 etwa 53% ab, die Kapitaleseite ungefähr 47%. Anders ausgedrückt: Von je 100 Euro Wertschöpfung, die die Beschäftigten erarbeitet haben, bekamen sie gut die Hälfte - 53 Euro ab. Die

---

206

[https://www.bafin.de/DE/Verbraucher/Finanzwissen/WA/ETF/ETF\\_node.html](https://www.bafin.de/DE/Verbraucher/Finanzwissen/WA/ETF/ETF_node.html)

andere knappe Hälfte, 47 Euro fließt leistungslos an die Aktionäre, also zum größten Teil an Großesigentümer, die vermutlich nicht so genau wissen, wo Untertürkheim oder Sindelfingen liegen.

Konkret heißt das: Wenn eine Mercedes-Ingenieurin 2022 ein Monatsgehalt von 8.000 Euro hatte, hat sie für den Konzern real etwa 15.200 Euro pro Monat erarbeitet. Von diesen 15.200 Euro Wertschöpfung bekam sie 8.000 Euro ab, die Inhaber der Aktienpakete, ohne das Unternehmen je betreten zu müssen, 7.200 Euro.

2021 war der Lohnabzug noch stärker. Da bekam die Ingenieurin etwas weniger als die Hälfte von dem ab, was sie erarbeitet hat, die Aktionäre etwas mehr als 50%. Die beiden Jahre 2021 und 2022 waren Ausnahmejahre. Ein Abschlag von um die 50% vom Lohn ist die Ausnahme. In der Vergangenheit hatten die Beschäftigten bei Daimler in der Regel eine Lohn- und Gehaltsminderung zu Gunsten der Aktionäre von ungefähr einem Drittel, also von 100 Euro erarbeiteter Wertschöpfung bekamen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ungefähr 65 Euro ab, die anderen 35 Euro die internationalen Aktieneigentümer.<sup>207</sup>

## **Rechtfertigung für leistungslose Einkommen**

Das Standardargument für die Existenz solcher leistungsloser Einkommen lautet: Investoren übernehmen ein Risiko, das Risiko des Kapitalrückganges oder gar Totalverlustes, wenn das Unternehmen pleitegeht und dafür müssen sie kompensiert werden. Das Argument hinkt aber. Die Beschäftigten tragen auch ein Risiko, sie können bei Wirtschaftsabschwüngen entlassen werden und haben dann als Arbeitslose Probleme aller

---

<sup>207</sup> Daimler Geschäftsberichte 2012 bis 2020, eigene Berechnungen

Art, wie vergangene Wirtschaftskrisen zeigen, teilweise gar Existenzprobleme, wie etwa in den Jahren 1929-1932 oder 1907/1908.

Auch die Krise 2008-2009 war für viele Arbeitslose, für viele Familien schlimm, nicht nur für Aktionäre. Für dieses Risiko fordert aber niemand eine Risikoprämie in Form eines Lohnaufschlags oder von Unternehmensbeteiligungen, sondern sie wird stillschweigend als zu akzeptieren vorausgesetzt. Letztlich liegt das an den Machtverhältnissen. Das Investorengeld ist frei zu wandern, wohin es will, auch über Landesgrenzen hinweg und in andere Anlageformen. Die meisten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind nicht frei. Sie müssen arbeiten, um sich oder ihre Familien zu ernähren.

2021 und 2022 waren nicht nur für Mercedes, sondern für die meisten großen Konzerne zwei Jahre mit sehr hohen Gewinnen. Die Unternehmensgewinne in den USA waren absolut und relativ vom dritten Quartal 2020 bis zum dritten Quartal 2022 so hoch wie noch nie in der Geschichte.<sup>208</sup> Gleichzeitig waren es für viele Arbeitnehmer, Selbständige und Mittelständler vor allem wegen der Lockdowns recht schwierige Jahre. Die öffentliche Hand hat über Kurzarbeitergeld und viele andere Unterstützungsmaßnahmen enorme Schulden aufgenommen, um die Konjunktur zu stützen und Massenarbeitslosigkeit zu vermeiden. Das alles hat den großen Konzernen und den Großanlegern hinter ihnen enorme Gewinne ermöglicht.

Diese Gewinne fließen nicht an diejenigen Menschen, die sie erarbeiten, sondern in Form von unendlich lang laufenden leistungslosen Dividenden-Einkommen an die äußerst vermögenden Großanleger, denen die Aktien gehören. Die

---

<sup>208</sup> <https://fred.stlouisfed.org/series/CP;>  
<https://fred.stlouisfed.org/graph/?g=1Pik>



Vermögen sind sehr ungleich verteilt. In Deutschland besitzen die oberen ein Prozent der Bevölkerung etwa 35 Prozent aller Vermögen.<sup>209</sup> Bei Aktienbesitz ist die Verteilung noch deutlich ungleicher.<sup>210</sup>

2021 und 2022 gab die Belegschaft von Mercedes praktisch die Hälfte ihres Lohnes an besonders reiche Aktionäre ab. Das gilt nicht nur für Mercedes. Ich schätze, dass die Belegschaft von Großkonzernen im Normalfall etwa ein Drittel ihres Lohnes abgibt an die normalerweise besonders reichen Aktionäre. Wollen wir das wirklich? Ist das fair? Ist das nicht vielmehr ein Zeichen von Mangel an Ethik und Moral?

## Vonovia

Vonovia ist das größte deutsche Immobilienunternehmen, das Wohnungen vermietet. Es bewirtschaftet derzeit mit knapp 16.000 Beschäftigten 488.000 Wohnungen in Deutschland.<sup>211</sup> Die durchschnittliche Monatsmiete lag 2022 bei 7,49 Euro pro Quadratmeter, das waren 3,3% mehr als 2021. Die Umsatzerlöse aus Vermietung beliefen sich 2020 auf 3,07 Milliarden Euro<sup>212</sup>, 2021 auf 3,465 Milliarden Euro, 2022 waren es 4,725 Milliarden. Die Mieteinnahmen stellen den Großteil der liquiditätswirksamen regulären Konzerneinnahmen dar.<sup>213</sup> Letztlich kommt langfristig betrachtet der größte Teil aller

---

<sup>209</sup>

[https://www.diw.de/de/diw\\_01.c.793802.de/publikationen/wochenberichte/2020\\_29\\_1/millionaerinnen\\_unter\\_dem\\_mikroskop\\_datenluecke\\_bei\\_sehr\\_ho\\_geschlossen\\_konzentration\\_hoer\\_als\\_bisher\\_ausgewiesen.h\\_tml](https://www.diw.de/de/diw_01.c.793802.de/publikationen/wochenberichte/2020_29_1/millionaerinnen_unter_dem_mikroskop_datenluecke_bei_sehr_ho_geschlossen_konzentration_hoer_als_bisher_ausgewiesen.h_tml)

<sup>210</sup> Vgl. Kreiß, Christian, Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft, tredition 2019, S. 58ff.

<sup>211</sup> Geschäftsbericht 2022 Vonovia SE

<sup>212</sup> Geschäftsbericht 2021 Vonovia SE

<sup>213</sup> Geschäftsbericht 2020 Vonovia SE

liquiditätswirksamen Umsätze und Gewinne von Vonovia aus Mietzahlungen.

Für das Jahr 2020 wurden 954 Millionen Euro Dividende ausgeschüttet, für das Jahr 2021 1.289 Millionen und für 2022 676 Millionen Euro. Setzt man die Dividendenauszahlungen ins Verhältnis zu den Mieteinnahmen, so stellt sich heraus, dass sie 2020 31% der Mieteinnahmen betragen, 2021 37,2% und 2022 14,3%. 2020 wurden also 31% der Mieteinnahmen an die Aktionäre ausgeschüttet, 2021 37,2% und 2022 14,3%. Die zum großen Teil internationalen Aktionäre wissen im Normalfall nicht, wo die Wohnungen sind, aus denen sie die Dividende beziehen.

Angenommen, Vonovia wäre nicht eine börsennotierte Aktiengesellschaft, sondern eine Wohnungsgenossenschaft ohne Gewinnerzielungsabsicht und ohne Dividenden auszuzahlen, so hätten die Mieten der Vonovia-Miethaushalte 2020 um 31% niedriger sein können, 2021 hätten die Mieten um 37% und 2022 um 13% niedriger sein können.

Über die drei betrachteten Jahre hin hätten also die Mieten bei Wegfall der Dividendenauszahlungen im Durchschnitt um mehr als ein Viertel (27,5%) gesenkt werden können. Die Mieten hätten bei 5,44 Euro pro Quadratmeter liegen können statt bei 7,50 Euro. Anders ausgedrückt: Die Mieter leiteten im Durchschnitt dieser drei Jahre mehr als ein Viertel (27,5%) ihrer Mietzahlungen direkt an die Aktionäre weiter, die dafür nicht arbeiten müssen, die auch nicht wissen, wo die Wohnungen genau sind und auch nicht wissen, wer darin wohnt, weil Dividendenzahlungen automatisch leistungs- und wissenslos überwiesen werden. Die Mieter zahlten also beispielsweise statt einer Monatsmiete von 650 Euro 900 Euro, damit die Aktionäre ihren Anteil abbekommen.

Dies sind alles Zahlen ohne Berücksichtigung von Steuern. Berücksichtigt man einen Gewinnsteuersatz von 30%, heißt das, dass von den Mietern noch deutlich mehr Miete bezahlt werden muss, um die Dividende zu ermöglichen: Um einen Euro Dividende nach Steuern zu bekommen, müssen 1,4 Euro Gewinn vor Steuern erzielt werden.<sup>214</sup> Das bedeutet, dass die Mieter in Wirklichkeit einen noch deutlich höheren Aufschlag für die Ermöglichung der Dividenden an die Großaktionäre bezahlen mussten. Wenn die Wohnungen von Vonovia in der Hand einer Genossenschaft ohne Gewinnerzielungsabsicht wären, könnten demnach die Mieten sofort um etwa 40% gesenkt werden.

Kurz: Die Mieter zahlen einen erheblichen Aufschlag, nur um die Dividenden zu ermöglichen. Statt einer Monatsmiete von 900 Euro wären vermutlich deutlich unter 600 Euro Miete möglich, wenn man den Transfer von Mietern zu den Aktionären beenden würde.<sup>215</sup>

Nun könnte man die Frage stellen: Warum müssen die Mieter einen derart hohen Aufschlag an die Großaktionäre zahlen? Die Bewohner der Vonovia-Wohnungen sind im Durchschnitt Menschen mit wenig Vermögen und vergleichsweise niedrigen Einkommen, die Aktionäre von Vonovia im Normalfall sehr vermögend und sehr einkommensstark. Warum findet hier tagtäglich für das Grundlebensbedürfnis Wohnen ein Transfer von den Armen zu den Reichen statt? Warum wird hier täglich ein Tribut, eine Abgabe entrichtet von den einkommensschwachen Mietern zu den einkommensstarken Vermieter-Aktionären?

---

<sup>214</sup> 1,4 Euro Gewinn minus 30% Steuer (0,42 Euro) = 0,98 Euro Netto-Gewinn nach Steuern.

<sup>215</sup> 900 Euro Miete minus 40% = 540 Euro

## **Wir haben kein Mietproblem, sondern ein Bodenverteilungsproblem**

Denkt man diese Frage zu Ende, so ergibt sich als Ergebnis: Wir haben in Deutschland (und in den meisten anderen Ländern) gar kein Mietproblem, sondern ein Problem des Boden- und Immobilieneigentums. Dadurch, dass Boden und Immobilien sehr ungleich verteilt sind, ergibt sich der oben berechnete Mietaufschlag von über 40%. Denn dieses Tributsystem gilt nicht nur für Vonovia. Es gilt grundsätzlich für alle Mietverhältnisse. Allerdings sind bei weitem nicht alle Vermieter so renditegierig wie börsennotierte Unternehmen. Vonovia muss aus den Mietern rausholen, „was geht“, sonst sinkt der Aktienkurs in den Keller. Dann wird der Vorstand durch die Großaktionäre ausgewechselt gegen einen, der mehr aus den Mietern herausholen kann. Das sind die Börsengesetze.

### **Die Gretchenfrage: Die Bodenrenten**

Diese Fragen führen uns zu einem Grundproblem des deutschen (und internationalen) Immobilienmarktes. Ein großer Teil der Mieten stellt so genannte Rentenzahlungen dar: „Bodenrenten sind leistungslose Einkünfte, die sich aus den Vorteilen des Standorts bei Lage, Nutzungsintensität und Qualität ergeben“<sup>216</sup>, wie die Bodenspezialisten Dirk Lühr et al. 2021 schreiben. Bei Vonovia heißt das konkret: Nachdem alle Arbeiten, alle Leistungen erbracht sind, Reparaturen, Wartungen usw. und alle Zinsen für die Kredite bezahlt sind, bleibt ein Nettogewinn übrig, der nichts mehr mit Leistung oder Arbeit zu tun hat, sondern der leistungslos dadurch entsteht, dass man im Grundbuch steht und die Hand aufhalten kann, andere zur Zahlung zwingen kann, weil die anderen Menschen einfach Boden brauchen, um leben zu können.

---

<sup>216</sup> <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s10273-021-2877-6.pdf>

Die oben bereits bei Besprechung der Bilanzzahlen von Mercedes-Benz erwähnten leistungslosen Einkünfte heißen so, weil man dafür keine Arbeit leisten muss. Sie sind sogenannte Nicht-Arbeits-Einkommen bzw. Renteneinnahmen.<sup>217</sup> In der Ökonomie behandelt man dieses Thema unter dem Begriff rent seeking capitalism.<sup>218</sup> In Deutschland beliefen sich die Bodenerträge 2017 auf etwa 400 Milliarden Euro<sup>219</sup>, die zum großen Teil Bodenrenten darstellen. Das ist erheblich mehr, als der damalige Bundeshaushalt von etwa 330 Milliarden Euro.<sup>220</sup> Es geht hier also nicht um „peanuts“, sondern um mächtige Geldtransfers von sehr vielen an sehr wenige Menschen, die dafür gezahlt werden, dass jemand im Grundbuch steht oder Aktien von Wohngesellschaften hält – ohne irgendetwas dafür zu arbeiten oder zu leisten.

Letztlich findet hier ein perfekter, geräuschlos funktionierender Transfer „von Arbeit nach reich“, von vielen zu sehr wenigen statt. Denn sowohl der Aktienbesitz wie der Besitz von Grund und Boden ist äußerst ungleich verteilt und sehr stark konzentriert bei einer recht kleinen Gruppe von sehr wohlhabenden Menschen.<sup>221</sup>

---

<sup>217</sup> Vgl. Kreiß, Mephisto-Prinzip, S. 44ff.

<sup>218</sup> <https://en.wikipedia.org/wiki/Rent-seeking>

<sup>219</sup> <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s10273-021-2877-6.pdf>

<sup>220</sup>

<https://www.bundesfinanzministerium.de/Monatsberichte/2017/02/Inhalte/Kapitel-3-Analysen/3-5-Ausgaben-Einnahmen-Bundeshaushalt-2017.html>

<sup>221</sup> Vgl. Kreiß, Mephisto-Prinzip, S. 42ff. Zur Verteilung von Grund und Boden in Deutschland gibt es m.W. keine belastbaren Zahlen. Die Bodenverteilung ist laut dem Spezialisten Dirk Lühr „eines der bestgehüteten Geheimnisse Deutschlands“. In Österreich besitzen die 100 reichsten Familien 10 Prozent des Grund und Bodens (www.trend.at 5.7.2019), in den USA besitzen die 100 größten Bodeneigentümer 40 Millionen acres Land, das entspricht etwa der Größe Floridas. 10 Jahre zuvor waren es noch 30 Millionen acres gewesen (www.inequality.org

## Monopoly im Alltagsleben

Da man für alles und jedes Grund und Boden braucht, zum Wohnen, Arbeiten, für Freizeit, Fortbewegung, Essengehen, Einkaufen usw., sind die Bodenrenten in Form von Mieten und Pachten garantiert. Sie stellen eine Knappheitsrente dar, für die man nichts tun muss – außer im Grundbuch zu stehen. Es ist wie beim Monopoly-Spiel: Fast egal, auf welches Feld man kommt, man muss dafür zahlen. Wenn man selber keine Straßen und Häuser hat, wie das bei der Mehrheit der Menschen in Deutschland der Fall ist, zahlt man alles an die anderen. Hat man ein wenig Grundbesitz, bekommt man auch ein wenig Einnahmen ab. Hat man viele Straßen und viele Häuser bzw. Hotels darauf, dann verdient man so richtig viel. Und diejenigen, die viele Immobilien haben, bekommen durch die Zahlungen der anderen immer noch mehr dazu. Und so ist es auch im wirklichen Leben, wie beispielsweise Zahlen aus den USA zeigen, wo sich der Bodenbesitz in den letzten 10 Jahren immer stärker bei den größten 100 Landeigentümern konzentriert hat.<sup>222</sup>

Letztlich liegt der Grund für die permanent steigenden Bodenpreise daran, dass Boden ein nicht vermehrbares, „superiores Gut“ ist (ein Gut, das man bei steigendem Einkommen vermehrt nachfragt). Bei offiziellem Wirtschaftswachstum steigt daher der Bodenpreis von ganz allein und automatisch stärker als die Wachstumsrate des nominalen Sozialproduktes – ohne dass man irgendetwas dafür tun muss.

---

23.Sep.2019), der Multimilliardär Bill Gates ist laut „Forbes“ vom 14.1.2021 der größte Eigentümer von Agrarland in den USA

<sup>222</sup> [www.inequality.org](http://www.inequality.org) 23. Sep. 2019

Die Zahlungen für die Bodenrenten fließen nicht nur durch die Mieter, sondern auch durch jeden Produkt- und Dienstleistungskauf. So sind beispielsweise in jedem Produkt, das wir kaufen, Bodenrenten in Form von Mieten oder Pachten als Teil des Kaufpreises enthalten. Mit jedem Produkt, das wir kaufen, zahlen wir die Bodenbenutzung, die für seine Erstellung nötig ist, mit, ob wir es wissen oder nicht und ob wir es wollen oder nicht.<sup>223</sup> Also auch die Familien, die in ihren eigenen vier Wänden wohnen und keine Miete überweisen, zahlen tagtäglich Bodenrenten an die Bodeneigentümer.

### **John Maynard Keynes über „funktionslose Investoren“**

Die geschilderten leistungslosen oder Rentier-Einkommen kritisierte schon 1936 der möglicherweise berühmteste Volkswirt John Maynard Keynes in seiner bahnbrechenden „General Theory“ scharf. Er sieht in dem Rentier-Kapitalismus keinen Sinn und bezeichnet Investoren, die Renten-Einkommen beziehen, als „funktionslose Investoren“ („functionless investors“), also sinnlose Investoren, die keinen Beitrag zum Wohlergehen in der Ökonomie leisten. Er spricht dabei explizit von solchen Eigentümern, die Bodenrenten (in Form von Mieten oder Pachten) erhalten. Solche funktionslosen Investoren müssten laut Keynes verschwinden, weil sie keinen ökonomischen Zweck erfüllen und dürften nicht länger einen Bonus erhalten.<sup>224</sup> Genau das tun aber letztlich die großen Aktionäre von Vonovia, von Mercedes-Benz Group und von allen anderen börsennotierten Aktienunternehmen sowie große

---

<sup>223</sup> Vgl. Kreiß, Mephisto S.42ff.

<sup>224</sup> Keynes, John Maynard (1964, (Erstveröffentlichung 1936)): The General Theory of Employment, Interest and Money, New York, S.376: “I see, therefore, the rentier aspect of capitalism as a transitional phase [...] that the euthanasia of the rentier, of the functionless investor, will be nothing sudden [...] so that the functionless investor will no longer receive a bonus”.

Immobilieigentümer und Inhaber großer Wertpapierdepots. Sie bekommen zu Lasten der Beschäftigten ewige leistungslose Renteneinkommen in Form von Dividenden, selbst ihre Urenkel. Wollen wir das? Ist das fair?

Der Präsident des Deutschen Mieterbundes Lukas Siebenkotten sagte im Mai 2022: „Am Ende zahlen alles die Mieterinnen und Mieter, das ist das Geschäftsmodell von Vonovia und Co., [...] das Geschäftsmodell börsennotierter Wohnungskonzerne sei unsozial und spekulativ“.<sup>225</sup> Das trifft den Nagel auf den Kopf. Dieses „Geschäftsmodell“ ist asozial und unmoralisch. Es ist ein Tributsystem, das dafür sorgt, dass die ärmere Hälfte der Bevölkerung an die reichsten 10%, insbesondere an die obersten 1% ständig leistungslose Einkommen schaufelt. Letztlich liegt hier eine strukturelle Übervorteilung der weniger wohlhabenden Menschen vor zu Gunsten einer kleinen, sehr wohlhabenden Oberschicht, die dieses System durch geschickte und gutbezahlte Lobbyarbeit politisch und durch starken Kapitaleinfluss auf die großen Medienhäuser auch medial zu stabilisieren weiß.

## **Ein Lösungsvorschlag**

Wenn wir unser Mietproblem lösen wollen, sollten wir daher an die Frage der Bodenverteilung gehen. Man könnte beispielsweise ganz einfach eine progressive Bodenabgabe einführen: bis 3 Millionen Euro Marktwert an Grund- und Immobilienbesitz pro natürlicher Person keine Abgabe. Bis 10 Millionen 1% Abgabe pro Jahr. Bis 30 Millionen 2% Abgabe p.a. Bis 50 Millionen 3%. Ab 50 Millionen 4% pro Jahr. Eine ähnliche progressive Abgabe könnte man für Unternehmen, die nicht betriebsnotwendiges Immobilienvermögen vermieten,

---

<sup>225</sup> <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/steigende-mieten-vonovia-inflation-101.html>, Mai 2022



einführen. Die Einkünfte könnte man für Transfers an die Mieter und für Neubauten von Wohnungen verwenden. Dadurch würden die Mieten erheblich und dauerhaft gesenkt werden und wir könnten einen Immobilienboom auslösen, der sehr viel neuen Wohnraum schafft, vor allem in Form von Eigentumswohnungen und Eigenheimen

## **Payday Loans**

Payday Loans sind eine in Deutschland weitgehend unbekannt und praktisch nicht besprochene Kleinkreditart. Es ist eine Art Lohnvorschuss, der meist zwei bis vier Wochen vor der Lohnzahlung von speziellen Shops vergeben wird. Am Tag der (monatlichen) Lohnauszahlung muss der Kreditbetrag inklusive Zinsen und Gebühren zurückbezahlt werden. Der weltweite Markt beträgt derzeit etwa 33,5 Milliarden Dollar und soll bis 2028 auf 42,6 Milliarden anwachsen.<sup>226</sup>

## **USA**

In den USA gibt es (Stand 2017) etwa 14.300 Shops, die diese Kreditart anbieten, das ist etwas mehr als die Anzahl der McDonalds-Filialen. Etwa 12 Millionen US-Amerikaner, die den untersten Einkommensgruppen angehören, nutzen sie. Der durchschnittliche Kreditbetrag beläuft sich auf 375 Dollar.

Wie funktioniert solch ein kurzfristiger Lohnkredit in den USA? Jeannette Bennett, ein Mitglied der US-Notenbank St. Louis, veröffentlichte 2019 einen Artikel zu Payday Loans.<sup>227</sup> Sie macht darin folgende Berechnung: Der Kreditnehmer bekommt einen Kredit von 300 Dollar für 14 Tage und muss dafür eine

---

<sup>226</sup> <https://moneyzine.com/personal-finance-resources/payday-loan-statistics/>, 27.Feb. 2023

<sup>227</sup> <https://econpapers.repec.org/article/fipfedlpo/00044.htm>

Gebühr von 45 Dollar zahlen. Also man bekommt heute 300 Dollar und muss zwei Wochen später, wenn die Lohnzahlung eintrifft, 345 Dollar zurückzahlen. Wie hoch ist der Zins auf dieses Darlehen? Jeannette Bennet rechnet vor: Für 14 Tage beträgt der Zins 15% (45 geteilt durch 300). Wenn der Kredit regelmäßig verlängert wird, wenn er also das ganze Jahr über läuft, so zahlt der Kreditnehmer also 26 Mal im Jahr (52 Wochen pro Jahr geteilt durch zwei) 45 Dollar Gebühr. Das ergibt eine Jahresgebühr von 1.170 Dollar. Der Kreditbetrag ist 300 Dollar. Der Zins beträgt also 390% pro Jahr (1.179 geteilt durch 300). Das ist das Ergebnis, das die US-Notenbank errechnet: 390% effektiver Jahreszins.

Und das ist tatsächlich häufig der Fall. Der Zinssatz auf Payday Loans ist ungeheuer hoch. In 17 US-Bundesstaaten gibt es eine strenge Zinsobergrenze von maximal 36% Jahreszins. In den anderen 33 Bundesstaaten liegt der Zins zwischen 138 und 664% pro Jahr. Laut US-Notenbank betragen die tatsächlichen, effektiv gezahlten Zinsen für Payday Loans 2017 in Kalifornien 460%, in Florida 304%, in Kansas 391%, in Kentucky 469%, in Mississippi 521%, in Missouri 462%, in Nevada 652%, in New Mexico 175%, in Tennessee 460% und in Texas 661%.

Laut Jeanette Bennett werden in den USA etwa 9 Milliarden Dollar Zins und Gebühr auf die Kredite gezahlt. Demnach werden auf ein typisches Darlehen von 375 Dollar im Durchschnitt 520 Dollar Gebühren und Zinsen pro Jahr entrichtet.<sup>228</sup> Das entspricht einem Zinssatz von 139%. Die jährlich bezahlten Zinsen sind also deutlich höher als der Kreditbetrag.

Kein Wunder daher, dass 58% der Kreditnehmer mindestens die halbe Zeit über Probleme haben, ihre Kredite zurückzubezahlen.

---

<sup>228</sup> <https://econpapers.repec.org/article/fipfedlpo/00044.htm>

70% der Kreditnehmer nutzen die Payday Loans, um die täglichen Lebensbedürfnisse zu befriedigen. Die meisten Payday Loan-Shops befinden sich in Gegenden mit höheren Armutsraten, niedrigen Einkommensniveaus - etwa die Hälfte der Kreditnehmer verdient weniger als 25.000 Dollar im Jahr -, mehr Alleinerziehenden – 52% aller Kreditnehmer sind Frauen -, mit höherem Minderheiten-Anteil und geringerem Bildungsniveau.

Payday Loans zeigen auf bemerkenswerte Art, welche Last durch Zinszahlungen im reichsten Land der Erde entstehen kann und werfen daher besonders die Frage nach Moral und Ethik auf. Wegen der extrem hohen Zinsen wird in den USA daher immer wieder die Berechtigung dieser Kreditart diskutiert.

## **Martin Luther zu Wucherzinsen und leistungslosen Einkommen**

Martin Luther bezeichnete Zinsen von 5% und mehr als „Wucher.“ Wucherer waren für ihn Menschen, die 5% Zins oder mehr nahmen. Er meinte dazu: „Man soll beim Leihen nicht mehr oder Besseres nehmen! Wenn aber jemand mehr oder Besseres nimmt, so ist das Wucher und heißt nicht Dienst, sondern Schaden getan seinem Nächsten, genauso, wie es durch Stehlen und Rauben geschieht.“<sup>229</sup> Eine andere Äußerung von ihm dazu: „Ein Wucherer ist ein schöner Dieb und Räuber und sitzt auf einem Stuhl, daher man sie „Stuhlräuber“ heißt.“<sup>230</sup>

Dieser Ausspruch bringt sehr gut den Rentencharakter von Zinszahlungen zum Ausdruck, der genauso auf Dividendenzahlungen, Mieten und Pachten zutrifft. Man muss nichts dafür

---

<sup>229</sup> Luther, an die Pfarrherren, WA 51 S.338

<sup>230</sup> Luther, an die Pfarrherren, WA 51 S.360f.

tun, man erhält diese Zahlungen leistungslos. Man sitzt auf einem Stuhl und bekommt das Geld. Daher ist der von Luther verwendete Begriff „Stuhlräuber“ sehr gut und zutreffend.

„Und er [der Zins nimmt] leidet darüber keine Gefahr, weder an Leib, noch an Ware; er arbeitet nicht, sondern er sitzt hinter dem Ofen und brät Äpfel.“<sup>231</sup> Auch dies ist eine gute Beobachtung von Martin Luther. Wer ein breit gestreutes Wertpapierportfolio hat, läuft darüber langfristig betrachtet keine nennenswerte Gefahr. Betrachtet man beispielsweise den S&P 500 über 150 Jahre, so erkennt man, dass es langfristig immer nach oben ging.<sup>232</sup>

Daher kommt Martin Luther zu dem Schluss: „Darum ist ein Wucherer und Geizhals wahrlich kein rechter Mensch; er sündigt auch nicht eigentlich menschlich. Er muss ein Werwolf sein, schlimmer als noch alle Tyrannen, Mörder, Räuber, schier so böse wie der Teufel selbst. Er sitzt nämlich nicht als ein Feind, sondern als ein Freund und Mitbürger im Schutz und Frieden der Gemeinde und raubt und mordet dennoch gräulicher als jeder Feind und Mordbrenner.“<sup>233</sup>

„Sage mir: heißt das nicht unchristlich und unmenschlich gehandelt?“<sup>234</sup>

---

<sup>231</sup> Luther, an die Pfarrherren, WA 51, S.365

<sup>232</sup> <https://www.multpl.com/inflation-adjusted-s-p-500>

<sup>233</sup> Luther, an die Pfarrherren WA 51, S.421

<sup>234</sup> Martin Luther, Von Kaufshandlung und Wucher, WA 15, S.295

## **Fazit: Mangelnde Ethik- und Moralstandards, Egoismus und Übervorteilung sind die eigentlichen Ursachen der Ungleichverteilung**

Wie diese beiden Fallbeispiele zeigen, beruht unser Wirtschaftssystem auf der strukturellen Übervorteilung von Mietern und Arbeitnehmern. Ähnlich verhält es sich mit den anderen oben beschriebenen Beispielen, insbesondere bei geplantem Verschleiß und Werbung. Auch dadurch werden wir Konsumenten systematisch übertölpelt. Im Prinzip gilt für unser ganzes Wirtschaftssystem, dass es zu einem großen Teil auf unethischen Maßnahmen beruht. Daher kommen auch Vater und Sohn Skidelsky zu ihrer oben zitierten Aussage:

„Unser System ist in seinem Kern von einer moralischen Fäulnis befallen, und hingenommen wird das nur, weil das Ausmisten des Augiasstalls eine Aufgabe wäre, die sich niemand auch nur vorzustellen wagt.“<sup>235</sup>

Letztlich beruht die zunehmende Ungleichverteilung, die wir seit über 40 Jahren beobachten, auf mangelnden Ethik- und Moralstandards, auf Egoismus und dem Willen zur Benachteiligung und Überlisten Schwächerer. Oft ist die Übervorteilung maskiert. Sie nimmt ein scheinbar harmloses Gesicht an und tritt in den altbekannten und daher gewohnten Namen von Dividenden-, Miet-, Pacht- und Zinszahlungen auf. In Wahrheit handelt es sich dabei jedoch zum großen Teil schlicht um Übervorteilung und Ausnutzung Schwächerer.

---

<sup>235</sup> R. u. E. Skidelsky (2013), S. 243.

# **Sinkende Moral- und Ethikstandards**

Die obigen Analysen bestimmter gesellschaftlicher Missstände kamen immer wieder zu dem gleichen Ergebnis: In letzter Instanz sind mangelnde Ethik- und Moralstandards für die Fehlentwicklungen verantwortlich. Wie kommt es dazu? Was sind die Treiber für sinkende Moral? Welche Faktoren wirken in Richtung sinkende Ethikstandards? Diesen Fragen soll nun nachgegangen werden.

## **Moral und Medien**

### **Verbreitung von Smartphones und Social Media**

Soziale Medien gibt es noch nicht lange. Facebook wurde 2004 gegründet, Instagram 2010. Die gesamte Internetszene als Massennutzung für Kinder und Jugendliche ist nicht viel älter als 20 Jahre. Die Smartphone-Industrie ist noch jung. 2007 wurden 122 Millionen Smartphones verkauft, 2021 waren es über 1,4 Milliarden.<sup>236</sup> Mitte 2023 gab es etwa 6,5 Milliarden Smartphones weltweit, 2016 waren es noch 3,67 Milliarden. Am stärksten verbreitet sind sie bei jungen Menschen. Von den 18- bis 29- Jährigen besitzen 94 Prozent der Bevölkerung weltweit ein Smartphone.<sup>237</sup>

Verfolgt man die Trends der Smartphone-, Internet- und Social Media- Nutzung in den letzten Jahren, so zeigt sich eine sprunghafte Zunahme. Vor allem unsere Kinder werden immer früher und immer länger einer ungeheuren Fülle schädlicher Inhalte ausgesetzt. Das verheißt für unsere Zukunft nichts Gutes.

---

<sup>236</sup> <https://www.statista.com/statistics/263437/global-smartphone-sales-to-end-users-since-2007/>

<sup>237</sup> <https://explodingtopics.com/blog/smartphone-stats>

Denn die meisten Inhalte, die bereits unsere Jugendlichen konsumieren, wie Instagram, Kriegsspiele, Porno usw. unterminieren ihre ethischen und moralischen Normen. Dabei gilt: Je jünger die Konsumenten, desto stärker die Auswirkungen auf den Charakter.<sup>238</sup>

## **Auswirkungen des hohen Medienkonsums**

In einem vom Bundesgesundheitsministerium veröffentlichten Bericht von Oktober 2022 zu den Folgen der Corona-Zeit auf den Substanz- und Medienkonsum<sup>239</sup> heißt es, dass während der Corona-Zeit eine deutliche Zunahme des Medienkonsums von Jugendlichen (14-17 Jahre) und jungen Menschen (18-21 Jahre) in Deutschland stattgefunden habe. Er betrage bei Jugendlichen derzeit fünf Stunden pro Tag an einem typischen Wochentag (Schultag, Arbeitstag) und knapp sieben Stunden an freien Tagen. Sieben Stunden. Das ist fast die Hälfte der wachen Tageszeit. 2015 waren es noch knapp drei Stunden gewesen (166 Minuten täglich).<sup>240</sup>

Etwa 60 Prozent der Jugendlichen und 57 Prozent der jungen Erwachsenen zeigten demnach „ein problematisches Internetnutzungsverhalten“. Das betrifft Mädchen bzw. Frauen häufiger als Jungen: Bei den Mädchen zeigen 67,7 Prozent, bei den Jungen 50,5 Prozent ein Internet-Suchtverhalten, bei den jungen Frauen 63,6 Prozent, bei den jungen Männern 49,4 Prozent.

---

<sup>238</sup> <https://www.economist.com/graphic-detail/2023/05/03/suicide-rates-for-girls-are-rising-are-smartphones-to-blame>

<sup>239</sup>

[https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5\\_Publikationen/Drogen\\_und\\_Sucht/Berichte/Abschlussbericht/ACoSuM\\_Abschlussbericht\\_bf.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Drogen_und_Sucht/Berichte/Abschlussbericht/ACoSuM_Abschlussbericht_bf.pdf)

<sup>240</sup> [https://www.drogenbeauftragte.de/fileadmin/dateien/dba/Drogenbeauftragte/Drogen\\_und\\_Suchtbericht/pdf/DSB-2018.pdf](https://www.drogenbeauftragte.de/fileadmin/dateien/dba/Drogenbeauftragte/Drogen_und_Suchtbericht/pdf/DSB-2018.pdf)

Halten wir kurz inne: Drei von fünf Jugendlichen in Deutschland im Alter von 14 bis 17 zeigen 2022 ein „problematisches Internetnutzungsverhalten“. Das verheißt für die Zukunft nichts Gutes. Was sind mögliche Auswirkungen von übermäßiger, zwanghafter Internetnutzung?

### **Mediennutzung und seelische Belastungen von jungen Mädchen**

Seit etwa 2015 zeichnet sich ein in der angelsächsischen Welt viel beachteter Trend einer Verschlechterung der geistig-seelischen Gesundheit junger Mädchen ab, die zu stark steigenden Selbstmorden und Selbstverstümmelung führt. Die Statistiken sprechen eine beeindruckende Sprache. Seit 2010 sind in 11 Ländern laut economist die Krankenhausaufenthalte von Teenagerinnen wegen Selbstverstümmelung um 143 Prozent gestiegen. Bei Jungen stiegen sie um 49 Prozent. Als Hauptgrund dafür wird die stark zunehmende Nutzung von sozialen Medien, insbesondere Instagram genannt. Smartphones sind demnach besonders gefährlich für Mädchen, weil Jungs sich mehr mit Videospiele beschäftigen und weniger mit „depressions-erzeugenden sozialen Medien“. Zahlreiche Studien hätten gezeigt, dass soziale Medien Trauer und Angst bei Teenagern erzeugen können.<sup>241</sup>

Laut The Guardian, der sich Anfang 2021 auf eine Studie des British Journal of Psychiatry bezieht, haben in Großbritannien 7 Prozent aller Kinder mit 17 Jahren einen Selbstmordversuch begangen und fast jeder Vierte beging einen Akt der Selbstverstümmelung im letzten Jahr. Davon waren besonders

---

<sup>241</sup> Economist 3rd May 2023: <https://www.economist.com/graphic-detail/2023/05/03/suicide-rates-for-girls-are-rising-are-smartphones-to-blame>



Mädchen betroffen. Als ein Grund wird genannt, dass „soziale Medien ein toxisches Umfeld“ sein könnten.<sup>242</sup>

Im britischen Oberhaus gab es Anfang 2022 angesichts der steigenden Fallzahlen von Suiziden und Selbstverstümmelungen bei jungen Mädchen eine umfangreiche Anfrage darüber, „welche Rolle soziale Medien beim Tod von Kindern in Großbritannien spielten, inklusive Selbstmorde, Selbstverstümmelung und Mord“.<sup>243</sup>

### **Die dunkle Seite von Facebook, Instagram und Marc Zuckerberg**

Ab September 2021 veröffentlichte das Wall Street Journal eine ungewöhnlich umfangreiche Artikelserie zu Facebook. Dem Journal waren interne Unterlagen des Medienkonzerns zugespielt worden, die unter anderem die stark negativen Auswirkungen von Instagram auf die geistig-seelische Gesundheit insbesondere junger Mädchen aufzeigen.<sup>244</sup> Laut den internen Unterlagen wussten Facebook und Mark Zuckerberg, dass 32 Prozent der Teenagerinnen sich nach Instagram schlechter fühlten, wenn sie sich bereits vorher schlecht fühlten. „Vergleiche auf Instagram können verändern, wie sich junge Frauen sehen und sich selbst beschreiben.“ Außerdem wusste Facebook demnach genau, dass Instagram süchtig macht.

In der Öffentlichkeit hätten aber Mark Zuckerberg und andere Führungskräfte von Facebook immer wieder betont, dass die Forschungsergebnisse nicht eindeutig seien, dass Facebook

---

<sup>242</sup> <https://www.theguardian.com/society/2021/feb/21/uk-17-year-olds-mental-health-crisis>

<sup>243</sup> <https://lordslibrary.parliament.uk/social-media-potential-harm-to-children/>

<sup>244</sup> <https://www.wsj.com/articles/the-facebook-files-11631713039>

wenig schädlich sei und auch viele vorteilhafte Einflüsse habe. Ein US-Senator meinte, Facebook habe die Blaupause von big tobacco übernommen – Teenager mit gefährlichen Produkten ködern und gleichzeitig in der Öffentlichkeit die wissenschaftlichen Ergebnisse verheimlichen. Die US-amerikanische Psychologie-Professorin Jean Twenge meinte sinngemäß, zu glauben, dass ein Tabakkonzern ehrlicher mit dem Zusammenhang zwischen Rauchen und Krebs umgehen solle, sei ebenso naiv wie zu glauben, dass Facebook ehrlicher mit dem Zusammenhang von Instagram und Depressionen von Teenagerinnen umgehen solle.<sup>245</sup>

Warum stellt man die Führungsriege von Facebook nicht vor Gericht? Es ist durch Dokumente nachgewiesen, dass die Führungskräfte, allen voran Mark Zuckerberg, lügen und unsere Kinder und Jugendlichen bewusst seelisch schwächen oder gar ruinieren, um persönlichen Profit daraus zu schlagen. Warum findet kein Strafprozess statt? Warum verhindert man nicht diese gesundheitsgefährdenden Praktiken?

### **Der Leiter des US-Gesundheitswesens empfiehlt: Keine Nutzung von Social Media unter 16**

Mitte Juni 2023 erschien im Wall Street Journal ein Artikel mit der Überschrift: „Warum 16 das Mindestalter für Social Media sein sollte – Ein Plädoyer, Tiktok, Snapchat und Instagram für Kinder unter 16 zu verbieten“.<sup>246</sup> Da die Schäden von Social Media die Nutzen überwögen und da die bestehenden Gesetze Marketing und Datensammeln schützten, nicht die Sicherheit für Kinder, empfahl die Zeitung, analog dem Autofahren Kindern erst ab 16 Jahren die Nutzung von Social Media zu erlauben.

---

<sup>245</sup> <https://www.wsj.com/articles/the-facebook-files-11631713039>

<sup>246</sup> 13.Juni 2023: <https://www.wsj.com/articles/the-case-for-banning-tiktok-snapchat-and-instagram-for-kids-under-16-37f63180>

Das Wirtschaftsjournal beruft sich dabei auf die Aussagen des Arztes Vivek Murthy.

Murthy ist Leiter des US-Gesundheitswesens (Surgeon General) und will seinen eigenen Kindern, 5 und 6 Jahre alt, vor 16 keinen Zugang zu Social Media geben. Es gebe viele wissenschaftliche Hinweise darauf, dass die Nutzung von Social Media ab 10 Jahren zu der derzeitigen youth mental health crisis beitragen. Murthy sieht diese als die derzeit größte Herausforderung für das öffentliche Gesundheitswesens an. Ärzte und Politiker seien sich einig, dass 13 für die Nutzung von Social Media zu jung sei. Unter 16 seien die Jugendlichen viel zu empfindlich für Gruppendruck, Meinungen und Vergleiche. Das Gehirn sei in diesem frühen Lebensalter in seiner Entwicklung noch viel zu verwundbar, um es den Social Media auszusetzen. Das sind überraschende Aussagen für ein Wirtschaftsjournal, das sich für einen möglichst freien Kapitalismus einsetzt.

### **Auswirkungen der Mediennutzung auf unsere Jungs**

Jungs nutzen teilweise andere Arten von Social Media, andere Computerspiele und sie reagieren meist auch anders als Mädchen auf Mediennutzung. Während Jungs die Aggression stärker nach außen leben, reagieren Mädchen oft mit Aggression nach innen (Autoaggression). Kriegs- und Killer-Simulationen wie fortnite<sup>247</sup>, World of Warcraft, Call of Duty<sup>248</sup> und so weiter werden mehrheitlich von Jungs und Männern gespielt.

---

<sup>247</sup> Bei fortnite gibt es etwa 28% weibliche Nutzerinnen:

<https://cybercrew.uk/blog/how-many-people-play-fortnite/>

<sup>248</sup>

[https://www.reddit.com/r/Games/comments/2xancg/gender\\_and\\_computer\\_game\\_players\\_who\\_seems\\_to/](https://www.reddit.com/r/Games/comments/2xancg/gender_and_computer_game_players_who_seems_to/): „80 per cent of gamers who play Call of Duty are male (with those aged 15 to 19 accounting for 20 per cent of all players). And, despite the age restrictions, one in five of all players (21 per cent) are aged 10 to 14.“

In seinem Film Fahrenheit 9/11 zeigt Michael Moore bereits 2004, wie im US-Militär junge Soldaten vor Kampfeinsätzen im Krieg durch solche Spiele vorbereitet wurden. Diese Art von Kriegsspielen werden demnach von den militärischen Vorgesetzten gezielt eingesetzt, um die jungen Männer gefühllos und unempathisch zu machen, um ihnen Mitleid abzuerziehen, um gegenüberstehende Soldaten nicht mehr als Mensch, sondern als zu eliminierenden Feind anzusehen. Aus Soldaten- bzw. Kriegssicht macht das Sinn. Soldaten sollen in Kampfeinsätzen töten, dazu sind Mitleid und Empathie hinderlich. Soldaten sollen zu Kampfmaschinen erzogen werden. Skrupel zu schießen, zu töten, sollen durch solche Spiele aberzogen werden. Kurz: Diese Spiele werden zur Förderung von Skrupellosigkeit, zur Entmenschlichung und zur Verrohung verwendet. Die professionellen Ausbilder von Soldaten wissen ganz genau, was sie da tun und warum sie es tun.

Umso erstaunlicher ist es, dass wir bereits unsere Kinder und in noch größerem Umfang unsere Minderjährigen ohne nennenswerte öffentliche Diskussion diese Killer“spiele“ spielen lassen. Altersschränken werden oft umgangen, oft spielen bereits Zehnjährige diese Art von Killer- und Ego-Shooter-Spielen. Was geschieht da in den Seelen unserer Kinder? Schon erwachsene Männer, US-Soldaten, sprechen offenbar auf diese Art Verrohung an und werden unmenschlicher. Um wieviel mehr trifft das auf Minderjährige zu? Je früher unsere Kinder in diese Art Killerspiele eintauchen, je länger sie am Bildschirm töten, je weiter verbreitet diese Art Fun-Beschäftigung ist, desto mehr werden sie zur Unmenschlichkeit erzogen.

Ich befürchte, dass nach ein paar Kohorten von Kindern und Jugendlichen, die mit diesen entseelenden Spielen besonders früh angefixt wurden, schlimme gesellschaftliche Folgen auf uns

zukommen. Aggression, Rücksichtslosigkeit, Egoismus, aber auch Suchtverhalten und Krankheit werden meiner Einschätzung nach dadurch massiv gefördert. Unsere Kinder und Jugendlichen werden ja allein durch forntite bereits heute zu hunderten Millionen auf den Krieg aller gegen alle eingeschworen und vorbereitet. Durch forntite, das mit höchster Intelligenz, brillantem Design und genialem Marketing arbeitet, ist es erstmalig gelungen, Legionen von Minderjährigen so früh für gegenseitiges Umbringen zu begeistern wie nie zuvor. Bei Millionen von jungen Männern werden dadurch meiner Meinung nach die Moralstandards gesenkt.

### **E-Sport-Verharmlosung**

Die Verharmlosung dieser Prozesse wird von der Branche aktiv und bewusst vorangetrieben. Vor dem Bildschirm verbrachte Zeit ist das Gegenteil von Bewegung, Gymnastik und Sport. Begriffe und Benennungen sind wichtig für die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, unter anderem bei Eltern. Wettbewerbe bei Krieger- und Killer-Simulationen wie Counter Strike oder forntite als „E-Sport“<sup>249</sup>, also elektronischen Sport zu labeln, ist ein geschickter Schachzug der Lobbyisten und eine exakte Verdrehung der Wahrheit. Das sagt viel aus über unsere Moralstandards, besser: die Doppelmoral, die hier vorherrscht. Die derzeitige rot-grün-gelbe deutsche Bundesregierung plant laut Koalitionsvertrag gar, E-Sport den Gemeinnützigkeitscharakter zu verschaffen<sup>250</sup> und damit also unsere Kinder krankmachende Prozesse durch Steuerprivilegien zu fördern. Quo vadis Deutschland?

---

<sup>249</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/E-Sport>

<sup>250</sup> [https://www.iwd.de/artikel/e-sport-begeistert-millionen-556635/?gclid=CjwKCAjw-vmkBhBMEiwAlrMeF2s3sbEyFfBr4mj9sH0pEA7RPEhy5A0JEF4LIeeSsdKmlXqXLbupBoCPnEQAvD\\_BwE](https://www.iwd.de/artikel/e-sport-begeistert-millionen-556635/?gclid=CjwKCAjw-vmkBhBMEiwAlrMeF2s3sbEyFfBr4mj9sH0pEA7RPEhy5A0JEF4LIeeSsdKmlXqXLbupBoCPnEQAvD_BwE)

## **Fazit**

In dem Maße, in dem die moralischen Standards sinken, verfällt unsere Kultur zunehmend in Dekadenz und Niedergang. Mit Blick auf die massiven schädlichen Einflüsse, denen unsere Jugend seit nicht einmal 20 Jahren über die elektronischen Medien ausgesetzt wird, sind wir momentan offenbar auf dem besten Weg dorthin. Dann setzen die Gegenmechanismen ein, die von außen herbeiführen sollen, was von innen zerfällt: Statt dass man sich intuitiv an Normen und Regeln hält, dass man sich anständig und ehrlich verhält, kommt dann der Versuch, Regeln und Gesetze über Polizeigewalt, Security, Überwachungskameras usw., über äußeren Zwang, Druck, Abschreckung und Furcht durchzusetzen. Das führt zu den beschriebenen ökonomischen und gesellschaftlichen Folgen: Eine reale Abnahme unseres Wohlstandes wegen steigender unproduktiver Tätigkeiten. Der gesamtgesellschaftliche Schaden geht aber weit über stagnierende oder sinkende Wirtschaftskraft hinaus.

Doch nicht nur Instagram und andere Social Media sowie Ego-Shooter-, Killer- und Kriegsspiele richten seelische Verwüstungen in unseren Kindern und Jugendlichen an. Es gibt noch einige andere üble Treiber.

## **Porno**

Der weltweite Pornoumsatz wird auf 100 Milliarden US-Dollar geschätzt, davon 85 Milliarden über das Internet. In den letzten 22 Jahren hat sich der Pornoumsatz mehr als verdoppelt. Die Pornoindustrie hat derzeit (Stand Januar 2023) so hohe Umsätze und Profite wie noch nie. Covid war einer der Hauptgründe

dafür. Allein wegen Covid und der Lockdowns nahm der Umsatz der Pornoseiten um etwa 25 bis 40 Prozent zu.<sup>251</sup>

Die „Ärzte-Zeitung“ veröffentlichte 2016 die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Untersuchung zu Pornonutzern: „Insgesamt beschäftigten sich die Teilnehmer im Schnitt vier Stunden pro Woche mit pornografischen Darstellungen, ein Drittel der jungen Männer zeigte bereits ein hohes Risiko für eine Online-Sexsucht [...] Männer mit hohem Pornokonsum offenbarten zudem höhere Werte auf der Skala für Sexsucht, tranken mehr Alkohol und waren stärker depressiv.“ Je mehr Zeit die Männer mit Pornos verbringen, desto geringer ist demnach die Fähigkeit, zwischen Belohnungen zu differenzieren, Motivation zu erzeugen und die Aufmerksamkeit zu fokussieren.<sup>252</sup>

Daher müssen bei häufigem Pornokonsum die Anreize immer stärker werden.<sup>253</sup> Genau dies wird von Algorithmen genutzt: Pornonutzern werden immer härtere, immer perversere, immer mehr ins kindliche Alter gehende Opfer gezeigt, um sie bei der Stange zu halten. Entsprechend zeigen laut Frankfurter Allgemeine Zeitung fast 90 Prozent der gefragtesten Mainstream-Pornos Gewalt und Demütigung von Frauen.<sup>254</sup>

---

<sup>251</sup> <https://bedbible.com/porn-industry-revenue-statistics/>, Bedbible Research Center January 13, 2023: „Our research shows among others, that the pornography industry has never had this big revenue and profits. It is in other words peaking right now, and the pandemic is one of the primary reasons for it.“ Von der Washington Post wurde 2022 diese Internetseite als „ethical sex site Bedbible“ bezeichnet: <https://nypost.com/2022/05/18/im-paid-to-watch-porn-all-day-i-cant-believe-i-have-the-best-job-in-the-world/>  
<sup>252</sup> 19.2.2016: <https://www.aerztezeitung.de/Panorama/Was-Pornos-im-Gehirn-anrichten-274736.html>

<sup>253</sup> <https://www.mpib-berlin.mpg.de/pressemeldungen/pornografie-ist-ein-gesellschaftliches-tabu>

<sup>254</sup> FAZ 4.6.2020:

<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/pornographie-als-massenphaenomen-wie-schaedlich-sind-pornos-16798590.html>

Auf einer wissenschaftlichen Paneldiskussion zum Thema „Pornografiekonsum und psychische Gesundheit“ im März 2021 meinte der Präsident des Österreichischen Bundesverbandes für Psychotherapie, „dass die ständige Verfügbarkeit, auch von extremen Inhalten, und die „neue Qualität“ von Internetpornografie vermehrt zu Suchtkranken führe und man sich die Frage stellen müsse, wie viel Kinderpornografie und Tötung und Folterung man schadlos konsumieren könne.“<sup>255</sup>

Gute Frage: „Wie viel Kinderpornographie und Tötung und Folterung“ kann man „schadlos konsumieren?“ Wohin mag uns diese Entwicklung führen? Vermutlich nicht in eine Blüte des Abendlandes.

## **War Games, Ego-Shooter, Gewaltvideos, dark music**

Doch nicht nur in der Porno-Szene geht es immer mehr und stärker um Missbrauch, Gewalt und Erniedrigen. In großen Teilen des war-game-Milieus oder in den Ego-Shooter-„Spielen“, geht es um Töten, Zerstören und Vernichten. In zahllosen Gewaltvideos, die immer wieder in den Pausenhöfen von Schulen zirkulieren und in einigen Teilen der hard-rock oder anderer dark-, gothik oder Gewalt-Musik-Szene wird unseren Kindern und jungen Menschen die Menschlichkeit abgewöhnt, das Sprachniveau herabgemindert, Moral- und Ethikstandards zersetzt und zu gestörtem oder perversen Sozialverhalten

---

<sup>255</sup> <https://www.ief.at/negative-auswirkungen-von-pornografiekonsum-auf-die-gesundheit-werden-dramatischer/#:~:text=Pornografie%20hat%20hohes%20Suchtpotential&text=Deswegen%20gen%C3%BCge%20schon%20eine%20eher,immer%20mehr%20Pornografie%20konsumiert%20werden.>



ermutigt. Ein großer Teil der Internet-Szene scheint dem bewährten alten Motto zu folgen: „Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten.“<sup>256</sup>

## Gaming-Industrie

Nach zwei Jahren „lockdown-getriebenem Wachstum“ spielten 2022 laut Global Games Market Report 2023 etwa 3,2 Milliarden Menschen weltweit Videospiele und verschafften der Industrie einen Jahresumsatz von 184 Milliarden Dollar. Bis 2025 soll sich die Zahl der Spieler auf 3,6 Milliarden und der Umsatz auf 211 Milliarden Dollar erhöhen.<sup>257</sup> In Deutschland hat sich der Umsatz von Computer- und Videospiele (ohne Hardware) von 2016 bis 2022 (6,4 Milliarden Euro) mehr als verdreifacht. Einen besonderen Schub bewirkten die beiden Lockdownjahre 2020 und 2021, in denen der Umsatz um 60 Prozent zulegte.

Die Lockdowns waren ein Segen für die Gaming-Industrie, heißt es im Jahresbericht des Global Games Market. Dadurch, dass viele, vor allem junge Menschen, zu Hause mehr oder weniger eingesperrt waren, griffen sie oft zu Videospiele, um die leere Zeit zu füllen. Da Videospiele „sticky“ sind, wie der Bericht schreibt, blieben viele Nutzer auch dann kleben, als die Lockdowns wieder aufhörten.<sup>258</sup> Statt „sticky“ würden

---

<sup>256</sup> 1.Kor.15, 33

<sup>257</sup> Global Games Market Report, Free Version 2023:  
[https://resources.newzoo.com/hubfs/Reports/Games/2022\\_Newzoo\\_Free\\_Global\\_Games\\_Market\\_Report.pdf?utm\\_campaign=GGMR%202022&utm\\_medium=email&\\_hsmi=220823342&\\_hsenc=p2ANqtz--x3J31Zp-YkaqsAHQL7zuHPFQRbQ6W6yrNca1bl0m9XyfwNo4deQgUeO\\_UBbOO4zk4bCPC7sgjl68YmyTuyeKEL4cAIdgHVymqgLEwP7izsKieKGGQ&utm\\_content=220823342&utm\\_source=hs\\_automation](https://resources.newzoo.com/hubfs/Reports/Games/2022_Newzoo_Free_Global_Games_Market_Report.pdf?utm_campaign=GGMR%202022&utm_medium=email&_hsmi=220823342&_hsenc=p2ANqtz--x3J31Zp-YkaqsAHQL7zuHPFQRbQ6W6yrNca1bl0m9XyfwNo4deQgUeO_UBbOO4zk4bCPC7sgjl68YmyTuyeKEL4cAIdgHVymqgLEwP7izsKieKGGQ&utm_content=220823342&utm_source=hs_automation)

<sup>258</sup> Global Games Market Report, Free Version 2023

Psychotherapeuten vermutlich den Begriff „süchtig machend“ verwenden.

Manche, häufig von der Industrielobby finanzierte Experten behaupten, unsere Jugend wisse sehr wohl zu unterscheiden zwischen Spiel und Wirklichkeit, zwischen Fiktion und Wirklichkeit, die Spiele seien daher nicht weiter gefährlich für ihre geistig-seelische Entwicklung. Diese Argumentation erinnert an die altbewährte Falschaussage aus der Werbebranche, die das Gleiche immer wieder für Werbung vorbringt. Fakt ist, dass Werbung wirkt, gerade bei Jugendlichen, und dass daher diese Argumentation einfach eine Unwahrheit ist.<sup>259</sup> Kürzlich hat Elon Musk die Nachricht verkündet, dass Tesla künftig Werbung machen werde. Die Ankündigung wurde von der Zuhörerschaft extrem positiv aufgenommen.<sup>260</sup> Kurz nach der Ankündigung stieg der Aktienkurs von Tesla, laut Marktberichten wegen dieser Äußerung von Elon Musk, um etwa vier Prozent. Also Wall Street scheint davon auszugehen, dass Werbung wirkt.

Das Gleiche gilt für die Videospiele und Bildschirmhalte. Sie wirken. Sie üben einen maßgeblichen Einfluss auf das Sozialverhalten unserer Kinder und Jugendlichen aus. Das zeigen, wie oben ausgeführt, beispielsweise interne Unterlagen von Facebook.

---

<sup>259</sup> Kreiß, Werbung nein danke

<sup>260</sup> <https://edition.cnn.com/2023/05/16/business/tesla-advertising/index.html>

## Was kommt auf uns zu? Klagen über die „Jugend von heute“

Man liest immer wieder, auch in Schulbüchern, Äußerungen von Sokrates (Athen, 469 v.Chr. bis 399 v.Chr.) über die Jugend: „Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“<sup>261</sup>

Ähnliche Aussagen gibt es von Platon (Athen, ca. 427-347 v.Chr.)<sup>262</sup>: „die Schüler achten Lehrer und Erzieher gering. Überhaupt, die Jüngeren stellen sich den Älteren gleich und treten gegen sie auf, in Wort und Tat“ und von Aristoteles (384-322 v.Chr.): "Wenn ich die junge Generation anschau, verzweifle ich an der Zukunft der Zivilisation."<sup>263</sup>

Häufig werden diese und ähnliche Zitate dazu benutzt zu zeigen, dass die ältere Generation sich immer über die jüngere aufregt und dass diese Aussagen also weiter nicht ernst zu nehmen seien. Kurz: Dass diese Aussagen falsch und viel zu pessimistisch seien.

Ein Blick in die Geschichte Athens zeigt jedoch das Gegenteil. Nach der kulturellen Hochblüte im fünften vorchristlichen Jahrhundert bekam Athen im Laufe des vierten Jahrhunderts

---

<sup>261</sup>

[https://www.gutzitiert.de/zitat\\_autor\\_sokrates\\_thema\\_jugend\\_zitat\\_11962.html](https://www.gutzitiert.de/zitat_autor_sokrates_thema_jugend_zitat_11962.html)

<sup>262</sup> <https://www.autenrieths.de/jugendvonheute.html>

<sup>263</sup> <https://www.autenrieths.de/jugendvonheute.html>

immer größere Schwierigkeiten, sich gegen das aufstrebende Mazedonien zu verteidigen. Athen verlor endgültig seine Unabhängigkeit 338 v.Chr. in der Schlacht von Chaironeia.<sup>264</sup> Ein paar Generationen später (146 v.Chr.) kam es unter römische Hegemonie und wurde 86 v.Chr. durch die römischen Truppen unter Sulla erobert und geplündert. Die Aussagen der drei Philosophen haben also geradezu prophetisch richtig gelegen: Erst kam der moralische Niedergang der Jugend, dann der Niedergang Athens.

Die Beobachtung der moralischen Entwicklung unserer Jugend kann also offenbar ein guter Hinweis auf künftige Trends sein, was auf ein Land zukommt. Einen guten Hinweis darauf gibt die Verbreitung von Smartphones und der Nutzung des Internets, insbesondere von Social Media und der Kriegs- und Killerspiele, da diese einen maßgeblichen Einfluss auf die charakterliche Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen ausüben. Sie sind ein Frontalangriff auf die geistig-seelische Gesundheit unserer Kinder.

## **Gegenmaßnahmen**

Auch wenn Deutschland sich auf diesem Gebiet noch in der Tiefschlafphase befindet und unsere Kinder und Jugendlichen vollkommen ungeschützt den gewinnmaximierenden Medienkonzernen aussetzt, gibt es international manche vielversprechenden Gegenbewegungen. China hat im August 2023 ein neues Gesetz vorgelegt, das die Zeit, die junge Menschen an Mobilgeräten zubringen dürfen, begrenzt. Das

---

<sup>264</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte\\_Athens](https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_Athens)

bringt China laut Wall Street Journal noch weiter den anderen Ländern voraus.<sup>265</sup>

Die Cyberspace Administration von China verlangt demnach von den Geräteherstellern künftig die Einführung von Zeitbegrenzungen. Die Maßnahmen seien geplant, um „die physische und geistige Gesundheit der jungen Menschen zu schützen“. Die neue Gesetzesvorlage würde Kindern unter 8 Jahren nur mehr maximal 40 Minuten pro Tag an Mobilgeräten genehmigen, Jugendlichen von 16 bis 18 maximal 2 Stunden pro Tag. Bereits seit 2021 dürfen in China Kinder unter 18 nur mehr maximal 3 Stunden pro Woche (!) Videospiele spielen. China gehörte zu den ersten Ländern, die die app-Anbieter dazu verpflichtete, einen „Jugendmodus“ einzuführen, der die Bildschirmzeit sowie die Art der Nutzung limitiert.

Angesichts der weltweit zunehmenden Sorgen über Internet-Abhängigkeit und andere Krankheiten, wie zunehmende teenage-Depressionen oder gestörte Sozialkompetenzen im Gefolge starker Mediennutzung, hätten bereits mehrere Länder Maßnahmen ergriffen, um die geistige Gesundheit (mental health) ihrer Kinder zu schützen. In den USA habe der Gouverneur von Utah im März 2023 ein Gesetz beschlossen, das Kindern unter 18 ohne elterliche Erlaubnis die Nutzung von Social Media-Plattformen verbietet. Frankreich habe im Juni 2023 ein Gesetz eingeführt, wonach tiktok, Instagram und andere Plattformen von unter 15-Jährigen nur mehr mit schriftlicher Zustimmung ihrer Eltern genutzt werden dürfen.

---

<sup>265</sup> Wall Street Journal 4.Aug. 2023: „China Pleases Parents With Plan to Limit Kids’ Smartphone Use Policy would limit time and content by age, on top of videogame restrictions“, <https://www.wsj.com/articles/china-set-to-impose-mobile-device-limits-for-minors-c547cac5>

Insbesondere die chinesischen Maßnahmen sind meiner Einschätzung nach erste vielversprechende Schritte, um die geistig-seelische Gesundheit unserer Kinder vor dem Frontalangriff der gewinnmaximierenden Medienkonzerne zu schützen.

## **Unser Erziehungs-, Schul- und Hochschulsystem**

Doch nicht nur Internet, Social Media, Kriegsspiele und Porno schwächen die geistig-seelische Entwicklung unserer Kinder. Ein wichtiger Faktor dafür ist auch das Erziehungs- und Bildungssystem.

## **Unser Krippensystem**

### **40-Stunden-Woche für unsere Kleinkinder**

Von 1995 bis 2022 hat sich die Betreuungsquote von Kindern unter drei Jahren in Krippen in Deutschland von 4,6% auf 33,5% mehr als versiebenfacht.<sup>266</sup> Zum 1.3.2022 waren 838.700 Kinder unter drei Jahren in Kindertagesbetreuung.<sup>267</sup> 2015 verbrachten unsere Kinder im Durchschnitt etwa 38 Stunden pro Woche in KiTas. RTL titelte daher 2015: „Eine Woche wie ein Arbeitnehmer – muten wir unseren Kleinen etwa zu viel zu?“<sup>268</sup>

Ein jüngerer Kollege von mir erzählte vor ein paar Jahren, sein einjähriges Kind sei nun in einer Krippe untergebracht. Auf

---

<sup>266</sup> [https://www.boeckler.de/pdf/p\\_wsi\\_report\\_09\\_2013.pdf](https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_09_2013.pdf), und <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1004679/umfrage/betreuungsquote-der-unter-3-jaehrigen-in-deutschland/>

<sup>267</sup> [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kindertagesbetreuung/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kindertagesbetreuung/_inhalt.html)

<sup>268</sup> <https://www.rtl.de/cms/40-stunden-in-der-kita-wie-viel-kindertagesstaette-vertraegt-ein-kind-2055020.html>

meine Frage: hat es eine 40-Stunden-Woche? war seine Antwort ein Kopfschütteln: nein, eine 50-Stunden-Woche.

### **Problematische Auswirkungen des KiTa-Wesens**

Fachleute, insbesondere Bindungsforscher, warnen seit langem davor, Kinder unter drei zu lange in mangelhaft ausgestattete Krippen zu geben. Gerade in den ersten drei Lebensjahren bildeten sich im Gehirn wichtige Vernetzungen. Wenn diese unzureichend stattfänden, würden sich in späteren Jahren Bindungsprobleme, Ängste, gestörtes Sozialverhalten, innere Unruhe, ADHS, Aggression und viele andere krankhafte Symptome zeigen. „Es sei kein Geheimnis, was Kinder wirklich bräuchten. Aber die Politik ignoriert einen Teil dieser Ergebnisse, weil alle wissen: Das wird teuer. Es wird verleugnet, dass alles, was später kommt, um ein Vielfaches teurer wird“, <sup>269</sup> zitiert die Süddeutsche Zeitung den führenden Bindungsforscher Karl Heinz Brisch.

Seiner Einschätzung nach ist die Ausstattung der KiTas in Deutschland praktisch flächendeckend sehr mangelhaft und unzureichend. Seiner Ansicht nach waren nur 5% aller deutschen Kinderkrippen 2014 akzeptabel mit kompetentem und ausreichendem Personal versehen, 17% richtig schlecht und der Rest ungenügend. Als Grund für dieses nicht kindgerechte Vorgehen führt er aus: „Die Kinder haben sich die Krippen ja nicht ausgesucht. Sondern die Wirtschaft braucht Arbeitskräfte und die Eltern wollen Krippen.“<sup>270</sup>

Daher warnte der Wissenschaftler bereits 2014 vor einer sehr schädlichen Entwicklung. Die Zahl der Kinder mit

---

<sup>269</sup> Süddeutsche Zeitung 21.6.2014, Interview mit Karl Heinz Brisch, „Da kommt eine Lawine auf uns zu“

<sup>270</sup> <https://bz-ticket.de/freiburg/der-bindungsforscher-karl-heinz-brisch-sieht-auch-kinderkrippenn-kritisch--100145757.html>

Auffälligkeiten, Empathiestörungen, aggressivem Verhalten, Bindungsstörungen und so weiter würde dramatisch steigen: „In 20, 30 Jahren werden wir bedauern, wie es den Gehirnen unserer Kinder geht. [...] Die Gesellschaft entscheidet an dieser frühen Stelle, wo es auf die nächsten 100 Jahre gesehen lang geht. [...] Da kommt eine Lawine auf uns zu“ mahnte er 2014.<sup>271</sup>

Das scheint sich mittlerweile zu realisieren, wenn auch daran sicher nicht nur die KiTas beteiligt sind. In Niedersachsen hat sich von 2013/14 bis 2023 die Zahl der Schulbegleiter, die Kinder mit individuellem Förderbedarf unterstützen, von 3.000 auf 8.500 beinahe verdreifacht. Die Ausgaben für die Integrationshelfer haben sich in diesem Zeitraum von 62 auf 200 Millionen Euro mehr als verdreifacht: „Die Entwicklung ist dramatisch. Im Bereich der Jugendhilfe ist sogar eine Vervielfachung der Fallzahlen zu verzeichnen“, heißt es in dem offiziellen Bericht an den Niedersächsischen Landkreistag Anfang Juni 2023.<sup>272</sup>

Der Anstieg von 62 auf 200 Millionen Euro allein für Integrationshelfer in Niedersachsen innerhalb von neun Jahren hat offiziell unser BIP um 134 Millionen Euro erhöht. Real ist jedoch genau das Gegenteil eingetreten. Unseren Kindern, den Betreuern, den Lehrern, den Familien, allen Betroffenen geht es real deutlich schlechter als vor neun Jahren. Real gab es nicht nur kein Wirtschaftswachstum von 134 Millionen Euro, real gab es einen zusätzlichen Schaden in dieser Höhe.

---

<sup>271</sup> SZ 21.6.2014 Karl Heinz Brisch, „Da kommt eine Lawine auf uns zu“

<sup>272</sup> <https://www.nlt.de/dramatischer-anstieg-der-fallzahlen-ausgaben-fuer-schulbegleiter-in-acht-jahren-mehr-als-verdreifacht/>



## **Fazit: Der Umgang mit unseren Jüngsten schwächt ihre Resilienz**

Durch unser KiTa-System werden derzeit insbesondere die Kinder unter drei Jahren geistig-seelisch geschwächt, ihr Selbstbewusstsein und ihre innere Stärke verringert, die Resilienz damit abgebaut und das Tor für künftiges Fehlverhalten, Störungen und Krankheiten immer weiter geöffnet. Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Wie Karl Heinz Brisch treffend ausführt, werden hier die Weichen für die nächsten 100 Jahre gestellt. Sie sind derzeit ganz offensichtlich in die falsche Richtung gestellt, in Richtung Niedergang, in Richtung Untergang des Abendlandes.

## **Frühkindliche Sexualisierung und Desorientierung**

Die Pubertät setzt normalerweise bei Mädchen frühestens mit 10 Jahren ein, bei Jungen etwas später, meist mit 12 und dauert bis zum 16. oder 18. Lebensjahr.<sup>273</sup> Kleinen Kindern unter zehn Jahren und insbesondere unter sechs Jahren ist Sexualität völlig fremd. Je früher man an die in dieser Beziehung unschuldigen jungen Seelen den Gedanken der Sexualität heranträgt, desto schädlicher ist es für die seelische Entwicklung.

Veranstaltungen wie Drag-Lesungen für Kinder ab vier Jahren, wie eine im Juni 2023 in München stattgefunden hat, halte ich daher für gänzlich am Wohl der Kinder vorbei.<sup>274</sup> Es werden Vorstellungen von Erwachsenen in Kinder projiziert. Unter dem Vorwand der Vorurteilsfreiheit, Identität und Diversität wird hier Sexualität in einem unpassenden Alter instrumentalisiert. Ein vortragender Mensch mit dem Namen „BigClit“, „große Klitoris“, ist vor Kleinkindern meiner Einschätzung nach völlig

---

<sup>273</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Pubert%C3%A4t>

<sup>274</sup> <https://www.br.de/nachrichten/bayern/drag-lesung-fuer-kinder-500-menschen-fuer-ein-buntes-muenchen,Th3oG7z>

unangebracht. Ich schließe mich hier der Einschätzung des Münchner Oberbürgermeisters Dieter Reiter (SPD)<sup>275</sup> und der CSU an, die solche Veranstaltungen kritisch sehen und ich teile die Einschätzung von Hubert Aiwanger von den Freien Wählern, der hier das Kindeswohl gefährdet sieht.

Interessant ist, dass Kritiker solcher meiner Einschätzung nach fragwürdigen Veranstaltungen für kleine Kinder, egal welcher Partei sie angehören, gerne als rechts geframed werden, in die rechte Ecke manövriert werden. Also auch der SPD-Bürgermeister ist demnach rechts. Das hat wenig mit inhaltlicher Auseinandersetzung zu tun, sondern es geht offenbar darum, Kritiker in eine bestimmte unangenehme politische Ecke zu stellen oder einfach zu diffamieren. Dann braucht man nicht mehr zu argumentieren. Das bringt die ganze Diskussion in ein merkwürdiges emotionales Fahrwasser. Die Emotionalisierung dieser und so manch anderer Debatten in jüngerer Zeit erinnert an die McCarthy-Ära in den USA.<sup>276</sup>

## **Fazit**

Je früher Kinder mit Themen konfrontiert werden, die nicht altersangemessen sind, umso stärker werden sie verunsichert und innerlich geschwächt. Das fördert spätere Verhaltensstörungen und Auffälligkeiten. Ich fürchte, es kommen auch dadurch künftige gesellschaftliche Lasten auf uns zu, die zum Ende des Wirtschaftswachstums, zu vermehrten Krankheiten und zunehmendem gesellschaftlichen Verfall beitragen werden.

---

<sup>275</sup> <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/rote-linie-ueberschritten-debatte-um-kinderlesung-mit-drag-queens-in-muenchen-art-898883>

<sup>276</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/McCarthy-%C3%84ra>

## Die Debatte um Geschlechtsumwandlung von Minderjährigen und Pubertätsblocker

Ein ähnlicher Kulturkampf tobt derzeit über Geschlechtsumwandlung und Pubertätsblocker. Im Wall Street Journal erschien dazu im Juni 2023 ein Artikel mit dem Titel „The Truth About „Puberty Blockers“, die Wahrheit über Pubertätsblocker.<sup>277</sup> In vielen westlichen Industrienationen werde demnach momentan eine Politik gemacht, die man euphemisierend, beschönigend „gender affirming care“ nenne, die insbesondere Kindern und Jugendlichen gegenüber sehr wohlwollend und unterstützend im Wunsch nach Geschlechtsumwandlung sei statt kritisch hinterfragend und abwartend.

Die Wirtschaftszeitung führt aus, dass Pubertätsblocker von der US-Zulassungsbehörde FDA (Food and Drug Administration) nie für Geschlechtsumwandlungsprozesse bei Jugendlichen zugelassen worden seien, sie also „off-label“ verschrieben würden und dass sie entgegen häufigen Beteuerungen von Befürwortern der Geschlechtsumwandlung erhebliche gesundheitliche Nebenwirkungen aufwiesen. Bereits 2017 waren der US-Meldebehörde FDA über 10.000 Fälle von starken Nebenwirkungen gemeldet worden, die später bei Menschen auftraten, die in ihrer Jugend diese Medikamente einnahmen, um stärker zu wachsen. Unter den Nebenwirkungen seien dünnere und brüchigere Knochen gewesen, brüchige Zähne, Verformungen der Wirbelsäule, schmerzende Gelenke, radikale Stimmungsschwankungen, Krampfanfälle, Migräne, Suizidgedanken, Fibromyalgie, Fruchtbarkeitsprobleme und kognitive Beeinträchtigungen. Wenn Pubertätsblocker während

---

<sup>277</sup> Wall Street Journal 8.Juni 2023

der Pubertät verabreicht werden, seien die Ergebnisse laut einer Studie im „Lancet“ in praktisch allen Fällen irreversibel.<sup>278</sup>

Die FDA habe mittlerweile Warnungen herausgegeben, dass diese Geschlechtsumwandlungs-Medikamente zu psychischen Problemen, Gehirnanschwellungen und Gesichtsverlust führen können. Solche Medikamente zu verabreichen sei ein „Experiment an Kindern und Jugendlichen, den am stärksten vulnerablen Gruppen.“ Der Artikel schließt mit den Worten: „Die gefährlichen Langfristfolgen, die durch uneingeschränkte off-label-Verschreibungen mächtiger Pubertätsblockierer und geschlechtsumwandelnder Hormone zu ignorieren, kombiniert mit der starken Überdiagnostizierung von Geschlechtsstörung (gender dysphoric) bei Minderjährigen, grenzt an Kindesmissbrauch.“<sup>279</sup>

## **Fazit**

Folgt man den Argumenten des Wall Street Journal, kommt aufgrund der viel zu hohen Verschreibungen von Pubertätsblockern und Hormonpräparaten bei Minderjährigen, die an Kindesmissbrauch grenzen, eine Welle gesundheitlicher und psychischer Probleme auf uns zu. Das wird zum Ende unseres Wirtschaftswachstums und unseres Wohlstandes beitragen.

---

<sup>278</sup> <https://www.mdr.de/wissen/debatte-pubertaetsblocker-und-hormontherapie-bei-transgender-jugendlichen-102.html>

<sup>279</sup> WSJ 8.6.2023: „Ignoring the long-term dangers posed by unrestricted off-label dispensing of powerful puberty blockers and cross-sex-hormones, combined with the large overdiagnosis of minors as gender dysphoric, borders on child abuse.“

## Unser Schulsystem

Was wäre idealerweise das Ziel einer guten Schule? Die große Vielfalt an Anlagen, Talenten, Begabungen, die unsere Kinder mitbringen, in bestmöglicher Weise zu fördern und zum Erblühen zu bringen. Der eigentliche pädagogische Auftrag ist meiner Ansicht nach, bei den Kindern die individuellen Begabungen zu stärken und Defizite zu überwinden.

Das deutsche Staatsschulsystem macht jedoch ziemlich genau das Gegenteil. Aus persönlichen Erfahrungs-Gründen soll hier nur über das bayerische Staatsschulsystem gesprochen werden. An den bayerischen Staatsschulen geht es nicht darum, vielfältige individuelle Anlagen und Talente zu fördern, sondern es zählen ausschließlich die rein kognitiven Fähigkeiten. Für den Übertritt in weiterführende Schulen zählen lediglich drei Kernfächer, Mathematik, Deutsch und Heimat- und Sachkunde. Alle Kinder werden über diese Leisten geschoren. Begabungen in künstlerischer, sozialer oder sportlicher Beziehung zählen nicht. Die Kinder werden reduziert auf rein intellektuelle Leistungen in wenigen Kernfächern.

Ob sich das Kind seinen Anlagen gemäß entwickeln kann, ob es seine individuellen Stärken und Talente ausbauen und seine Schwächen vermindern kann, ist für das Staatsschulsystem kein Kriterium. Die Frage wird nicht einmal gestellt. Es geht in unseren Staatsschulen nicht um das Kind, sondern hauptsächlich darum, dass die späteren Arbeitgeber passende Beschäftigte bekommen. Darunter leiden auch sehr viele, oft hingebungsvoll arbeitende Lehrer. Sie können in dem bestehenden, nicht kindgerechten Schulsystem nicht annähernd so gut unterrichten, wie sie es in einem freien, ungegängelten Schulsystem ohne ministeriell aufoktroierten Lehrplan können.

Das Schulnotensystem erniedrigt viele intellektuell schwächere Kinder. Ein Sportkamerad eines unsrer Kinder erzählte einmal, als er ungefähr acht Jahre alt war, neulich seien sie zur Feier des Tages in die Eisdielen Eis essen gegangen. Der Grund: Er hatte in Mathe eine vier (ausreichend) geschafft. Davor hatte er nur Fünfer oder Sechser. Was passiert in der Seele eines kleinen Jungen, der ständig von der Lehrerin attestiert bekommt, dass er ein Dummkopf ist? Wie entwickelt sich das Selbstbewusstsein solcher Kinder im bayerischen Staatsschulsystem? Die Frage wird im Bildungsministerium offenbar nicht aufgeworfen. Was hat das mit Pädagogik zu tun? Wie selbstbewusst, resilient, stabil und damit geistig und seelisch gesund werden unsere Kinder im Staatsschulsystem gemacht?

Umgekehrt erzählte mir einmal ein sehr erfolgreicher junger Mann: Ich bin in der Schule immer für Sachen gelobt worden, für die ich gar nichts konnte, denn die guten Noten kamen von ganz allein, ohne dass ich mich irgendwie anstrengen musste. Andere haben ewig gebüffelt und trotzdem schlechte Noten kassiert. Was macht das mit dem Gerechtigkeitsinn unserer Kinder?

## **Fazit**

Meiner Einschätzung nach schwächt unser Staatsschulsystem einen großen Teil unserer Kinder, macht sie geistig-seelisch weniger stabil, vermindert das Selbstbewusstsein, die innere Stärke und die Resilienz. Unsere Schulen sind ein Treiber in die geistig-seelische Ungesundheit. Unsere Kinder, unsere Zukunft. Das Staatsschulsystem sorgt für eine schlechte, nicht kindgerechte Zukunft.

## Unser Hochschulsystem

Als Ökonom möchte ich mich auf das Feld der Ökonomie beschränken. Die Grundannahmen, auf denen unsere ökonomischen Modelle aufbauen, lauten: Unersättlichkeit, unbegrenzte Eigentumsanhäufung, unbegrenzte Zinsanhäufung, maximales Gewinnstreben, maximales Eigeninteresse, Gegeneinander (Konkurrenz) statt Miteinander. Sie alle dienen letztlich dem Oberziel Egoismus. Da es vielen Menschen heute jedoch immer noch widerstrebt, wenn offener Egoismus gepredigt wird, bemühen die Ökonomen, um den Egoismus zu legitimieren, die Lehre von der unsichtbaren Hand des Marktes: durch die geheimen Marktkräfte wird alles egoistische Verhalten in Altruismus verwandelt, auch wenn die im Markt handelnden Menschen das gar nicht wollen, nicht wissen und nicht beabsichtigen. Das moralisch Fragwürdige wird von unsichtbarer Hand ins Gute umgewandelt. Also ist der Egoismus durchaus nützlich. Dadurch wird der Egoismus legitimiert, also dürfen Ökonomen ihn propagieren, ja müssen es geradezu und tun es auch.

### Egoismus, Altruismus und die unsichtbare Hand

Ein Beispiel. Im führenden VWL-Lehrbuch von Mankiw und Taylor „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“ heißt es zur Verwandlung des Egoismus in Altruismus: „Und dennoch, trotz dezentralisierter Entscheidungsfindung und durch Eigeninteressen geleiteter Entscheidungsträger haben sich Marktwirtschaften als bemerkenswert erfolgreich bei der Aufgabe erwiesen, Volkswirtschaften zu organisieren und zugleich die soziale Wohlfahrt zu fördern.“<sup>280</sup> Mankiw/ Taylor zitieren dazu

---

<sup>280</sup> Mankiw, Taylor 2016, S. 8, Hervorhebungen nicht im Original. Selbst aller technische Fortschritt wird von VWL-Lehrbüchern fälschlicherweise auf die Gewinnmaximierung zurückgeführt

eine berühmte Stelle von Adam Smith (1776), die mantraartig von fast allen heutigen Ökonomie-Lehrbüchern dazu verwendet wird, das Predigen von Egoismus zu legitimieren: „Nicht vom Wohlwollen des Fleischers, Brauers oder Bäckers erwarten wir unsere Mahlzeit, sondern von ihrer Bedachtnahme auf ihr eigenes Interesse. [...] Allerdings ist es in der Regel weder sein Streben, das allgemeine Wohl zu fördern, noch weiß er es auch, wie sehr er dieselbe befördert. [...] Er] beabsichtigt [...] lediglich seinen eigenen Gewinn, und wird in diesem wie in vielen andern Fällen von einer unsichtbaren Hand geleitet, dass er einen Zweck befördern muss, den er sich in keiner Weise vorgesetzt hatte.“<sup>281</sup>

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, beim Heraufkommen der Neuzeit und der Aufklärung, der allmählichen Auflösung der Gilden, Zünfte und vieler anderer gesellschaftlicher Zwänge, war es eine richtige Beobachtung von Adam Smith, das Eigeninteresse als Triebkraft für wirtschaftliches Handeln zu betonen. Angesichts der damals herrschenden starken Religions- und Moralvorstellungen, der strengen Gesetze und teilweise drakonischen Strafen war das Besinnen auf nicht-altruistisches Verhalten der Unternehmer auch nicht weiter schädlich. Der Erwerb persönlichen Reichtums – *enrichissez vous!* – und das Streben nach persönlichem Fortkommen konnte angesichts des

---

<sup>281</sup> Mankiw, Taylor 2016, S.9, Hervorhebungen CK. Ganz ähnlich argumentiert das führende deutsche BWL-Lehrbuch Wöhe 2016 S.3: „Die von **Adam Smith** entdeckte **unsichtbare Hand** des marktwirtschaftlichen Wettbewerbs sorgt für **bestmögliche Befriedigung der Stakeholderinteressen**.“<sup>281</sup> „**Gewinnstreben** der Leistungsanbieter **gepaart mit marktwirtschaftlichem Wettbewerb** führt zu effizienter, d.h. bedarfsgerechter und kostenoptimaler Befriedigung der Nachfragerwünsche. Zum geistigen Vater der Marktwirtschaft wurde Adam Smith [...]. Er sprach von der ‚**unsichtbaren Hand**‘, die den einzelnen Leistungsanbieter dazu bringt, einen Zweck zu erfüllen, der nicht in seiner (Gewinn)-Absicht liegt.“ Hervorhebungen im Original.



strengen Normenrahmens und der starken religiösen Vorstellungen auch die gesamte Gesellschaft voranbringen.

Aber: Der Appell an den persönlichen Egoismus geht nur so lange gut, wie ein stabiler äußerer Normenrahmen, Religion und strenge innere Moral- und Ethikvorstellungen vorhanden sind, so dass die Triebkraft des Egoismus im Zaum gehalten wird. Ein wichtiger Faktor der „unsichtbaren Hand“ sind dieser Normenrahmen, die Ethik- und Moralvorstellungen und insbesondere die damalige strenge Einbindung in die Religionen.

Man hat aus den Smithschen Ausführungen aber bis heute mehr und mehr den Schluss abgeleitet, die Wirtschaft funktioniere wegen der Schattenseiten des Menschen, wegen seines Egoismus, man müsse also den Egoismus fördern. Dieser Schluss ist in meinen Augen aber in seiner Einseitigkeit insbesondere heute falsch und gefährlich. Die Betonung von Eigennutz und Egoismus als Triebkraft hat ihre Mission erfüllt. Die strengen gesellschaftlichen Zwänge, die die persönliche Entfaltung und das Wirtschaftsleben früher gehemmt haben, sind längst gesprengt.

Wenn wir heute immer weiter Egoismus predigen, wird er unter den heute vollkommen veränderten Ansichten und Rahmenbedingungen immer schädlicher werden, führt er zu gesellschaftsschädigendem Verhalten. Heute noch ebenso auf die unsichtbare Hand des Marktes zu vertrauen wie vor 250 Jahren, ist falsch. Die Rahmenbedingungen, die persönliche Entwicklung, die Freiheiten, alles hat sich so grundlegend geändert in den letzten 250 Jahren, dass wir heute nicht mehr das gleiche Verhalten preisen können wie damals. Heute ist es ein großer Trugschluss zu glauben, das Wirtschaftssystem funktioniere wegen des Lasters Egoismus. Durch diese Einseitigkeit befindet sich die

moderne Ökonomie-Wissenschaft auf einer völlig schiefen Ebene. Denn es macht einen gewaltigen Unterschied, ob man sagt, ein System funktioniert, weil die Menschen egoistisch sind oder obwohl die Menschen egoistisch sind.

## Weltfremde Ansichten von Adam Smith

Adam Smith führte den Begriff der unsichtbaren Hand bereits über ein Jahrzehnt vor seiner „Wealth of Nations“, in seinem 1759 erschienenen moralphilosophischen Buch „The Theory of Moral Sentiments“ ein. Dort heißt es, ein reicher Landlord habe auch keinen größeren Magen als der arme Häusler. Deshalb müsse er trotz seiner „natürlichen Selbstsucht und Gier“ den Rest, den er nicht selbst essen könne, unter den Armen verteilen, ob er wolle oder nicht, da die Reichen nur „wenig mehr“ konsumierten als die Armen.<sup>282</sup> Durch eine unsichtbare Hand geleitet, teilten die Reichen daher die Notwendigkeiten des Lebens ungefähr so, „wie wenn die Erde in gleichen Teilen über ihre Einwohner verteilt wäre“, ohne dass sie es beabsichtigten und ohne dass sie es wüssten.<sup>283</sup> In Bezug auf das wahre Glück seien die Armen daher in keiner Weise denjenigen, die hoch über ihnen zu stehen scheinen, unterlegen.

Diese Aussage eines der bis heute am stärksten gerühmten Ökonomen lohnt es sich, genauer zu betrachten. Egal, wie das Eigentum an Boden verteilt ist, kommt automatisch, weil die

---

<sup>282</sup> Smith 1759, S.165 „The capacity of his stomach bears no proportion to the immensity of his desires, and will receive no more than that of the meanest peasant. The rest he is obliged to distribute“.

[https://www.ibiblio.org/ml/libri/s/SmithA\\_MoralSentiments\\_p.pdf](https://www.ibiblio.org/ml/libri/s/SmithA_MoralSentiments_p.pdf)

<sup>283</sup> Smith 1759, S.165 wörtlich: „They are led by an invisible hand to make nearly the same distribution of the necessaries of life, which would have been made, had the earth been divided into equal portions among all its inhabitants, and thus, without intending it, without knowing it, advance the interest of the society“. Hervorhebungen CK

Reichen auch nicht mehr essen können als die Armen, wie von unsichtbarer Hand herbeigeführt, eine reale Verteilung der Notwendigkeiten des Lebens heraus, „wie wenn die Erde in gleichen Teilen über ihre Einwohner verteilt wäre.“ Nun kann man sich an Bücher wie „Prinz und Bettelknabe“ von Mark Twain erinnern, der die erbarmungswürdigen Zustände der Unterschichten in London im 16. Jahrhundert schilderte. Oder man kann sich mit dem seinerzeit weit verbreiteten „Bauernlegen“ und Einhegungen der Landbesitzer beschäftigen, die dazu führten, dass Ackerland in Weideland übergeführt wurde, was ungeheures Elend bei den vertriebenen Farmern herbeiführte, so dass ganze Dorfgemeinschaften nach Australien oder Nordamerika zwangsdeponiert oder zur Emigration gezwungen wurden.

Kurz: Die Schilderungen von Adam Smith in seiner Theory of Sentiments stimmen nicht mit der Wirklichkeit von damals überein. Speziell diese Aussage zur unsichtbaren Hand war in dieser Form bereits zu Lebzeiten von Adam Smith reichlich weltfern. Trotzdem wird gerade die „unsichtbare Hand“ bis heute als Leitstern der modernen Ökonomie hingestellt. Dadurch wird es ermöglicht, dass das Gedankengebäude der heutigen Ökonomie Egoismus propagieren kann und es auch in großem Umfang tut.

### **Milton Friedman: Sozial handelnde Manager sind Betrüger**

Umgekehrt wird von dem wohl wichtigsten Begründer der neueren Ökonomie, dem Nobelpreisträger Milton Friedman, gutes, soziales Verhalten von Managern angeprangert: Unternehmenslenker, die einem sozialen Gewissen folgen, für Langzeitarbeitslose Beschäftigung schaffen, Diskriminierung verringern, Umweltverschmutzung vermeiden, missbrauchen ihre Macht, sind Heuchler, die anderer Leute Geld

verschleudern, Betrüger, missachten die Demokratie und untergraben die Grundlagen einer freien Gesellschaft.<sup>284</sup> Kurz: Manager, die Gutes tun, sind böse. Die Gedanken von Milton Friedman sind noch heute absolut wegweisend für die gesamte Ökonomie.

Also: Wer Soziales, Verantwortungsvolles, Gutes will, schafft Schlimmes oder Böses und diejenigen am Marktgeschehen beteiligten Akteure, die ausschließlich ihre egoistischen Eigeninteressen verfolgen, fördern gerade dadurch die soziale Wohlfahrt, obwohl sie das gar nicht beabsichtigt haben. Dieser Schlüsselgedanke ist hochinteressant und sehr wichtig. Dadurch wird aller Egoismus in Altruismus überführt. Dadurch wird aller Egoismus im Wirtschaftsleben legitimiert. Dadurch kann man ruhig guten Gewissens Egoismus predigen. Konsequenz zu Ende gedacht folgt aus diesem Gedanken logisch zwingend: Man darf nicht nur, sondern man muss geradezu Egoismus predigen und fördern.

### **Wirtschaftsethiker Lütge und Uhl: Jesus würde heute Eigenliebe predigen**

Im führenden deutschen Buch zur Wirtschaftsethik wird konsequenterweise genau dieser Schluss gezogen. In ihrem 2018 erschienen Buch „Wirtschaftsethik“ schreiben Lütge und Uhl: „Man kann das Eigeninteresse – innerhalb der geeigneten

---

<sup>284</sup> Vgl. Friedman 1970. Er spricht bei gesellschaftlich verantwortlichem Handeln der Manager von „hypocritical window-dressing because it harms the foundation of a free society“, von „fraud“ (Betrug der Aktionäre), von „nonsense [that ...] does clearly harm the foundations of a free society“, von Schizophrenie: „I have been impressed time and again by the schizophrenic character of many businessmen“, und gar von einem „suicidal impulse“, einem selbstmörderischen Impuls der sozial handelnden Manager

Rahmenordnung – gewissermaßen als eine „moderne Form der Nächstenliebe“ begreifen“.<sup>285</sup>

Der Ausdruck „moderne Form der Nächstenliebe“ spielt damit unmittelbar auf die christliche Ethik an. Das führende deutsche Ethiklehrbuch möchte unseren jungen Studierenden also vermitteln, dass Jesus heute Selbstliebe statt Nächstenliebe predigen würde. Das sei viel effizienter und besser für die Gesellschaft.

### **Vergiss alle Religionen und alle Moral: Altruismus ist out, Egoismus ist in**

Das zeigt auch ein anderer Schlüsselsatz im Buch „Wirtschaftsethik“: „Es gilt also nicht mehr der traditionelle Gegensatz zwischen gutem, altruistischem Verhalten und schlechtem Egoismus.“<sup>286</sup> Ein Kerngedanke praktisch aller Religionen ist die Unterscheidung zwischen Gut und Böse, wobei Altruismus mit Gutem, Egoismus mit Bösem verbunden ist. Die Aufhebung dieses Gegensatzes bedeutet die Umwendung praktisch aller historischen Ansichten zu Ethik und Moral in ihr Gegenteil. Das gilt aber nicht nur für die beiden Wirtschaftsethiker oder Philosophen Lütge und Uhl. Sie ziehen lediglich ehrlich die logische Konsequenz aus dem ökonomischen Lehrgebäude. Der lange Zeit vielleicht bekannteste deutsche Ökonom Hans-Werner Sinn sagte ganz Ähnliches: „Die Wirtschaft ist keine ethische Veranstaltung. Wer sich ihr mit moralischen Ansprüchen nähert, hat die Funktionsweise der Marktwirtschaft nicht verstanden.“<sup>287</sup>

---

<sup>285</sup> Lütge/ Uhl 2018, S.33

<sup>286</sup> Lütge/ Uhl 2018, S.33

<sup>287</sup> Sinn 2005, <http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/policy/Staff-Comments-in-the-Media/Interviews-in-print->

Das Lehrsystem der heutigen Ökonomie läuft, logisch konsequent zu Ende gedacht, darauf hinaus, was Lütge und Uhl ehrlich auf den Punkt bringen: Der Gegensatz zwischen gutem Altruismus und schlechtem Egoismus wird aufgehoben und soll aufgehoben werden. Damit werden auch religiöse Kernvorstellungen von Ethik und Moral aufgehoben. Das heutige Ökonomie-Gedankensystem, das beinahe an allen westlichen Hochschulen weltweit vertreten wird, ist in seinem Kern, gemessen an historischen Moralvorstellungen, unethisch, unmoralisch und antireligiös.

### **Friedrich Nietzsche, der Vordenker der heutigen Wirtschaftsethik?**

Die heutige Wirtschaftsethik folgt damit in diesem Punkt der Weltanschauung von Friedrich Nietzsche, ein Altruist sei auch nur ein Egoist, der eben egoistischen Nutzen daraus ziehe, altruistisch zu handeln. Nietzsche wollte Religiosität und insbesondere das Christentum, so wie er es verstand, zerstören. Einer seiner brillanten Schachzüge dazu war, die Moralvorstellungen aufzuheben: Altruismus und Egoismus zu nivellieren, den Unterschied auszulöschen. Ihm war klar: Wenn erst dieser Kern der religiösen Moralvorstellungen ausgehebelt ist, dann fällt auch das Christentum in sich zusammen. Was Nietzsche damals nicht gelang, könnte den heutigen Ökonomen gelingen. Denn sie bauen letztlich auf dieser Moralvorstellung Nietzsches auf und verbreiten sie, meist implizit, tagtäglich vieltausendfach in die Welt.

---

[media/Archive/Interviews\\_2005/medienecho\\_369009\\_ifointerview-NeueOsnabrueckerZeitung-19-04-05.html](http://media/Archive/Interviews_2005/medienecho_369009_ifointerview-NeueOsnabrueckerZeitung-19-04-05.html):

Interview mit Hans-Werner Sinn, Neue Osnabrücker Zeitung, 19.04.2005

## Nützlichkeitsethik, Utilitarismus und Gewinnmaximierung

Das heutige Ökonomie-Gebäude ist auf der Weltanschauung des Utilitarismus, der Nützlichkeitsethik aufgebaut, die der Frage nachgeht: Was verschafft den Individuen den größtmöglichen individuellen Nutzen, wie kann ich mich möglichst nutzenmaximierend verhalten? Ähnliches gilt auch für Unternehmensethik. Seit etwa den 1980er Jahren, als der Siegeszug der Shareholder Value- Weltanschauung stattfand, wird von den Hochschul-Lehrkanzeln der Industrienationen als oberstes Unternehmensziel nicht unterrichtet, gute Produkte oder Dienstleistungen herzustellen, sondern die Gewinne für die Eigentümer zu maximieren.

### Fazit

Im Fach Ökonomie wird an den Hochschulen der westlichen Welt ganz unverhohlen Egoismus gepredigt. Vom ethischen Standpunkt aus betrachtet ist das Axiom der Gewinnmaximierung ebenso moralfeindlich wie die Aufforderung zur Nutzenmaximierung. Diese Axiome erziehen geradezu zu Unehrlichkeit, Übervorteilung, Übertölpelung anderer und Ausnutzung Schwächerer. Der Unterricht wirkt. Diverse Studien zeigen, dass Ökonomie-Studierende, und zwar sowohl der Volks- wie der Betriebswirtschaftslehre, durch das Studium egoistischer gemacht werden.<sup>288</sup> Auch empirisch betrachtet führt der Aufruf zur Gewinnmaximierung in der Praxis zu einer unübersehbaren, ständig steigenden Fülle von unethischen Management-Maßnahmen auf praktisch allen Ebenen.<sup>289</sup>

In dem Maße, wie wir Gewinn- und Nutzenmaximierung in Lehrbüchern und von den Lehrkanzeln predigen, treiben wir

---

<sup>288</sup> Vgl. Kreiß/ Siebenbrock

<sup>289</sup> Vgl. Kreiß/ Siebenbrock

unsere Ökonomie-Studierenden in immer stärkeren Egoismus und fördern damit den Verfall von Ethik- und Moralstandards. Je länger die heutige Wirtschaftstheorie in dieser Einseitigkeit unterrichtet wird, desto egoistischer werden die Studierenden.

Der Schaden, den unsere Ökonomie-Fakultäten anrichten, geht weit über den Bereich der Ökonomie hinaus, er beeinträchtigt unsere gesamte Lebenssituation, denn das Wirtschaftsdenken strahlt stark in das Alltagsleben aus: Die Berufswelt ist davon geprägt, der Konsum, die tagtäglichen Werbebotschaften usw. Ich gehe daher davon aus, dass in den nächsten Jahrzehnten die Moralstandards in der westlichen Welt nicht zu-, sondern abnehmen werden. Je mehr Ethik und Moral verfallen, desto mehr schaden wir unserem Miteinander, dem Wohlstand und desto stärker treiben wir den Verfall des Abendlandes voran.

## **Konstruktionsfehler im System und ihre Überwindung**

Warum kam und kommt es zu den oben geschilderten schlechten Entwicklungen? Eine maßgebliche Voraussetzung dafür ist, dass die Trennung der drei Gesellschaftsbereiche, die im Kapitel „Woher kommen hohe Löhne“ geschildert wurden, nicht eingehalten wird. Die drei Bereiche 1) Rechtliche Rahmenbedingungen, Gesetzgebung, Parlament, 2) Wirtschaftsleben, 3) Kultur- und Geistesleben müssen, damit eine gedeihliche gesellschaftliche Entwicklung stattfinden kann, so unabhängig wie möglich voneinander sein. Es sollten keine Übergriffe von einem Bereich in den anderen stattfinden, aber das Gegenteil ist der Normalfall. Inwiefern dies schädlich ist und was man dagegen tun könnte, soll Gegenstand dieses Kapitels sein.



Oben wurde anhand des Beispiels Diabetes dargestellt, welche treibende Kräfte dafür sorgen, dass diese Volkskrankheit immer weiter zunimmt. Ein wichtiger Faktor ist Übergewicht, das wiederum stark mit falschen Ernährungsgewohnheiten zusammenhängt. Diese wiederum werden von den Lebensmittelkonzernen so stark wie möglich gefördert, weil sie an ungesunden, raffinierten, Lebensmitteln erheblich höhere Renditen erzielen als an gesunden, wenig verarbeiteten. Und auch die großen Chemie-, Pestizid-, Düngemittelkonzerne usw. haben kein Interesse an einer natürlichen, organischen, gesunden, vielfältigen, kleinteiligen Landwirtschaft, sondern fördern eine äußerst umweltschädliche und gesundheitsbelastende industrielle Großlandwirtschaft, weil sie daran sehr viel mehr verdienen können.

Eine wichtige Triebkraft für unsere schlechten Lebensmittel und unsere schlechten Ernährungsgewohnheiten sind also die großen renditemaximierenden Konzerne, denen es möglich ist, über Marketing großen Einfluss auf uns Konsumenten und über Lobbying auf die Politiker zu nehmen.

## **Übergriffe von Konzernen in die Politik**

Was bedeutet Lobbyismus? Dass private Rendite-, Kapital- und Gewinninteressen im Sinne einer kleinen Minderheit, bestimmter Konzerne, genauer, der Großaktionäre dahinter, aus dem Wirtschaftsleben einen Übergriff in das Staatsleben machen. Sie beeinflussen die Gesetzgebung in ihrem Sinne, im Sinne einer kleinen Minderheit, nicht im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger. Dadurch kommt eine unnatürliche Verzerrung in die Produktions- und Konsumbedingungen, die nicht im Dienst aller Menschen im Lande ist, sondern nur einigen wenigen die Taschen vollmacht – zu Lasten der großen Mehrheit der Bevölkerung. Diese Verzerrung ist falsch.

Sucht man im Internet unter dem Begriff Lobbyismus, tut sich eine ungeahnte Fülle von Skandalen auf. Die Süddeutsche Zeitung<sup>290</sup> listet unter anderem folgende Sachverhalte auf: „Streit um Lobbyverein - Ungute Nähe“ – damit ist gemeint der Streit um eine neue Wirtschaftsvereinigung der Grünen; „Provisionsverbot – die Banklobby hat gesiegt“; „Parlament: 644 Lobbygruppen sind beim Landtag registriert“; „Lobbyismus: Was über #Porschegate bekannt ist: Porsche-Chef Blume soll damit geprahlt haben, während den Koalitionsverhandlungen in sehr engem Kontakt mit FDP-Chef Lindner gestanden zu haben - was sich im Sinne des Unternehmens ausgezahlt haben soll“; „Wohnungen: Wie Lobbyisten Politik am Bau machen“; „Lobbyistin mit exklusivem Zugang zur CDU-Spitze“, „Lobbyismus: Scholz bleibt lieber undurchsichtig - Der Verein Finanzwende hat das Finanzministerium verklagt, weil es sich weigert, alle Treffen von Minister Olaf Scholz mit Lobbyisten transparent zu machen.“ Die Liste könnte beinahe beliebig verlängert werden.

Im Lobbyregister des Deutschen Bundestags sind derzeit 17.400 gesetzliche Vertreter registrierter Organisationen verzeichnet und 13.500 Beschäftigte benannt, die die Interessenvertretung unmittelbar wahrnehmen können.<sup>291</sup>

Die Summe der Großspenden über 50.000 Euro von 2002 bis 2022 beliefen sich für die CDU auf 36,4 Millionen Euro, FDP 19,4 Mio., CSU 13,4 Mio., Grüne 8,8 Mio., SPD 7,5 Mio., Linke 0,4 Mio., AfD 0,2 Mio.<sup>292</sup>

---

<sup>290</sup> <https://www.sueddeutsche.de/thema/Lobbyismus>

<sup>291</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1294812/umfrage/nach-lobbyregister-berechtigte-personen-zur-interessensvertretung/>

<sup>292</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/190603/umfrage/erhaltene-parteispenden-seit-2002/>

Die ganzen massiven Lobbyanstrengungen der Großkonzerne und der Milliardäre sorgen unter anderem auch dafür, dass die Ungleichverteilung steigt, beispielsweise über das Nicht-Bekämpfen von Steueroasen oder durch Beeinflussung der Steuer- und Abgabepolitik zu Gunsten der Wohlhabenden. Durch die Lobbyarbeit im Dienst der wohlhabendsten 1% der Menschen ist es beispielsweise gelungen, dass die Unternehmensgewinne im Laufe der letzten Jahrzehnte immer geringer besteuert wurden. Betrug die durchschnittliche Gewinnsteuer weltweit 1980 noch über 40%, so lag sie 2022 bei knapp 25%.<sup>293</sup>

Wie gravierend Wissenschaftler, die sich mit dem Phänomen der Gruppeninteressen auseinandergesetzt haben, diesen Sachverhalt einschätzen, zeigt das 1982 erschienene beeindruckende Buch von Mancur Olson „Aufstieg und Niedergang von Nationen“.<sup>294</sup> Olson knüpft das Schicksal ganzer Nationen an das Vorhandensein oder Überhandnehmen der Macht von Sonderinteressengruppen. Kleine, gut organisierte Interessengruppen, die ihre Partikularinteressen zu Lasten der Allgemeinheit durchsetzen, schwächen die Gesamtproduktion. Durch das Streben nach der Vergrößerung des eigenen Kuchenanteils wird der Gesamtkuchen kleiner. Wenn daher Sonderinteressengruppen, Kartelle und Kollusionen immer stärker zunehmen, verknöchert das Wirtschaftsleben und das Land endet in Stagnation, Inflation und Niedergang. Eine besonders effiziente Maßnahme zum Durchsetzen von Gruppeninteressen ist Lobbyismus. Folgt man der Theorie von Mancur Olson, würde zunehmender Lobbyismus schließlich zum Niedergang ganzer Nationen führen.

---

<sup>293</sup> <https://taxfoundation.org/publications/corporate-tax-rates-around-the-world/>

<sup>294</sup> Olson, Mancur, Aufstieg und Niedergang von Nationen, Mohr Siebeck Tübingen, 2.Auflage 1991. Erstveröffentlichung auf Englisch 1982

Kurz: Industrielobbyismus, Übergriffe durch das Wirtschaftsleben in die Politik, schädigt Gesellschaft und Umwelt. Man könnte diesen Missstand sehr einfach dadurch abschaffen, dass man Konzernlobbyismus stark einschränkt oder aufhebt, beispielsweise durch eine Bannmeile für Konzernlobbyisten um den Bundestag und um alle Landtage. Außerdem könnte man verlangen, dass alle Zuwendungen und Spenden an Parteien und Politiker vollständig offengelegt werden. Diese Maßnahmen wussten bislang jedoch die Lobbyisten abzuwehren. Mutige und unermüdliche Kämpfer gegen den überhandnehmenden Lobbyismus in Deutschland sind u.a. foodwatch<sup>295</sup> und lobbycontrol<sup>296</sup>. Dort findet sich auch sehr gutes Informationsmaterial.

## **Übergriffe von Konzernen und Kapitalmacht in das Kultur- und Geistesleben**

### **Werbung**

Ein anderer unzulässiger Übergriff, der tagtäglich jeden Menschen vieltausendfach ungefragt trifft, ist Konzernwerbung. Was bedeutet Konzernwerbung? Kapitalmacht, Geldmacht wird von einigen wenigen eher reichen Menschen dafür eingesetzt, den Großteil der anderen Menschen zu beeinflussen und zu manipulieren, beispielsweise, wie oben gezeigt, um unsere Kinder gezielt dahin zu bringen, dass sie ungesunde Sachen essen und ungesunde Ernährungsgewohnheiten annehmen, die den Aktionären der Lebensmittelkonzerne hohe Renditen

---

<sup>295</sup> <https://www.foodwatch.org/de/startseite>

<sup>296</sup> <https://www.lobbycontrol.de/ueber-uns/publikationen-material/lobbyreport/>

bringen, aber die Gesundheit unserer Kinder schädigen. Zur Erinnerung: Der allergrößte Teil der Lebensmittelwerbung für Kinder preist gesundheitsschädigende Lebensmittel an. Wollen wir das als Eltern? Wollen wir das als Gesellschaft?

Diejenigen Menschen, die über große Kapitalmacht verfügen – vor allem die Großaktionäre -, nutzen diese Geldmacht über das Vehikel der großen Konzerne aus, um ihre Partikularinteressen und Partikularansichten durchzusetzen zu Lasten des Großteils der Bevölkerung. Das gilt selbstverständlich nicht nur für Lebensmittelwerbung, sondern für alle kommerzielle Werbung gewinnorientierter Unternehmen.

Wie wir leben wollen, welche Güterpräferenzen wir haben, welche Güter und Dienstleistungen wir kaufen wollen, wie viele Güter wir haben wollen, welche Bedürfnisse wir haben usw., sollten wir Menschen aus innerer Entscheidung, aus Freiheit, aus kulturellen, familiären oder geistigen Gründen entscheiden und sollten in diesen Entscheidungen nicht tagtäglich zigtausendfach im Sinne von Kapitalinteressen beeinflusst, überredet und manipuliert werden.

Dazu kommt, dass Werbung durch die systematische Einseitigkeit, Unehrllichkeit und Unaufrichtigkeit auch auf unsere Moral- und Ethikstandards Einfluss nimmt. Insbesondere unsere Kinder können dieser tagtäglichen Flut an Unaufrichtigkeit schlechter Widerstand leisten als Erwachsene. Sie saugen mit diesen täglich ununterbrochen auf sie einprasselnden manipulativen flotten Sprüchen und bunten Bildern eine große Menge an systematischer Unehrllichkeit in sich auf. Das fördert nicht Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit, das fördert nicht Altruismus und Bescheidenheit. Werbung fördert Haben statt Sein. Werbung fördert nicht Anstand, Rücksichtnahme und

Ehrfurcht. Im Gegenteil. Werbung hat strukturell moralzer-setzende Auswirkungen.

Der allergrößte Teil der kommerziellen Werbung ist daher gesamtgesellschaftlich betrachtet schlichtweg falsch und ausgesprochen schädlich. Nicht nur, dass sie rein wirtschaftlich betrachtet zu Ineffizienzen und Marktverzerrungen führt, sondern sie sorgt auch dafür, dass viele alltägliche Entscheidungen, ja ein guter Teil der Lebensgewohnheiten, durch Kapitalinteressen verzerrt werden. Dieser Übergriff aus dem Wirtschaftsbereich in das Kultur- und Geistesleben ist falsch.

Das Beste für eine Gesellschaft ist daher, wenn man kompetitive kommerzielle Werbung, die nicht informieren, sondern ausschließlich manipulieren und irreführen soll, so stark wie möglich abbaut und langfristig weitgehend abschafft. Das ginge spielend leicht auf zwei Ebenen: 1.) Werbung versteuern 2.) Teilbereiche der Werbung verbieten.

## **Werbung versteuern**

In einem ersten Schritt, der sofort ohne jegliche Probleme politisch machbar wäre, ist die steuerliche Abzugsfähigkeit von Werbeaufwand aufzuheben. Derzeit werden Werbeausgaben steuerlich subventioniert. Aller Aufwand für Werbung mindert den ausgewiesenen Gewinn und damit die Gewinnsteuer der Unternehmen. Das ist meiner Meinung nach falsch. Die Aufhebung der Abzugsfähigkeit würde zu einer sofortigen Verteuerung von Werbung aus Konzernsicht um etwa 42% führen.<sup>297</sup> Wenn die Werbung so viel teurer wird, werden die

---

<sup>297</sup> Bei einer angenommenen Gewinnsteuer von 30% müssen derzeit für 100 Euro Werbeaufwand nach Steuern aus Konzernsicht nur 70 Euro gezahlt

Konzerne auch sparsamer mit dem Werbebudget umgehen, konkret heißt das, dass Werbeausgaben sinken werden, wenn der Preis für Werbung um 42% teurer wird.

In einem zweiten Schritt kann man eine Abgabe auf Werbeaufwand einführen von anfangs 10%, die man dann in einem 20-Jahresplan jährlich um jeweils 10 Prozentpunkte erhöht, so dass nach 20 Jahren eine Abgabe von 2 Euro auf jeden Euro Werbung liegt. Das heißt, Werbung würde sich aus Unternehmenssicht deutlich verteuern und damit weniger lukrativ, sodass der Werbeaufwand der Unternehmen im Laufe der Jahre dramatisch sinken dürfte.

### **Werbung in Teilbereichen verbieten**

Seit langem gibt es Werbeverbote für Zigaretten. Auch für Alkohol darf in vielen Bereichen nicht mehr geworben werden. Das macht Sinn. Warum sollte man zulassen, dass die Eigentümer der großen Tabak- und Alkoholkonzerne uns Menschen ermuntern, mehr zu rauchen und zu trinken, damit ihre Renditen steigen? Diese Werbeverbote könnte man auf noch deutlich mehr ungesunde und schädliche Produkte ausdehnen, beispielsweise ungesunde Lebensmittel, umweltschädigende oder sozialschädigende Produkte.

In den skandinavischen Ländern gibt es seit Langem Verbote von Werbung, die sich an Kinder unter 12 richtet. Auch das macht Sinn. Minderjährige, insbesondere kleinere Kinder, können sich besonders schlecht gegen die Manipulationen der Werbung wehren. Kinderwerbeverbote sollte man dringend auch in Deutschland übernehmen.

---

werden. Ohne Abzugsfähigkeit würde sich der Preis für Werbung aus Unternehmenssicht also von 70 auf 100 erhöhen, das entspricht etwa 42%

In vier Bundesstaaten der USA, dem Mutter- und Heimatland allen Marketings, gibt es ein Verbot von Außenwerbung, ebenso in der brasilianischen Großstadt Sao Paulo. Auch das könnte man in Deutschland übernehmen.

## **Kapitalmacht und Pressefreiheit<sup>298</sup>**

Große Kapitalien nehmen massiv Einfluss auf unsere Presse, verzerren die Darstellungen und beeinträchtigen dadurch stark die Pressefreiheit. Wir sehen hier einen starken Übergriff des Wirtschaftslebens und der Regierungen in das Kultur- und Geistesleben.

### **Die erste Verzerrung: Verfälschung durch Einschalt- und Lesequoten**

Betrachten wir einen einfachen Sachverhalt, einen Autounfall mit ein paar Augenzeugen. Wie würde man vor Gericht oder für die Versicherung den Vorgang schildern? Beispielsweise: Zwei Autos prallen aufeinander, weil der eine Fahrer eine rote Ampel nicht beachtet hat. Der Aufprall verursacht einen Toten, mehrere Verletzte und an beiden Autos einen Totalschaden. Vielleicht hat einer der Beobachter mit seinem Smartphone ein Foto von den beiden Autos gemacht, das könnte man dem Bericht noch anhängen.

Wie würden die Bild-Zeitung und andere Boulevardmedien den Vorgang darstellen? Sie würden eine „Story“ mit möglichst dramatischer Darstellung daraus machen, mit möglichst dramatischen Fotos oder Filmaufnahmen in Nahaufnahme der

---

<sup>298</sup> Die Darstellung zu den Medien ist angelehnt an die Ausführungen in meinem Buch „Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft“, S.129ff. und teilweise wörtlich von dort übernommen, wurde jedoch überarbeitet und die Daten aktualisiert



Betroffenen, am besten mit den letzten Worten des Sterbenden. Vermutlich würde stark für Emotionalisierung gesorgt durch Schuldzuweisungen oder Herabsetzungen, Empörung, Mitleidsbezeugungen, vielleicht auch Heroisierungen und viele weitere Wertungen und Emotionen, Tränenfotos und so weiter. Warum? Weil gewinnorientierte Medien möglichst hohe Leser- oder Einschaltquoten brauchen, um die Umsätze und damit die Gewinne zu maximieren.

Es macht einen gewaltigen Unterschied, ob man der Sache wegen berichtet, beispielsweise für ein Gericht, oder um Quote, Auflage oder Klickzahlen hochzutreiben. Alle Arten von gewinn- und umsatzgetriebenen Medien führen daher zu einer strukturellen Verfälschung der Informationen. Zum einen in der Art der Darstellung, die dadurch reißerisch, platt und unobjektiv wird, zum anderen, und das ist womöglich noch deutlich schlimmer, durch die Themenauswahl. Über viele Themen wird absichtlich nicht oder nur marginal berichtet. Es werden bevorzugt Themen ausgewählt, die gut für die Auflage und die Quote sind, nach dem Motto „Masse statt Klasse“. Das bewirkt außer einer Verfälschung der Inhalte außerdem ein niedriges, plattes Niveau vor allem in den privaten Fernsehsendern.

Das niedrige Niveau der Berichterstattung im Privatfernsehen hat aber auch Auswirkungen auf unsere öffentlich-rechtlichen Sender. Seit der Einführung von Privatsendern unter der Regierung Kohl 1984 sinkt auch dort das Niveau, weil man sich immer stärker an den Einschaltquoten orientieren muss. Es geht auch dort seither immer mehr um Masse statt Klasse. Häufig zählt nicht mehr die Qualität einer Berichterstattung, sondern wie viele Zuschauer sie anzieht.

Das Gleiche gilt für die Printmedien. Auch in den Leitmedien wie Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine, Zeit oder

Spiegel wird einseitig ausgewählt und werden Berichte ständig mit wertenden Kommentaren durchsetzt, einerseits um bewusst weltanschaulich zu beeinflussen, andererseits um damit gute Verkaufszahlen zu bekommen.

Wir sollten uns daher klar darüber sein, dass praktisch sämtliche Medien, die auf die Verbreitung achten, und das sind praktisch alle unsere Medien, auch die öffentlich-rechtlichen, nicht objektiv berichten, sondern zum einen eine verzerrende, die Verbreitung fördernde Auswahl treffen und zum anderen einen Anreiz haben, eher emotional statt sachlich zu berichten.

Man könnte unsere Medienberichterstattung auch ganz anders organisieren: durch ein Fonds-Modell. Öffentliche Gelder, beispielsweise aus einer Werbeabgabe, fließen in unabhängige Fonds, die durch unabhängige, pluralistisch besetzte Gremien oder Kulturräte unabhängige, fachlich versierte Journalisten auswählen, die dann unabhängige Artikel schreiben oder unabhängige Sendungen erstellen.<sup>299</sup> Dadurch könnte man recht einfach und schnell eine vielfältige, pluralistische Presselandschaft aufbauen.

### **Die zweite Verzerrung: Rücksichtnahme auf die Interessen der Werbegeldgeber**

Die deutschen Zeitungen finanzierten 2021 ihren Gesamtumsatz von 7,2 Milliarden Euro zu 27% (2 Milliarden Euro) über Anzeigen und Werbung.<sup>300</sup> In den Vorjahren waren es 26,1% (2020), 30,7% (2019), 32,0% (2028) und 34% (2017) gewesen. Angesichts dieses umfangreichen Finanzierungsanteils können die Medien es sich kaum leisten, kritisch über ihre Anzeigen-

---

<sup>299</sup> Vgl. Kreiß, Werbung 2016 und Felber 2010, S.108

<sup>300</sup> <https://www.bdzv.de/alle-themen/marktdaten/zur-wirtschaftlichen-lage-der-deutschen-zeitungen-2022>

kunden zu berichten. Daher wird durch die Werbegeldgeber, also vor allem die Großkonzerne, direkt und indirekt ein Auswahlprozess auf die Inhalte der Berichterstattung genommen, sowohl was, als auch wie über bestimmte Sachverhalte berichtet wird. Negative Berichterstattung über Werbegeldgeber sind ungünstig und finden daher nicht oft oder nur sehr gemäßigt statt. Je höher also die Werbegelder sind, die in unsere Medien fließen, desto schlechter ist es um die Pressefreiheit bestellt. In dieser Hinsicht sind praktisch alle auf Werbeeinnahmen angewiesene Medien tendenziös und einseitig.

### **Die dritte Verzerrung: Rücksichtnahme auf die Eigentümer**

Wie sollte die Informationsbeschaffung, die Nachrichtenauswahl in einer Demokratie idealerweise gestaltet sein? Sie sollte möglichst objektiv, breit, vielfältig und plural sein und auf dem Boden des Grundgesetzes stehen.

Wie geschieht die Informationsbeschaffung in Deutschland? Unsere zehn größten Medienkonzerne sind Bertelsmann (18,7 Milliarden Euro Umsatz), ARD (7,2 Milliarden), ProSiebenSat.1 (4,5 Milliarden), Verlagsgruppe Georg von Holtzbrink (3,2 Milliarden), Axel Springer (3,1 Milliarden), Hubert Burda Media (2,9 Milliarden), ZDF (2,4 Milliarden), Bauer Media Group (2,3 Milliarden), Ströer (1,6 Milliarden) und Funke Mediengruppe (1,2 Milliarden).<sup>301</sup> Auf sie entfällt der Großteil aller Tageszeitungen, Magazine, Sendungen und Nachrichten in unserem Land.

Acht der zehn größten Medienkonzerne in Deutschland sind in Privathand bzw. stehen unter Privateinfluss: Bertelsmann,

---

<sup>301</sup> <https://www.mediadb.eu/rankings/deutsche-medienkonzerne-2021.html>  
Stand 16.5.2023

ProSiebenSat1, Axel Springer, Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, Burda, Bauer, Ströer und Funke. Gegen die Weltanschauung der Eigentümer oder deren Vertreter wird man in diesen Medien sehr selten etwas lesen. Die Auswahl der Journalisten erfolgt durch die in der Regel sehr reichen Eigentümer und ist daher selbstverständlich - wie in praktisch allen Wirtschaftsunternehmen - undemokratisch und grundsätzlich im Sinne der Weltanschauung der Eigentümer.

In unserem heutigen Mediensystem gibt es daher massive Übergriffe des Wirtschaftslebens, der Milliardäre und Multimillionäre, in das Kultur- und Geistesleben, massive weltanschauliche Einflussnahme auf unsere Informationsbeschaffung. Paul Sethe, einer der fünf Gründungsherausgeber der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, schrieb bereits 1965 in einem Leserbrief an den „Spiegel“: „Pressefreiheit ist die Freiheit von 200 reichen Leuten, ihre Meinung zu verbreiten“.<sup>302</sup> Heute sind es in Deutschland längst nicht mehr 200, sondern vermutlich nur mehr ein gutes Dutzend. Kann man das wirklich noch als freie Presse bezeichnen?

Laut dem Nobelpreisträger der Ökonomie Joseph Stiglitz sind die Medien „kontrolliert durch Mogule [...]. Die Medien sind das Reich, wo die oberen ein Prozent das Sagen haben. Sie haben die Ressourcen, um die relevanten Medien zu kaufen und zu kontrollieren [...], das ist eine Investition, um ihre ökonomische Position aufrechtzuerhalten.“<sup>303</sup>

Noch stärker drückt es der Soziologe Krysmanski aus: „Milliardäre bestimmen – mittels eines Geflechts von Stiftungen und Organisationen und durch die Informationsindustrie – das Bildungswesen ganzer Länder; ihnen gehören [...] die

---

<sup>302</sup> Der Spiegel Nr. 19/1965 vom 05.05.1965.

<sup>303</sup> Stiglitz 2012, S. 128ff.

wichtigsten Zeitungs-, Fernseh- und Filmkonzerne. [...] Wissenschaftliche Berater, Kunst- und Kulturstrategen, Politiker werden ohne große Unterschiede „eingekauft“.<sup>304</sup>

Christian Felber fordert daher konsequenterweise eine starke Beschränkung der Einflussnahme durch private Machtinteressen: „Kein Unternehmen darf Eigentum an mehr als einem Medienunternehmen besitzen; kein Medium darf zu mehr als 0,5 Prozent von einem Inserenten abhängig sein“.<sup>305</sup> Für mich sind das sehr gute und vernünftige Vorschläge.

Um das heute in Deutschland de facto bestehende Medienoligopol im Sinne von Nobelpreisträger Joseph Stiglitz pluraler und demokratischer zu machen, bräuchte man lediglich beispielsweise eine größenabhängige progressive Umsatzsteuer (oder Abgabe) für Medienkonzerne einzuführen. Wenn der Umsatz eine gewisse Schwelle überschreitet, beispielsweise 50 Millionen Euro, kann stufenweise die Mehrwertsteuer erhöht werden. Man könnte mit einem Steuersatz von 20% ab 50 Millionen Euro Jahresumsatz beginnen und ihn dann stufenweise auf 100% ab einem Jahresumsatz von einer Milliarde Euro erhöhen, so dass Großkonzerne im Medienbereich langfristig abgeschafft werden und das derzeit bestehende Oligopol in eine plurale Medienlandschaft übergeführt wird. Denn Geld- und Kapitalmacht hat bei der freien Meinungsbildung nichts zu suchen.

In den öffentlich-rechtlichen Sendern, ARD, ZDF, Bayerischer Rundfunk usw. findet ebenfalls keine neutrale, objektive Berichterstattung statt, sondern eine politisch angeordnete und überwachte. In den Staatsmedien findet sich keine wirklich regierungskritische Berichterstattung. Die Neue Zürcher

---

<sup>304</sup> Krysmanski 2012, S. 18

<sup>305</sup> Felber 2010, S. 93

Zeitung ließ Mitte Juli 2023 einen Kritiker mit folgenden Aussagen zu Wort kommen:

„Der öffentlichrechtliche Rundfunk in Deutschland [...] ist teuer, politisch einseitig und produziert immer mehr vom immer Gleichen. Kein anderes Sendesystem sei in den Strukturen so von gestern wie ARD und ZDF, befindet der ehemalige «Bild»-Chefredaktor Hans-Hermann Tiedje. Er fragt: Wer braucht den Dinosaurier noch?“<sup>306</sup>

In den öffentlich-rechtlichen Anstalten findet ein massiver Übergriff des Staatslebens in das Kultur- und Geistesleben statt. Das ist meiner Einschätzung nach falsch und schädlich. Es findet eine Art „Betreutes Denken“ statt. Solche Berichterstattung führt nicht zu mündigen Bürgern, sondern will manipulieren im Sinne der jeweiligen Regierungspartei(en) und erzeugt damit Unglaubwürdigkeit.

### **Die vierte Verzerrung: Das Oligopol der internationalen Nachrichtenagenturen ap, reuters-thomson und afp**

Ein weiterer Verzerrungsfaktor, der auch die öffentlich-rechtlichen Medien miteinbezieht, sind die drei großen internationalen Nachrichtenagenturen. Auf wikipedia können wir lesen: „Der größte Teil internationaler Nachrichten, die auf Online-/Socialmedia-Plattformen, in TV, Radio und Zeitungen/Print in der westlichen Hemisphäre verbreitet werden, stammt von den drei global agierenden Nachrichtenagenturen Associated Press (AP) und Thomson Reuters aus New York City, sowie der Agence France-Presse (AFP) aus Paris.“<sup>307</sup> Associated Press (ap), reuters-thomson und agence france press (afp) verfügen zusammen über etwa 31.600

---

<sup>306</sup> NZZ Morgenbriefing 17.7.2023

<sup>307</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Nachrichten-\\_und\\_Presseagentur](https://de.wikipedia.org/wiki/Nachrichten-_und_Presseagentur)

Mitarbeiter.<sup>308</sup> Zum Vergleich: renommierte westliche Tageszeitungen können sich etwa 50 bis 100 Auslandsjournalisten leisten.

Nach Aussagen des „Spiegel“<sup>309</sup> und der New York Times<sup>310</sup> besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Pentagon und den Pressagenturen. Der schweizerische „Tagesanzeiger“ berichtete 2009:

„Das US-Militär hat seine Propagandaabteilung gewaltig ausgebaut. Nichts wird unversucht gelassen, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Laut AP-Recherchen verfügt das Pentagon über 27'000 Personen, die ausschließlich für die Öffentlichkeitsarbeit (PR, Werbung, Rekrutierung) zuständig sind. Zum Vergleich: Das gesamte US-Außenministerium mit Hillary Clinton an der Spitze beschäftigt rund 30'000 Personen. Die PR-Maschinerie des Militärs kostet die Steuerzahler jährlich 4,7 Milliarden Dollar. Seit 2004 sind die Ausgaben um 63 Prozent gewachsen. Wozu diese Mittel genau eingesetzt werden, bleibt meist geheim.“<sup>311</sup>

Alle drei Agenturen berichten demnach im Sinne westlicher Militär-, Politik- und Wirtschaftsinteressen, beispielsweise immer einseitig NATO-freundlich. Diese einseitige internationale Berichterstattung, insbesondere zu Krisenherden,

---

<sup>308</sup> ap: 4000 Beschäftigte [https://de.wikipedia.org/wiki/Associated\\_Press](https://de.wikipedia.org/wiki/Associated_Press);  
Thomson-Reuters 25.200 Beschäftigte,  
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/948090/umfrage/mitarbeiter-von-thomson-reuters/>, afp 2400 Beschäftigte

<sup>309</sup> <https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/gekaufte-meinung-pentagon-beschaeftigt-pr-armee-fuer-us-tv-a-548519.html>

<sup>310</sup> <https://www.nytimes.com/2008/04/20/us/20generals.html>

<sup>311</sup> <https://www.tagesanzeiger.ch/27-000-pr-berater-polieren-image-der-usa-631302390683>

durchzieht daher konsequenterweise den Großteil der westlichen Medien, da diese durch die vorselektierten Auslandsnachrichten der drei Agenturen versorgt werden.<sup>312</sup>

## **Fazit zu Pluralität und Objektivität unserer Medien**

Die geschilderten vier Verzerrungen führen dazu, dass die Berichterstattung im Großteil unserer Medien weder echte Pluralität aufweist noch objektiv ist. Der Psychologe Rainer Mausfeld weist darauf hin, dass aufgrund der Filter- und Auswahlprozesse bei Journalisten unsere Presse äußerst einseitig zugunsten der herrschenden Klasse und im Sinne transatlantischer hegemonialer Interessen berichtet.<sup>313</sup> Das trifft meiner Meinung nach den Nagel auf den Kopf. Rainer Mausfeld steht mit dieser Ansicht nicht alleine da. Viele kritische Beobachter sind sich einig, dass unsere Medienberichterstattung einseitig zu Gunsten der Wohlhabenden und Mächtigen verzerrt ist. Aufgrund der geschilderten Verzerrungen beruht das Bild, das wir Menschen uns von Vorgängen in der Gesellschaft im In- und Ausland machen, in den seltensten Fällen auf objektiven Darstellungen.

Selbstverständlich gibt es sehr viele Länder, in denen die Pressefreiheit direkt und unmittelbar mit Füßen getreten wird, in denen Journalisten ihrer Freiheit oder ihres Lebens nicht mehr sicher sind, in denen es um die Pressefreiheit viel schlechter steht als bei uns. Doch zu glauben, unsere Presselandschaft sei frei und objektiv, ist doch reichlich naiv. Die bei uns angewandten Methoden sind sehr viel subtiler als in Diktaturen oder autokratisch beherrschten Ländern. Aber sie sind äußerst effektiv im Hervorbringen einer sehr tendenziösen Bericht-

---

<sup>312</sup> Vgl. Forschungsgruppe zu Propaganda in Schweizer Medien, in: Wernicke S.154-178, Dirk Müller S.36ff, und 57ff.

<sup>313</sup> Vgl. Mausfeld in: Wernicke S.134-153



erstattung. Das Fatale daran ist, dass sie den Anschein einer freiheitlichen Informationsgesellschaft erzeugen, obwohl das schon lange nicht mehr zutrifft. Rainer Mausfeld bringt die Situation gut auf den Punkt:

„Entgegen ihrer Selbstdarstellung als „vierte Gewalt“ üben sie [die Medien] durch ihre politischen und ökonomischen Verflechtungen mit den herrschenden Eliten gegenüber den politischen Zentren keine wirksame Kontrollfunktion aus; sie sind keine Wachhunde des öffentlichen Interesses gegenüber den Zentren der Macht, sondern vielmehr ihre Schutzhunde.“<sup>314</sup>

So lange die geschilderten Übergriffe des Wirtschaftslebens, also durch Kapital und Geld, oder des Staates auf die Presse anhalten, so lange werden wir zu keiner objektiven und ehrlichen Berichterstattung kommen. Das sind keine guten Voraussetzungen für einen ehrlichen und offenen Diskurs, für freien Meinungs austausch und für Diskursethik. Unter dieser Einseitigkeit und zunehmenden Emotionalisierung der Themen leiden auf Dauer auch die Moral- und Ethikstandards. Denn nur Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit können langfristig für eine Hebung von Moral und Ethik sorgen. Unsere einseitige Medienlandschaft stellt keine gute Voraussetzung dar für eine gedeihliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung, im Gegenteil.

## **Kapitalmacht, Social Media und Kriegsspiele**

Im Kapitel Moral und Medien wurde oben geschildert, welche schädlichen seelischen, moralischen und gesundheitlichen Auswirkungen Social Media wie Instagram, facebook, tiktok, Snapchat usw. sowie Kriegsspiele wie fortnite, Call of Duty,

---

<sup>314</sup> Mausfeld 2017, S.138

World of Warcraft usw. auf unsere Jugend haben. Warum ist dieser schlechte Einfluss überhaupt möglich? Der Grund liegt darin, dass Kapitalmacht und Profitinteressen Zugriff auf die Bildschirme unserer Kinder haben.

Wie sollte idealerweise die Erziehung unserer Kinder erfolgen, welche Spiele sollten unsere Kinder spielen, welche Bücher lesen, welche Filme ansehen, welche Medien benutzen, welche Informationsinhalte aufnehmen? Erziehungsfragen sollten im Wesentlichen bei den Eltern, Erziehern und Lehrern liegen, vor allem in den ersten Lebensjahren.

De facto stehen jedoch Eltern, Erzieher und Lehrer weitgehend machtlos einer gewaltigen Medienindustrie gegenüber, die ihre Inhalte mit großer Kapital- und Marketingmacht durchsetzt, der unsere Kinder zum großen Teil wenig geschützt ausgeliefert ist. Ich kenne zahllose Diskussionen unter Eltern, mit Lehrern und Erziehern, wie man der üblen Flut Einhalt gebieten könnte – ohne großen Erfolg. Die Konzerne sind einfach viel stärker.

De facto bestimmen also Profitinteressen mit gewaltiger Kapitalmacht in erheblichem Ausmaß, welche Inhalte unsere Kinder auf Bildschirmen konsumieren, welche (Killer-)Spiele sie spielen, welche Filme sie sehen, wie viel Zeit sie vor Bildschirmen verbringen usw. Hier findet ein massiver Übergriff von Kapitalinteressen auf das Kultur- und Geistesleben, auf unser Erziehungswesen statt. Das ist ein großer Fehler und schadet unseren Kindern und damit unserer Zukunft in großem Ausmaß.

Kapital-, Geld- und Renditeinteressen gehören nicht in unsere Kinder- (und Jugend-) Zimmer. Solange wir hier der Kapitalmacht keinen Riegel vorschieben, werden unsere Kinder und

Jugendlichen immer kranker, seelisch labiler und moralisch anfälliger werden.

Wir sollten der Empfehlung des Arztes Vivek Murthy folgen, dem Leiter des US-Gesundheitswesens, und Kindern unter 16 Jahren die Nutzung von Social Media ebenso wie das Autofahren verbieten, weil es zu gefährlich ist.<sup>315</sup> Das Gleiche sollte für Kriegsspiele und andere Internetspiele mit Suchtcharakter gelten.

## **Staat und Bildung**

### **Unser Schulsystem**

Oben wurden die Schattenseiten unseres Schulsystems geschildert. Statt die vielfältigen Anlagen unserer Kinder zu fördern, werden die Kinder sehr einseitig in ein Ausbildungsschema gepresst, das Staat und Wirtschaft nützt statt den Kindern. Über den in Ministerien entwickelten Lehrplan wird den Lehrern sehr genau vorgeschrieben, was sie wann zu unterrichten haben. Über das Schulnotensystem wird äußerst einseitig nur die intellektuelle Begabung bewertet. Soziale, musische, künstlerische oder körperliche Fähigkeiten spielen de facto keine Rolle für das Fortkommen innerhalb des Schulsystems. Dadurch werden alle Kinder sehr einseitig überwiegend intellektuell statt vielseitig gefördert und viele intellektuell schwächere Kinder werden demotiviert, frustriert oder gar erniedrigt. Im Ergebnis werden dadurch meiner Einschätzung nach unsere Kinder geschwächt.

---

<sup>315</sup> 13.Juni 2023: <https://www.wsj.com/articles/the-case-for-banning-tiktok-snapchat-and-instagram-for-kids-under-16-37f63180>

Der Grund dafür ist, dass der Staat die Regeln für die Pädagogik vorgibt, dass ein Übergriff des Staates in das Bildungsleben stattfindet. Der Bildungsbereich müsste meiner Überzeugung nach frei sein. Wir bräuchten freie, selbstverwaltete Schulen, mit freien Lehrern und individuellen Lehrplänen. Man könnte ein solches Schulsystem sehr einfach herbeiführen durch die Einführung von Schüler-Gutscheinen oder die 100-Prozent-Finanzierung von unabhängigen Schulen.

Die Ausgaben für öffentliche Schulen in Deutschland lagen 2021 bei 9.200 Euro pro Schüler, also etwa 765 Euro pro Monat.<sup>316</sup> Man könnte den Eltern jedes Schulkindes monatlich einen Bildungsgutschein oder Bildungsscheck über 765 Euro zukommen lassen und die Eltern entscheiden frei, in welche Schule sie ihr Kind schicken wollen. Oder man führt die 100-Prozent-Finanzierung aller unabhängigen und privaten Schulen ein. Gleichzeitig wird die Gründung von freien, selbstverwalteten Schulen erleichtert: Hauptvoraussetzungen sind, dass die Schule auf dem Boden des Grundgesetzes steht und dass sie nicht gewinnorientiert arbeitet, sondern als gemeinnütziger Träger.

Dann könnte ein freier Wettbewerb zwischen den Schulen der verschiedensten Träger einsetzen, kirchliche, Montessori-Schulen, Waldorfschulen, freie Schulen und, für eine Übergangszeit, auch vom Staat betriebene Schulen. Die besten Schulen würden sich durchsetzen. Im Laufe der Zeit wird sich herausstellen, welche Schulen die Kinder besonders geeignet machen für eine spätere handwerkliche Tätigkeit oder den Besuch von Hochschulen. Ein Bildungs- oder Kultusminis-

---

316

[https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23\\_082\\_217.html#:~:text=An%20Gymnasien%20wurden%20durchschnittlich%2010,je%20Sch%C3%BClerin%20und%20Sch%C3%BCler%20aufgewendet.](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_082_217.html#:~:text=An%20Gymnasien%20wurden%20durchschnittlich%2010,je%20Sch%C3%BClerin%20und%20Sch%C3%BCler%20aufgewendet.)

terium bräuchten wir nicht mehr. Die staatlich verordneten Lehrpläne, die praktisch alle wahre Pädagogik untergraben, könnten wir endlich entsorgen.

Viele heutige freie, selbstverwaltete Privatschulen sind nicht nur besser, sondern auch billiger und effizienter als die Staatsschulen. Die 100-Prozent-Finanzierung oder ein Bildungsgutscheinsystem würde also sogar noch Staatsgelder einsparen. Die bei der Bürokratie eingesparten Gelder könnte man für höhere Lehrgelälter, vor allem für Grundschullehrer, einsetzen und die Schulausstattung verbessern.

Viele Privatschulen, insbesondere Waldorf- und Montessori-Schulen, zeigen, dass Schüler in der Schule wirklich Freude haben können und einfach gerne in die Schule gehen. Lasst uns die Zahl der Schulen, in die die Kinder gerne gehen, vervielfachen! Durch Bildungsgutscheine oder 100-Prozent-Finanzierung aller Privatschulen wird es allen Kindern ermöglicht, Privatschulen zu besuchen, nicht nur den wohlhabenden. Geben wir unseren Kindern die Freude am Lernen und die Freude an der Schule zurück! Es wäre absolut einfach und auch noch kostensparend.

In den USA zeichnet sich ein Trend in Richtung freie Schulwahl ab. Viele US-Bundesstaaten haben in jüngster Zeit so genannte Voucher- (Bildungsgutschein-) oder ESA- (Schulguthaben für Eltern) Programme eingeführt oder ausgebaut, unter anderem Indiana, Florida, Arizona, West Virginia, Arkansas und Iowa. Die Programme erweisen sich als sehr erfolgreich und werden von den Eltern stark nachgefragt. Das Wall Street Journal schließt einen Artikel darüber Ende Juli 2023 mit den Worten: „Aber mit der Zeit werden diejenigen Bundesstaaten, die großzügig mit ESAs sind, eine Reihe von Möglichkeiten eröffnen oder erweitern, ob religiös, klassisch, Montessori oder

etwas Neues, die Familien werden das wählen, was für sie am besten funktioniert: So sieht die Zukunft der freien Schulwahl aus.“<sup>317</sup>

In dem Maße, in dem die USA diese freie Schulwahl ausbauen, werden sie ein Europa mit Zwangsstaatsschulsystem in Zukunft um Längen in praktisch allen Lebensbereichen überflügeln. Denn je mehr und je vielfältiger die Talente der Kinder gefördert und ausgebaut werden, desto motivierter, kreativer, lebensbejahender, mannigfaltiger, toleranter, besser und klüger werden unsere Kinder werden und umso menschlicher und besser kann die Gesellschaft später organisiert werden. Mögen wir uns die betroffenen Bundesstaaten der USA auf diesem Gebiet zum Vorbild nehmen! Dieses Modell ist ein Segen für unsere Kinder und damit für unsere gesamte Gesellschaft.

## **Staatliche Hochschulen**

Oben wurden verschiedene Mängel unseres staatlichen Hochschulsystems herausgearbeitet, wie wachsende Bürokratie und dass im Bereich der Wirtschaftswissenschaften sehr einseitige Mainstream-Ökonomie gelehrt wird, die insbesondere Eigennutz und Gewinnmaximierung propagiert.

Viele Ökonomie-Studierende würden sich jedoch eine stärkere Pluralisierung der Inhalte wünschen.<sup>318</sup> Das ist in unserem heute

---

<sup>317</sup> Wall Street Journal 31.7.2023: <https://www.wsj.com/articles/the-rising-demand-for-school-choice-arizona-florida-implementation-esa-1c47ce5f>  
„But in time states that are generous with ESAs are encouraging a variety of options to expand or open, whether faith-based, classical, Montessori or something new, and with families choosing what works best for them. That’s what a future of school choice looks like.“

<sup>318</sup> <https://www.wiwo.de/erfolg/hochschule/plurale-oekonomie-wirtschaftsstudenten-wollen-denken-nicht-rechnen/13401638.html>;  
<https://www.fr.de/wirtschaft/verbohrte-minderheit-1-11692755.html>

existierenden, vom Staat über Akkreditierungen kontrollierten Hochschulsystem jedoch nahezu unmöglich. Angenommen, ein Dutzend starker plural denkende Ökonomie-Hochschul-lehrerinnen und -lehrer würden hochschulübergreifend eine eigene kleine „Hochschule für plurale Ökonomie“, gründen wollen, um den Wünschen vieler junger Studierenden entgegenzukommen. Das wäre heute aufgrund der Fülle an Regulierungen de facto praktisch unmöglich.

Es wäre jedoch recht einfach, ein sehr viel freieres und effizienteres Hochschul-Bildungssystem aufzusetzen.

Eine Möglichkeit wäre, genau wie im Schulbereich, ein Bildungs-Gutscheinsystem für alle Studierenden. Jeder zu einem Studium qualifizierte junge Mensch bekommt einen monatlichen Bildungsgutschein beispielsweise in Höhe der derzeitigen tatsächlichen monatlichen Kosten für das Studium, und kann sich damit bei den Universitäten oder Hochschulen seiner Wahl bewerben. Wird er aufgenommen, erhält die Hochschule die Zahlung durch den Gutschein.

Die Gründung von Hochschulen sollte, genau wie bei den Schulen, dramatisch vereinfacht werden. Die Träger der Hochschulen müssen auf dem Boden des Grundgesetzes stehen und dürfen nicht gewinnorientiert arbeiten, sondern in einer gemeinnützigen Rechtsform. Durch Neugründungen von Hochschulen im Zuge des Gutscheinsystems würde ein deutlicher Wettbewerb der Hochschulen untereinander um die Studierenden und um die Lehrenden einsetzen. Im Laufe der Zeit wird sich bei Unternehmen und für den Staatsdienst herausstellen bzw. herumsprechen, welche Hochschulen die geeignetsten Absolventen hervorbringen. Alle Arten von staatlich verpflichtender Akkreditierung sind meiner Einschätzung nach nicht zielführend und können von daher

problemlos abgeschafft werden. Gute, freie, selbstverwaltete Hochschulen<sup>319</sup> werden gute und freie Absolventen hervorbringen, die sich auch im Wirtschaftsleben und im Staatsdienst bewähren werden.

## Fazit

Die in diesem Kapitel skizzierten Konstruktionsfehler ermöglichen die oben beschriebenen gravierenden gesellschaftlichen Fehlentwicklungen, die unsere Moral- und Ethikstandards unterminieren und dadurch zukünftigen Wohlstand in Frage stellen.

Mancur Olson macht den Aufstieg und Niedergang von Nationen davon abhängig, ob sich Partikularinteressen in egoistischer Weise gegenüber den Allgemeininteressen durchsetzen können. Wenn der Gruppenegoismus siegt, kommt es zum Niedergang von Nationen.

Für David Graeber ist das Problem letztlich ein moralisches: „Die Antwort [auf die Frage, warum es zu so vielen bullshit jobs gekommen ist] ist eindeutig nicht wirtschaftlich, sondern moralisch und politisch [...] Der moralische und spirituelle Schaden, der aus dieser Situation resultiert, ist tiefgreifend. Es ist eine Narbe in unserer kollektiven Seele. Dennoch spricht praktisch niemand darüber. [...] Ich möchte, dass dieses Buch ein Pfeil ist, der ins Herz unserer Zivilisation zielt. Mit dem, was wir selbst gemacht haben, stimmt etwas ganz grundlegend nicht.“<sup>320</sup>

---

<sup>319</sup> Auch unabhängig von Übergriffen durch Konzerne, vgl. Kreiß 2015 und 2020 (Gekaufte Forschung, Gekaufte Wissenschaft)

<sup>320</sup> Graeber, Einleitung S.xvi f.



Und auch für Robert und Edward Skidelsky liegt die Antwort für die gesellschaftlichen Fehlentwicklungen letztlich auf moralischem Gebiet: „Unser System ist in seinem Kern von einer moralischen Fäulnis befallen, und hingenommen wird das nur, weil das Ausmisten des Augiasstalls eine Aufgabe wäre, die sich niemand auch nur vorzustellen wagt.“<sup>321</sup>

## **Zusammenfassung und Schluss**

### **Zusammenfassung**

#### **Die Kernthese**

Die Zeiten ständigen realen Wirtschaftswachstums in der westlichen Welt, in den meisten Industrieländern und einigen Entwicklungsländern sind vorbei. Wir sind schon längst in einer säkularen Wende. Für den Großteil der Bevölkerung wird es kaum mehr reales, wohlfahrtssteigerndes Wirtschaftswachstum geben, vermutlich sogar eine Schrumpfung. In einigen Industrie- und Entwicklungsländern ist dies bereits seit etwa 10 bis 20 Jahren für einen Großteil der Bevölkerung der Fall, beispielsweise in Großbritannien, Italien, Brasilien, Südafrika, Japan, Mexiko, Deutschland und den USA und sicher auch in einigen anderen Ländern.

#### **Gründe**

Die Gründe dafür sind

- 1) Abnehmende Gesundheit, zunehmende Zivilisationskrankheiten, steigende Umweltbelastungen: Dadurch müssen wir

---

<sup>321</sup> R. u. E. Skidelsky (2013), S. 243

immer mehr arbeiten, nur um unseren Gesundheitszustand und eine intakte Natur aufrechtzuerhalten.

- 2) Zunehmende Ungleichverteilung: Dadurch kommt bei dem unteren Teil der Bevölkerung von einem etwaigen Wirtschaftswachstum wenig oder nichts an.
- 3) Sinkende Moral- und Ethikstandards und abnehmendes Vertrauen: Das führt zu immer mehr Wirtschaftskriminalität, Kundenübervorteilung und unproduktiven, unnötigen Tätigkeiten wie geplanten Verschleiß, Marketing, Rechtsstreits, zu immer mehr Kontrolle, Bürokratie, Aufsichtspersonen, Security, Überwachungskameras usw.

## **Rahmenbedingungen für Wohlstand**

Ein Blick in die Wirtschaftsgeschichte zeigt, dass Industrialisierung und Wirtschaftswachstum nur möglich sind, wenn drei gesellschaftliche Rahmenbedingungen erfüllt sind. Liegen die Rahmenbedingungen nicht vor, gelingt der Aufstieg zur Industrienation in der Regel nicht. Für die Nationen, die einmal einen hohen materiellen Lebensstandard erreicht haben, ist das Fortbestehen der drei Rahmenbedingungen erforderlich. In dem Maße, in dem diese Voraussetzungen nicht mehr erfüllt werden, werden auch Wirtschaftswachstum und Wohlstand abnehmen. Die drei Rahmenbedingungen sind:

- 1) Ein funktionierendes Rechtssystem, das die Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz, gleiches Recht für alle, gleiches demokratisches Wahlrecht und die Wahrung der Menschenrechte sicherstellt.
- 2) Sozial-ökonomische Mindeststandards, insbesondere Vorliegen eines gewissen Mindestmaßes an Gleichverteilung.
- 3) Freie Bildung und Wissenschaft, freies Kultur- und Geistesleben sowie Existenz und Einhalten bestimmter ethischer und moralischer Mindeststandards.

Da diese drei Bedingungen in vielen Ländern immer weniger erfüllt werden, dürften auch Wirtschaftswachstum und realer Wohlstand in Zukunft abnehmen.

## **Indizien des Niedergangs**

### **Gesundheit und Umwelt**

Ein Blick auf die Entwicklung der Zivilisationskrankheiten in den letzten Jahrzehnten sowie insbesondere auf die Gesundheit unserer Kinder zeigt uns erschreckend, wie stark chronische Krankheiten auf dem Vormarsch sind, wie sehr die Resilienz, die körperliche und geistig-seelische Widerstandskraft der Menschen abnimmt. Depressionen und depressive Verstimmungen nehmen deutlich zu, die Zahl der Drogentoten sowie der Suizide steigt ständig an. Je kranker wir werden, desto weniger Erwerbsarbeit können wir leisten und desto mehr gesellschaftliche Ressourcen müssen wir in den Gesundheitssektor stecken, um überhaupt gesund und arbeitsfähig zu bleiben.

Je mehr Zeit, Geld und Kraft wir für den Gesundheitssektor aufwenden müssen, um unsere Gesundheit aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen, desto geringer wird unser realer Wohlstand. Das gleiche gilt für unsere Umwelt und das Klima. Je mehr Ressourcen wir aufwenden müssen, um eine gesunde Umwelt wiederherzustellen und schädliche Klimaauswirkungen abzuwenden, desto mehr vermindert sich unser realer Wohlstand.

### **Ungleichverteilung**

In den meisten Ländern der Welt hat in den letzten 40 Jahren die Ungleichverteilung zugenommen. Dadurch partizipieren immer

weniger Menschen vom Wirtschaftswachstum. Bei einem großen Teil der Bevölkerung kommt von dem offiziellen Wirtschaftswachstum der letzten Jahrzehnte wenig oder nichts an. Für breite Bevölkerungskreise hat in einigen Ländern schon vor vielen Jahren das Ende des Wirtschaftswachstums eingesetzt.

### **Sinkende Moral- und Ethikstandards**

Moral- und Ethikstandards sind äußerst schwer empirisch zu messen, deshalb kann man versuchen, ihre Entwicklung über einige Indikatoren abzuschätzen.

Die Ausgaben für Überwachung und Security nehmen in vielen Ländern in den letzten Jahrzehnten dramatisch zu. Wann muss man mehr überwachen und mehr Security-Personal einstellen? Sicherlich nicht, wenn die Menschen immer anständiger und ehrlicher werden. Ähnliches gilt für die Arbeit von Rechtsanwälten, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, deren Zahl sich in Deutschland in der Nachkriegszeit vervielfacht hat. Je geringer das Vertrauen, je stärker der Egoismus in einer Gesellschaft wird, desto mehr solcher Tätigkeiten brauchen wir. Sie erhöhen nicht den realen Wohlstand, sondern senken ihn.

Ein weiterer Hinweis auf sinkende Wirtschaftsethik ist die zunehmende Verbreitung von Geplantem Verschleiß, eine Form von Kundenbetrug, da über die verdeckte Verkürzung der Nutzungsdauer eine versteckte Produktverteuerung durchgesetzt wird. Werbung ist ihrer Natur nach einseitig, unehrlich und irreführend. Je mehr Werbung zunimmt, desto mehr werden Unehrlichkeit, Unredlichkeit, Unwahrhaftigkeit und Gier gefördert. Daher ist für mich ein Anstieg von Werbung ein guter Indikator für abnehmende Wirtschaftsethik.

Bürokratie, Zertifizierungen, Akkreditierungen usw. haben in den letzten Jahrzehnten in fast allen Branchen dramatisch zugenommen, die Klagen darüber quer durch das ganze Wirtschaftsspektrum sind ausführlich und lang. Wann muss man mehr und gründlicher verwalten, zertifizieren, kontrollieren, akkreditieren usw.? Sicherlich nicht, wenn das Vertrauen zunimmt, wenn Ehrlichkeit und Verlässlichkeit, wenn Treu und Glauben zunehmen. Deshalb ist die Verbreitung dieser Tätigkeiten für mich ein Indikator für abnehmende Wirtschaftsethik.

## **Die tieferen Ursachen für den Niedergang: mangelnde Moral und Ethik**

Fragt man nach den tieferen Ursachen für die stark zunehmenden Zivilisationskrankheiten, so zeigt sich, dass ein maßgeblicher Urheber dafür die Großkonzerne sind. Lebensmittelkonzerne versuchen, um ihre Renditen zu maximieren, uns Konsumenten, insbesondere unsere Kinder, in ungesunde Ernährungsweisen zu drängen. Chemie- und Agrarkonzerne sorgen im Dienst der Gewinnmaximierung dafür, dass möglichst viele Giftstoffe in die Natur ausgebracht werden. Die Automobilkonzerne schrecken im Dieselskandal nicht vor bewussten Lügen zurück und bauen gar eine Abgas-Software ein, die die Lügen selbst am Prüfstand decken, um ihre Gewinne hochzutreiben. Die Pharmakonzerne verkaufen uns ineffiziente Medikamente mit erheblichen gesundheitsschädigenden Nebenwirkungen, die sie verschweigen, um die Gewinne zu maximieren.<sup>322</sup> Die Tabakkonzerne kaufen sich Wissenschaftler, die behaupten, rauchen sei kaum schädlich.

Über systematische Lobbymaßnahmen werden politische Entscheidungen herbeigeführt, die Konzerninteressen zu Lasten

---

<sup>322</sup> Kreiß, Gekaufte Forschung

der Gesundheit der Menschen durchsetzen. Letztlich würde dieses System ohne ein gewisses Maß an Bestechlichkeit nicht funktionieren. Letztlich sind also mangelnde Moral- und Ethikstandards bei Wirtschafts- und Politikeliten für die Entwicklung ausschlaggebend.

Das Gleiche gilt für die zunehmende Ungleichverteilung. Der Hauptgrund dafür sind leistungslose Einkommen in Form von Mieten, Pachten, Dividenden und Zinsen an die oberen 1% bis 10% der Bevölkerung. Unter moralischen Gesichtspunkten sind diese Zahlungen, die die Reichen von den Armen erhalten, ohne zu arbeiten, nur schwer vertretbar, wie beispielsweise Martin Luther sehr deutlich gemacht hat. Über Lobbyismus gelingt es der Vermögenselite in den letzten Jahren immer mehr, auch die Politiker auf ihre Seite zu bringen und Entscheidungen im Sinne der Vermögenden zu treffen statt im Sinne der großen Mehrheit der Bevölkerung. Also letztlich sind auch für die steigende Ungleichverteilung mangelnde Moral- und Ethikstandards in Wirtschaft und Politik verantwortlich.

## **Ursachen für sinkende Moral- und Ethikstandards**

Sucht man nun weiter nach den Ursachen für sinkende Moral- und Ethikstandards, so lassen sich dafür mehrere Gründe finden. Es sollen zwei besonders hervorgehoben werden.

Zum einen wirkt ein Großteil des Medienkonsums moralzersetzend. Kriegs-, Killer- und Egoshooter-Spiele fördern Empathielosigkeit und Verrohung vor allem bei unseren Jungs. Dazu kommen Gewaltvideos, dark music und Pornographie, die ebenfalls respekt- und ethikzersetzend wirken. Internetforen wie Instagram, tiktok, snapchat usw. fördern vor allem bei Mädchen Eifersucht, Neid und Eitelkeit, vermehren Minderwertigkeitsgefühle, Ausgrenzungen und Selbstzweifel. In dem Maße,

in dem wir den Medienkonzernen ungehemmten Zugriff auf die Kinderzimmer erlauben, dürfte es mit den Moral- und Ethikvorstellungen in unserer Gesellschaft deutlich bergab gehen.

Zum anderen fördern unsere Wirtschaftswissenschaften Egoismus statt Altruismus. Über die beiden Axiome Gewinnmaximierung von Unternehmen und Nutzenmaximierung der Konsumenten werden moralschwächende Ideale in die Köpfe und Herzen der jungen Studierenden gesenkt. Die ethisch fragwürdige Grundausrichtung der Wirtschaftswissenschaften strahlt weit über das Feld der Ökonomie hinaus in die Gesellschaft ein und fördert allgemein egoistisches statt sozialem Verhalten.

## **Konstruktionsfehler im System**

Warum sind die oben geschilderten ungunen Entwicklungen möglich? Weil es ständig Macht-Übergriffe von einem Gesellschaftsbereich in den andern gibt. Die drei Bereiche 1) Rechtsstaat/ Parlament/ Demokratie, 2) Wirtschaftsleben, 3) Kultur- und Geistesleben sollten möglichst unabhängig voneinander bestehen. Dies ist in der Realität aber nicht der Fall.

Zum einen beeinflusst Wirtschaftsmacht, das heißt Geld- und Kapitalmacht einzelner Konzerne oder reicher Eigentümer, über Lobbyismus Politiker und lenkt dadurch politische Entscheidungen in Richtung Vorteile für eine kleine Geldelite zu Lasten der Allgemeinheit.

Zum anderen beeinflusst private Kapitalmacht unsere Wissenschaft und beeinträchtigt dadurch die Freiheit von Lehre und Forschung.

Drittens fließen über Geld- und Kapitalmacht große Summen in Werbung, die unsere Lebensgewohnheiten und Lebenseinstellungen manipuliert. Das stellt einen massiven und sehr schädlichen Übergriff des Wirtschaftslebens in unser Kultur- und Geistesleben dar.

Viertens wird unsere Pressefreiheit über die Eigentumsstrukturen der privaten Medienhäuser und über Anzeigen in Zeitungen und Medien eingeschränkt und zu Gunsten der Kapitalinteressen verfälscht. Auch das ist ein starker Übergriff des Wirtschaftslebens, von Geld- und Kapitalmacht in unser Kultur- und Geistesleben.

Fünftens bestimmen Renditeinteressen großer Konzerne zum großen Teil, welche Werte unsere Kinder und Jugendlichen an ihren Bildschirmen in den Social Media oder in Kriegs- und Killerspielen vermittelt bekommen.

Ein weiterer Konstruktionsfehler im System sind unsere Staatsschulen und -hochschulen. Hier nimmt der Staat, nehmen Politiker oder Ministerialbeamte Einfluss auf Bildungsinhalte, die ausschließlich von den Lehrenden, die tagtäglich mit Studierenden und Schülern zu tun haben, festgelegt werden sollten. Dadurch wird die Freiheit von Lehre und Forschung massiv beeinträchtigt. Schulen und Hochschulen sollten freie, selbstverwaltete Institutionen sein ohne ständige staatliche Übergriffe.

Wenn diese Konstruktionsfehler anhalten, werden auch die oben geschilderten negativen Entwicklungen weitergehen und das Ende des Wirtschaftswachstums besiegeln.

Wenn wir diese Konstruktionsfehler angehen und abbauen, könnten wir dadurch ungeheure Kräfte freisetzen. Dann



bräuchten wir nicht 1,5 Millionen Zuwanderer pro Jahr, sondern könnten durch intelligente Umlagerung von unnötiger, unsinniger und schädlicher Arbeit in sinnvolle Tätigkeiten auf Jahrzehnte hinaus die Versorgung von Senioren und sozial Schwachen ermöglichen, statt unser Problem in andere Nationen zu exportieren.

## **Schluss**

Die in diesem Buch skizzierten Fehlentwicklungen beruhen letztlich auf einem Verfall unserer Moral- und Ethikstandards. Je mehr der Egoismus überhandnimmt, desto sicherer gehen wir dem Ende des Wirtschaftswachstums entgegen. Aber nicht nur das. Unser Wohlstand wird dadurch in seinem Fundament gefährdet und ein friedliches, einvernehmliches gesellschaftliches Miteinander grundsätzlich in Frage gestellt. Letztlich hängt alles an der Moral.

## **Literaturverzeichnis**

### **Bücher und Aufsätze**

- Aufschnaiter, Ulrike von (2019), Deutschlands kranke Kinder: Wie auf Anweisung der Regierung Kitas und Schulen die Gesundheit unserer Kinder schädigen, Hamburg, tredition
- Bode, Thilo (2011), Die Essensfälscher – Was uns die Lebensmittelkonzerne auf die Teller lügen, Fischer, Frankfurt/M.
- Fabiunke, Günter (1963), Martin Luther als Nationalökonom, Akademie-Verlag Ost-Berlin
- Felber, Christian (2010), Gemeinwohlökonomie. Das Wirtschaftsmodell der Zukunft, Wien, Deuticke

- Forschungsgruppe zu Propaganda in Schweizer Medien, in: Wernicke (2017) S.154-178
- Friedman, Milton (1970), The Social Responsibility of Business is to Increase its Profits, the New York Times Magazine, September 13, 1970
- Erich Fromm, Haben oder Sein? 6.Auflage, München, dtv
- Graeber, David (2018), Bullshit Jobs – A Theory, UK, Allen Lane, Penguin
- Gürtler, Detlef, Kreiß, Christian, Der teure Schein (2021): <https://www.entrepreneurship.de/artikel/der-teure-schein/>
- Keynes, John Maynard (Erstveröffentlichung 1930): Wirtschaftliche Möglichkeiten für unsere Enkelkinder, in: Reuter, Norbert (2007): Wachstumseuphorie und Verteilungsrealität. Wirtschaftspolitische Leitbilder zwischen Gestern und Morgen. Mit Texten zum Thema von John Maynard Keynes und Wassily Leontief, 2. vollständig überarbeitete und aktualisierte Aufl., Marburg, Metropolis
- Keynes, John Maynard (1964, (Erstveröffentlichung 1936)): The General Theory of Employment, Interest and Money, New York, S.376
- Kreiß, Christian (2013), Profitwahn – Warum sich eine menschengerechtere Wirtschaft lohnt, Marburg, Tectum
- Kreiß, Christian (2014), Geplanter Verschleiß: Wie die Industrie uns zu immer mehr und immer schnellerem Konsum antreibt - und wie wir uns dagegen wehren können, Berlin, Europa Verlag
- Kreiß, Christian (2015), Gekaufte Forschung: Wissenschaft im Dienst der Konzerne, Europa Verlag Berlin und München 2015
- Kreiß, Christian (2016), Werbung nein danke Warum wir ohne Werbung viel besser leben könnten, Berlin, Europa Verlag

- Kreiß, Christian, Siebenbrock Heinz (2019), Blenden Wuchern Lamentieren: Wie die Betriebswirtschaftslehre zur Verrohung der Gesellschaft beiträgt, Berlin, Europa Verlag
- Kreiß, Christian (2019), Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft, tredition, Hamburg 2019
- Kreiß, Christian (2020) Gekaufte Wissenschaft: Wie uns manipulierte Hochschulforschung schadet und was wir dagegen tun können, tredition Hamburg 2020
- Krysmanski, Hans Jürgen (2012), 0,1 Prozent - Das Imperium der Milliardäre, Frankfurt/ M. 2012
- Lawlor, Eilis, Helen Kersley, Susan Steed (2009), A Bit Rich – Calculating the real value to society of different professions: <https://neweconomics.org/2009/12/a-bit-rich>, kompletter Aufsatz: [https://neweconomics.org/uploads/files/8c16eabdbadf83ca79\\_ojm6b0fzh.pdf](https://neweconomics.org/uploads/files/8c16eabdbadf83ca79_ojm6b0fzh.pdf)
- Lockwood, Benjamin B.Charles, G.Nathanson, E.Glen Weyl (2012), Taxation and the Allocation of Talent, American Economic Association, December 2012: <file:///C:/Users/00413/Downloads/400.pdf>
- Lütge, Christoph, Uhl, Matthias (2018), Wirtschaftsethik, München, Vahlen
- Luther, Martin (1540): An die Pfarrherren, wider den Wucher zu predigen, Vermahnung 1540, Weimarer Ausgabe (WA) 51
- Luther, Martin, Von Kaufshandlung und Wucher (1524), Weimarer Ausgabe (WA) 15
- Mankiw, Gregory N., Taylor Mark P. (2016), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 6, überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart, Schäffer-Pöschel
- Mausfeld, Rainer (2017), Massenmediale Ideologieproduktion, in: Wernicke, Jens (2017), Lügen die Medien? Propaganda, Rudeljournalismus und der Kampf um die öffentliche Meinung, Frankfurt/M, Westend, S.134-153

- Olson, Mancur (1991), Aufstieg und Niedergang von Nationen, Mohr Siebeck Tübingen, 2.Auflage 1991. Erstveröffentlichung auf Englisch 1982
- Ogilvy, David (1984), Ogilvy über Werbung, Düsseldorf und Wien, Econ
- Packard, Vance (1957), Die geheimen Verführer – Der Griff nach dem Unbewussten in jedermann, Frankfurt 1964 (Ersterscheinung USA 1957), Ullstein Taschenbuch
- Sedlacek, Tomas (2012), Die Ökonomie von Gut und Böse. München, Hanser.
- Senghaas, Dieter (1982), Von Europa lernen: Entwicklungsgeschichtliche Betrachtungen, Berlin, edition suhrkamp
- Skidelsky, Robert; Skidelsky, Edward (2013), Wie viel ist genug? Vom Wachstumswahn zu einer Ökonomie des guten Lebens, München, Kunstmann
- Smith, Adam (2005, Erstveröffentlichung 1776), An Inquiry into the Nature and Causes of The Wealth of Nations, An Electronic Classics Series Publications
- Smith, Adam, The Theory of Moral Sentiments (2016, Erstveröffentlichung 1759), Enhanced Media Publishing, Los Angeles
- Sukhdev, Sukhdev, Pavan (2013): Corporation 2020 – Warum wir Wirtschaft neu denken müssen. München: oekom verlag (München)
- Vivek Vadwha, The Washington Post, July 21, 2014
- Stiglitz, Joseph (2012): The Price of Inequality, London, Übersetzung: Der Preis der Ungleichheit, Siedler (München) 2012
- Weiß, Claudia, Klein, Birgit, Schauff, Andrea, Löbel, Janina (2013), Lebensmittel-Lügen – Wie die Food-Branche trickst und tarnt, Verbraucherzentrale NRW (Hg.), Düsseldorf

- Wernicke, Jens (2017), Lügen die Medien? Propaganda, Rudeljournalismus und der Kampf um die öffentliche Meinung, Frankfurt/M., Westend
- Wöhe, Günter, Döring, Ulrich, Brösel, Gerrit, (2016), Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 26., überarbeitete und aktualisierte Auflage, München, Franz Vahlen

## **Internetquellen**

abenzzeitung-muenchen.de

aerzteblatt.de

agrarcoordination.de

agrarheute.com

aktien.guide

bafin.de

bdzv.de

bedbible.com

bmel.de

boeckler.de

bpb.de (Bundeszentrale für politische Bildung)

br.de

brookings.edu (Brookings Institute)

bund.net

bundesgesundheitsministerium.de

bundeshaushalt.de

bundestag.de

bvl.bund.de (Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit)

bz-ticket.de

census.gov (US Census Bureau)

cesifo-group.de

cnn.com

cybercrew.uk

dgsp.de (Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie)  
demokratiematrix.de  
deutsche-apotheker-zeitung.de  
deutschlandfunk.de  
destatis.de  
diabetesde.org  
diepresse.com  
dievolkswirtschaft.ch/  
diw.de  
drogenbeauftragte.de  
economist.com  
econpapers.repec.org  
energiezukunft.eu  
entrepreneurship.de  
explodingtopics.com  
faz.net  
foodwatch.de  
forschung-und-lehre.de  
fr.de  
fred.stlouisfed.org  
groupm.com  
gwi.com  
handelsblatt.com  
health.harvard.edu  
iab.de  
ief.at  
ihk-muenchen.de  
iif.com (Global Debt Monitor)  
ikkef.de  
inequality.org  
lefigaro.fr  
lobbyontrol.de  
lordslibrary.parliament.uk  
manager-magazin.de/

mediadb.eu  
mercedes-benz.com  
mdr.de  
moneyzine.com  
multpl.com  
neweconomics.org  
numbeo.com (Quality of Life Ranking by Country)  
nypost.com  
nytimes.com  
nzz.ch  
ourworldindata.org  
produktion.de  
reddit.com  
researchgate.de  
rtl.desbz-online.de:  
shareholdervalue.de  
sipri.org  
spiegel.de  
springer.com  
sz.de  
tagesanzeiger.ch  
tagesschau.de  
taxfoundation.org  
test.de  
theguardian.com  
tradingeconomics.com  
transparency.org  
tui-stiftung.de  
unesco.org  
vonovia.de  
washingtonpost.com  
weforum.org (World Economic Forum Davos)  
weltderfertigung.de  
who.int

wiwo.de

wir.com (World Inequality Report)

worldbank.org

worldpopulatinreview.com (Crime Rate by Country)

wsj.com (Wall Street Journal)

zdf.de

zvshk.de (Zentralverband Sanitär Heizung Klima)